Geschäftsbericht 2009

AUF DIE PERSPEKTIVE KOMMT ES AN

> H&R WASAG AG verbessert operatives Ergebnis (EBITDA) um 22,8 % auf € 65,6 Mio.

> EBITDA-Marge steigt auf 8,6 % (Vorjahr: 5,2 %)

> Internationales Segment mit operativem Rekordergebnis (EBITDA) von € 19,7 Mio.

> Großinvestition von € 55 Mio. zur weiteren Verbesserung der Wertschöpfung beschlossen

> Erhöhte Dividende von € 0,45 vorgeschlagen

Kennzahlen zum H&R WASAG-Konzern (IFRS)

		2009	2008	2007	2006	2005
Umsatzerlöse	€ Mio.	762,3	1.035,2	797,9	816,8	650,1
Operatives Ergebnis (EBITDA)	€ Mio.	65,6	53,4	92,7	100,9	45,4
EBIT	€ Mio.	44,7	37,1	79,2	84,0	28,0
Ergebnis vor Ertragsteuern	€ Mio.	36,2	26,0	73,0	75,0	18,9
Konzernüberschuss vor Minderheiten	€ Mio.	25,1	11,8	51,6	45,6	10,9
Konzerngewinn	€ Mio.	25,0	11,7	52,0	43,3	9,9
Operativer Cashflow	€ Mio.	19,4	16,0	39,6	59,2	20,5
Konzernergebnis je Stammaktie (unverwässert)	€	0,83	0,39	1,72	1,54	0,37
Dividende je Stammaktie	€	0,45[1]	0,40	0,80	0,70	0,30

[1] Dividendenvorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat für die Beschlussfassung der Hauptversammlung

		2009	2008	2007	2006	2005
Bilanzsumme	€ Mio.	462,4	432,5	398,3	410,1	372,7
Eigenkapital	€ Mio.	181,7	165,4	173,3	118,4	75,0
Eigenkapitalquote	%	39	38	43	29	20
Mitarbeiter per 31. Dezember		1.336	1.340	1.227	1.821	1.811

< Kennzahlen

Bereinigte Kennzahlen[1] (IFRS)

		2009	2008	2007	2006	2005
Bereinigtes operatives Ergebnis (EBITDA)	€ Mio.	65,6	75,4	78,9	94,1	37,6
Bereinigtes EBIT	€ Mio.	44,7	59,1	65,4	81,2	23,4
Bereinigtes Ergebnis vor Ertragsteuern	€ Mio.	36,2	48,0	59,8	73,7	15,1

[1] Kennzahlen für 2005 bis 2007 sind um die verkaufte Sprengstoffsparte, Kennzahlen für 2008 um die Rückstellung für die Kartellbuße bereinigt

Kennzahlen zu den Segmenten (IFRS)

		2009	2008	2007	2006	2005
Umsatzerlöse						
Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe National	€ Mio.	583,2	819,8	604,8	582,4	400,2
Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe International	€ Mio.	158,8	174,5	138,6	128,6	157,0
Kunststoffe	€ Mio.	38,7	47,6	47,3	43,0	38,0
Sonstige/Konsolidierung[1]	€ Mio.	–18,4	–6,7	–14,1	–10,5	–0,2
Operatives Ergebnis (EBITDA)						
Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe National	€ Mio.	51,7	59,6[2]	69,3	92,8	24,8
Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe International	€ Mio.	19,7	12,7	11,5	6,2	11,3
Kunststoffe	€ Mio.	–3,0	2,1	3,9	2,9	4,2
Sonstige/Konsolidierung[1]	€ Mio.	–2,8	1,0	–5,8	–7,8	–2,7

[1] Kennzahlen für 2005 bis 2007 sind um die verkaufte Sprengstoffsparte bereinigt
[2] Kennzahl ist um die Rückstellung für die Kartellbuße in Höhe von € 22,0 Mio. bereinigt

2 – 13 Auf die Perspektive kommt es an

14 – 21 An die Aktionäre

14 BRIEF DES VORSTANDES
17 BERICHT DES AUFSICHTSRATES

22 – 107 Konzernlagebericht

24 GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN
24 Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit
39 Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie
43 Forschung und Entwicklung
46 Überblick über den Geschäftsverlauf

55 VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE
55 Ertragslage
64 Finanzlage
70 Vermögenslage
76 Weitere Berichte
83 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

84 WESENTLICHE VORGÄNGE NACH DEM BILANZSTICHTAG
85 RISIKOBERICHT
88 Einzelrisiken
96 Gesamtaussage zur Risikosituation

97 PROGNOSEBERICHT
97 Ausrichtung des Konzerns in den folgenden zwei Geschäftsjahren
100 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen in den folgenden zwei Geschäftsjahren
102 Erwartete Ertragslage
104 Erwartete Finanzlage
105 Chancen
107 Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns

108 – 189 Konzernabschluss

110 KONZERNBILANZ
112 KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
113 KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG
114 KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG
115 KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG
116 KONZERNANHANG

190 – 195 Sonstige Informationen

190 ANTEILSLISTE
192 BESTÄTIGUNGSVERMERK
194 FINANZKALENDER, KONTAKT
195 GLOSSAR

-> Investitionen mit Perspektive

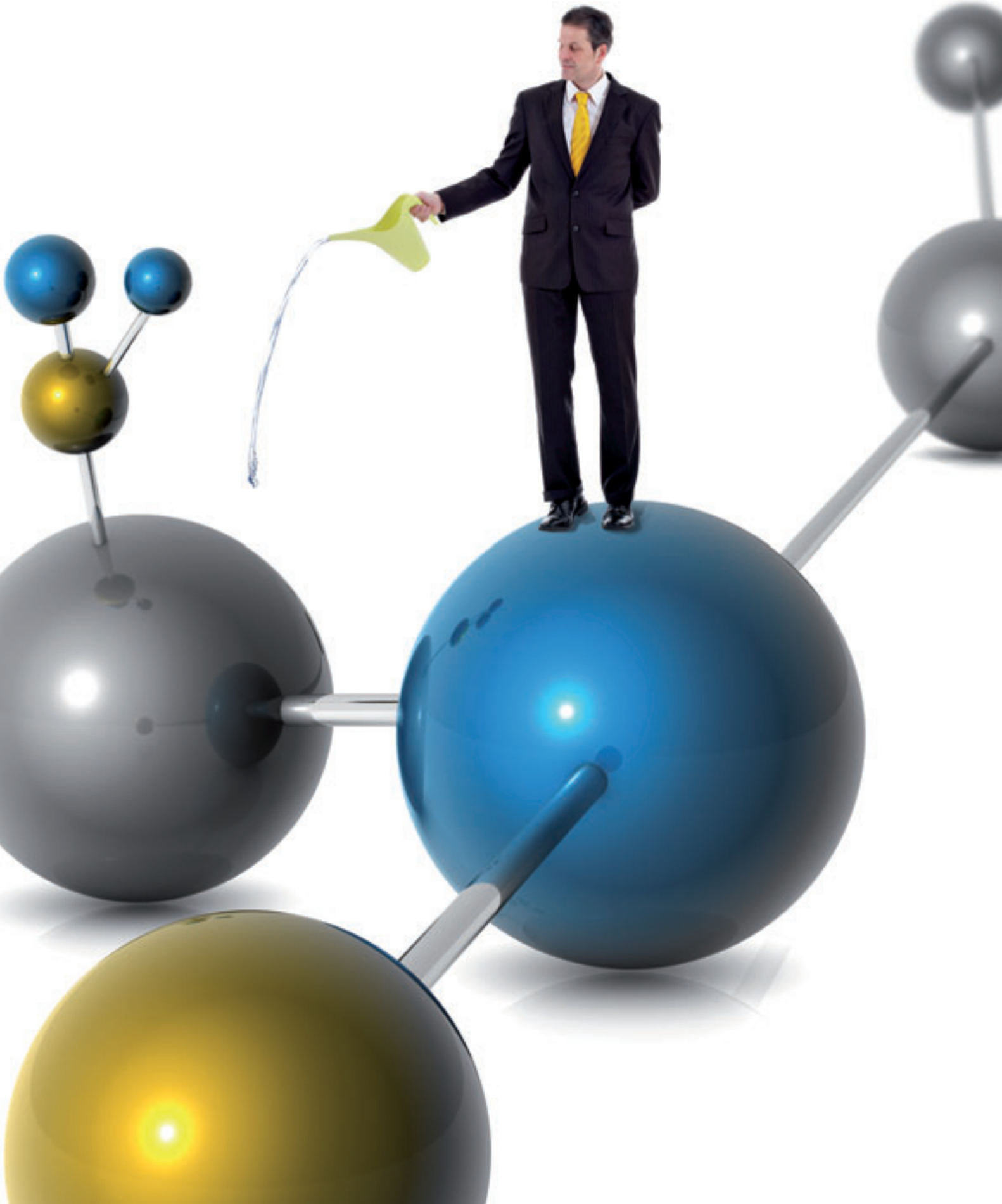
Unsere Maxime lautet: Wir wollen kontinuierlich besser werden. Daran arbeiten wir jeden Tag. Von besonderer Bedeutung dabei sind der Ausbau und die stete Modernisierung unserer beiden Raffinerien. Mehr als € 100 Mio. haben wir hier in den vergangenen drei Jahren investiert.

> So eröffnen wir uns beste Perspektiven, kontinuierlich mehr chemische Spezialitäten aus Rohöl zu gewinnen. Dazu gehören größere Kapazitäten genauso wie stetig verfeinerte Produktionsverfahren. Unser „Projekt 40“ widmete sich seit 2007 genau diesem Ziel und wurde Anfang 2009 erfolgreich abgeschlossen. Daran fügte sich nahtlos das nächste Großprojekt an: Der Bau einer Veredlungsanlage (PDA) für unsere Hamburger Raffinerie, der auf Hochtouren läuft. € 55,0 Mio. investieren wir dort, die größte Einzelinvestition in der Geschichte der H&R WASAG AG. In der Anlage werden hochwertige Rohstoffe hergestellt, insbesondere für kennzeichnungsfreie Weichmacheröle, die in der Reifenindustrie eingesetzt werden, aber auch für wertvolle Paraffinwachse, die z. B. in der Verpackungsindustrie Verwendung finden. Bisher wurden die 250.000 Tonnen Vakuumrückstand zu schwerem Heizöl verarbeitet und zum Beispiel auf Schiffen verbrannt. Im 4. Quartal 2011 wird die Anlage fertiggestellt sein. Und bis dahin werden wir noch an vielen Beispielen und Ideen zeigen, wie wir immer besser werden.

-> Forschung mit Perspektive

Erfolgreich am Markt zu bestehen setzt intensive Forschung voraus. Unsere Ziele dabei sind neue Produkte genauso wie verbesserte Produktionsverfahren. Nur so werden wir den steigenden Anforderungen unserer Kunden gerecht.

> Viele unserer Produkte haben wir in enger Zusammenarbeit mit unseren Kunden entwickelt. Mit unserem neuen Labor für das Produktsegment „Polymeranwendungen“ in Hamburg haben wir für diese Kooperationen neue Perspektiven geschaffen: In gemeinsamen, anwendungstechnischen Forschungsprojekten widmet sich unser neues Labor der Weiter- und Neuentwicklung kennzeichnungsfreier Weichmacher für die Kautschuk- und Reifenindustrie. Für dieselbe Branche arbeiten wir hier an der Entwicklung eines zukunftsfähigen Sortiments von Ozonschutzwachsen und an der Reduktion von Abfallstoffen. Am 3. November 2009 haben wir das Labor gemeinsam mit vielen namhaften Kunden und Vertretern aus Forschung und Lehre feierlich eröffnet. Damit unterstreichen wir unseren Anspruch, innovative Produkte zu kreieren und weiterzuentwickeln. Und zugleich konnten wir hier neue Arbeitsplätze schaffen.



-> Wachstum mit Perspektive

Unser Standort ist Deutschland. Aber unsere Heimat ist der Weltmarkt. Wir wissen, dass unsere größten Wachstumschancen in einem international diversifizierten Kundenkreis liegen. Immer mehr Industrien auf allen Kontinenten vertrauen auf die Qualität unserer Produkte.

> Kontinuierlich haben wir in den vergangenen Jahren unser Geschäft auf allen Kontinenten ausgebaut und so neue Perspektiven für unseren unternehmerischen Erfolg geschaffen. Außerhalb Europas sind wir in Nordamerika, in Afrika, in Australien und natürlich in den Wachstumsmärkten Asiens vertreten. Gerade dort konnten wir das Geschäft mit unseren Spezialitäten besonders schnell entwickeln. Unsere Zahlen belegen den Erfolg: Allein im asiatischen Markt haben wir unseren Umsatz in den letzten vier Jahren vervierfacht. Auch im Jahr 2009 haben wir dort – gegen den preisbedingten negativen Trend – nochmals zugelegt. Zugleich stieg der Anteil des internationalen Geschäftes am Gesamtumsatz im Jahr 2009 auf 20,8 %. Damit unterstreichen wir einmal mehr unsere stetig wachsende Bedeutung als einer der führenden Spezialitätenhersteller weltweit.

-> Qualität mit Perspektive

Genau hinschauen, analysieren, verbessern – ununterbrochen prüfen wir alle Produktionsabläufe und Produkte der H&R WASAG AG. Unsere Kunden wissen das zu schätzen: Die seit Jahren geringe Zahl von Reklamationen haben wir 2009 noch einmal deutlich unterboten.

> Das Vertrauen unserer Kunden rechtfertigen wir jedes Jahr neu – indem wir größten Wert auf Qualität legen. Denn unsere chemischen Grundstoffe geben vielen Endprodukten verkaufsentscheidende Eigenschaften und eröffnen so die Perspektive auf Erfolg am Markt. Oft werden sie in höchst sensiblen Bereichen wie zum Beispiel der Medizin eingesetzt. Entsprechend haben wir es als unsere Pflicht verstanden, im Jahr 2009 reibungslos die Rezertifizierung nach den Regelwerken ISO/TS 16 949, DIN EN ISO 9001, DIN EN ISO 14001 und OHSAS 18001 zu bestehen. In unserem Bestreben sehen wir uns umso mehr bestätigt, als die Zertifizierung erstmals von dem weltweit führenden Zertifizierer SGS, der Société Générale de Surveillance, durchgeführt wurde. Die hohen Qualitätsstandards unserer Prüflabore haben wir zusätzlich mit der Akkreditierung nach DN EN ISO/IEC 17025 belegt. Besonders stolz sind wir jedoch auf die guten Ergebnisse aus den vielen Kundenaudits, die wir im Berichtsjahr an unseren Standorten durchgeführt haben.

-> Sicherheit mit Perspektive

Gesundheit ist ein wertvolles Gut. Wir wollen, dass alle Kolleginnen und Kollegen ihren Arbeitsplatz nach einem Arbeitstag gesund und unversehrt verlassen. „Null Unfälle“ heißt deshalb unsere Perspektive. Im Jahr 2009 sind wir diesem Ziel deutlich näher gekommen.

> Jeder Betrieb, gleich aus welcher Branche, birgt Unfallgefahren. In unseren Betrieben kamen im Jahr 2009 die großen Investitionen hinzu. Durch sie befanden sich neben unseren eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch die Arbeitskräfte der von uns beauftragten Bau- und Handwerksunternehmen auf dem Firmengelände. Das macht Arbeitssicherheit zu einer besonderen Herausforderung, der wir uns gerne gestellt haben: In allen Managementmeetings thematisieren wir das Ziel „null Unfälle“ und über unsere Auditdatenbank verfolgen wir nach umfangreichen Sicherheitsbegehungen, wie die strengen Sicherheitsmaßnahmen umgesetzt werden. Jeder, der auf unserem Gelände arbeitet, wird ausführlich über die Sicherheitsvorschriften aufgeklärt. Hinzu kommen regelmäßige Mitarbeiterveranstaltungen zum Thema Arbeitssicherheit. Zusätzlich haben wir unsere Hauptkontraktoren eng in unser Sicherheitsmanagement eingebunden. Dass wir die Zahl der Unfälle im Jahr 2009 so stark gesenkt haben, macht uns stolz. Zufrieden sind wir aber erst, wenn wir unser Ziel erreicht haben: „null Unfälle“.

-> Umweltschutz mit Perspektive

Als Unternehmen der chemischen Industrie ist es uns ein zentrales Anliegen, zum Schutz der Umwelt beizutragen. Deshalb begnügen wir uns nicht damit, die rechtlich geforderten Standards zu erfüllen, sondern wir wollen sie mit Investitionen in neue Technologien überbieten.

> Ob Aufbereitung des Abwassers, Techniken zur Reinhaltung der Luft oder der Umgang mit Abfällen – all diese Bereiche haben wir in den letzten Jahren auf den bestmöglichen Umweltschutz ausgerichtet. Im Jahr 2009 bildete der vorbeugende Gewässerschutz einen besonderen Schwerpunkt bei unseren Investitionen. Diesen Bereich wollen wir in Zukunft noch weiter ausbauen. In unseren Anlagen haben wir ein besonderes Augenmerk auf die Infrastruktursysteme gelegt. Jede Erweiterung oder Modernisierung muss dabei einen Beitrag zu einer energieeffizienten Bewirtschaftung leisten. Auf diesem Weg haben wir im Berichtsjahr den Energieverbrauch um rund 58.000 MWh gesenkt. Das öffnet Perspektiven für weitere Einsparpotenziale. Darüber hinaus ist unsere Hamburger Raffinerie im Februar 2009 der UmweltPartnerschaft Hamburg beigetreten, nachdem wir uns bereits 2008 der „Freiwilligen Selbstverpflichtung der Hamburger Industrie-Unternehmen zur Umsetzung betrieblicher CO_2-Minderungen in den Jahren 2008 bis 2012“ angeschlossen hatten. Damit bleibt der Umweltschutz für uns auch in Zukunft eines der zentralen Themen.

BRIEF DES VORSTANDES

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Ihr Unternehmen, die H&R WASAG AG, hat in der größten Wirtschaftskrise seit dem Zweiten Weltkrieg Kurs gehalten und ein gutes Ergebnis erzielt. Gerade wenn man sich vergegenwärtigt, wie unsicher noch zu Beginn des Jahres 2009 die weitere wirtschaftliche Entwicklung war, wird klar, dass die erzielten Ergebnisse beileibe keine Selbstverständlichkeit sind. Dennoch, dieser Erfolg ist nicht nur das Resultat der Arbeit des vergangenen Jahres. Vielmehr wurde die robuste Ergebnisentwicklung zu einem großen Teil durch die seit Jahren konsequente Ausrichtung auf rohölbasierte Spezialitäten und die kontinuierliche Optimierung aller Prozesse ermöglicht.

Es hat sich aber auch gelohnt, sich bereits am Beginn der Krise, teilweise auch gegen die Erwartungen des Kapitalmarktes, bewusst vorsichtig zu verhalten. So versetzt uns beispielsweise die Verschiebung des früheren Projekts „Golden Cut“ in eine gute Ausgangslage, da wir heute in einem Umfeld weit niedrigerer Stahlpreise und günstigerer Ingenieursleistungen kalkulieren können und die Zeit auch dazu genutzt haben, eine optimale Konfiguration für unser Großprojekt zu erstellen.

Mit dem in diesem Bericht beschriebenen Projekt einer neuen Propanentasphaltierungsanlage für die Raffinerie in Hamburg-Neuhof verwirklichen wir in den kommenden zwei Jahren mit einem Investitionsvolumen von rund € 55 Mio. das Herzstück des ursprünglichen Gesamtprojekts „Golden Cut“. Mit der nun beschlossenen Anlage wird der im Produktionsprozess anfallende Vakuumrückstand in höherwertige Bestandteile aufgebrochen. Dies wird die Wertschöpfung unseres größten Produktionsstandortes weiter erhöhen. Zugleich verringern wir das Volumen schwieriger verwertbarer Rückstände deutlich. Die Investition ist ein wichtiger Baustein für eine noch positivere Entwicklung ab dem Geschäftsjahr 2012.

Bevor wir aber ausschließlich über die Zukunft berichten, möchten wir Ihnen einen Überblick über das abgelaufene Geschäftsjahr geben. Zu Beginn des Jahres hatten wir im Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe wie der gesamte Wettbewerb mit einer spürbaren Nachfragezurückhaltung zu kämpfen. Infolgedessen konnten wir die mit dem „Projekt 40“ neu gewonnenen Kapazitäten während des gesamten 1. Halbjahres noch nicht nutzen. Dass wir in dieser Zeit dennoch vorzeigbare Ergebnisse erwirtschaften konnten, lag einmal mehr in der Konzentration auf die attraktiveren Märkte für rohölbasierte Spezialitäten begründet.

Im 2. Halbjahr haben wir zwar eine spürbare Belebung des Absatzes verzeichnet – allerdings bei schwächeren Margen. Einerseits führten die nach dem schwachen 1. Halbjahr prall gefüllten Lager einiger Wettbewerber zu einem erhöhten Preisdruck, andererseits wurden wir mit kontinuierlich steigenden Rohölpreisen konfrontiert. Dieser Effekt – unsere langjährigen Aktionärinnen und Aktionäre wissen das – führt aufgrund der meist nur zeitverzögert möglichen Preisanpassung auf der Absatzseite zu einem zusätzlichen Margendruck. Dennoch konnten wir bei annähernd voller Auslastung der mit dem „Projekt 40“ aufgestockten Kapazitäten auch im 2. Halbjahr ein ansehnliches Ergebnis erzielen. Im Gesamtjahr weisen wir im chemisch-pharmazeutischen Bereich mit einem operativen Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) von € 70,9 Mio. ein beachtliches Resultat vor.

Der Vorstand der H&R WASAG AG: Gert Wendroth (Vorsitzender), Niels H. Hansen, Andreas Keil (v. l. n. r.)

Aufgrund geänderter Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) unterteilen wir in diesem Jahresabschluss erstmals die Berichterstattung über den bisherigen Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe in zwei Segmente: Im Segment „Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe National“ sind die beiden Raffineriestandorte in Salzbergen und Hamburg zusammengefasst, im Segment „Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe International“ werden die von der H&R WASAG AG gehaltenen ausländischen Tochtergesellschaften mit Konversions- und Mischanlagen sowie die ausländischen Vertriebsgesellschaften abgebildet. Wir begrüßen diese Änderung, bietet sie doch gleichzeitig den uns begleitenden Aktionärinnen und Aktionären eine erhöhte Transparenz und damit noch präzisere Informationen.

Entsprechend dieser neuen Aufteilung erwirtschaftete das Segment Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe National mit einem EBITDA von € 51,7 Mio. den Löwenanteil des Ergebnisses. Aber auch das internationale Segment hat sich sehr gut entwickelt und das Geschäftsjahr trotz der unsicheren Rahmenbedingungen mit einem um 55 % auf € 19,7 Mio. gesteigerten EBITDA abgeschlossen. Wir sehen darin einen Beleg für die Richtigkeit der frühzeitig und nachhaltig eingeleiteten Internationalisierung insbesondere in den asiatischen Wachstumsmärkten.

Im Bereich Kunststoffe hat die weltweite Rezession auch die H&R WASAG AG stark in Mitleidenschaft gezogen. Vor allem die Krise der Automobilwirtschaft und die daraus erwachsene Nachfrageschwäche dieser wichtigsten Abnehmerbranche unseres Kunststoffbereiches hat den Umsatz hier auf nur noch € 38,7 Mio. einbrechen lassen. Da die Auswirkungen dieses Einbruchs auch in den nächsten Monaten fortwirken werden, haben wir uns entschlossen, im Interesse einer wirtschaftlich gesunden Zukunft des Segments weitere einschneidende, aber notwendige Restrukturierungsmaßnahmen einzuleiten. In diesem Rahmen wird insbesondere die Anpassung der Kapazitäten an die gesunkene Nachfrage notwendig, so dass wir zu einem Abbau von Arbeitsplätzen am Stammsitz in Coburg gezwungen sind. Wir bedauern diese Situation gerade deshalb, weil wir um den bisherigen Einsatz aller Mitarbeiter wissen. Dennoch: Da wir in Zukunft wieder auskömmliche Ergebnisse

in diesem Bereich erzielen und damit sichere Arbeitsplätze bieten wollen, sind diese Maßnahmen unumgänglich. Unser gemeinsames Ziel ist es dabei, den Stellenabbau so sozialverträglich wie möglich zu gestalten. Aufgrund dieser und weiterer Maßnahmen haben wir Restrukturierungsrückstellungen in Höhe von € 1,5 Mio. gebildet. Insgesamt musste der Kunststoffbereich daher auf EBITDA-Basis einen Verlust von € 3,0 Mio. hinnehmen. Die Situation wird sich voraussichtlich auch 2010 nicht merklich entspannen. Wir sind aber sehr zuversichtlich, dass die eingeleiteten Maßnahmen und die Aktivitäten zur Gewinnung neuer Abnehmerbranchen den Bereich in eine bessere und ertragreichere Zukunft führen werden.

Trotz der Wirtschaftskrise haben wir ein gutes operatives Ergebnis erzielt und haben uns deshalb entschieden, der Hauptversammlung eine im Vergleich zum Vorjahr erhöhte Dividende in Höhe von € 0,45 vorzuschlagen. Diese Maßnahme verstehen wir als Beleg unserer aktionärsfreundlichen Ausschüttungspolitik der letzten Jahre. Die bereits getätigten und jetzt geplanten Investitionen bilden die Grundlage für höhere Ergebnisse in den kommenden Jahren und somit auch mittel- und langfristig wachsende Dividenden.

Diese Aussichten und die voranschreitende Internationalisierung des chemisch-pharmazeutischen Bereiches werden auch den Wert der H&R WASAG AG in Zukunft erhöhen. Wir werden eine entsprechend positive Wertentwicklung auch durch eine Fortführung unserer offenen und vertrauensvollen Kommunikationspolitik fördern.

Die erreichte Stabilität der H&R WASAG AG in schwierigen Zeiten wäre ohne unsere engagierten Mitarbeiter, aber auch ohne unsere teils langjährigen Aktionäre nicht möglich gewesen. Für diesen Einsatz und das gezeigte Vertrauen bedanken wir uns herzlich!

Mit freundlichen Grüßen

Salzbergen, 25. März 2010

Der Vorstand

G. Wendroth N. H. Hansen A. Keil

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Bernd Günther,
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

der Aufsichtsrat Ihrer H&R WASAG Aktiengesellschaft hat sich auch im Geschäftsjahr 2009 intensiv und ausführlich mit der Lage und den Aussichten des Konzerns und seiner Einzelgesellschaften beschäftigt. Die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Kontroll- und Beratungsaufgaben wurden dabei mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Dabei wurde der Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beraten, seine Geschäftsführung wurde überwacht. Sämtliche Entscheidungen von grundlegender Bedeutung wurden zwischen Vorstand und Aufsichtsrat frühzeitig thematisiert und abgestimmt. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat fortlaufend in schriftlicher und mündlicher Form zeitnah und ausführlich über seine Planungen, über strategische Entwicklungen sowie über die geschäftliche Lage des Konzerns und der Einzelgesellschaften. Ebenfalls detailliert behandelt wurden etwaige Planabweichungen, strategische Themen und die Finanzierung des Unternehmens. Gerade im Berichtsjahr standen dabei die Auswirkungen der weltweiten Wirtschaftskrise im Mittelpunkt, etwaige Auswirkungen auf Umsatz und auf Ertrag sowie auf die Risikosituation wurden ausführlich behandelt. Insbesondere im 1. Halbjahr nahmen die Einflüsse aus dem beschriebenen wirtschaftlichen Umfeld besonderen Raum ein. Grundsätzlich wurden sämtliche erwähnten und alle weiteren relevanten Themen nicht nur auf der Basis von Berichten im Gesamtaufsichtsrat diskutiert, sondern vor allem zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden und dem Vorstand auch außerhalb der Sitzungen regelmäßig besprochen.

Im Geschäftsjahr 2009 haben vier Aufsichtsratssitzungen stattgefunden, ferner wurden Beschlüsse auch im Umlaufverfahren gefasst. In den Sitzungen wurden alle für den Aufsichtsrat erheblichen Themen ausführlich gemeinsam mit dem Vorstand behandelt. Bis auf zwei Sitzungen, bei denen jeweils ein Aufsichtsratsmitglied entschuldigt fehlte, haben sämtliche Aufsichtsratsmitglieder an den Sitzungen teilgenommen. Auf Grundlage von Berichten und Beschlussvorschlägen wurden Themen ausführlich und intensiv erörtert; wenn es nach Gesetz und / oder Satzung erforderlich war, hat der Aufsichtsrat aufgrund ausführlicher Diskussion und sorgfältiger Abwägung die notwendigen Beschlüsse gefasst. Gerade im Berichtsjahr hat das von der tiefgreifenden Krise geprägte Umfeld besondere Sorgsamkeit und strategischen Weitblick erfordert. Die inhaltlich hohe Diskussionsqualität hat auch 2009 diesen Anforderungen voll entsprochen, sie dokumentiert einmal mehr das hohe Engagement aller Aufsichtsratsmitglieder für die H&R WASAG AG.

Im Berichtsjahr bestanden zwei Ausschüsse, namentlich der auch als Vermittlungsausschuss fungierende Ausschuss für personelle Angelegenheiten sowie der Ausschuss für Kapitalmaßnahmen. Beide Ausschüsse werden von den Herren Bernd Günther, Eckbert von Bohlen und Halbach und Nils Hansen gebildet.

Themen der Aufsichtsratssitzungen

Der Aufsichtsrat behandelte in allen vier Sitzungen die aktuellen Umsatz-, Ergebnis- und Finanzentwicklungen des Konzerns, seiner Geschäftsbereiche und seiner Tochtergesellschaften. Zusätzlich wurden zahlreiche weitere Themen intensiv behandelt.

In der Sitzung am 20. März 2009 befasste sich der Aufsichtsrat bei Anwesenheit der Wirtschaftsprüfer intensiv mit den zu diesem Tag vorliegenden Ständen des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, der jeweiligen Lageberichte sowie des Abhängigkeitsberichtes. Besonderen Raum nahmen in der ausführlichen Diskussion die steuerliche Behandlung des Kartellbußgeldes, die Bewertungsansätze der Tochtergesellschaften und, im Zusammenhang mit dem Dividendenvorschlag, der Einzelabschluss der H&R WASAG AG ein. Auf Grundlage dieser Behandlung wurden mit Umlaufbeschluss vom 26. März 2009 der Jahresabschluss und der Konzernabschluss nach dem Vorliegen der Bestätigungsvermerke gebilligt und es wurde der Prüfung der beiden Abschlüsse und der Lageberichte durch den Abschlussprüfer zugestimmt. Ferner wurde mit diesem Beschluss dem Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinns zugestimmt.

Ferner behandelte der Aufsichtsrat in der Sitzung am 20. März 2009 die neue, seit dem 1. März 2009 bestehende funktionale Führungsstruktur des Segmentes Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe National. Auch der Aufsichtsrat begrüßte die neue Struktur, mit der Prozesse beider Raffineriestandorte harmonisiert und eine schlagkräftigere und effizientere Organisation geschaffen werden sollte. Auch die für den 28. Mai 2009 einberufene Hauptversammlung wurde erörtert, der Aufsichtsrat stimmte der vom Vorstand erarbeiteten Vorlage für die Tagesordnung und den gemeinsamen Beschlussvorschlägen zu und verabschiedete den nur von ihm vorzulegenden Beschlussvorschlag für die Wahl der Abschlussprüfer. Weitere Themen waren unter anderem der vom Vorstand neu entwickelte Wohlverhaltenskodex („Code of Conduct“), die Verlängerung eines Darlehens an eine dem Aufsichtsratsvorsitzenden nahestehende Gesellschaft sowie die Corporate Governance, hier insbesondere der Umgang mit potenziellen Interessenkonflikten.

Am 27. Mai 2009 befasste sich der Aufsichtsrat vor allem mit der am nächsten Tag stattfindenden Hauptversammlung. Insbesondere wurden noch einmal die 2009 an die H&R WASAG AG erfolgten Stimmrechtsmitteilungen erörtert.

Ein wichtiger Tagesordnungspunkt der Aufsichtsratssitzung am 16. September 2009 war die Darstellung der Rahmenbedingungen des Handels mit CO_2-Emissionszertifikaten und der Umgang der H&R WASAG AG mit diesem Thema. In diesem Zusammenhang wurde die zukünftige Strategie bezüglich dieses Themas besprochen und Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrates beschlossen.

Sehr großen Raum nahm die ausführliche Erörterung der Investitionsplanung für weitere Großprojekte ein. Hierzu wurde das einstmalige Großprojekt „Golden Cut“ rekapituliert. Unter Einbeziehung des Vorstandes und der mit diesem Thema befassten Vertreter der Geschäftsführung des chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereiches wurde eine wesentliche Teilanlage des Ursprungsprojekts, eine Propanentasphaltierungsanlage in Hamburg-Neuhof, vorgestellt und diskutiert. Nach einer ausführlichen Erörterung des Zeitplans, der Investitionskosten und der Amortisationszeiten erteilte der Aufsichtsrat dem Vorstand seine Zustimmung für dieses für die Zukunft der H&R WASAG AG wesentliche Projekt. Nachdem noch ein Ausblick auf weitere mögliche Anschlussprojekte gegeben und besprochen wurde, wendete sich der Aufsichtsrat einem weiteren wichtigen Thema, nämlich der Restrukturierung des Geschäftsbereiches Kunststoffe zu. Hierzu gaben Vorstand und Geschäftsführung des Geschäftsbereiches einen umfangreichen Bericht, der sich insbesondere mit den weiteren Aussichten und notwendigen Sanierungsschritten beschäftigte.

Weitere Themen dieser Sitzung waren unter anderem die bevorstehende Prüfung des Konzernabschlusses 2008 durch die Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung sowie Zinssicherungsgeschäfte für den bestehenden Konsortialkredit.

In seiner letzten Sitzung des Jahres 2009 am 2. Dezember 2009 wurden insbesondere die voraussichtlichen Ergebnisse des Jahres 2009 und die Planungen für die Jahre 2010 und 2011 behandelt. Sehr umfangreich wurde in diesem Zusammenhang insbesondere das internationale Geschäft erörtert, indem sämtliche Länder und Produktgruppen dieses Bereiches dargestellt und besprochen wurden.

Ein weiterer Themenblock umfasste das Investitionsprogramm 2010–2012 und die derzeitige und voraussichtliche Finanzierungssituation in diesem Zeitraum. Breiten Raum nahm zudem auch bei dieser Sitzung die Restrukturierung des Geschäftsbereiches Kunststoffe ein. Hier wurden insbesondere der notwendige Personalabbau, der Einsatz von Kurzarbeit und die strategischen Optionen geprüft und erörtert und diesbezügliche Beschlüsse gefasst.

Abschließend führte der Aufsichtsrat die unterjährig geführten Diskussionen zum Thema Corporate Governance fort und besprach die schlussendlich am 23. Dezember 2009 veröffentlichte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG.

Corporate Governance

In der Arbeit des Aufsichtsrates nahm die umfassende Auseinandersetzung mit Corporate-Governance-Themen einen wichtigen Stellenwert ein. Auch die im Berichtsjahr erfolgten Änderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex wurden behandelt. Im Ergebnis verabschiedete der Aufsichtsrat die jährliche Entsprechenserklärung nach § 161 AktG, die im Internet unter www.hur-wasag.de und auf den Seiten 29 und 30 des Geschäftsberichtes veröffentlicht ist. Weitere Ausführungen zu Corporate-Governance-Themen finden sich auf den Seiten 28, 30 ff. und 75.

Jahres- und Konzernabschluss

Für das Geschäftsjahr 2009 wurden der nach HGB aufgestellte Jahresabschluss, der Lagebericht der H&R WASAG Aktiengesellschaft, der gemäß § 315a HGB auf Grundlage der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellte Konzernabschluss und der Konzernlagebericht von der SUSAT & PARTNER OHG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Grundlage hierfür war die Erteilung der entsprechenden Prüfungsaufträge durch den Aufsichtsrat, vertreten durch den Aufsichtsratsvorsitzenden, aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 28. Mai 2009. Für den Konzernabschluss bestätigte der Abschlussprüfer zudem, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS erstellt wurde und ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt.

Die wesentlichen Einzelheiten des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, der jeweiligen Lageberichte sowie der Abhängigkeitsbericht wurden unter Anwesenheit der Abschlussprüfer der Gesellschaft vom Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 25. März 2010 ausführlich und erschöpfend erörtert. Die Prüfer erläuterten die Ergebnisse ihrer Prüfung und beantworteten ausführlich Fragen. Sodann wurde vom Aufsichtsrat Folgendes beschlossen: „Nach eigener Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und der jeweiligen Lageberichte stimmt der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Abschlussprüfer zu und billigt den Jahresabschluss und den Konzernabschluss. Damit ist der Konzernabschluss festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinns stimmt der Aufsichtsrat zu.“

Der Abschlussprüfer hat auch den vom Vorstand nach § 312 AktG aufgestellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft. Er hat den Aufsichtsrat über das Ergebnis seiner Prüfung unterrichtet und erteilte folgenden Bestätigungsvermerk:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass
1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistungen der Gesellschaft nicht unangemessen hoch waren,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Auch dieser Bericht des Abschlussprüfers wurde vom Aufsichtsrat geprüft. Der Aufsichtsrat schließt sich der im Bericht enthaltenen Schlusserklärung des Vorstandes an und erhebt keine Einwendungen.

Veränderungen in den Organen

Veränderungen im Vorstand oder im Aufsichtsrat ergaben sich im Berichtsjahr nicht. Der Aufsichtsrat bedankt sich beim Vorstand für die im Berichtsjahr erbrachten Leistungen und die gute, am Wohl des Unternehmens orientierte Zusammenarbeit.

Hohes Engagement im Geschäftsjahr 2009

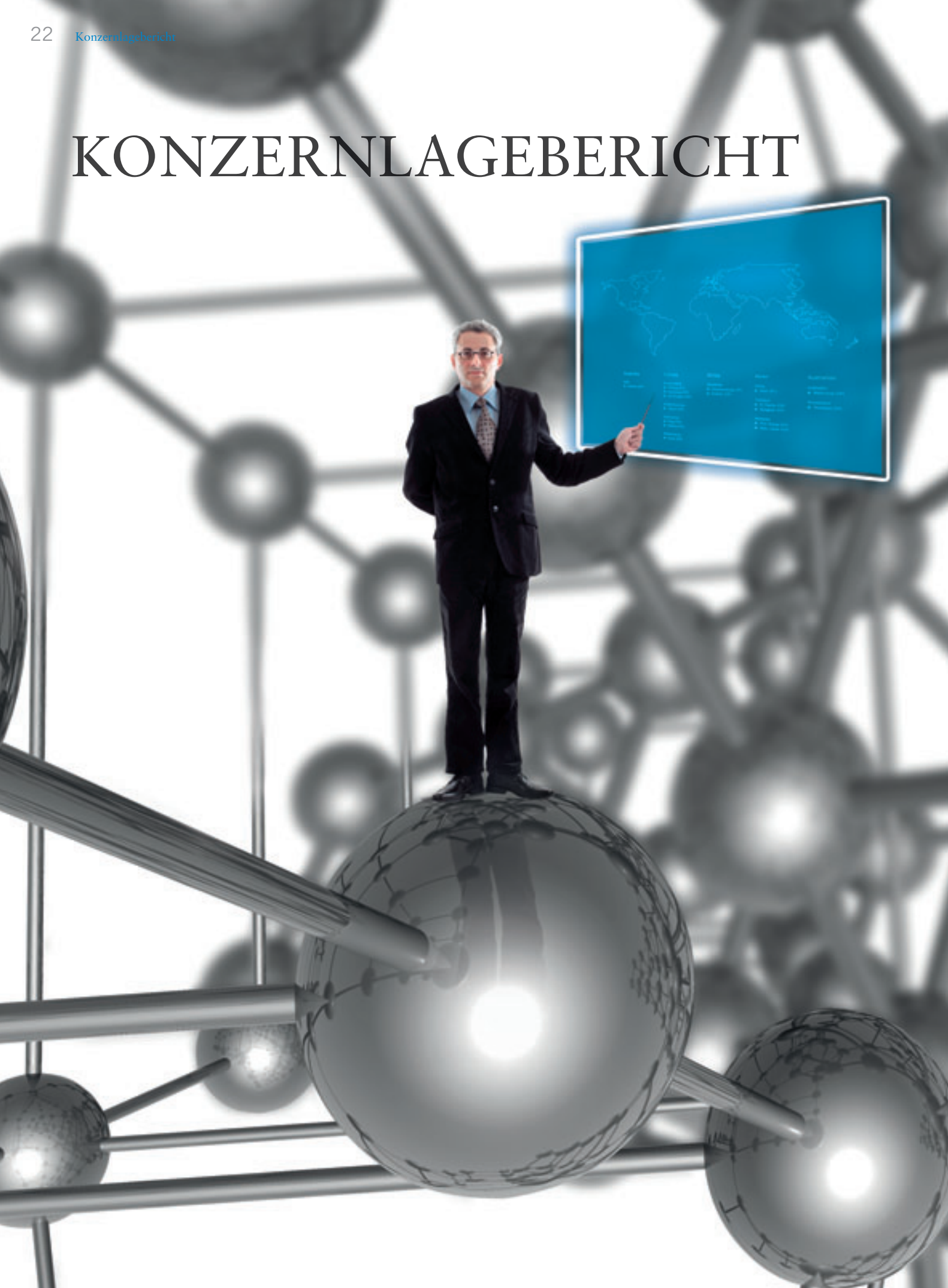
Noch nie in der Wirtschaftsgeschichte seit dem Zweiten Weltkrieg wurde die Weltwirtschaft mit einer so tiefgreifenden Krise konfrontiert. Die damit verbundenen Belastungen haben auch die H&R WASAG AG vor schwere Herausforderungen gestellt. Umso bemerkenswerter ist das erzielte Ergebnis, es zeigt, wie engagiert und tatkräftig Vorstand und Mitarbeiter der H&R WASAG AG verbunden sind. Hierfür spricht der Aufsichtsrat allen Mitarbeitern einen besonderen Dank aus. Einen ebenso wichtigen Beitrag haben aber auch einmal mehr die Aktionäre der Gesellschaft gezeigt. Ihre Verbundenheit mit der H&R WASAG AG hat uns in schwierigen Zeiten den Rücken gestärkt. Hierfür möchte ich mich bei unseren Aktionären ganz herzlich bedanken.

Hamburg, 25. März 2010

Bernd Günther

Vorsitzender

KONZERNLAGEBERICHT



KONZERNLAGEBERICHT

GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

24 Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit
- 25 Rechtliche und funktionale Konzernstruktur
- 26 Geschäftsfelder, Organisationsstruktur und Standorte
- 28 Gezeichnetes Kapital, Aktionärsstruktur und Abhängigkeitsbericht
- 29 Corporate-Governance-Bericht/Erklärung zur Unternehmensführung
- 33 Vergütungsbericht
- 35 Wichtige Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsprozesse
- 36 Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbsposition
- 38 Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

39 Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie
- 39 Unternehmensinternes Steuerungssystem
- 40 Strategie

43 Forschung und Entwicklung
- 43 Ausrichtung der F&E-Aktivitäten
- 45 F&E-Aufwendungen, Mitarbeiter und Kennzahlen

46 Überblick über den Geschäftsverlauf
- 46 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen
- 49 Branchenspezifische Rahmenbedingungen
- 50 Wesentliche für den Geschäftsverlauf ursächliche Ereignisse
- 51 Aktie und Entwicklung des Aktienkurses
- 54 Vergleich des tatsächlichen mit dem im Vorjahr prognostizierten Geschäftsverlauf

VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

55 Ertragslage
- 58 Umsatzentwicklung
- 61 Auftragsentwicklung
- 62 Entwicklung wesentlicher Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

64 Finanzlage
- 64 Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements
- 65 Finanzierungs-, Investitions- und Liquiditätsanalyse
- 67 Ermächtigungen für Kapitalmaßnahmen
- 69 Zusätzliche Angaben nach §§ 289 Abs. 4 Nr. 8, 315 Abs. 4 Nr. 8 HGB

70 Vermögenslage
- 70 Vermögensstrukturanalyse
- 73 Financial Capital

76 Weitere Berichte
- 76 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- 78 Sicherheit und Gesundheitsvorsorge
- 79 Umweltbericht
- 81 Produktverantwortung
- 82 Lieferanten- und Kundenbeziehungen

83 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- 83 Beurteilung der wirtschaftlichen Lage durch die Unternehmensleitung
- 83 Darstellung des Einflusses von Bilanzpolitik auf die wirtschaftliche Lage

84 WESENTLICHE VORGÄNGE NACH DEM BILANZSTICHTAG

RISIKOBERICHT

- 85 Risikopolitik
- 85 Risikomanagement
- 87 Chancenmanagement

88 Einzelrisiken
- 88 Derivative Finanzinstrumente
- 89 Umfeld- und Branchenrisiken
- 91 Unternehmensstrategische Risiken
- 92 Leistungswirtschaftliche Risiken
- 93 Personalrisiken
- 93 Informationstechnische Risiken
- 94 Finanzwirtschaftliche Risiken
- 94 Sonstige Risiken

96 Gesamtaussage zur Risikosituation
- 96 Beurteilung der Risikosituation durch die Unternehmensleitung
- 96 Rating des Unternehmens

PROGNOSEBERICHT

97 Ausrichtung des Konzerns in den folgenden zwei Geschäftsjahren
- 97 Geplante Änderungen in der Geschäftspolitik sowie nichtfinanzielle Ziele
- 98 Künftige Absatzmärkte
- 98 Künftige Verwendung neuer Technologien und Prozesse
- 99 Künftige Produkte und Dienstleistungen

100 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen in den folgenden zwei Geschäftsjahren
- 100 Künftige gesamtwirtschaftliche Situation
- 101 Künftige Branchensituation

102 Erwartete Ertragslage
- 102 Voraussichtliche Ergebnisentwicklung
- 102 Voraussichtliche Umsatzentwicklung
- 103 Voraussichtliche Entwicklung wesentlicher Posten der Gewinn- und Verlustrechnung
- 103 Voraussichtliche Entwicklung der Dividenden

104 Erwartete Finanzlage
- 104 Geplante Finanzierungsmaßnahmen
- 104 Geplante Investitionen
- 104 Voraussichtliche Entwicklung der Liquidität

105 Chancen
- 105 Chancen aus der Entwicklung von Rahmenbedingungen
- 105 Unternehmensstrategische Chancen
- 106 Leistungswirtschaftliche Chancen
- 106 Sonstige Chancen

107 Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns

GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit

Die H&R WASAG AG ist ein international agierender Konzern mit zwei Geschäftsbereichen: dem großen auf rohölbasierte Spezialitäten fokussierten chemisch-pharmazeutischen Bereich sowie dem deutlich kleineren Kunststoffbereich. Mittlerweile ist der chemisch-pharmazeutische Bereich für rund 95 % des Konzernumsatzes verantwortlich.

GESCHÄFTSBEREICH CHEMISCH-PHARMAZEUTISCHE ROHSTOFFE IN ZWEI SEGMENTE UNTERTEILT

Aufgrund von neuen Regelungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) wird der Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe seit dem Jahresanfang 2009 in zwei Segmente unterteilt. Mit dieser Aufgliederung in die Segmente „Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe National“ und „Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe International“ verbessert die H&R WASAG AG die Transparenz ihrer Berichterstattung und trägt der wachsenden Bedeutung des internationalen Geschäfts Rechnung.

Im Segment Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe National sind die beiden Produktionsstätten des chemisch-pharmazeutischen Bereiches, die Raffinerien in Hamburg-Neuhof und Salzbergen, erfasst. Nachdem die Kapazität beider Anlagen in den letzten Jahren erheblich ausgebaut wurde, soll nun mit weiteren Investitionen die Wertschöpfung insbesondere auch der Hamburger Raffinerie deutlich erhöht werden. Das Segment Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe International umfasst dagegen zahlreiche Misch- und Konversionsanlagen im europäischen Ausland und in Übersee sowie Vertriebsaktivitäten in weiteren Ländern. Die angestrebte weitere Internationalisierung durch organisches und im Falle entsprechender Opportunitäten durch externes Wachstum sowie durch Kooperationen zur Produktion besonders wachstumsstarker Spezialitäten wird auch dieses Segment weiter ertragreich wachsen lassen.

KUNSTSTOFFBEREICH IN RESTRUKTURIERUNGSPHASE

Der kleinere, auf die Produktion von Präzisions-Kunststoffteilen und dafür notwendige Werkzeuge spezialisierte Kunststoffbereich befindet sich zurzeit in einer Restrukturierungsphase. Neben einer Kapazitätsanpassung an die gesunkene Nachfrage insbesondere von Kunden aus der Automobilindustrie erfolgt eine Neuausrichtung des Produktportfolios auf wachstumsstarke Zukunftsmärkte.

Insgesamt erwartet der H&R WASAG-Konzern einen deutlichen Ausbau seiner Position als weltweit führender und ertragsstarker Anbieter rohölbasierter Spezialitäten.

Rechtliche und funktionale Konzernstruktur

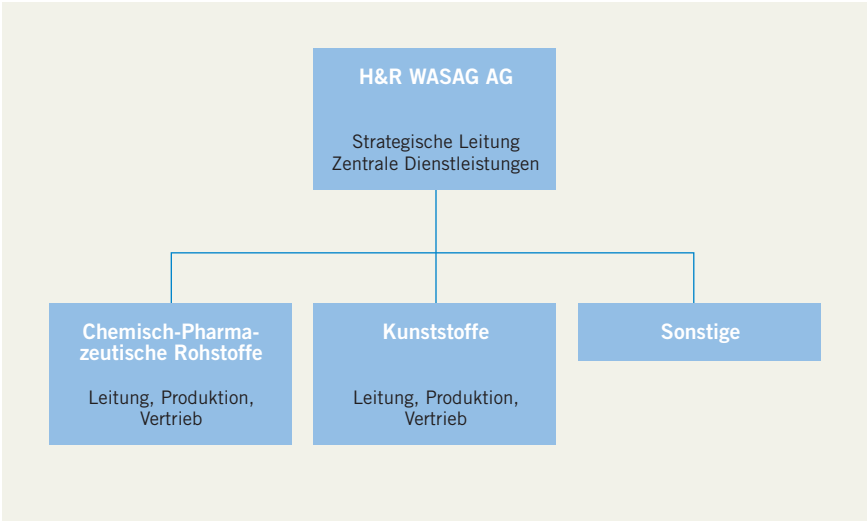
H&R WASAG AG OBLIEGT STRATEGISCHE KONZERNFÜHRUNG

Die strategische Führung der Geschäftsaktivitäten obliegt der H&R WASAG AG als Muttergesellschaft des Konzerns. Daneben übernimmt sie insbesondere die Finanzierung des Konzerns sowie die Kommunikation mit der Öffentlichkeit und dem Kapitalmarkt. Für die Konzerntöchter werden durch die H&R WASAG AG zudem weitere zentrale Dienstleistungen erbracht, die für den Konzern Synergieeffekte erbringen und die es den Tochtergesellschaften erlauben, sich voll auf das operative Geschäft zu konzentrieren.

Zur Senkung des Verwaltungsaufwandes wurde die Konzernstruktur im Berichtsjahr durch zwei Maßnahmen weiter vereinfacht: Die für den Laborbetrieb zuständige H&R LubeTech GmbH wurde auf die H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH verschmolzen. Zusätzlich wurde die inaktive Gesellschaft H&R GSP Co. Limited, Hongkong, aufgelöst.

Die Zahl der außer der Muttergesellschaft zu konsolidierenden Gesellschaften reduzierte sich daher im Berichtsjahr von 31 auf 29. Die Beteiligungsquoten der H&R WASAG AG an den verbliebenen Gesellschaften haben sich im Jahr 2009 nicht verändert. Die verbundenen Unternehmen sind in der Anteilsliste (Seite 190–191 des Geschäftsberichtes) aufgeführt.

Funktionale Darstellung der Konzernstruktur



Geschäftsfelder, Organisationsstruktur und Standorte

CHEMISCH-PHARMAZEUTISCHE ROHSTOFFE NATIONAL GRÖSSTES SEGMENT

Das operative Geschäft des Konzerns wird in den Geschäftsbereichen Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe und Kunststoffe betrieben. Dabei wird der chemisch-pharmazeutische Bereich aufgrund neuer IFRS-Rechnungslegungsregeln seit dem 1. Januar 2009 in zwei Segmente unterteilt, die Segmente „Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe National“ und „Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe International“. Seither erfolgt die Berichterstattung in insgesamt drei operativen Segmenten.

Trotz rohstoffpreisbedingter Umsatzrückgänge trug der Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe 2009 erneut rund 95 % zum Konzernumsatz bei. Dieser Geschäftsbereich ist als führender Anbieter rohölbasierter Spezialitäten am Markt positioniert. Zum Produktportfolio gehören neben Grund- und Weißölen auch Nischenprodukte wie Spezialwachse oder umweltfreundliche kennzeichnungsfreie Weichmacher. Durch in enger Abstimmung mit Kunden betriebene Entwicklungsarbeit und aufgrund der Fähigkeit, Produktspezifikationen zuverlässig und genau zu erfüllen, besteht eine hohe Kundenbindung. Dieser Wettbewerbsvorteil wird insbesondere durch die im *Segment Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe National* tätigen Raffinerien in Hamburg und Salzbergen erreicht. Im Berichtsjahr erwirtschaftete das Segment 74 % des Konzernumsatzes.

Die ausländischen Misch- und Konversionsanlagen in England, den Niederlanden, Südafrika, Australien, Thailand und Malaysia sowie die Vertriebsaktivitäten in Neuseeland und Tschechien bilden das *Segment Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe International,* dessen Anteil am Konzernumsatz sich 2009 auf 21 % belief. In den Anlagen dieses Segmentes mit geringerer Wertschöpfungstiefe werden die zur Spezialitätenproduktion nötigen Vorprodukte regional beschafft. Auch hier ist das Know-how bezüglich einer besonders effizienten und flexiblen Herstellung kundenspezifischer Produkte wesentlicher Wachstumstreiber.

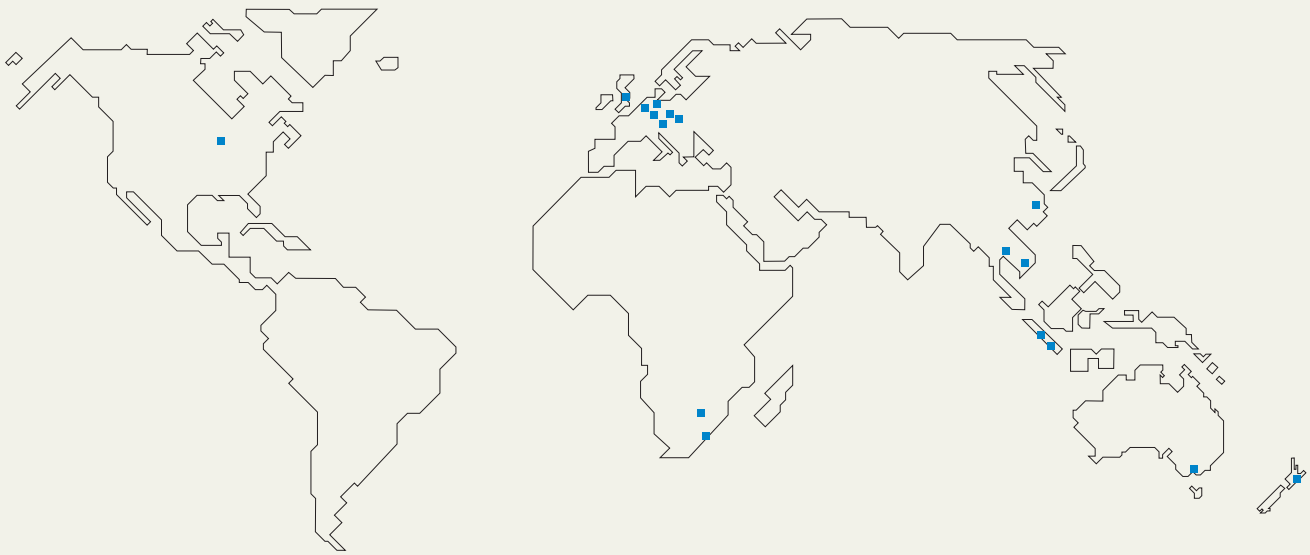
Das *Segment Kunststoffe* stellt Präzisions-Kunststoffteile im Spritzgussverfahren sowie die dazugehörigen Werkzeuge bzw. Spritzgussformen her. Eine hohe Kompetenz besteht in der Herstellung hochkomplexer Teile, insbesondere auch in Kombination von Kunststoffen mit anderen Materialien. Neben dem Stammsitz in Coburg verfügt der Geschäftsbereich über weitere Produktionsstätten in Wuxi (China) und Dačice (Tschechien).

RAHMENBETRIEBSPLAN FÜR QUARZSANDABBAU ERTEILT

Aus der Veräußerung der Explosivstoffsparte ist ein Grundstück mit hochwertigen Quarzsandvorkommen in Haltern am See in der Konzerngesellschaft SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern mbh verblieben. Mit Planfeststellungsbeschluss vom 7. April 2009 wurde nach langjährigen Verfahren die Genehmigung des Rahmenbetriebsplans erteilt. Derzeit werden weitere Genehmigungen eingeholt und Gespräche mit potenziellen Partnern geführt. Mit der Aufnahme der Ausbeutung des bis zu 13,5 Mio. t mächtigen Vorkommens wird in nächster Zeit nicht gerechnet. Die SYTHENGRUND und andere nur konzernintern tätige Konzerngesellschaften sind dem Bereich Sonstige Aktivitäten zugeordnet.

H&R WASAG-Standorte

Stand: 31.12.2009



Amerika

USA
- Detroit (CP)

Europa

Deutschland
- Coburg (PL)
- Hamburg (CP)
- Salzbergen (CP)

Großbritannien
- Tipton (CP)

Tschechien
- Prag (CP)
- Dačice (PL)

Niederlande
- Nuth (CP)

Afrika

Südafrika
- Johannesburg (CP)
- Durban (CP)

Asien

China
- Wuxi (PL)

Thailand
- Si Racha (CP)
- Bangkok (CP)

Malaysia
- Port Klang (CP)
- Batu Caves (CP)

Australien

Australien
- Melbourne (CP)

Neuseeland
- Auckland (CP)

(CP) Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe
(PL) Geschäftsbereich Kunststoffe

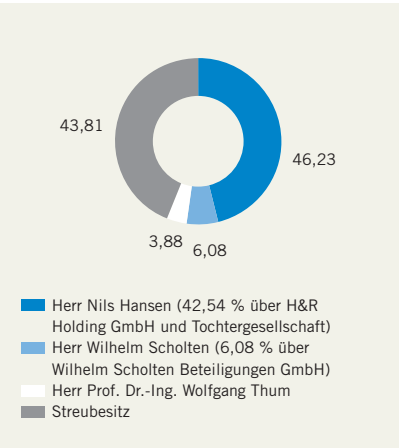
Gezeichnetes Kapital, Aktionärsstruktur und Abhängigkeitsbericht

Das Grundkapital der H&R WASAG AG betrug am 31. Dezember 2009 unverändert € 76.625.044,11, aufgeteilt in 29.973.112 nennwertlose Inhaber-Stammaktien. Jede dieser Aktien gewährt eine Stimme.

NILS HANSEN STOCKT BESITZANTEIL WEITER AUF

Laut Stimmrechtsmitteilung der Herrn Nils Hansen zuzurechnenden H&R Holding GmbH betrug der Stimmrechtsanteil ihrer Tochtergesellschaft H&R Beteiligung GmbH am 5. November 2008 42,34 %. Durch weitere Transaktionen baute die H&R Beteiligung GmbH ihren Stimmrechtsanteil bis zum 13. Januar 2010 auf 42,54 % aus. Nach seiner letzten informellen Mitteilung hielt Herr Nils Hansen am 4. Februar 2010 weitere 3,69 % der Stimmrechte in seinem Privatbesitz, so dass ihm zu diesem Zeitpunkt insgesamt ein Stimmrechtsanteil von 46,23 % zuzurechnen war.

Aktionärsstruktur
(in %), Stand: 8.2.2010



Herrn Wilhelm Scholten standen am 15. Mai 2002 über die ihm zuzurechnende Wilhelm Scholten Beteiligungen GmbH nach der entsprechenden WpHG-Meldung 6,65 % der Stimmrechte zu. Nach einer informellen Mitteilung vom 4. Februar 2010 belief sich der Anteil an diesem Tag noch auf 6,08 %, das Ergebnis der durch Hauptversammlungsbeschluss erfolgten Umwandlung der Vorzugs- in Stammaktien im Jahr 2008.

Eine neue Stimmrechtsmitteilung nach dem WpHG erhielt die Gesellschaft im Berichtsjahr von Herr Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Thum am 3. Februar 2009. Danach lag sein Anteil am 28. Januar 2009 bei 4,13 %. Nach seiner informellen Mitteilung vom 8. Februar 2010 betrug sein Anteil an diesem Tag noch 3,88 %.

Auch nach den Zukäufen des Jahres 2009 liegt der Herrn Nils Hansen zuzurechnende Stimmrechtsanteil weiterhin unter 50 %. Trotzdem verfügt Herr Hansen aufgrund der gewöhnlich unter 80 % des Grundkapitals liegenden Präsenz auf den Hauptversammlungen regelmäßig über eine faktische Stimmrechtsmehrheit. Da Herr Hansen gleichzeitig Inhaber des inländischen Vertriebspartners, der Hansen & Rosenthal Gruppe, ist, wird jährlich ein Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG verfasst.

In dem Bericht für das Geschäftsjahr 2009 kommt der Vorstand der H&R WASAG AG zu folgendem Ergebnis: „Die H&R WASAG AG hat bei den in diesem Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt, in dem das Rechtsgeschäft vorgenommen wurde oder die Maßnahme ergriffen oder unterlassen wurde, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden. Der H&R WASAG AG ist aus keiner Beziehung mit dem herrschenden oder mit diesem verbundenen Unternehmen ein Nachteil entstanden.“

Corporate-Governance-Bericht/Erklärung zur Unternehmensführung

Die H&R WASAG AG und ihre Leitungs- und Kontrollgremien bekennen sich zu den Prinzipien guter und verantwortungsbewusster Unternehmensführung. Der Vorstand berichtet nachfolgend auch für den Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 des Deutsche Corporate Governance Kodex sowie gemäß § 289a Abs. 1 HGB über die Unternehmensführung.

H&R WASAG AG BEKENNT SICH ZU PRINZIPIEN GUTER UND VERANTWORTUNGS-BEWUSSTER UNTERNEHMENSFÜHRUNG

System der Leitung und Überwachung (Corporate Governance). Die im Deutschen Corporate Governance Kodex niedergelegten Grundsätze werden von Vorstand und Aufsichtsrat der H&R WASAG AG unterstützt. Vorstand und Aufsichtsrat haben sich im Geschäftsjahr 2009 gemeinsam intensiv mit Corporate-Governance-Themen und den Neuerungen der im Sommer 2009 veröffentlichten Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex beschäftigt. Aufgrund der im Vergleich zu anderen Aktiengesellschaften geringeren Größe des Unternehmens und des Aufsichtsrates – Letztere macht zum Beispiel aus Sicht des Aufsichtsrates einige geforderte Ausschüsse überflüssig – wurden jedoch einige Ausnahmen erklärt. Die nachfolgend abgedruckte Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG, die wie die bisherigen Entsprechenserklärungen im Internet dauerhaft unter www.hur-wasag.de zugänglich ist, wurde am 23. Dezember 2009 von Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben:

„Den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ wurde (in der Fassung vom 6. Juni 2008) und wird (in der Fassung vom 18. Juni 2009) mit den folgenden Ausnahmen entsprochen:

– Kodex-Ziffer 3.8 Abs. 2: Die von der Gesellschaft für Vorstand und Aufsichtsrat abgeschlossenen D&O-Versicherungen enthalten keinen Selbstbehalt. Es ist vorgesehen, dies für den Vorstand bis zum 30. Juni 2010 zu ändern.

– Kodex-Ziffer 4.2.3 Abs. 2: Die monetären Vergütungsteile für zwei Vorstandsmitglieder umfassen keine variablen Bestandteile. Während Herr Niels H. Hansen aufgrund seiner Stellung in der Hansen & Rosenthal Gruppe auf variable Vergütungsbestandteile verzichtet, erhielt Herr Wendroth wegen durch die H&R WASAG AG übernommener Pensionszusagen bis zum 30. Juni 2009 kein erfolgsabhängiges Gehalt.

– Kodex-Ziffer 5.1.2 und 5.4.1, S. 2: Altersgrenzen für die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates bestehen nicht. Die Auswahl der für die Wahl in den Aufsichtsrat vorgeschlagenen Personen wird anhand der für die Aufgabe erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen vorgenommen. Ebenso richtet sich die Bestellung von Vorstandsmitgliedern durch den Aufsichtsrat nach diesen Kriterien. Da der Aufsichtsrat diese Kriterien für vorrangig hält, ist eine Festlegung einer Altersgrenze als Aus-

schlusskriterium nicht vorgesehen. Entsprechend hält der Aufsichtsrat auch die neuen in den Ziffern 5.1.2, S. 2 und 5.4.1, S. 2 vorgesehenen Empfehlungen betreffend „Vielfalt (Diversity)“ in kleineren Vorstands- bzw. Aufsichtsratsgremien wie denen der H&R WASAG Aktiengesellschaft für nachrangig, so dass auch diesen Empfehlungen nicht gefolgt wird.

– Kodex-Ziffer 5.3.2: Der Aufsichtsrat hat keinen Prüfungsausschuss eingerichtet. Die im Corporate Governance Kodex der Regierungskommission vorgeschlagenen Themenschwerpunkte für einen solchen Prüfungsausschuss werden bei der H&R WASAG AG aufgrund der geringen Anzahl der Aufsichtsratsmitglieder intensiv im Gesamtaufsichtsrat behandelt.

– Kodex-Ziffer 5.3.3: Der Aufsichtsrat hat keinen reinen Nominierungsausschuss gebildet, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt.

– Kodex-Ziffer 5.4.5, Satz 2: Der Aufsichtsratsvorsitzende der H&R WASAG AG ist Vorstand einer börsennotierten Aktiengesellschaft und hat insgesamt mehr als drei Aufsichtsratsmandate in konzernexternen börsennotierten Gesellschaften inne.

– Kodex-Ziffer 5.4.6 Abs. 3, S. 2: Die vom Unternehmen an die Mitglieder des Aufsichtsrates gezahlten Vergütungen oder gewährten Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, wurden nicht individualisiert im Corporate Governance Bericht ausgewiesen.

– Kodex-Ziffer 6.6: Der Besitz von Aktien der Gesellschaft von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, der größer als 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien ist, wurde nicht bekannt gegeben. Auch der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder wurde, obschon er 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien überstieg, nicht getrennt nach Vorstand und Aufsichtsrat angegeben. Diese Angaben waren auch nicht im Corporate Governance Bericht enthalten. Die Offenlegung des Besitzes von Aktien durch Mitglieder des Aufsichtsrates und Vorstandes erfolgt gemäß den gesetzlichen Regelungen.

Vorstand und Aufsichtsrat der H&R WASAG AG
Salzbergen, den 23.12.2009“

UNTERNEHMENSFÜHRUNG RICHTET SICH NACH DEUTSCHEM RECHT UND DER SATZUNG

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat. Die Unternehmensführung der H&R WASAG AG richtet sich nach dem deutschen Recht und der Satzung. Den Regelungen des deutschen Aktienrechts entsprechend sind die Organe Vorstand und Aufsichtsrat mit jeweils eigenen Kompetenzen ausgestattet, sie arbeiten bei der

Steuerung und Überwachung des Unternehmens eng und vertrauensvoll zusammen. Bestellungen und Abberufungen des Vorstandes erfolgen gemäß der §§ 84 und 85 AktG. Änderungen der Satzungen erfolgen im Rahmen der §§ 133, 179 AktG und nach § 20 Abs. 2 der Satzung. Solche Satzungsänderungen, die nur die Fassung betreffen, dürfen vom Aufsichtsrat ohne Zustimmung der Hauptversammlung beschlossen werden.

VORSTAND BESTEHT AUS DREI PERSONEN

Der Vorstand orientiert sich bei der auf nachhaltige Wertschöpfung ausgerichteten Unternehmensführung streng am Unternehmensinteresse. Er ist bei der Ausgestaltung seiner Tätigkeit im Rahmen der Geschäftsordnung des Vorstandes eigenverantwortlich tätig. Aus der vom Aufsichtsrat im Einvernehmen mit dem Vorstand verabschiedeten Geschäftsordnung ergeben sich neben Punkten, die die Arbeit des Vorstandes regeln, auch Zustimmungserfordernisse und die Geschäftsverteilung. Im Berichtsjahr und zum Zeitpunkt der Berichtserstellung bestand und besteht der Vorstand aus drei Personen. Dabei ist Gert Wendroth als Vorsitzender des Vorstandes im Wesentlichen für Unternehmensstrategie und Kapitalmarktkommunikation, Herr Niels H. Hansen für den Vertrieb und Herr Andreas Keil für die Finanzen zuständig.

Der Aufsichtsrat überwacht die Geschäftsführung des Vorstandes und übt eine beratende Funktion aus. Für bedeutende Geschäftsvorgänge wie die Festlegung der Jahresplanung, größere Investitionen oder Desinvestitionen und weitere wesentliche Vorgänge bestehen Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrates. Er ist allerdings nicht befugt, eigene Maßnahmen der Geschäftsführung zu ergreifen. Der Aufsichtsrat wird vom Vorstand zeitnah und ausführlich schriftlich und in den regelmäßigen Sitzungen über die Planung, die Geschäftsentwicklung, die Lage des Konzerns einschließlich des Risikomanagements sowie über die Compliance informiert. Erforderlichenfalls ruft der Aufsichtsrat außerordentliche Sitzungen oder Telefonkonferenzen ein. Die Arbeit des Gremiums ist zudem in einer Geschäftsordnung geregelt.

AUFSICHTSRAT MIT SECHS MITGLIEDERN

Der Aufsichtsrat besteht gemäß § 8 Abs. 1 der Satzung aus sechs Mitgliedern, von denen vier durch die Hauptversammlung als Vertreter der Aktionäre und zwei durch Vertreter der Mitarbeiter gewählt werden. Die Mitglieder sind auf Seite 181 dieses Berichtes aufgeführt. Sie wurden in der Hauptversammlung vom 19. Juli 2007 gewählt, ihre Amtszeit läuft stets über fünf Jahre, so dass die laufende Amtsperiode mit der ordentlichen Hauptversammlung 2012 endet. Ehemalige Vorstandsmitglieder der H&R WASAG AG sind im Gremium nicht vertreten, es gehören ihm zudem eine ausreichende Zahl von unabhängigen Mitgliedern an, die in keiner persönlichen Beziehung zur Gesellschaft oder deren Vorstand stehen.

Der Aufsichtsrat hat zwei Ausschüsse eingerichtet, den Vermittlungsausschuss, der gleichzeitig auch als Ausschuss für personelle Angelegenheiten des Vorstandes agiert, sowie den Ausschuss für Kapitalmaßnahmen. Für Vorstand und Aufsichtsrat

besteht eine D&O-Versicherung, für die kein Selbstbehalt vereinbart wurde. Es ist vorgesehen, für den Vorstand bis zum 30. Juni 2010 einen Selbstbehalt einzuführen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr traten keine Interessenkonflikte auf, die dem Aufsichtsrat unverzüglich offenzulegen waren. Kein Vorstandsmitglied hielt mehr als drei Aufsichtsratsmandate bei nicht zum Konzern gehörenden börsennotierten Aktiengesellschaften. Die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat ist im Anhang auf Seite 184 individualisiert abgedruckt.

AKTIONÄRE VOLLZIEHEN MITBESTIMMUNGS- UND KONTROLLRECHTE IN HAUPTVERSAMMLUNG

Aktionäre und Hauptversammlung. Die Aktionäre der H&R WASAG AG vollziehen ihre Mitbestimmungs- und Kontrollrechte im Rahmen der mindestens einmal jährlich stattfindenden Hauptversammlung. Dabei wird über alle der diesem Organ durch Gesetz und Satzung zugewiesenen Zuständigkeiten mit verbindlicher Wirkung Beschluss gefasst. Jede Aktie gewährt dabei eine Stimme.

Alle sich rechtzeitig anmeldenden Aktionäre sind zur Teilnahme berechtigt. Ferner besteht die Möglichkeit, das Stimmrecht durch ein Kreditinstitut, durch eine Aktionärsvereinigung, durch von der H&R WASAG AG eingesetzte weisungsgebundene Stimmrechtsvertreter oder sonstige selbst ausgewählte Bevollmächtigte ausüben zu lassen. Einladungen zu den Hauptversammlungen sowie die für die Beschlussfassungen erforderlichen Berichte und Informationen werden gemäß den aktienrechtlichen Vorschriften und auf der Homepage der Gesellschaft veröffentlicht.

Risikomanagement. Die Corporate Governance beinhaltet einen verantwortungsvollen Umgang mit Risiken. Die H&R WASAG AG setzt umfassende und unternehmensspezifische Berichts- und Kontrollsysteme ein, mit denen Risiken erfasst, bewertet und gemanagt werden können. Sie werden zudem kontinuierlich optimiert und sich verändernden Bedingungen angepasst. Bestehende Risiken und Veränderungen in der Risikolage werden regelmäßig mit dem Aufsichtsrat besprochen und erörtert. Das Risikomanagement wird in dem in diesem Geschäftsbericht abgedruckten Risikobericht ausführlich dargestellt.

AKTUELLE UNTERNEHMENSNACHRICHTEN UNTER WWW.HUR-WASAG.DE VERFÜGBAR

Transparenz. Der Kapitalmarkt und die interessierte Öffentlichkeit werden von der H&R WASAG AG regelmäßig, kontinuierlich und zeitnah über die wirtschaftliche Lage des Konzerns und neue Informationen in Kenntnis gesetzt. Der Geschäftsbericht, der Halbjahresbericht und Berichte über das 1. und das 3. Quartal werden innerhalb der dafür bestehenden Fristen veröffentlicht. Darüber hinaus wird über aktuelle Ereignisse und Entwicklungen in Pressemeldungen und Ad-hoc-Meldungen informiert. Diese Informationen werden in gedruckter oder in geeigneter elektronischer Form veröffentlicht. Auch auf der Homepage www.hur-wasag.de sind diese und weitere Informationen frei zugänglich. Darüber hinaus veröffentlicht die H&R WASAG AG auf ihrer Homepage dauerhaft und stets mit ausreichendem

zeitlichen Vorlauf einen Finanzkalender, in dem die Termine aller vorhersehbaren Ereignisse und Veröffentlichungen wie Hauptversammlungen, Geschäfts- und Zwischenberichte und ähnliche Termine enthalten sind.

Aktiengeschäfte von Organmitgliedern. Meldepflichtige Geschäfte mit Aktien der H&R WASAG AG oder von sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten gemäß § 15a WpHG werden auf der Homepage der Gesellschaft unter Directors' Dealings bekannt gemacht. Die H&R WASAG AG sieht ansonsten, abgesehen von den nach § 21 ff. WpHG notwendigen Stimmrechtsmitteilungen, von einer Veröffentlichung der von Vorstand und Aufsichtsrat gehaltenen Aktien ab, um die Privatsphäre der betreffenden Personen zu schützen.

KONZERNABSCHLUSS NACH IFRS AUFGESTELLT

Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Der Konzernabschluss sowie die Konzernzwischenabschlüsse werden nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), der Jahresabschluss nach dem HGB aufgestellt. Der Konzernabschluss wird vom Vorstand aufgestellt, vom Abschlussprüfer geprüft sowie vom Aufsichtsrat festgestellt. Zwischenberichte und Halbjahresbericht werden vor Veröffentlichung vom Aufsichtsrat mit dem Vorstand erörtert. Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss wurden von dem durch die Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer SUSAT & PARTNER OHG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft. Die Prüfungen erfolgten entsprechend der deutschen Prüfungsgrundsätze unter Anwendung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgelegten Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung. Sie beinhalteten auch das Risikomanagement sowie die Einhaltung der Berichtspflichten nach § 161 AktG.

Ferner wurde mit dem Abschlussprüfer vereinbart, dass der Aufsichtsrat über mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe und über wesentliche Feststellungen und Vorkommnisse während der Prüfung unterrichtet wird. Es bestand während der Prüfung dieses Abschlusses kein Anlass zu einer Berichterstattung.

Compliance. Für die H&R WASAG AG ist verantwortliches Handeln ein unverzichtbarer Bestandteil der Unternehmenspolitik. Um konzernweit Integrität und ein diesem Grundsatz entsprechendes Handeln zu gewährleisten, verpflichtet die H&R WASAG AG ihre Mitarbeiter mit einem Verhaltenskodex auf entsprechende Werte. Der Kodex beinhaltet verbindliche Regeln zu den Punkten Gesetzeskonformität, Fairness und Ehrlichkeit.

Vergütungsbericht

VORSTANDSVERGÜTUNG UNTERLIEGT REGELMÄSSIGER ÜBERPRÜFUNG

Die Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung wird regelmäßig überprüft und soweit erforderlich angepasst. Hierfür ist der vom Aufsichtsrat gebildete Ausschuss für personelle Angelegenheiten zuständig. Wichtige Kriterien für die Bemessung der Vergütung des Vorstandes sind die wirtschaftliche und finanzielle Situation sowie die Größe des Unternehmens. Zur Beurteilung der Höhe und Struktur der

Vergütung wird zudem ein Vergleich mit Unternehmen ähnlicher Größe vorgenommen. Berücksichtigt wird zudem auch der Aufgabenbereich der einzelnen Vorstände.

Die Grundvergütung wird als Festgehalt in monatlichen Raten an die Vorstände ausgezahlt. Der variable Gehaltsbestandteil richtet sich nach dem um Sondereinflüsse bereinigten Konzernergebnis vor Steuern (EBT). Mit dieser Vergütungskomponente sollen zusätzliche Anreize für eine Steigerung der Ergebnisse und des Unternehmenswertes gegeben werden. Der Vertriebsvorstand Niels H. Hansen hat aufgrund seiner Stellung in der Hansen & Rosenthal Gruppe auf variable Vergütungskomponenten verzichtet. Herr Gert Wendroth erhielt als Vorstandsvorsitzender wegen durch die H&R WASAG AG übernommener Pensionszusagen bis zum 30. Juni 2009 kein erfolgsabhängiges Gehalt. Aktienoptionsprogramme oder vergleichbare wertpapierbezogene Anreizmechanismen bestehen nicht. Pensionsansprüche stehen lediglich Herrn Wendroth zu.

Die Sachbezüge umfassen die Nutzung von Dienstwagen und D&O-Versicherungen sowie die Erstattung von Sachkosten. Sie stehen sämtlichen Vorständen grundsätzlich in gleicher Weise zu, variieren jedoch der Höhe nach entsprechend den persönlichen Umständen.

Die in der Satzung geregelte Aufsichtsratsvergütung umfasst fixe und variable Komponenten. Als Fixum erhält jedes Aufsichtsratsmitglied einen jährlichen Betrag von € 12.000,00. Je pro Stammaktie gezahltem Cent Dividende, der € 0,10 übersteigt, werden jedem Aufsichtsratsmitglied jährlich weitere € 300,00 als variable Vergütung gezahlt. Diese Beträge werden für die Berechnung der Vergütung des Aufsichtsratsvorsitzenden mit dem Faktor 2 und für dessen Stellvertreter mit dem Faktor 1,5 multipliziert. Des Weiteren erhält ein Aufsichtsratsmitglied für das Mitwirken in einem Ausschuss zusätzliche € 3.000,00. Der Vorsitz in einem Ausschuss wird mit € 6.000,00 vergütet. Zudem erhalten die Aufsichtsräte ein Sitzungsgeld von € 200,00 für jede Aufsichtsrats- und Ausschusssitzung.

Die Vergütungen der einzelnen Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates der H&R WASAG AG setzen sich wie folgt zusammen:

Vorstandsvergütung

(in T€, Vorjahreswerte in Klammern)

	Fixe Vergütung		Sachbezüge		Variable Vergütung		Summe	
Gert Wendroth, Vorsitzender	366	(350)	13	(13)	150	(—)	529	(363)
Niels H. Hansen	216	(216)	—	(—)	—	(—)	216	(216)
Andreas Keil	257	(256)	16	(16)	225	(225)	498	(497)
Ausgeschiedene Mitglieder:								
Maria-Elisabeth Ostermann-Müller (bis 31. Januar 2008)	—	(18)	—	(1)	—	(229)	—	(248)
Gesamt	**839**	**(840)**	**29**	**(30)**	**375**	**(454)**	**1.243**	**(1.324)**

Aufsichtsratsvergütung

(in T€, Vorjahreswerte in Klammern)

	Fixe Vergütung		Vergütung für Ausschusstätigkeiten		Variable Vergütung		Summe	
Bernd Günther[1], Vorsitzender	24	(24)	—	(—)	21,0	(18)	45,0	(42)
Eckbert von Bohlen und Halbach[1], stellvertr. Vorsitzender	18	(18)	—	(—)	15,8	(13,5)	33,8	(31,5)
Nils Hansen[1]	12	(12)	—	(—)	10,5	(9)	22,5	(21)
Günter Papenburg[1]	12	(12)	—	(—)	10,5	(9)	22,5	(21)
Reinhold Grothus[1]	12	(12)	—	(—)	10,5	(9)	22,5	(21)
Rainer Metzner	12	(12)	—	(—)	10,5	(9)	22,5	(21)
Gesamt	**90**	**(90)**	**—**	**(—)**	**78,8**	**(67,5)**	**168,8**	**(157,5)**

[1] Beträge zzgl. gesetzlicher Mehrwertsteuer

Im Übrigen wird auf die ergänzenden Erläuterungen zur Vergütung im Konzernanhang verwiesen, die integraler Bestandteil dieses Corporate Governance-Berichtes sind.

Wichtige Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsprozesse

RAFFINERIEN VERWENDEN ROHÖLBASIERTEN EINSATZSTOFF

In ihren Raffinerien verarbeitet die H&R WASAG AG atmosphärischen Rückstand, ein Derivat, das bei der Destillation von Rohöl in Kraftstoffraffinerien anfällt. Aus diesem Rohstoff wird zunächst ein Nebenprodukt, der Vakuumrückstand, abgetrennt, der unter anderem als Bestandteil von schwerem Heizöl Verwendung findet. Die verbleibenden ca. 60 % der Ausgangsmenge werden in weiteren Produktionsschritten zu den Hauptprodukten des chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereiches weiterverarbeitet. Diese Produktionsschritte ermöglichen die von der H&R WASAG AG betriebene Konzentration auf rohölbasierte Spezialitäten. Als Ergebnis entstehen über 800 verschiedene Spezialitäten, die an mehr als 100 unterschiedliche Industrien vertrieben werden. Diese Spezialitäten lassen sich im Wesentlichen in folgende Produktgruppen unterteilen: Grundöle, die zu einem großen Teil unter Zugabe von Additiven zu fertigen Schmierstoffen weiterverarbeitet werden, technische und medizinische Weißöle, die in zahlreichen Spezifikationen unter anderem Anwendung in Kosmetika, Pharmaprodukten und in der Lebensmittelbranche finden, Paraffine und Wachsspezialitäten sowie Weichmacher für die Kautschukverarbeitung.

STEIGENDE NACHFRAGE NACH KENNZEICHNUNGSFREIEN WEICHMACHERN

Bei den von der H&R WASAG AG hergestellten sogenannten kennzeichnungsfreien Weichmachern sorgt derzeit eine neue gesetzliche Regelung für zusätzliche Impulse. Seit dem 1. Januar 2010 dürfen europaweit bei der Autoreifenherstellung nur noch kennzeichnungsfreie Weichmacher verwendet werden.

Insgesamt konnte die in den Raffinerien produzierte Menge an Hauptprodukten auf 619.000 Tonnen (Vorjahr: 604.000 Tonnen) gesteigert werden.

Im Geschäftsbereich Kunststoffe werden im Spritzgussverfahren hochpräzise Plastikteile hergestellt. Zudem werden die für dieses Verfahren notwendigen Formen, die sogenannten Werkzeuge, produziert. Eine besondere Expertise besitzt der Geschäftsbereich bei der Herstellung hochkomplexer Teile, bei denen verschiedene Materialien miteinander kombiniert und verbunden werden.

Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbsposition

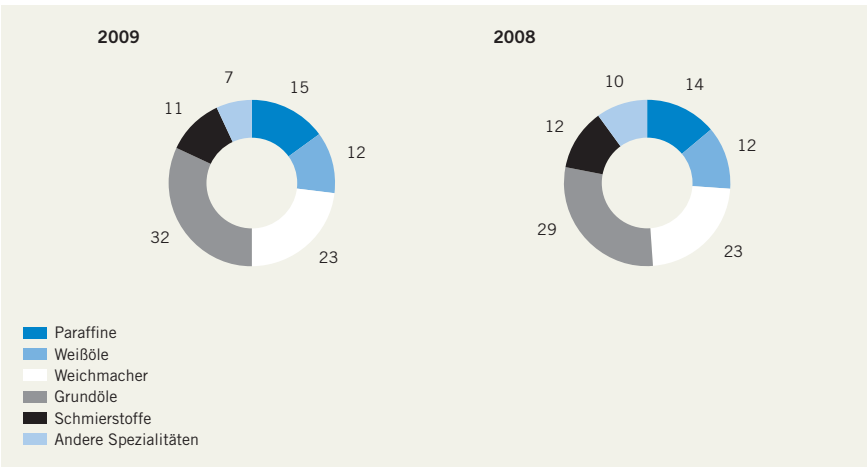
Der chemisch-pharmazeutische Geschäftsbereich hat sich in den vergangenen Jahren mit seinen rohölbasierten Spezialitäten, insbesondere mit den Produktgruppen Paraffine, Weichmacher und Weißöle, sehr gut am Markt positioniert.

Die Paraffine der H&R WASAG AG werden nur noch zu einem kleinen Teil zur Kerzenherstellung verwendet. Zunehmend an Bedeutung gewinnen in diesem Bereich Spezialanwendungen in der Lebensmittel-, Baustoff-, Pharma- und Verpackungsindustrie.

BREITES ANWENDUNGSSPEKTRUM FÜR PRODUKTE DER H&R WASAG AG

Mit einem Anteil von über 90 % ist die Autoreifenindustrie größter Abnehmer der von der H&R WASAG AG produzierten Weichmacher. Die restlichen 10 % werden an Produzenten von Gummi- und Kautschukwaren verschiedenster Art geliefert. Aufgrund neuer Regulierungen der Autoreifenindustrie in Europa (siehe oben) verschiebt sich die Nachfrage von den kennzeichnungspflichtigen zu den kennzeichnungsfreien Weichmachern. Für diese besonders umweltfreundliche Weichmacherkategorie nimmt die H&R WASAG AG eine führende Position als Produzent ein. Die hochreinen Weißöle der H&R WASAG AG finden Anwendung als Grundstoff für kosmetische Produkte wie Cremes und Salben, aber auch als Weichmacher in Plastikmischungen. Diese Produktgruppe wird auch von vielen Mineralölkon-

Raffinerieproduktion Hauptgruppen
(in %)



zernen abgedeckt. Da die H&R WASAG AG die besonders strengen Qualitätsanforderungen der Kosmetikindustrie besonders zuverlässig erfüllen kann, ist sie in diesem Bereich für viele Kunden ein bevorzugter Lieferant.

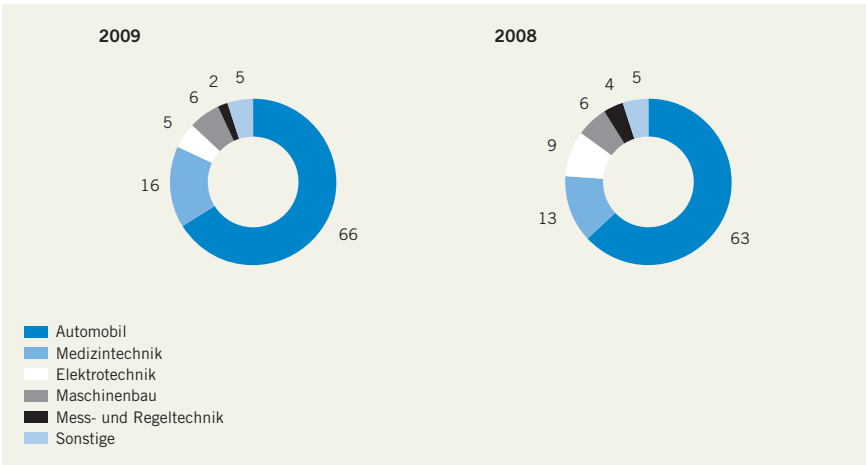
Darüber hinaus verarbeitet die H&R WASAG AG einen Teil der in den Raffinerien anfallenden Grundöle durch die Zugabe von Additiven zu fertigen Schmierstoffen weiter. Der Großteil des Grundöls wird jedoch als Rohstoff an Unternehmen, die sich auf die Schmierstoffherstellung spezialisiert haben, verkauft. Wesentliche Wettbewerber kommen ebenfalls aus dem Kreis der großen Mineralölkonzerne.

AUSSEREUROPÄISCHE MÄRKTE GEWINNEN AN BEDEUTUNG

Mit Unterstützung des Vertriebspartners, der Hansen & Rosenthal Gruppe, soll die sehr gute Marktposition des chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereiches in Europa weiter gefestigt und ausgebaut werden. Doch auch die außereuropäischen Märkte dieses Bereiches gewinnen durch Produktionspartnerschaften zunehmend an Bedeutung. Diese Aktivitäten sollen weiter forciert werden, um in Zukunft noch stärker von den hohen Wachstumsraten der Schwellenländer, insbesondere in Asien, zu profitieren.

Der Geschäftsbereich Kunststoffe steht im Wettbewerb mit zahlreichen Wettbewerbern mit vergleichbarem oder niedrigerem Umsatzvolumen, da auf dem Markt bisher keine Unternehmen mit größeren Marktanteilen existieren. Auf der Absatzseite zeigten die Bestrebungen zur Erschließung neuer Kunden aus der wachstumsstarken Medizinindustrie erste Erfolge. Der Umsatzanteil mit dieser Kundengruppe stieg auf 16 % (Vorjahr: 13 %).

Umsatz nach Kundensegmenten im Bereich Kunststoffe
(in %)



Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

Ein für die Geschäftsentwicklung des chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereiches wesentlicher Einflussfaktor sind die Rohstoffkosten, die wiederum vom Rohölpreis und dem US-Dollar-Euro-Wechselkurs beeinflusst werden. Da die Produktpreise der H&R WASAG AG nur mit zeitlichem Verzug an das Rohölpreisniveau angepasst werden können, kommt es in Zeiten steigender Rohölpreise oftmals zu temporär geringeren Margen. In Phasen sinkender Rohölpreise bewegen sich die Margen hingegen in der Regel auf einem überdurchschnittlichen Niveau. Weitere signifikante, allerdings gegenläufige Ergebniseffekte aus Rohölpreisschwankungen ergeben sich über die Bestandsbewertung. Die tatsächliche Auswirkung von Rohölpreisschwankungen auf das Ergebnis hängt von zahlreichen weiteren Parametern ab, so dass die konkreten Auswirkungen jeweils schwer abzuschätzen sind. Nach den Erfahrungen der H&R WASAG AG gleichen sich entsprechende Einflüsse mittel- und langfristig jedoch in der Regel aus.

ANLAGEN IN GUTEM ZUSTAND

Einen wichtigen wirtschaftlichen Einfluss auf die Raffinerien zum Beispiel auch durch notwendig werdende Investitionen können rechtliche Rahmenbedingungen insbesondere im Bereich sich verändernder Umweltvorschriften haben. Durch die in den letzten Jahren kontinuierlich durchgeführten Modernisierungsmaßnahmen befinden sich die von der H&R WASAG AG betriebenen Anlagen jedoch in einem guten Zustand. Derzeit werden sämtliche Umweltauflagen erfüllt, in der Regel übertroffen.

Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie

Unternehmensinternes Steuerungssystem

RETURN ON CAPITAL EMPLOYED WICHTIGE STEUERUNGSGRÖSSE

Der Konzern, die einzelnen Bereiche und die Tochtergesellschaften der H&R WASAG AG werden unter Nutzung verschiedener Kennzahlen gesteuert. Zunehmende Bedeutung erlangen dabei Kapitalrenditezahlen und insbesondere der „Return on Capital Employed“ (ROCE = EBIT/Capital Employed). Weiter werden Ergebniskennzahlen (EBITDA, EBIT, EBT) und Finanzkennzahlen wie Net Gearing Ratio (Nettoverschuldung/Eigenkapital) sowie Cashflow eingesetzt. Die wesentlichen Kennzahlen sind auf der vorderen Umschlagseite des Geschäftsberichtes abgedruckt, das Net Gearing findet sich im Abschnitt „Vermögensstrukturanalyse“ auf Seite 73.

Angesichts des gestiegenen Capital Employed und aufgrund des im Vergleich zum um die Kartellstrafe bereinigten Vorjahresergebnisses verminderten Ergebnisses, reduzierte sich der ROCE von 17,8 % (um Kartellstrafe bereinigt) auf 13,0 % im Berichtsjahr.

In den einzelnen Bereichen stehen zur laufenden Steuerung und Kontrolle spezielle Kennzahlen zur operativen Leistungsfähigkeit im Vordergrund. In der Produktion sind dies beispielsweise der Rohstoffdurchsatz, die Anlagenverfügbarkeit und die Produktausbeute (bezogen auf Einzelprodukte), während im Vertrieb vor allem die Absatzzahlen, die Erlöse und die Margen betrachtet werden. Der Finanzbereich fokussiert über die erwähnten Kennzahlen hinaus auch auf die Ausnutzung der Kreditlinien sowie auf einen renditefördernden Mix aus Eigen- und Fremdkapital.

FRÜHINDIKATOREN MIT ZUNEHMENDER BEDEUTUNG

Sämtliche Kennzahlen werden in regelmäßigen Reports verarbeitet und im Abgleich mit den korrespondierenden Planzahlen zwischen Vorstand, Controlling und den operativen Einheiten besprochen. Dies erfolgt auch in regelmäßigen Geschäftsbereichssitzungen, um auch den gegenseitigen Informationsaustausch zwischen verschiedenen Standorten und Gesellschaften zu fördern.

Zunehmende Bedeutung erlangen auch unternehmensspezifische Frühindikatoren. In der Produktion sind dies insbesondere Stillstandszeiten, Ausschussraten und Qualitätsschwankungen, für den Vertrieb und die Marktbeobachtung auch allgemein verfügbare Frühindikatoren wie gesamtwirtschaftliche Leistungsdaten.

Strategie

Die H&R WASAG AG verfolgt unverändert eine gezielte und ertragsorientierte Wachstumsstrategie. Dazu tragen insbesondere organisches Wachstum, eine gezielte Internationalisierung in dynamisch wachsende Regionen und die weitere Konzentration auf rohölbasierte Spezialitäten bei. Mit neuen Produkten und Konfigurationen im Bereich der Spezialitäten werden neue Abnehmer gewonnen. Basis ist stets die flexible und verlässliche Umsetzung von Kundenwünschen.

CHEMISCH-PHARMAZEUTISCHE SEGMENTE MIT UMSATZANTEIL VON 95 %

Strategische Ausrichtung der Geschäftsfelder. Die dargestellte Konzentration auf rohölbasierte Spezialitäten ist Kernelement der für 95 % des Konzernumsatzes verantwortlichen chemisch-pharmazeutischen Segmente. In den drei Produktgruppen Paraffine, Weißöle und Weichmacher fokussiert der Bereich auf Zuverlässigkeit, Qualität sowie auf die flexible Produktion kundenspezifisch konfigurierter Produkte. Strategisch erlangt die H&R WASAG AG durch ihre konsequente Ausrichtung aller Produktionsprozesse auf Spezialitäten in den von ihr bearbeiteten Märkten einen besonderen Wettbewerbsvorteil.

Mit den beiden Raffinerien Hamburg und Salzbergen hat der Konzern gezielt in Anlagen investiert, die aufgrund ihrer Konfiguration die Produktion der nachgefragten Spezialitäten ermöglichen. Große Mineralölkonzerne lenken ihre Produktion durch ihren Fokus auf Massenprodukte in die entgegengesetzte Richtung. Hierdurch ergeben sich für die H&R WASAG AG attraktive Nischenmärkte, die zudem durch Forschung und Weiterentwicklungen besonders intensiv mit innovativen Produkten bearbeitet werden. Strategisch erfolgen zudem Investitionen in die Erweiterung der Produktionskapazitäten und in die kontinuierliche Optimierung des Produktionsprozesses, um die Ausbeute von Spezialitäten zu erhöhen. Hierzu initiiert der Konzern zudem neben kleineren Einzelmaßnahmen regelmäßig Großprojekte.

KAPAZITÄTSERWEITERUNGSPROGRAMM „PROJEKT 40“ ERFOLGREICH ABGESCHLOSSEN

Mit dem Abschluss des „Projekt 40“ im März 2009 wurden die Kapazitäten deutlich erhöht. Insgesamt wurden dazu seit 2006 mit Investitionen von € 35,0 Mio. gezielt Anlagenteile der Raffinerien ausgebaut, die mit ihrem geringeren Durchsatz die volle Ausnutzung der höheren Gesamtanlagenkapazität verhinderten. Nachdem im 1. Quartal 2009 die letzten € 3,0 Mio. investiert wurden, lässt sich feststellen, dass insgesamt Umsatz- und Ergebnispotenzial deutlich ausgeweitet werden konnten.

Das nächste große Investitionsprojekt der H&R WASAG AG in den Jahren 2010–2011 wird die Ausbeute an Spezialitäten weiter erhöhen. Dazu wird mit Investitionen von € 55,0 Mio. eine neue Propanentasphaltierungsanlage in der Raffinerie Hamburg-Neuhof errichtet. Hierbei handelt es sich um das Herzstück des ursprünglichen Projekts „Golden Cut“. Mit der nun beschlossenen Anlage wird der im Produktionsprozess anfallende Vakuumrückstand in höherwertige Bestandteile aufgebrochen. Dies wird die Wertschöpfung des größten Produktionsstandortes weiter erhöhen. Ab dem Geschäftsjahr 2012 sollen hieraus zusätzliche jährliche Ergebnisbeiträge (EBITDA) von € 12 Mio. bis € 14 Mio. erwachsen.

Im strategischen Fokus der H&R WASAG AG liegt auch der weitere Ausbau der außereuropäischen Aktivitäten, insbesondere in Asien. Hierzu sind in günstigen Konstellationen auch Akquisitionen denkbar; aus heutiger Sicht wird das Wachstum jedoch größtenteils organisch oder durch Produktionskooperationen erfolgen.

Der Geschäftsbereich Kunststoffe verfolgt strategisch drei wesentliche Entwicklungslinien. Zum einen sollen zunehmend innovative Fertigungstechniken unter Nutzung neuer Werkstoffe und unter Einbindung von Verbundmaterialien zum Einsatz kommen. Ebenfalls vorangetrieben wird durch die tschechische und die chinesische Tochtergesellschaft die Expansion in den osteuropäischen und asiatischen Wachstumsmärkten. Mit dem starken Einbruch der Automobilindustrie im Berichtsjahr wurde zudem die Notwendigkeit einer Diversifizierung der Abnehmerbranchen noch einmal verdeutlicht. Die Anstrengungen zur Gewinnung neuer Kundenbereiche und damit zur Verringerung der bisherigen zu hohen Abhängigkeit vom Automobilbereich wurden daher noch einmal verstärkt.

FUNKTIONALE FÜHRUNGSSTRUKTUR EINGEFÜHRT

Strategische Konzernstruktur. Die H&R WASAG AG ist als Holding-Gesellschaft mit operativ tätigen Tochtergesellschaften in zwei Geschäftsbereichen tätig (siehe „Rechtliche und funktionale Konzernstruktur“, Seite 25). Zum 1. März 2009 wurde für das Segment Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe National eine funktionale Führungsstruktur eingeführt. Seitdem werden unterhalb der zentralen Geschäftsführung alle operativen, technischen und administrativen Aufgaben erstmals für beide Standorte, Hamburg und Salzbergen, gemeinsam durch funktional verantwortliche Führungskräfte gesteuert. Hiermit wurde eine noch effizientere Struktur ermöglicht, die zudem vorhandenes Know-how standortübergreifend nutzbar macht und die Reaktionsfähigkeit auf Kundenbedürfnisse verbessert. Der für die strategische Leitung verantwortliche Vorstand ist zudem durch die Einbindung in die Geschäftsführung noch besser in der Lage, an den Marktbedürfnissen ausgerichtete Entscheidungen zu treffen. Im kleineren Kunststoffbereich ist es bei der bisherigen Struktur geblieben, so dass die dortige Geschäftsführung im Rahmen der strategischen Gesamtleitung des Vorstandes schnell und flexibel handeln kann. Die rechtliche Konzernstruktur und Änderungen im Konsolidierungskreis sind auf Seite 25 dieses Berichtes dargestellt.

Strategische Finanzierungsmaßnahmen. Nach dem im April 2008 für fünf Jahre abgeschlossenen Konsortialkredit mit einem Volumen von bis zu € 300 Mio. wurden im Mai 2009 weitere langfristige Kredite über die KfW von insgesamt € 20,0 Mio. aufgenommen. Hierbei kommt die H&R WASAG AG in den Genuss eines Förderprogramms, bei dem umweltfreundliche Investitionen zu besonders günstigen Konditionen finanziert werden. Die Besicherung der Kredite soll gemäß Kreditverträgen durch einen noch abzuschließenden Sicherungsübereignungsvertrag erfolgen. Die Sicherung war zum Bilanzstichtag noch nicht umgesetzt. Weitere Kapitalmaßnahmen oder größere Finanzierungsmaßnahmen sind aktuell nicht geplant.

Forschung und Entwicklung

Ausrichtung der F&E-Aktivitäten

Die Forschungs- und Entwicklungsarbeit der H&R WASAG AG wurde in den letzten Jahren deutlich intensiviert, was sich auch an den steigenden Ausgaben für diesen Bereich ablesen lässt. Die Aktivitäten fokussieren dabei auf zwei Forschungsziele. Zum einen werden innovative Produkte in enger Zusammenarbeit mit Kunden weiterentwickelt. Auf der anderen Seite befassen sich die in diesem Bereich tätigen Mitarbeiter mit der Suche nach Möglichkeiten zu weiteren Effizienzsteigerungen der Produktionsprozesse. Mit der konsequenten Ausrichtung der F&E-Aktivitäten auf rohölbasierte Spezialitäten, die auch bei der teilweise erforderlichen Grundlagenforschung stets die Möglichkeit einer späteren Weiterentwicklung in marktgerechte Produkte und Produktionsprozesse im Blick hat, ist der Bereich bei der H&R WASAG AG in einem engen, sonst wenig beachteten Feld tätig. Daher sind viele Ergebnisse oftmals sehr zeitnah in konkrete Produkte oder Produktionsverbesserungen umsetzbar. Der Ankauf von externem Produktionswissen oder Patenten wird auf diese Weise weitestgehend vermieden.

STRENGE QUALITÄTSSICHERUNG BETRIEBEN

Darüber hinaus wird in den Laboren der H&R WASAG AG durch eine laufende Kontrolle sowohl der Rohstoffe als auch der erzeugten Produkte eine strenge Qualitätssicherung betrieben. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen bieten wiederum wertvolle Rückschlüsse für die Produktentwicklung.

Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe. Durch die Fähigkeit, kundenspezifische Produktanforderungen genau und zuverlässig zu erfüllen, bestehen über lange Zeiträume gewachsene enge Kundenbeziehungen. Diese Vertrauensbasis und der regelmäßige Austausch mit den Kunden ermöglichen es der H&R WASAG AG daher, stets über neue Produktanforderungen und sich verändernde Marktströmungen informiert zu sein. Die so gewonnenen Erkenntnisse dienen bei der Entwicklung neuer oder der Verbesserung bestehender Produkte als wichtige Informationsgrundlage. Zudem besteht auch während des Entwicklungsprozesses ein enger Kontakt zu den Kunden. So werden Neuentwicklungen direkt beim Kunden getestet und gemeinsam optimiert.

Die bereits heute im Produktportfolio des Geschäftsbereiches enthaltenen über 800 Produkte für zahlreiche Anwendungen sind einerseits Beleg für den Erfolg der F&E-Strategie und zeigen andererseits das große Potenzial für weitere Neuentwicklungen im Bereich der chemisch-pharmazeutischen Spezialitäten.

Um dieses Potenzial in Zukunft noch besser zu erschließen, wurde im Berichtsjahr zusätzlich zu den beiden in Hamburg und Salzbergen bestehenden Laboren ein neues Labor in Hamburg eingeweiht. Forschungsschwerpunkt dieses Labores sind die kennzeichnungsfreien Prozessöle, die überwiegend als umweltfreundliche Weichmacher in der Autoreifenindustrie eingesetzt werden. So erlauben es die modernen Forschungsinstrumente des Labors beispielsweise vorherzusagen, wie sich Veränderungen der Weichmachereigenschaften auf den Rollwiderstand oder die Nassrutscheigenschaften der mit ihnen hergestellten Reifen auswirken. Auf diese Weise werden aufwendige Praxistests überflüssig, die Effizienz der Forschungen in dieser Produktgruppe wird damit erheblich verbessert. Darüber hinaus wird auch die Entwicklung von Wachsspezialitäten für die verschiedensten Anwendungen mit dem neuen Labor weiter vorangetrieben.

OPTIMIERUNG DER PRODUKTIONSPROZESSE ALS SCHWERPUNKT DER FORSCHUNG

Ein weiterer Schwerpunkt der Forschungsaktivitäten liegt auf der Optimierung der Produktionsprozesse. Neben einer höheren Gesamtausbeute und einem damit korrespondierenden geringeren Ressourceneinsatz soll auch der Anteil der hochwertigen Spezialitäten am Gesamtausstoß erhöht werden. Übergeordnetes Ziel dieser Maßnahmen ist es, die Wertschöpfung der Produktion weiter zu erhöhen. Durch die im Pilotmaßstab nachgebaute Hamburger Spezialitätenraffinerie können Modifikationen des Produktionsprozesses mit geringem Aufwand auf ihre Praxistauglichkeit hin überprüft werden.

Eine hohe Bedeutung für den Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe hat zudem die Qualitätssicherung. Das Hauptaugenmerk liegt hierbei auf der genauen und dauerhaften Einhaltung der oft kundenspezifischen Zusammensetzung der rohölbasierten Spezialitäten. Um den Ruf eines zuverlässigen Lieferanten von Produkten höchster Qualität zu wahren und weiter auszubauen, werden sämtliche Produkte laufend umfassenden Untersuchungen unterzogen. In den Raffineriestandorten in Hamburg und Salzbergen werden zu diesem Zweck Speziallabore betrieben, die sich ausschließlich mit der Qualitätssicherung befassen. Die entsprechenden Untersuchungsergebnisse dieser Einrichtungen liefern wiederum häufig hilfreiche Informationen für die Weiterentwicklung von Produkten oder die Optimierung von Produktionsprozessen.

KOOPERATION MIT HOCHSCHULEN AUSGEWEITET

Weiter ausgebaut wurden auch die Kooperationen mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Neben dem frühzeitigen Aufbau von Kontakten zu potenziellen zukünftigen Mitarbeitern des Forschungsbereiches profitiert die H&R WASAG AG auf diese Weise von dem Know-how und der modernen Forschungsausrüstung der Hochschulen. Neben den bereits bestehenden Kooperationen mit den Universitäten in Magdeburg, Enschede (NL) und Bangkok (TH) wurden weitere Forschungsprojekte mit den Universitäten in Rostock und Darmstadt begonnen.

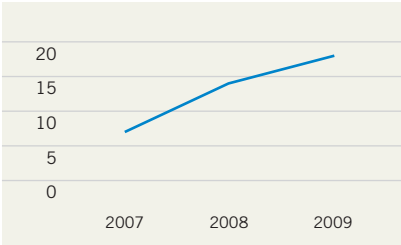
INNOVATIVE VERFAHREN AUCH IM KUNSTSTOFFBEREICH

Kunststoffe. Im Kunststoffbereich gehört die Entwicklung neuer Kunststoffteile zum Tagesgeschäft. Fast jedes neu in Auftrag gegebene Teil muss vor der Serienfertigung entworfen, geprüft und getestet werden. Sowohl im Hinblick auf das Produktdesign als auch hinsichtlich der verwendeten Materialien erfolgt eine enge Abstimmung mit dem Kunden. Durch den Einsatz des innovativen Kernspintomographen „Metrotom“ können Prototypen neuer Plastikteile durchleuchtet und auf potenzielle Schwachstellen hin untersucht werden. Hierdurch werden aufwendige Belastungstests vermieden und die Reklamationsrate von vornherein reduziert.

Bei den Forschungsaktivitäten wird ein besonderes Gewicht auf komplexe Verbundteile aus Materialkombinationen gelegt. In Bezug auf die Abnehmermärkte konzentrierten sich die Neuentwicklungen im Jahr 2009 auf Produkte für die Medizinindustrie. Zusätzliche Impulse gingen hierbei auch von der Einrichtung eines Reinraumes aus, der eine Produktion unter sterilen Bedingungen zulässt.

F&E-Aufwendungen, Mitarbeiter und Kennzahlen

Mitarbeiter im F&E-Bereich



Die im chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereich deutlich ausgeweiteten F&E-Aktivitäten lassen sich auch an der konzernweit von 14 auf 18 gestiegenen Anzahl von Mitarbeitern in diesem Bereich ablesen. Die Neueinstellungen hängen größtenteils mit dem 2009 eingeweihten Forschungslabor in Hamburg zusammen.

Mit den neuen Produktentwicklern wird die Innovationskraft der H&R WASAG AG insbesondere bei den kennzeichnungsfreien Prozessölen deutlich erhöht.

Dadurch dass diese Mitarbeiter vorwiegend zum Jahresende eingestellt wurden, trug ihr Gehalt nicht signifikant zu dem um 23 % von € 1,2 Mio. auf € 1,5 Mio. gestiegenen F&E-Aufwand bei. Ebenfalls deutlich, um 0,07 Prozentpunkte auf 0,19 % erhöhte sich die F&E-Quote, die den Aufwand für Forschung und Entwicklung in Relation zu dem Konzernumsatz stellt.

Forschungs- und Entwicklungskosten
(in T€)

	2009	2008	2007
Forschungs- und Entwicklungskosten	1.477	1.202	1.147
davon Bereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe	1.147	852	817
davon Bereich Kunststoffe	330	350	330
in % vom Jahresumsatz	0,19	0,12	0,14

Überblick über den Geschäftsverlauf: gutes Ergebnis in schwierigen Zeiten

H&R WASAG AG STEIGERT OPERATIVES ERGEBNIS (EBITDA)

In einem von den Auswirkungen der Finanzkrise gekennzeichneten Geschäftsjahr 2009 erreichte die H&R WASAG AG ein gutes Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) von € 65,6 Mio. (Vorjahr: € 53,4 Mio., bereinigt um Rückstellung für Kartellstrafe: € 75,4 Mio.). Die deutlichen Absatzrückgänge des 1. Halbjahres konnten dabei im weiteren Jahresverlauf mehr als ausgeglichen werden. Da sich der Rohölpreis nach dem deutlichen Rückgang im 2. Halbjahr 2008 während des gesamten Berichtsjahres kontinuierlich erhöhte, wirkten sich diese verbesserten Absatzmengen allerdings noch nicht in einem entsprechenden Ergebnisanstieg aus. Die wesentliche Ursache hierfür liegt in der branchenüblichen zeitversetzten Weitergabe dieser Preissteigerungen an die Kunden. Zudem bestand in der gesamten Branche durch die im 1. Halbjahr prall gefüllten Lager ein zusätzlicher Margendruck, der erst im späteren Jahresverlauf an Intensität verlor.

Durch die im Vorjahresvergleich deutlich niedrigeren Rohölpreise ergab sich trotz des neuen Absatzrekordes an Hauptprodukten ein um 26,4 % geringerer Konzernumsatz von € 762,3 Mio. Angesichts dieser Entwicklung verbesserte sich die EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen von 7,3 % auf 8,6 % im Berichtsjahr. Im Ergebnis konnte die H&R WASAG AG damit gerade in einem Krisenjahr die Stabilität und Nachhaltigkeit ihres auf rohölbasierte Spezialitäten ausgerichteten Geschäftsmodells erneut eindrucksvoll unterstreichen.

Stärker von der Krise getroffen wurde dagegen der deutlich kleinere Kunststoffbereich. Insbesondere die dramatische Nachfrageschwäche aus der Automobilindustrie veranlasste den Vorstand, tiefgreifende Restrukturierungsmaßnahmen und eine grundlegende Neuausrichtung einzuleiten.

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

STÄRKSTE KRISE DER WELTWIRTSCHAFT SEIT DEM ZWEITEN WELTKRIEG

Im Geschäftsjahr 2009 wurde die Weltwirtschaft von der größten Krise seit dem Zweiten Weltkrieg getroffen. Trotz einsetzender Erholungstendenzen im 2. Halbjahr sank die weltweite Wirtschaftsleistung nach Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) im Berichtsjahr um 0,8 %, nachdem sich 2008 trotz der einsetzenden Rezession noch ein Wachstum von 3,4 % ergeben hatte. Von den größeren Volkswirtschaften wurden dabei besonders stark Russland (–9,0 %), Japan (–5,3 %), Großbritannien (–4,8 %), die Eurozone (–3,9 %) und die USA (–2,5 %) getroffen.

Dabei kam es beispielsweise im Euroraum wie auch in den USA im 2. Halbjahr im Vergleich zu den ersten beiden Quartalen bereits wieder zu erkennbaren Zuwächsen. Diese positiven Impulse wurden allerdings wesentlich durch eingeleitete konjunktur- und fiskalpolitische Maßnahmen begünstigt.

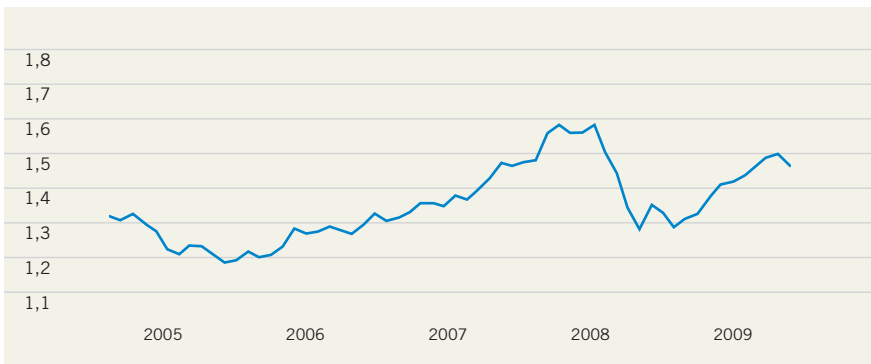
2. HALBJAHR MIT ERHOLUNGSTENDENZEN

Die Wirtschaftskrise bremste auch die Wachstumsraten in den zuvor stark expandierenden Schwellen- und Entwicklungsländern auf nur noch 2,1 % gegenüber +6,1 % im Jahr 2008. In Asien (ohne Russland und den Mittleren Osten) konnte 2009 vor allem aufgrund des starken 2. Halbjahres dennoch ein beachtlicher Zuwachs von 6,5 % erreicht werden. Besonders eindrucksvoll entwickelten sich hier die größeren Länder wie China mit einer Steigerung von 8,7 % (Vorjahr: +9,6 %) und Indien mit einer Ausweitung von 5,6 % (Vorjahr: +7,3 %). Demgegenüber erreichten die kleineren asiatischen Volkswirtschaften in Indonesien, Malaysia, den Philippinen, Thailand und Vietnam nur einen Zuwachs von 1,3 % (Vorjahr: +4,7 %).

Auch in Deutschland schrumpfte das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt nach Angaben des Statistischen Bundesamtes zum ersten Mal nach sechs Jahren. Hatte sich 2008 trotz der einsetzenden Rezession noch ein leichter Zuwachs von 1,3 % ergeben, so war der Rückgang im Berichtszeitraum mit 5,0 % der stärkste in der Nachkriegszeit. Besonders starke Einbrüche verzeichneten der Export mit –16,7 % sowie die Ausrüstungsinvestitionen mit –21,6 %. Stabilisierend wirkten hingegen der private Konsum (+0,4 %) und die staatlichen Konsumausgaben (+4,7 %), eine Konsequenz der staatlichen Stützungsmaßnahmen wie der Abwrackprämie, des Kurzarbeitergeldes oder der beiden Konjunkturpakete.

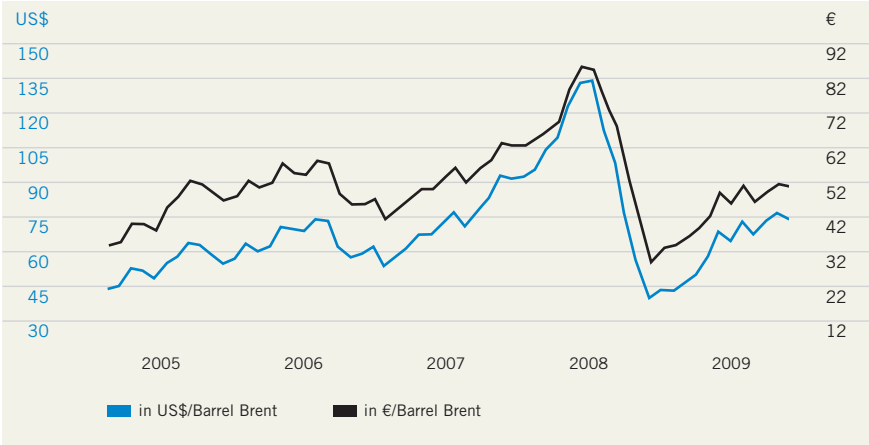
Wie in den Vorjahren war der Wert des Euros in US-Dollar starken Schwankungen unterworfen, dennoch änderte sich die Währungsrelation auf Jahressicht kaum. Wurden am Jahresende 2008 US$ 1,418 für einen Euro bezahlt, waren es ein Jahr später US$ 1,443, ein Wertzuwachs des Euros von 1,8 %. Die höchste Bewertung erreichte der Euro im Jahresverlauf am 3. Dezember 2009 mit einem Wechselkurs von US$ 1,512. Am 4. März 2009 war demgegenüber noch der Jahrestiefstand von US$ 1,251 festgestellt worden.

Währungsentwicklung 2005 – 2009
(in €/US$)



Ölpreisentwicklung 2005 – 2009

(Monatsdurchschnittskurse)



KONJUNKTURELLE ERHOLUNG TREIBT ROHÖLPREIS

Trotz erneut starker Schwankungen wiesen die Rohölpreise fast im gesamten Jahresverlauf 2009 eine deutlich steigende Tendenz auf. Nachdem die Notierungen am 18. Februar mit einem Kurs von US$ 39,6 (alle Angaben bezogen auf ein Barrel der Nordseesorte Brent) ihr Jahrestief erreichten, setzte zu diesem Zeitpunkt eine steile Aufwärtsbewegung ein. Getragen von Hoffnungen auf eine konjunkturelle Erholung erreichten die Notierungen ihr Jahreshoch von US$ 79,6 am 22. Oktober. Im Anschluss pendelten die Notierungen bis zum Jahresende in einem Korridor zwischen dem Jahreshoch und der US$-70,0-Marke. Der Kurs am 31. Dezember stellte mit US$ 78,0 im Vergleich zum Vorjahresschlusskurs von US$ 39,4 nahezu eine Verdopplung dar.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

CHEMIEKONJUNKTUR BRICHT 2009 EIN

Nach einem scharfen Einbruch im 1. Halbjahr belebte sich die Chemiekonjunktur in der 2. Jahreshälfte. Dabei konnten die erlittenen Rückgänge jedoch nicht annähernd aufgeholt werden, so dass im Jahresvergleich nach Aussage des Verbandes der Chemischen Industrie (VCI) ein Rückgang der Produktion von 10,1 % zu verzeichnen war. Entsprechend niedrig war die Anlagenauslastung, die trotz im Jahresverlauf steigender Werte auch zum Jahresende mit 77,9 % noch deutlich unter den in der Branche als Normalbetrieb geltenden 85 % lag.

Die Margen der Hersteller rohölbasierter Spezialitäten wurden zusätzlich durch über weite Teile des Jahres steigende Rohölnotierungen belastet. Bis zum Ende des 1. Halbjahres ergab sich zudem durch die zu diesem Zeitpunkt gut gefüllten Lager ein zusätzlicher Preisdruck. Spezielle Probleme ergaben sich für diejenigen Hersteller rohölbasierter Spezialitäten, die, anders als die H&R WASAG AG, nur einen geringen Diversifikationsgrad der Produkte und der Abnehmerbranchen aufweisen. Hier führten Nachfrageschwächen einzelner Industrien bisweilen aufgrund der hohen Abhängigkeit zu erheblichen Absatz- und Ergebniseinbrüchen. Positiv wirkte hingegen der anhaltende Trend des Rückzugs großer Mineralölkonzerne aus dem Spezialitätenbereich.

Besonders stark getroffen von der Wirtschaftskrise wurde die Kunststoffindustrie. Insbesondere der Absatzrückgang der Automobilindustrie machte den entsprechenden Herstellern stark zu schaffen. Anders als in der Chemie-Branche war im Kunststoffsektor auch zum Jahresende keine Trendwende in Sicht. Obwohl das Instrument der Kurzarbeit intensiv genutzt wurde, machten daher der starke Auftragsrückgang und die fehlende Aussicht auf eine baldige Besserung der Lage den Abbau von Arbeitsplätzen bei vielen Unternehmen der Kunststoffindustrie unumgänglich.

Wesentliche für den Geschäftsverlauf ursächliche Ereignisse

KAPAZITÄTSERWEITERUNGSPROGRAMM „PROJEKT 40“ ERFOLGREICH ABGESCHLOSSEN

Wesentlich bestimmt wurde das Berichtsjahr durch die Wirtschaftskrise und die damit einhergehende Nachfrageschwäche auf den für die H&R WASAG AG relevanten Märkten. Durch eine spürbare Belebung der Nachfrage im 2. Halbjahr wurde im großen chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereich dennoch für das Gesamtjahr ein neuer Produktionsrekord erzielt. Wegen des schwächeren 1. Halbjahres konnte allerdings das im März 2009 erfolgreich abgeschlossene Kapazitätserweiterungsprogramm „Projekt 40“ noch nicht seine volle Wirkung entfalten. Die Erfahrungen der letzten Monate des Berichtsjahres haben die Richtigkeit dieser Erweiterungsmaßnahme aber in jedem Fall bereits bestätigt.

Wesentlich stärker von der Wirtschaftskrise getroffen wurde der deutlich kleinere Kunststoffbereich, der aufgrund der starken Abhängigkeit von der kriselnden Automobilindustrie über das Gesamtjahr erhebliche Absatzmengeneinbußen verzeichnen musste. Auf die unbefriedigende Geschäftsentwicklung wurde mit umfangreichen Restrukturierungs- und Kosteneinsparungsmaßnahmen reagiert. Durch die Reduzierung der Kapazitäten am Hauptsitz des Geschäftsbereiches in Coburg wird auch eine Anpassung der Mitarbeiterzahl erforderlich. Nach mehreren Verhandlungsrunden mit dem Betriebsrat und der Gewerkschaft wurde im Februar 2010 Einigung über die Eckpunkte eines Interessenausgleichs für rund 50 Mitarbeiter erzielt. Zur Umsetzung dieser und weiterer Maßnahmen wurde im vorliegenden Jahresabschluss eine Restrukturierungsrückstellung von € 1,5 Mio. erforderlich.

RAHMENBETRIEBSPLAN ZUM QUARZSANDABBAU GENEHMIGT

Am 7. April 2009 wurde der H&R WASAG AG die Genehmigung für den Rahmenbetriebsplan zum Abbau von Quarzsand in Haltern am See erteilt. Aufgrund der derzeitig allgemein schwierigen Wirtschaftslage und noch ausstehender weiterer Genehmigungen ist in nächster Zeit jedoch nicht mit einer Umsetzung des Projektes zu rechnen.

Aktie und Entwicklung des Aktienkurses

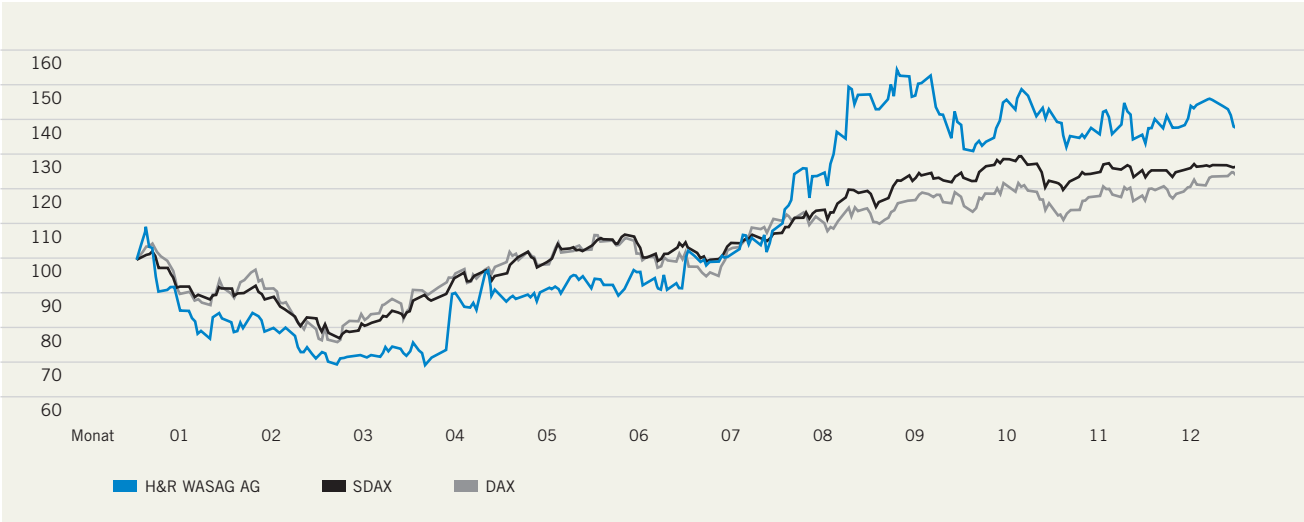
AKTIENMÄRKTE MIT DEUTLICHEN ZUGEWINNEN

Verglichen mit den Ständen am Jahresende 2008 konnten die internationalen Aktienmärkte im Jahr 2009 erhebliche Kurszuwächse erzielen, dennoch lag das erreichte Niveau weiterhin deutlich unter den Höchstständen des Jahres 2007. Noch zu Beginn des Berichtsjahres gaben die Aktienmärkte infolge der sich weiter verschärfenden Wirtschaftskrise zunächst weiter deutlich nach und markierten neue Tiefststände: So fiel der Deutsche Aktienindex (DAX) im Handelsverlauf des 9. März 2009 auf sein Jahrestief von 3.589 Punkten und somit auf einen Stand, der zuletzt im Jahr 2003 unterschritten worden war. Danach legten die Aktienmärkte, getrieben von besser als erwartet ausgefallenen Unternehmensergebnissen und dem sich abzeichnenden Ende der Rezession in den führenden Industrienationen, allerdings merklich zu. So wurde der DAX am 31. Dezember bei 5957 Punkten festgestellt und schloss damit um 23,8 % höher als am Vorjahresende.

Mit 26,7 % noch etwas besser entwickelte sich der Small-Cap-DAX (SDAX), der Auswahlindex für 50 kleinere deutsche Unternehmen, in dem auch die H&R WASAG AG enthalten ist. Nach den Kursrückschlägen der letzten Jahre war die H&R WASAG-Aktie mit einem Kursplus von 37,4 % einer der Gewinner des Aktienjahres 2009.

Entwicklung H&R WASAG-Stammaktie, DAX und SDAX

(Index 01.01.2009 = 100)



H&R WASAG-AKTIE GEWINNT 37,4 % AN WERT

Aktienkursentwicklung. Trotz der auf Jahressicht durchaus erfreulichen Kursentwicklung der H&R WASAG-Aktie spiegelte der Kursverlauf im Berichtsjahr dennoch die extremen Verwerfungen und die hohe Volatilität der internationalen Aktienmärkte wider. So mussten die Aktionäre der H&R WASAG AG am Jahresbeginn zunächst deutliche Kursverluste hinnehmen. Vor dem Hintergrund der weltweit einbrechenden Börsen notierte die H&R WASAG-Aktie am 24. Februar 2009 im Handelsverlauf bei € 7,55, dem tiefsten Kurs des Jahres. Bezogen auf den Schlusskurs des Vorjahres bedeutete dieser Stand einen Verlust von 30,7 %. Auf diesem sehr niedrigen Niveau bewegte sich die Aktie bis Ende März, die Tiefstkurse wurden wiederholt getestet. Ab Mitte April erholte sich der Kurs dann parallel zum Gesamtmarkt deutlich. Ursächlich waren die aufkommenden Hoffnungen auf ein baldiges Ende der Wirtschaftskrise, die unter anderem auf besser als erwartet ausgefallene Quartalszahlen einzelner Volkswirtschaften und Unternehmen zurückgingen. Dennoch dauerte es bis zum 2. Juli, bis die Aktie mit einer Notierung von € 11,16 erstmals das Niveau des Vorjahresendes übertreffen konnte. Ab dem Monat August beschleunigte sich der Aufwärtstrend dann deutlich. Hatte sich die Aktie in der ersten Jahreshälfte noch ähnlich wie ihr Referenzindex SDAX entwickelt, gelang ihr ab diesem Zeitpunkt eine deutlich bessere Entwicklung. Mit den am 14. August veröffentlichten Zahlen zum 2. Quartal und dem positiven Ausblick für das 2. Halbjahr wurde deutlich, dass die H&R WASAG AG nicht so stark von der Wirtschaftskrise getroffen wurde wie viele ihrer Wettbewerber. Im Umfeld dieser positiven Unternehmensmeldungen nahm der Aktienkurs weiter zu und erreichte am 9. September 2009 sein Jahreshoch von € 16,85. Nach diesem ungewöhnlich steilen Anstieg folgte eine Konsolidierungsphase, die nicht zuletzt durch Gewinnmitnahmen verursacht wurde. Für eine Stabilisierung des Aktienkurses sorgten die im Rahmen der Erwartungen liegenden Zahlen zum 3. Quartal, die am 11. November veröffentlicht wurden. In der Folge wurde eine in der Region der €-15,00-Marke liegende Unterstützungslinie nur noch an wenigen Handelstagen unterschritten, so dass die Aktie mit einem Jahresschlusskurs von € 14,98 (Vorjahr: € 10,90) einen erfreulichen Wertzuwachs von 37,4 % aufweisen konnte. In den ersten Monaten des neuen Jahres wies der Kurs der H&R WASAG-Aktie wie der Gesamtmarkt eine leicht rückläufige Tendenz auf. Am 10. März 2010 notierte die Aktie zum Handelsschluss bei € 14,23.

Basisdaten zur H&R WASAG-Aktie

ISIN/WKN	DE0007757007/775700
Börsenkürzel	WAS
Gattung	Nennwertlose Inhaber-Stammaktien
Notierung	Amtlicher Markt Frankfurt (Prime Standard), Hamburg und Düsseldorf, Freiverkehr Stuttgart und München
Indizes	SDAX, Prime Standard All Share, Classic All Share, Prime Chemicals und Prime IG Chemicals Speciality, DAXplus Family-Index
Designated Sponsors	Clothes Brothers Seydles Bank AG Concord Investmentbank AG (bis Februar 2009)

MARKTKAPITALISIERUNG ERHÖHT SICH DEUTLICH

Aktienanzahl, Marktkapitalisierung und Börsenumsatz. Der Wertzuwachs der H&R WASAG-Aktie schlug sich bei unveränderter Aktienanzahl von 29.973.112 Stückaktien auch in einer entsprechend höheren Marktkapitalisierung nieder. So erhöhte sich der aus dem Aktienkurs folgende Unternehmenswert von € 326,7 Mio. am Vorjahresende auf € 449,0 Mio. am 31. Dezember 2009. Da diese positive Wertentwicklung die Entwicklung vieler MDAX- und SDAX-Werte übertraf, konnten auch beim Kriterium Marktkapitalisierung in der gemeinsamen Indexrangliste für MDAX- und SDAX-Werte der deutschen Börse Plätze gutgemacht werden: Die H&R WASAG AG rückte bezogen auf dieses Kriterium vom 69. Platz am Jahresende 2008 auf den 60. Platz zum Jahresultimo 2009 vor.

Auch in der Wertung Börsenumsatz konnte sich die H&R WASAG-Aktie im selben Zeitraum vom 77. auf den 74. Platz verbessern. Absolut betrachtet ging der Börsenumsatz von H&R WASAG-Aktien im Jahr 2009 jedoch auf € 107,4 Mio. (Vorjahr: € 218,1 Mio.) zurück.

Kennzahlen zur Aktie

(2006 – 2009)

	2009	2008	2007	2006
Anzahl Aktien am 31. Dezember	29.973.112	29.973.112	29.973.112	27.323.112
davon Stammaktien	29.973.112	29.973.112	27.323.112	27.323.112
davon Vorzugsaktien	—	—	2.650.000	—
Ergebnis je Stammaktie	€ 0,83	€ 1,13[4]	€ 1,72	€ 1,54
Jahreshöchstkurs[2]	€ 16,85	€ 21,11	€ 42,07	€ 40,68
Jahrestiefstkurs[2]	€ 7,55	€ 9,25	€ 17,21	€ 10,68
Kurs am 31. Dezember[1]	€ 14,98	€ 10,90	€ 20,24	€ 38,38
Performance (ohne Dividende)[2]	+37,4 %	–46,1 %	–47,3 %	+152,5 %
Marktkapitalisierung am 31. Dezember[3]	€ 449,0 Mio.	€ 326,7 Mio.	€ 553,0 Mio.	€ 1.048,7 Mio.
Dividende	€ 0,45[5]	€ 0,40	€ 0,80	€ 0,70[6]
Dividendenrendite	3,0 %[5]	3,7 %	4,0 %	1,8 %
Durchschnittliches tägliches Umsatzvolumen[1]	T€ 423	T€ 859	T€ 2.139	T€ 1.747

[1] Stammaktien

[2] Bereinigt um Kapitalerhöhung 2006

[3] Bezogen auf den Jahresendkurs der Stammaktien

[4] Das Ergebnis je Stammaktie verringert sich bei Berücksichtigung der Kartellbuße um € 0,74.

[5] Dividendenvorschlag

[6] Inkl. € 0,10 Bonus

Vergleich des tatsächlichen mit dem im Vorjahr prognostizierten Geschäftsverlauf

ROHÖLPREISBEDINGTER UMSATZRÜCKGANG AM UNTEREN ENDE DER ERWARTUNGEN

Mit € 723,5 Mio. blieben die Umsätze im Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe leicht unter dem prognostizierten Umsatzkorridor von € 750,0 Mio. bis € 850,0 Mio. Diese Abweichung gegenüber dem Vorjahr liegt in dem im Berichtsjahr niedrigeren Preisniveau der Endprodukte des Geschäftsbereiches begründet, da diese Preise dem Grundsatz nach mit einem gewissen zeitlichen Verzug die Schwankungen der entsprechenden Rohstoffpreise reflektieren. So lagen die Rohölnotierungen im Jahresmittel unter dem von der Gesellschaft prognostizierten Wert von US$ 65,00, was zu einer entsprechenden Reduzierung des Umsatzes führte. Neben den Rohstoffnotierungen werden die Rohstoffkosten der H&R WASAG AG darüber hinaus auch durch die Wechselkursrelation zwischen Euro und US-Dollar beeinflusst. Da der Euro im Mittel über der erwarteten Marke von US$ 1,35 gehandelt wurde, ergab sich eine weitere Reduktion des Rohstoffeinstandes auf Euro-Basis, was sich wiederum in einer weiteren Ermäßigung der Durchschnittspreise für die verkauften Produkte des Geschäftsbereiches auswirkte. Positiv beeinflusst wurde die Umsatzentwicklung hingegen durch insbesondere im 2. Halbjahr besser als erwartet ausgefallene Absatzmengen. So konnten trotz Wirtschaftskrise um 4,7 % höhere Absatzmengen an Hauptprodukten im Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe erreicht werden, so dass der erzielte Umsatz von € 723,5 Mio. ein gutes Ergebnis darstellt.

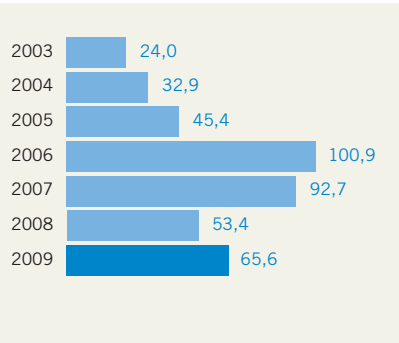
Der Umsatz des Geschäftsbereiches Kunststoffe lag mit € 38,7 Mio. ebenfalls unter den prognostizierten € 40,0 Mio. bis € 45,0 Mio. Anders als im chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereich blieben hier neben den Preisen auch die Absatzmengen erheblich unter den Erwartungen. Hauptgrund hierfür ist die Krise in der Automobilindustrie, dem größten Abnehmer des Geschäftsbereiches, die sich als tiefgreifender erwiesen hat als zuvor angenommen.

Aufgrund der außergewöhnlichen Unsicherheiten über die weitere wirtschaftliche Entwicklung hatte der Vorstand von einer quantitativen Ergebnisprognose für den Berichtszeitraum Abstand genommen. Vor dem Hintergrund einer anziehenden Auftragslage im Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe zur Jahreshälfte war jedoch verlautbart worden, dass das gute EBITDA-Konzernergebnis des 1. Halbjahres von € 33,4 Mio. im 2. Halbjahr übertroffen werden könnte. Vor allem der Anstieg der Rohstoffkosten in der zweiten Jahreshälfte führte dazu, dass das Ergebnis des 2. Halbjahres von € 32,2 Mio. diese Erwartungen nicht voll erfüllen konnte. Im Gesamtjahr entspricht das erreichte Ergebnis angesichts der unsicheren Rahmenbedingungen allerdings aus Sicht des Vorstandes durchaus den Erwartungen.

VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

Ertragslage

Operatives Ergebnis
2003 – 2009
(EBITDA in € Mio.)



In einem schwierigen Umfeld erwirtschaftete die H&R WASAG AG ein gutes operatives Konzernergebnis (EBITDA; Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) von € 65,6 Mio. (Vorjahr: € 53,4 Mio.; bereinigt um die Kartellstrafe von € 22,0 Mio.: € 75,4 Mio.). Hierin enthalten sind unter anderem auch die für die Restrukturierung des Kunststoffbereiches zurückgestellten € 1,5 Mio. Grundlage des guten Gesamtergebnisses sind die trotz erheblicher Absatzrückgänge des 1. Halbjahres im Gesamtjahr erzielten höheren Absatzzahlen. Da sich Rohöl nach dem deutlichen Rückgang im 2. Halbjahr 2008 während des gesamten Berichtsjahres kontinuierlich verteuerte, wirkten sich die höheren Absatzmengen allerdings noch nicht voll im Ergebnis aus. Ursächlich hierfür ist die branchenübliche zeitversetzte Weitergabe der Preissteigerungen an die Kunden. Zudem bestand in der gesamten Branche durch die im 1. Halbjahr prall gefüllten Lager zusätzlicher Margendruck, der erst am Jahresende an Intensität verlor. Insgesamt stellt das erreichte EBITDA angesichts der stärksten Rezession seit dem Zweiten Weltkrieg ein sehr beachtliches Ergebnis dar. Dies wird auch an der EBITDA-Marge deutlich, die mit 8,6 % deutlich über dem Vorjahreswert von 5,2 % und auch über dem auf das bereinigte EBITDA bezogenen Wert von 7,3 % lag.

Das Konzernergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) verminderte sich gegenüber dem um die Kartellstrafe bereinigten Vorjahreswert von € 59,1 Mio. – bei um € 4,6 Mio. deutlich erhöhten Abschreibungen – auf € 44,7 Mio. Gegenüber dem unbereinigten Vorjahres-EBIT von € 37,1 Mio. ergab sich hingegen ein Anstieg um 20,5 %. Bei den Abschreibungen wirkten sich insbesondere die erheblichen Investitionen der Vorjahre sowie die vorgenommene Wertberichtigung für zuvor aktivierte Entwicklungskosten in Höhe von € 2,2 Mio. aus. Diese Anpassung betraf Vorarbeiten für eine neue Destillationsanlage in Salzbergen, deren Bau auf einen unbestimmten Zeitpunkt verschoben wurde. Da das Projekt nicht grundsätzlich gestrichen ist, stellen die Vorarbeiten allerdings nach wie vor einen nutzbaren Wert für die H&R WASAG AG dar.

Vergleichsweise moderat von € 48,0 Mio. auf € 36,2 Mio. reduzierte sich das Konzernergebnis vor Steuern (EBT) gegenüber dem bereinigten Vorjahreswert. Ursache ist das merklich von € –11,1 Mio. auf € –8,6 Mio. verbesserte Zinsergebnis. Positiv wirkte sich hier das niedrige Zinsniveau aus. Verglichen mit dem unbereinigten Vorjahreswert von € 26,0 Mio. ergab sich ein EBT-Anstieg von € 10,2 Mio.

Nachdem die Ertragsteuern im Vorjahr wegen der aus Vorsichtsgründen als steuerlich nicht abzugsfähig behandelten Kartellstrafe besonders hoch ausgefallen waren, sanken sie 2009 trotz des besseren Ergebnisses von € 14,3 Mio. auf € 11,1 Mio. Entsprechend fiel auch der Zuwachs des Konzernüberschusses von € 11,8 Mio. (bereinigt: € 33,8 Mio.) im Vorjahr auf € 25,1 Mio. im Berichtsjahr besonders deutlich aus, der Konzernüberschuss nach Minderheiten stieg folgerichtig von € 11,7 Mio. (bereinigt: € 33,7 Mio.) im Vorjahr auf € 25,0 Mio.

FORTSETZUNG DER ATTRAKTIVEN AUSSCHÜTTUNGSPOLITIK GEPLANT

Aufgrund des trotz der Wirtschaftskrise guten Ergebnisses wird der Vorstand der Hauptversammlung vorschlagen, eine im Vergleich zum Vorjahr erhöhte Dividende in Höhe von € 0,45 auszuschütten. Bei Annahme des Vorschlages durch die Hauptversammlung würde die Dividendensumme € 13.487.900,40 betragen. Bezogen auf den XETRA-Schlusskurs der Stammaktien vom 30. Dezember 2009 ergäbe dies eine Dividendenrendite von 3,0 %.

Ergebnisentwicklung[1)]
(in € Mio.)

	2009	2008	Veränderung in %
Operatives Ergebnis (EBITDA)	65,6	75,4	–13,0
EBIT	44,7	59,1	–24,4
Ergebnis vor Ertragsteuern	36,2	48,0	–24,6
Jahresüberschuss (vor Minderheitenanteilen)	25,1	33,8	–25,7
Jahresüberschuss (nach Minderheitenanteilen)	25,0	33,7	–25,8
Ergebnis pro Stammaktie	0,83	1,13	–26,5
Eigenkapitalrendite in %	13,8	18,0	–4,2 %-Punkte
Gesamtkapitalrendite in %	9,7	13,7	–4,0 %-Punkte
Return on Capital Employed (ROCE) in %	13,0	17,8	–4,8 %-Punkte

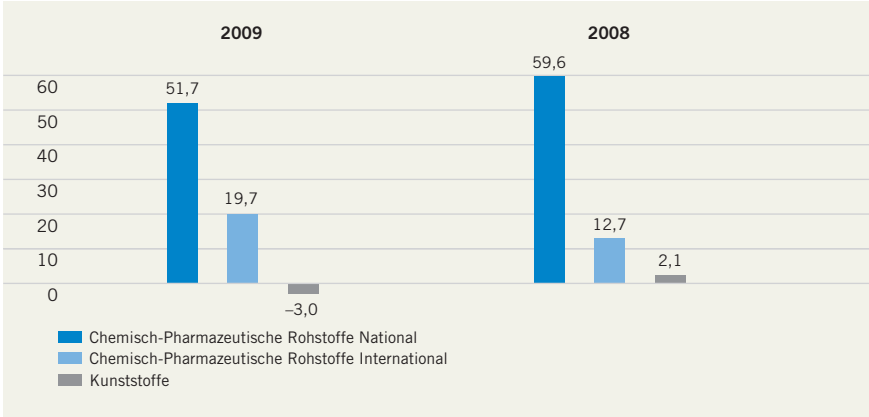
[1)] Kennzahlen für 2008 sind um die Rückstellung für die Kartellstrafe in Höhe von € 22 Mio. bereinigt.

Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe National. Den mit € 51,7 Mio. (Vorjahr: € 37,6 Mio., bereinigt um Kartellstrafe: € 59,6 Mio.) erneut größten Anteil des operativen Konzernergebnisses erzielte das Segment Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe National. Insbesondere in der ersten Jahreshälfte wurde das Ergebnis durch die Wirtschaftskrise belastet. Die Auslastung der Raffinerien in Hamburg und Salzbergen lag streckenweise um bis zu 20 % unter der Kapazitätsgrenze. Aus diesem Grund konnte das im 1. Quartal 2009 erfolgreich abgeschlossene Kapazitätserweiterungsprogramm „Projekt 40“ zunächst nicht seine volle Wirkung entfalten. Im 2. Halbjahr verbesserte sich dann das Auslastungsniveau, so dass die Anlagen in Hamburg und Salzbergen nahe der Kapazitätsgrenze gefahren wurden. Margendruck ergab sich zudem über weite Teile des Jahres durch steigende Rohstoffnotierungen, die nur mit zeitlicher Verzögerung über höhere Produktpreise an die

Kunden weitergegeben werden konnten. Vor dem Hintergrund dieser äußerst schwierigen Rahmenbedingungen ist das erreichte Ergebnis eine deutliche Bestätigung für die in den letzten Jahren eingeschlagene Strategie einer Fokussierung auf rohölbasierte Spezialitäten.

Operatives Ergebnis nach Segmenten[1)]

(EBITDA in € Mio.)



[1)] Kennzahlen für 2008 sind um die Rückstellung für die Kartellstrafe in Höhe von € 22 Mio. bereinigt.

INTERNATIONALES SEGMENT MIT BESONDERS STARKEM ERGEBNISANSTIEG

Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe International. Das immer mehr zum Wachstumstreiber avancierende Segment Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe International erreichte mit einem EBITDA von € 19,7 Mio. (Vorjahr: € 12,7 Mio.) trotz der auch für dieses Segment schwierigen Rahmenbedingungen ein abermaliges Rekordergebnis. Getragen wurde die erfreuliche Entwicklung einmal mehr von den asiatischen Gesellschaften, die ihren operativen Ergebnisbeitrag von € 6,3 Mio. auf € 8,7 Mio. steigern konnten. Der frühzeitige Schritt in diese auch während der Krise mit erfreulichen Wachstumsraten aufwartende Region hat sich für die H&R WASAG AG damit eindeutig ausgezahlt.

War die Tochtergesellschaft in England in der Vergangenheit noch ein Sorgenkind der internationalen Aktivitäten, so stellte sie mit dem von € 0,6 Mio. auf € 2,8 Mio. gesteigerten Jahresergebnis den Erfolg der Sanierungsbemühungen eindrucksvoll unter Beweis. Während die sonstigen Auslandsgesellschaften ihre Ergebnisse im Wesentlichen halten oder steigern konnten, musste die australische Gesellschaft allerdings einen durch die Wirtschaftskrise bedingten Rückgang des EBITDA auf dennoch gute € 2,5 Mio. (Vorjahr: € 3,0 Mio.) hinnehmen.

Kunststoffe. Stark getroffen von der Wirtschaftkrise wurde der Geschäftsbereich Kunststoffe, der erstmals seit langer Zeit mit einem EBITDA von € –3,0 Mio. (Vorjahr: € +2,1 Mio.) einen operativen Verlust ausweisen musste. Ursächlich waren insbesondere starke Auftragsrückgänge seitens der Automobilindustrie, der mit Abstand größten Abnehmerbranche des Geschäftsbereiches.

Im Gegensatz zu den chemisch-pharmazeutischen Segmenten war auch zum Jahresende keine Entspannung der Lage absehbar, so dass ein umfangreiches Restrukturierungsprogramm erforderlich wurde. Neben einer Anpassung der Kapazitäten an die gesunkene Nachfrage soll die bereits eingeleitete Neuausrichtung auf weitere Abnehmerbranchen wie beispielsweise die wachstumsstarke Medizinindustrie weiter forciert werden. Der für die Restrukturierungsmaßnahmen und den damit verbundenen Personalabbau erforderliche Aufwand von € 1,5 Mio. wurde bereits vollständig im Geschäftsjahr 2009 zurückgestellt. Auf Grundlage der eingeleiteten Maßnahmen ist bereits im laufenden Geschäftsjahr mit einer Verbesserung und für 2011 mit einem ausgeglichenen Ergebnis zu rechnen.

Bei der chinesischen Tochtergesellschaft konnte der operative Verlust im ersten Jahr nach der Übernahme der restlichen außenstehenden Anteile bereits von € 0,6 Mio. auf € 0,1 Mio. reduziert werden. Eine noch deutlichere Verbesserung des Ergebnisses dieser Gesellschaft wurde durch eine krisenbedingte Auftragszurückhaltung von Kunden aus Europa und Nordamerika verhindert. Auch der Aufbau der tschechischen Aktivitäten belastete angesichts der Rahmenbedingungen noch das Ergebnis.

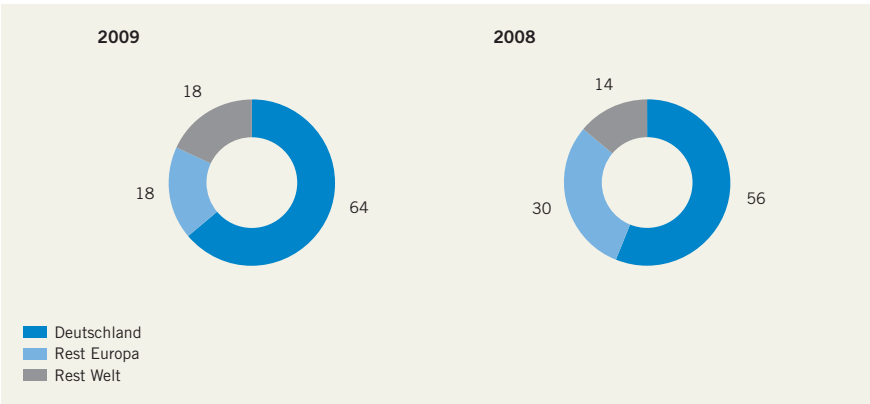
Umsatzentwicklung

UMSATZ GEHT ROHSTOFFPREISBEDINGT ZURÜCK

Die im Jahresdurchschnitt deutlich niedrigeren Rohstoffpreise ließen den Konzernumsatz über die entsprechend gesenkten Produktpreise der H&R WASAG AG um 26,4 % von € 1.035,2 Mio. im Vorjahr auf € 762,3 Mio. im Berichtsjahr zurückgehen. Diese Preissenkungen sowie Umsatzeinbußen des Kunststoffbereiches wurden allerdings teilweise durch insgesamt gesteigerte Absatzmengen an Hauptprodukten des für 95 % des Konzernumsatzes verantwortlichen chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereiches kompensiert.

In der regionalen Umsatzverteilung des Konzerns kam es zu deutlichen Veränderungen. Hauptgrund war die im Vorjahr erfolgte temporäre Belieferung eines

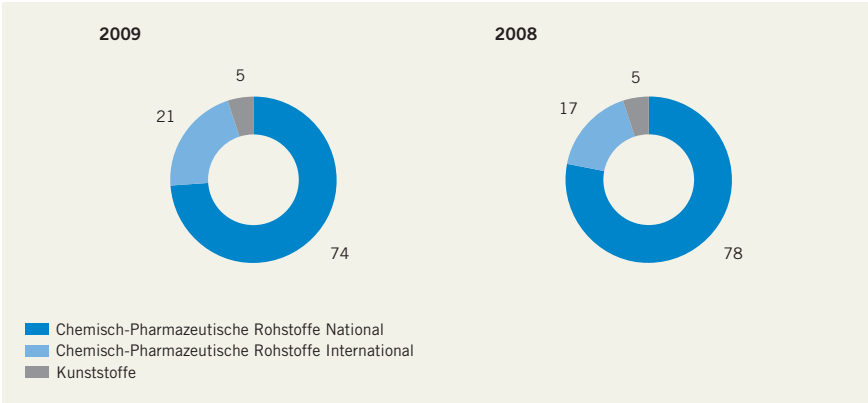
Konzernumsatz nach Regionen
(in %)



INTERNATIONALISIERUNGSSTRATEGIE ERFOLGREICH FORTGESETZT

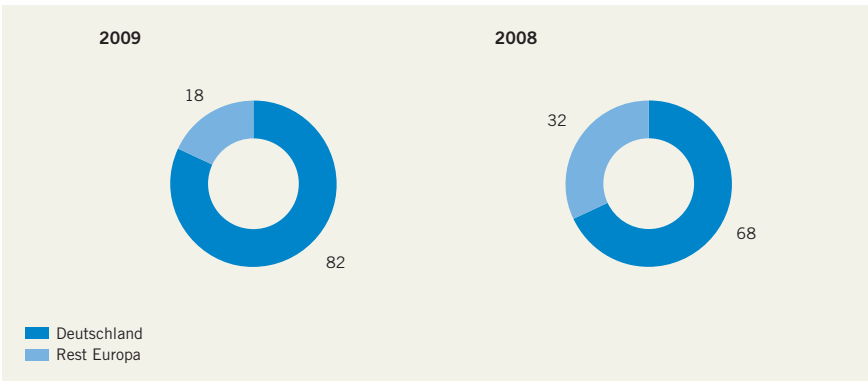
Kunden im europäischen Ausland mit größeren Mengen von Nebenprodukten des chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereiches. Nach Auslaufen dieses Kontraktes wurde diese Produktkategorie wieder größtenteils im Inland abgesetzt, so dass sich der inländische Umsatzanteil mit 64 % in Richtung des in früheren Jahren üblichen Niveaus zurückbewegte. Der außereuropäische Umsatzanteil wies mit einem Anstieg von 14 % auf 18 % eine stark steigende Tendenz auf. Diese Entwicklung ist vor allem ein erfreulicher Beleg für den Erfolg der Internationalisierungsstrategie im chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereich.

Umsatz nach Segmenten
(in %)



Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe National. Im Segment Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe National war der rohstoffpreisbedingte Umsatzrückgang um 28,9 % von € 819,8 Mio. auf € 583,2 Mio. im Berichtsjahr besonders deutlich. Hier wirkte sich insbesondere der im Vergleich zum internationalen Segment größere Anteil von Produkten aus, deren Preise eine hohe Korrelation mit den Rohölnotierungen aufweisen. Die maßgebliche Bedeutung der Preisentwicklung

Umsatz nach Regionen im Segment Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe National
(in %)



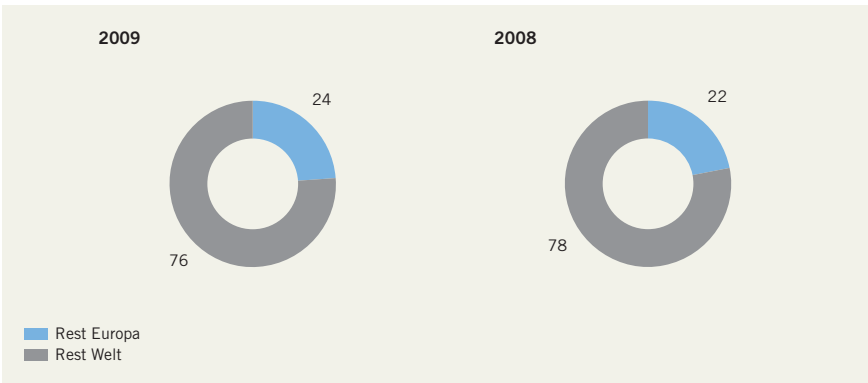
für den Umsatz des Segments wird auch durch die Volumenentwicklung deutlich. Die Menge der abgesetzten Hauptprodukte konnte trotz Wirtschaftskrise im Vergleich zum Vorjahr um 9,9 % gesteigert werden.

Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe International. Da das Segment Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe International bereits einen deutlich höheren Anteil weniger preisvolatiler Spezialitäten absetzt, machten sich die gesunkenen Rohstoffkosten im internationalen Segment nur in abgeschwächter Weise beim Umsatz bemerkbar. Da die Absatzmengen des Segments zudem eine stabile Tendenz aufwiesen, sank der Umsatz im Gegensatz zum nationalen Segment nur vergleichsweise moderat um 9,0 %.

ASIATISCHE STANDORTE MIT BESONDERS ERFREULICHER GESCHÄFTSENTWICKLUNG

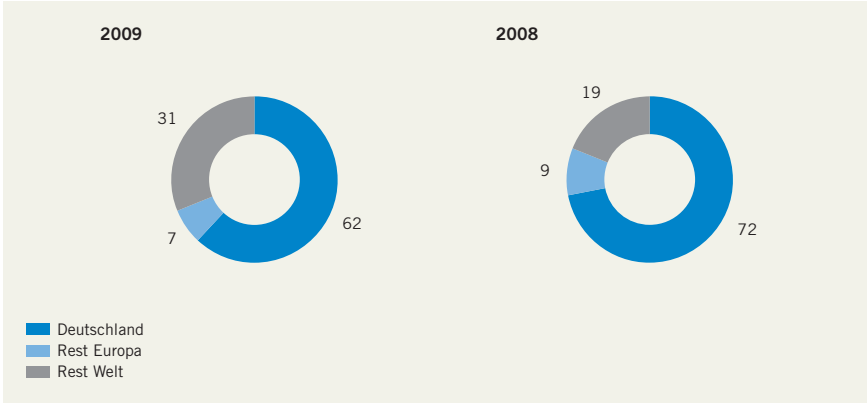
Sehr erfreulich entwickelten sich die Umsätze in Thailand, die gegen den allgemeinen Trend im Geschäftsjahr 2009 um 16,2 % auf € 55,4 Mio. zulegen konnten. Dieser Standort konnte in erheblichem Maße von den auch in Krisenzeiten robusten Wachstumsraten der meisten asiatischen Volkswirtschaften profitieren. Während die anderen Länderaktivitäten sich relativ parallel zum Gesamtsegment entwickelten, kam es in Australien, einem Land mit einer der am stärksten von der Krise getroffenen Volkswirtschaften, zu einem Umsatzrückgang von 17,5 % auf € 26,3 Mio.

Umsatz nach Regionen im Segment Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe International
(in %)



Kunststoffe. Starke Umsatzeinbußen musste der Geschäftsbereich Kunststoffe hinnehmen. Anders als in den chemisch-pharmazeutischen Segmenten war der Umsatzrückgang um 18,7 % von € 47,6 Mio. im Vorjahr auf € 38,7 Mio. im Geschäftsjahr 2009 jedoch fast ausschließlich durch deutlich verringerte Absatzzahlen bedingt. Ganz wesentlichen Einfluss hatte insbesondere die stark gesunkene Nachfrage durch Kunden aus der Automobilzulieferindustrie.

Umsatz nach Regionen im Segment Kunststoffe
(in %)



Bei der chinesischen Tochtergesellschaft zeigen die nach der Übernahme der Geschäftsanteile des Joint-Venture-Partners im Jahr 2008 eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen erste Erfolge. Der Umsatz dieser Gesellschaft stieg deutlich auf € 7,8 Mio. (Vorjahr: € 4,4 Mio.). Die noch im Aufbau befindliche tschechische Tochtergesellschaft konnte ihre Umsätze ebenfalls, wenn auch im geringeren Maße, von € 0,8 Mio. auf € 1,0 Mio. steigern.

Auftragsentwicklung

AUFTRAGSEINGÄNGE IM CHEMISCH-PHARMAZEUTISCHEN GESCHÄFTSBEREICH ERHÖHEN SICH IM JAHRESVERLAUF

Die Auftragsentwicklung war im Geschäftsjahr 2009 vor allem durch die Verwerfungen in der Folge der Weltwirtschaftskrise geprägt. Die Unsicherheit zahlreicher Abnehmerbranchen bezüglich der weiteren Wirtschaftsentwicklung führte zu einer entsprechend vorsichtigen Auftragserteilung.

In den großen chemisch-pharmazeutischen Segmenten war diese Entwicklung vor allem im 1. Halbjahr gegeben. Entsprechend wurde der Durchsatz der Raffinerien im 1. Halbjahr über weite Strecken auf 80 % der Kapazität abgesenkt. In der Folge konnten die durch die im 1. Quartal 2009 erfolgreich abgeschlossenen Erweiterungsmaßnahmen des „Projektes 40“ erhöhten Kapazitäten zunächst nicht voll ausgeschöpft werden. Im weiteren Jahresverlauf zog die Nachfrage nach den Produkten der chemisch-pharmazeutischen Segmente dann aber wieder spürbar an, so dass die Anlagen im 2. Halbjahr größtenteils nahe der Volllast gefahren wurden. Durch die erfreuliche Mengenentwicklung im 2. Halbjahr konnten die Segmente einen erneuten Absatzrekord an Hauptprodukten aufstellen. Sollte sich der Markt weiterhin so positiv entwickeln, ist eine erneute Steigerung des Absatzvolumens wahrscheinlich.

Durch die im Jahresverlauf gestiegenen Rohölnotierungen, die jeweils nur mit zeitlicher Verzögerung an Kunden weitergegeben werden konnten, lagen die Margen über weite Phasen auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau. Aus diesem Grund schlugen sich die erhöhten Absatzmengen noch nicht in einem höheren Ergebnis nieder.

Der Geschäftsbereich Kunststoffe wurde insbesondere durch die schwere Krise der Automobilindustrie über den gesamten Berichtszeitraum von erheblichen Auftragsrückgängen getroffen. Neue Aufträge für neu konzipierte Produkte konnten hingegen, nicht zuletzt durch den erfolgreich in Betrieb genommenen Reinraum, von Kunden aus der Medizinindustrie akquiriert werden. Der Auftragsbestand stieg im Saldo von € 21,5 Mio. am Jahresende 2008 auf € 22,2 Mio. am 31. Dezember 2009.

Entwicklung wesentlicher Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

NIEDRIGERE ROHSTOFFPREISE LASSEN MATERIALAUFWAND SINKEN

Trotz der im Jahresdurchschnitt geringeren Rohstoffpreise erhöhte sich der Bestand an fertigen und unfertigen Erzeugnissen um € 3,4 Mio. Dieser Effekt ist stichtagsbedingt auf die am 31. Dezember 2009 im Vergleich zum Vorjahresultimo deutlich höheren Rohstoff- und Produktpreise zurückzuführen.

Deutlich geringer als im vorangegangenen Geschäftsjahr fielen im Berichtsjahr 2009 die sonstigen betrieblichen Erträge aus. Gegenüber dem außergewöhnlich hohen Vorjahreswert von € 26,1 Mio. reduzierten sie sich um € 10,5 Mio. auf € 15,6 Mio. Im Vorjahr waren zum einen um knapp € 2,9 Mio. höhere sonstige Erträge enthalten, von denen € 2,2 Mio. aufgrund der Umwandlung von Vorzugs- in Stammaktien auf die erfolgswirksame Auflösung einer sonstigen Verbindlichkeit für zukünftig zu zahlende Vorzugsdividenden entfallen waren. Zum anderen reduzierten sich auch die Kursgewinne auf Fremdwährungsposten um € 3,3 Mio. Darüber hinaus verringerten sich auch die sonstigen betrieblichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

Die im Durchschnitt erheblich gesunkenen Preise für Rohstoffe führten zu einem starken Rückgang der Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe von € 793,1 Mio. auf € 522,8 Mio. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen erhöhten sich hingegen wegen gestiegener Energiekosten von € 32,1 Mio. auf € 34,8 Mio. Insgesamt belief sich der Materialaufwand nur noch auf € 557,6 Mio., ein Rückgang von 32,4 % zum dem Vorjahreswert von € 825,2 Mio.

Zugenommen von € 62,7 Mio. auf € 67,9 Mio. hat im Berichtsjahr hingegen der Personalaufwand. Dieser Anstieg ist in Höhe von € 1,5 Mio. auf die im Kunststoffbereich gebildete Rückstellung für den Restrukturierungsaufwand im Zusammenhang mit der erforderlichen Kapazitätsanpassung zurückzuführen.

ERHEBLICHE INVESTITIONEN FÜHREN ZU STEIGENDEN ABSCHREIBUNGEN

Angestiegen sind auch die Abschreibungen. Sie erhöhten sich um 27,6 % von € 16,3 Mio. auf € 20,8 Mio. Neben den erheblichen Investitionen insbesondere aus dem „Projekt 40“ im Jahr 2008 mit den entsprechenden Abschreibungen wirkte sich hier auch eine vorgenommene Wertberichtigung für zuvor aktivierte Entwicklungskosten von € 2,2 Mio. aus. Diese Anpassung betraf Vorarbeiten für eine neue Destillationsanlage in Salzbergen, deren Bau auf einen unbestimmten Zeitpunkt verschoben wurde.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich demgegenüber im Berichtsjahr erheblich um € 35,0 Mio. reduziert. So waren im Vorjahreswert von € 125,4 Mio. unter anderem € 22,0 Mio. für die gebildete Rückstellung für eine Kartellbuße enthalten. Zudem verminderten sich auch die Kursverluste aus Fremdwährungskosten um € 6,8 Mio.

ZINSERGEBNIS VERBESSERT SICH DURCH NIEDRIGES ZINSNIVEAU

Aufgrund sehr niedriger Zinssätze verbesserte sich das Zinsergebnis von € –11,1 Mio. auf € –8,6 Mio. Deutlich moderater fiel im Berichtsjahr die Steuerquote aus, nachdem im Vorjahr aus Vorsichtsgründen die Rückstellung für die Kartellbuße als steuerlich nicht abzugsfähig behandelt worden war. Trotz des gesteigerten Ergebnisses vor Steuern (EBT) reduzierte sich der Steueraufwand daher von € 14,3 Mio. auf € 11,1 Mio.

Entwicklung wesentlicher Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

(in € Mio.)

	2009	2008	2007	2006	2005
Umsatzerlöse	762,3	1.035,2	797,9	816,8	650,1
Sonstige betriebliche Erträge	15,6	26,1	32,5	22,7	26,6
Bestandsveränderungen	3,4	5,4	–12,2	29,9	7,6
Materialaufwand	–557,6	–825,2	–550,3	–572,8	–471,1
Personalaufwand	–67,9	–62,7	–78,0	–92,7	–78,4
Abschreibungen	–20,8	–16,3	–13,6	–16,9	–17,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	–90,4	–125,4	–97,2	–102,2	–89,6
Betriebsergebnis	**44,7**	**37,0**	**79,1**	**84,9**	**27,9**
Finanzergebnis	–8,5	–11,0	–6,1	–9,9	–8,9
Ergebnis vor Steuern	**36,2**	**26,0**	**73,0**	**75,0**	**18,9**
Steueraufwand	–11,1	–14,3	–21,4	–29,4	–8,1
Konzern-Überschuss	**25,1**	**11,8**	**51,6**	**45,6**	**10,9**

Finanzlage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Das Finanzmanagement im Konzernverbund wird zentral von der Führungsgesellschaft H&R WASAG AG übernommen. Vorrangige Ziele sind dabei das Vorhalten ausreichender Liquidität, die Finanzierung des laufenden Geschäfts und von Investitionsprojekten, die Absicherung gegen finanzielle Risiken sowie die Optimierung der Ergebnisse durch eine renditefördernde Kapitalstruktur. Für die mittel- und langfristige Investitionsplanung werden Entscheidungen über alle Projekte auf Basis einer spezifischen Return-on-Investment-Berechnung getroffen und im weiteren Projektverlauf kontinuierlich überprüft.

KONSORTIALKREDIT ALS WESENTLICHES FREMDKAPITALINSTRUMENT

Die im Inland zur Verfügung stehenden Zahlungsmittelüberschüsse werden im Cashpool der H&R WASAG AG gebündelt und bedarfsgerecht an die Tochtergesellschaften weitergereicht. Auf diese Weise wird die Kreditaufnahme des Konzerns optimiert. Wesentliches Fremdkapitalinstrument ist der im Jahr 2008 für eine Laufzeit von fünf Jahren abgeschlossene Konsortialkredit mit einer Finanzierungslinie von bis zu € 300 Mio., die flexibel in Anspruch genommen werden kann. Die Gewährung des Kredites bzw. die Höhe der Inanspruchnahme ist an die Einhaltung von zwei Covenants geknüpft, die sich auf die Eigenmittelausstattung und das Verhältnis von Nettoverschuldung zu operativem Ergebnis (EBITDA) beziehen. Neben den Investitionsprojekten wird auch das Working Capital, namentlich der Bestand an Vorräten sowie an Forderungen, teilweise kreditfinanziert. Da sowohl die Vorräte als auch die Forderungen wegen der volatilen Rohstoffkosten starken Bewegungen unterliegen können, ist auch die Inanspruchnahme des Konsortialkredits Schwankungen ausgesetzt. Um die Finanzierung des Working Capitals auch bei deutlich höheren Rohstoffkosten sicherzustellen, wird zurzeit ein Großteil des Kredites als Finanzierungsreserve vorgehalten. Zur genauen Liquiditätsplanung wird auch der aus heutiger Sicht zu erwartende, positive operative Cashflow der H&R WASAG AG in die Finanzplanungen einbezogen.

HISTORISCH NIEDRIGES ZINSNIVEAU LANGFRISTIG GESICHERT

Die Zinsbelastung für das jeweils in Anspruch genommene Volumen des Konsortialkredits hängt vor allem von der allgemeinen Entwicklung der Geldmarktsätze ab. Um von den im Jahr 2009 historisch niedrigen Zinssätzen langfristig profitieren zu können und zugleich eine höhere Planungssicherheit in Bezug auf die Zinsbelastung zu erlangen, wurden für einen Teilbetrag des Konsortialkredits Zinssicherungsgeschäfte abgeschlossen. Zudem werden derivative Finanzinstrumente, im Wesentlichen in Form von Termingeschäften, zur Absicherung gegen Verluste aus Wechselkursveränderungen eingesetzt (siehe hierzu den Abschnitt „Derivative Finanzinstrumente“ auf Seite 88 dieses Berichtes).

Die H&R WASAG AG verzichtet hingegen auf den Einsatz von Sicherungsgeschäften gegen Rohstoffpreisschwankungen, da zurzeit keine geeigneten Instrumente verfügbar sind, mit denen das den Ertrag des Unternehmens determinierende Preisdelta zwischen dem Rohstoffpreis und den Preisen der Endprodukte abgesichert werden kann.

Finanzierungs-, Investitions- und Liquiditätsanalyse

OPERATIVER CASHFLOW VERBESSERT

Der Cashflow (siehe Kapitalflussrechnung, Seite 115 dieses Geschäftsberichtes) wurde im Berichtsjahr durch die Zahlung eines Kartellbußgeldes in Höhe von € 22,0 Mio. geprägt. Trotz dieser Belastung stieg der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit auf € 19,4 Mio. (Vorjahr: € 16,0 Mio.). Ein wichtiger Faktor für den Anstieg war das auf € 44,7 Mio. (Vorjahr: 37,1 Mio.) verbesserte Periodenergebnis vor Minderheiten, Zinsen und Steuern. Der Rückgang der gezahlten Ertragsteuern von € 15,3 Mio. auf € 6,8 Mio. führte zu einer geringeren Belastung des operativen Cashflows. Auch die Zinsbelastung reduzierte sich durch das niedrige Zinsniveau von € 8,4 Mio. auf € 5,1 Mio. deutlich. Die erheblichen Zahlungsmittelabflüsse durch um € 16,6 Mio. verminderte kurzfristige Rückstellungen wurden im Wesentlichen durch die Zahlung der Kartellstrafe in Höhe von € 22,0 Mio. verursacht. Zudem führte eine rohstoffpreisbedingte Ausweitung der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva in Höhe von € 22,2 Mio. zu einer weiteren Liquiditätsbelastung, die durch die Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva in Höhe von € 9,4 Mio. teilweise kompensiert wurde.

Sehr deutlich reduzierte sich im Berichtsjahr der Cashflow aus Investitionstätigkeit von €–44,9 Mio. auf €–21,5 Mio. Der Anstieg der enthaltenen Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen von € 0,2 Mio. auf € 1,1 Mio. war im Wesentlichen auf die Tilgung von Darlehen aus dem durch einen Management-Buy-out vorgenommenen Verkauf einer englischen Tochtergesellschaft im Jahr 2006 zurückzuführen. Vor allem aber reduzierten sich die Auszahlungen für Investitionen ganz erheblich von € 47,1 Mio. im Vorjahr auf € 24,4 Mio. Grund für den Rückgang der Investitionstätigkeit war zum einen der erfolgreiche Abschluss des Kapazitätserweiterungsprogramms „Projekt 40“, für das im Berichtsjahr nur noch letzte Abschlussarbeiten durchgeführt wurden. Zum anderen hatte sich der Vorstand angesichts der Wirtschaftskrise und vor dem Hintergrund der bestehenden weltweiten Unsicherheit bezüglich der weiteren konjunkturellen Entwicklung entschieden,

Kapitalflussrechnung – verkürzt
(in € Mio.)

	2009	2008	2007
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	19,4	16,0	39,6
Cashflow aus Investitionstätigkeit	–21,5	–44,9	6,2
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	8,3	30,2	–44,3
Finanzmittelfonds am 31.12.	20,9	14,4	14,8

2009 im Wesentlichen nur in Maßnahmen zur Instandhaltung und Modernisierung und einige kleine Projekte zu investieren. Dementsprechend entfielen die Investitionen vor allem auf zahlreiche kleinere Einzelmaßnahmen, unter anderem zur weiteren Verbesserung der Umweltstandards der Anlagen.

NEUER TANKRAUM GESCHAFFEN

Darüber hinaus wurde aber auch an einigen Stellen weiter in Kapazitätserweiterungen investiert. Ein Großteil des dieser Kategorie zuzuordnenden Investitionsvolumens entfiel auf die Schaffung neuen Tankraums in Hamburg (€ 4,2 Mio.) und Salzbergen (€ 2,7 Mio.), der erforderlich wurde, um die gestiegenen Mengen an Rohstoffen, Halbfertig- und Fertigprodukten umzuschlagen.

In der Hamburger Raffinerie wurde die im Vorjahr begonnene Erweiterung einer Entladebrücke abgeschlossen (Gesamtinvestition: € 2,0 Mio.; davon im Jahr 2009: € 0,6 Mio.), so dass in Zukunft wesentlich größere Schiffe abgefertigt werden können. Neben einer Erhöhung der Flexibilität bezüglich der Rohstofflieferanten können damit auch die Transportkosten pro Einheit des Einsatzstoffes optimiert werden.

Nettoinvestitionsvolumen
(in € Mio.)

	2009	2008	2007
Investitionen	24,4	47,1	60,2
– Abschreibungen	20,8	16,3	13,6
– Anlagenabgänge	0,3	0,4	0,0
Nettoinvestitionsvolumen	**3,3**	**30,4**	**46,6**

Durch Finanzierungstätigkeit flossen der H&R WASAG AG im Geschäftsjahr 2009 liquide Mittel in Höhe von € 8,3 Mio. (Vorjahr: € 30,2 Mio.) zu. Dabei betrug der Mittelzufluss aus der Aufnahme und Tilgung von Krediten im Saldo € 20,6 Mio. Diesem Zufluss standen Auszahlungen an Minderheitsgesellschafter von € 0,3 Mio. sowie Dividendenzahlungen von € 12,0 Mio. gegenüber. Der Finanzmittelfonds weitete sich deutlich auf € 20,9 Mio. (Vorjahr: € 14,4 Mio.) aus. Dieser Anstieg steht im Zusammenhang mit der guten Liquiditätslage der ausländischen Tochtergesellschaften, die nach guten Jahresergebnissen stichtagsbedingt noch keine Ausschüttungen vorgenommen hatten. Insgesamt ist angesichts des guten Cashflows und vor dem Hintergrund der zur Verfügung stehenden Fremdmittel die Liquidität des Konzerns nachhaltig gesichert.

Für die Finanzierung des Konzerns setzt die H&R WASAG AG auch Finanzinstrumente ein (siehe Anhang, Erläuterung (36), Seite 171–178). Im Anhang unter Erläuterung (38) werden darüber hinaus Angaben über Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten gemacht. Zudem nutzt die H&R WASAG AG Finanzierungs- und Operating-Leasing sowie Factoring. Die Ausgestaltung der Leasingver-

träge wird im Anhang unter Erläuterung (10) „Sachanlagevermögen“ im Abschnitt „Leasing“ (Seite 143–144) und unter Erläuterung (39) „Sonstige finanzielle Verpflichtungen“ (Seite 180) beschrieben. Darüber hinaus wird auf den Einsatz von außerbilanziellen Finanzierungsinstrumenten verzichtet.

Ermächtigungen für Kapitalmaßnahmen

Für den Vorstand bestehen verschiedene Möglichkeiten für die Durchführung von Kapitalmaßnahmen.

GENEHMIGTES KAPITAL 2007 VON BIS ZU € 34,0 MIO.

Gemäß § 4 Abs. 4 der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 18. Juli 2012 um bis zu € 34.000.000,00 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennwert gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen und mit Zustimmung des Aufsichtsrates über die Bedingungen der Aktienausgabe zu entscheiden (Genehmigtes Kapital 2007). Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht zu gewähren. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen. Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt, bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrates auszuschließen, soweit der Nennbetrag der neuen Aktien weder 10 % des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung bestehenden noch 10 % des im Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien bestehenden Grundkapitals übersteigt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich im Sinne des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrates auszuschließen, sofern die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen erfolgt oder soweit der Ausschluss des Bezugsrechts erforderlich ist, um den Inhabern von der Gesellschaft noch zu begebenden Wandelschuldverschreibungen oder -darlehen oder Optionsscheinen ein Bezugsrecht in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Options- bzw. Wandelrechts oder nach Erfüllung der Wandlungspflicht zustehen würde.

ERMÄCHTIGUNG ZUR AUSGABE VON BELEGSCHAFTSAKTIEN LÄUFT BIS 2011

Zudem ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital bis zum 27. Juni 2011 um bis zu € 1.000.000,00 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennwert gegen Bareinlage zum Zweck der Ausgabe von Belegschaftsaktien an Arbeitnehmer der Gesellschaft und der mit ihr verbundenen Unternehmen zu erhöhen und mit Zustimmung des Aufsichtsrates über die Bedingungen der Aktienausgabe zu entscheiden (Genehmigtes Kapital 2006). Dabei ist das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen.

ERMÄCHTIGUNG ZUM RÜCKKAUF EIGENER AKTIEN DURCH HAUPTVERSAMMLUNG 2009 ERTEILT

Des Weiteren ist das Grundkapital um bis zu € 7.500.000,00 durch Ausgabe von bis zu 2.933.745 neuer auf den Inhaber lautender Stammaktien ohne Nennwert bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2006). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder deren unmittelbaren oder mittelbaren inländischen Tochtergesellschaften aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 28. Juni 2006 bis zum 27. Juni 2011 gegen bar ausgegeben worden sind, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen oder die für die Wandlung verpflichteten Inhaber der Wandelschuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen und soweit nicht eigene Aktien zur Bedienung eingesetzt werden. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie durch die Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten oder durch die Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der bedingten Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung festzusetzen.

Die Gesellschaft ist durch Hauptversammlungsbeschluss vom 28. Mai 2009 gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 Aktiengesetz (AktG) ermächtigt, bis zum 27. November 2010 eigene Aktien der Gesellschaft bis zu insgesamt 10 % des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben. Zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich jeweils im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, dürfen die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien zu keinem Zeitpunkt 10 % des derzeitigen Grundkapitals der Gesellschaft übersteigen. Der Erwerb zum Zweck des Handels mit eigenen Aktien ist ausgeschlossen. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft oder auch durch ihre Konzernunternehmen oder für ihre oder deren Rechnung von Dritten ausgeübt werden.

Der Erwerb darf nach Wahl des Vorstandes über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots bzw. mittels einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots erfolgen. Im Falle des Erwerbs über die Börse darf der gezahlte Gegenwert je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den Mittelwert der Schlusskurse für Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung im XETRA-Handel (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an den letzten fünf Handelstagen der Frankfurter Wertpapierbörse vor dem Eingehen der Verpflichtung zum Erwerb um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten.

Im Falle des Erwerbs über ein öffentliches Kaufangebot bzw. bei einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots dürfen der gebotene Kaufpreis oder die Grenzwerte der Kaufpreisspanne je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den Mittelwert der Schlusskurse für Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung im XETRA-Handel (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an den letzten fünf Handelstagen der Frankfurter Wertpapierbörse vor Veröffentlichung des Angebots bzw. der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten. Ergeben sich nach Veröffentlichung

eines Kaufangebots bzw. der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots erhebliche Abweichungen des maßgeblichen Kurses, so kann das Angebot bzw. die Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots angepasst werden. In diesem Fall bestimmt sich der maßgebliche Kurs nach dem Schlusskurs für Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung im XETRA-Handel (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) am letzten Handelstag der Frankfurter Wertpapierbörse vor der Veröffentlichung der Anpassung; die 10%-Grenze für das Über- bzw. Unterschreiten ist auf diesen Betrag anzuwenden. Das Volumen des Angebots bzw. der Aufforderung zur Abgabe von Angeboten kann begrenzt werden. Sofern die gesamte Annahme des Angebots bzw. die bei einer Aufforderung zur Abgabe von Angeboten abgegebenen Angebote der Aktionäre dieses Volumen überschreiten, muss der Erwerb bzw. die Annahme im Verhältnis der jeweils angebotenen Aktien erfolgen. Ein etwaiges Recht der Aktionäre, ihre Aktien im Verhältnis ihrer Beteiligung anzudienen, wird ausgeschlossen. Ein bevorrechtigter Erwerb bzw. eine bevorrechtigte Annahme geringerer Stückzahlen von bis zu 100 Stück zum Erwerb angebotener Aktien der Gesellschaft je Aktionär der Gesellschaft sowie eine Rundung nach kaufmännischen Grundsätzen können vorgesehen werden. Das Kaufangebot bzw. die Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots kann weitere Bedingungen vorsehen.

DERZEIT KEIN AKTIEN-RÜCKKAUFPROGRAMM

Der Vorstand ist ermächtigt, aufgrund dieser Ermächtigung erworbene Aktien der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrates ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss ganz oder teilweise einzuziehen oder die Aktien zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken, insbesondere auch zu diversen weiteren im Hauptversammlungsbeschluss definierten Zwecken einzusetzen. Diese sind der Einladung zur Hauptversammlung 2009 zu entnehmen, die auf der Homepage der H&R WASAG AG einsehbar ist und auf Wunsch gerne versandt wird. Ein Aktienrückkaufprogramm wird derzeit nicht durchgeführt.

Zusätzliche Angaben nach §§ 289 Abs. 4 Nr. 8, 315 Abs. 4 Nr. 8 HGB

Für die am Konsortialkredit beteiligten Banken besteht ein außerordentliches Kündigungsrecht, wenn Änderungen der Gesellschafterstruktur zu einer Bonitätsverschlechterung nach banküblichen Maßstäben führen. Weitere außerordentliche Kündigungsrechte für den Fall von Gesellschafterwechseln bestehen nicht.

Vermögenslage

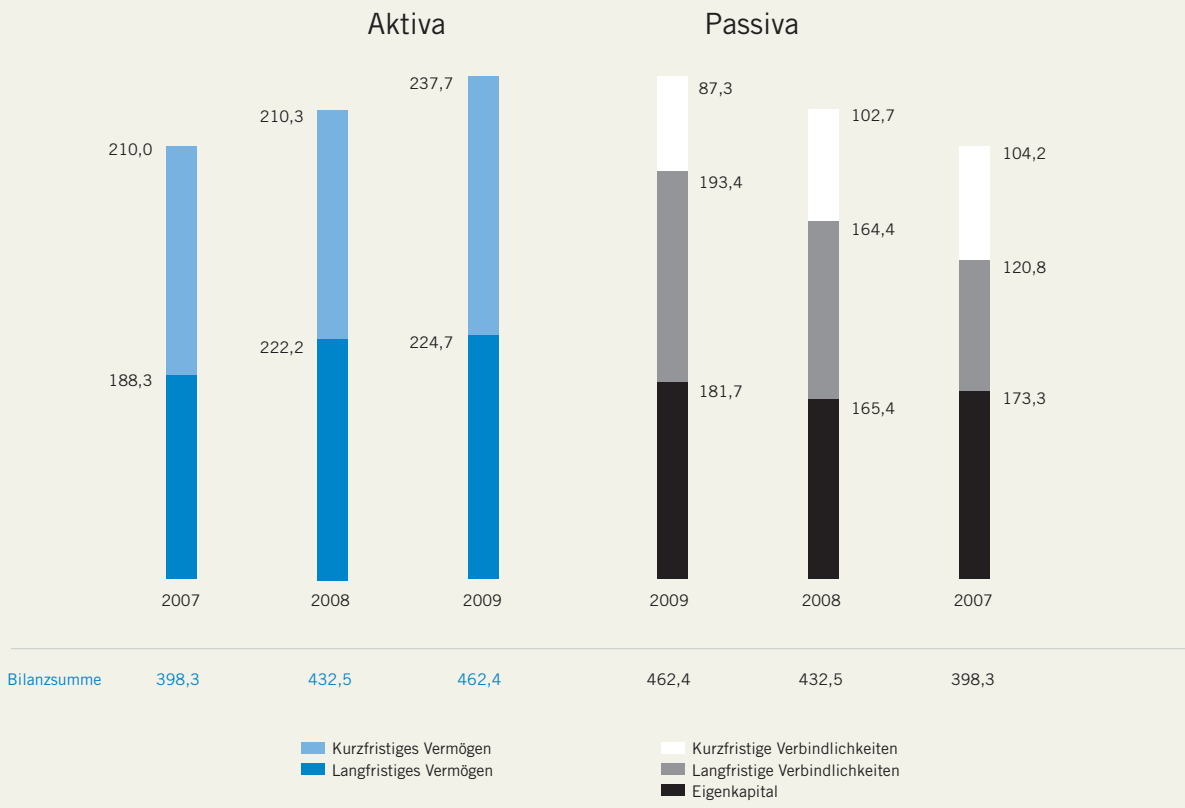
Im Rahmen der Berichtserstellung für das Geschäftsjahr 2009 wurde die Darstellung in der Konzernbilanz geändert, um eine verbesserte Darstellung der Vermögenslage sowie eine bessere Vergleichbarkeit mit anderen nach IFRS bilanzierenden Unternehmen zu erreichen. Die Änderungen sind im Anhang unter Erläuterung (4) ab Seite 129 dieses Berichtes detailliert erläutert.

Vermögensstrukturanalyse

BILANZSUMME DEUTLICH AUSGEWEITET

Insbesondere die im Vergleich zum Bilanzstichtag des Vorjahres erhöhten Rohstoffpreise ließen die Vorräte und damit auch die Bilanzsumme der H&R WASAG AG

Bilanz des H&R WASAG-Konzerns
(zum 31.12., in € Mio.)



erheblich ansteigen. Sie erhöhte sich von € 432,5 Mio. am Jahresende 2008 um 6,9 % auf € 462,4 Mio. am 31. Dezember 2009.

Die kurzfristigen Vermögenswerte nahmen in Summe von € 210,3 Mio. auf € 237,7 Mio. zu, ihr Anteil an der Bilanzsumme erhöhte sich von 48,6 % auf 51,4 %. Erneut verbesserte sich der bereits in den vergangenen Jahren solide kurzfristige Deckungsgrad: Das kurzfristige Fremdkapital wurde am Bilanzstichtag zu 272 % (2008: 205 %) durch das kurzfristige Vermögen gedeckt.

Innerhalb der kurzfristigen Vermögenswerte erhöhten sich insbesondere die Vorräte von € 106,5 Mio. auf € 129,5 Mio. In dieser Position machte sich der im Vergleich zum Vorjahresstichtag deutlich gestiegene Rohölpreis bemerkbar, der zu einer höheren Bewertung der Vorräte führte. Diese Entwicklung spiegelte sich teilweise auch in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wider. Da hier im Vorjahr allerdings stichtagsbedingt eine größere Forderung aus einem einmaligen Handelsgeschäft enthalten war, wurde die Zunahme der Forderungen aus den gestiegenen Rohstoffpreisen mit dem Fehlen des Einmaleffektes zum großen Teil kompensiert. Im Ergebnis erhöhten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen lediglich leicht von € 77,0 Mio. auf € 78,4 Mio.

Folgerichtig weitete sich auch das Working Capital (Summe aus Vorräten und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) deutlich von € 183,5 Mio. auf € 207,9 Mio. aus. Da sich auf der Passivseite die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen trotz des gestiegenen Rohstoffpreisniveaus stichtagsbedingt nur um € 3,5 Mio. erhöhten, wuchs auch das Net Working Capital (Working Capital abzgl. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) von € 141,1 Mio. auf € 161,9 Mio.

GUTE LIQUIDITÄTSLAGE DER AUSLANDSTÖCHTER FÜHRT ZU HÖHEREM FINANZMITTELFONDS

Zugenommen haben bei den kurzfristigen Vermögenswerten ferner auch die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente von € 14,8 Mio. auf € 20,9 Mio. Hier wirkte sich insbesondere die gute Liquiditätslage ausländischer Tochtergesellschaften aus, die diese nach guten Jahresergebnissen stichtagsbedingt noch nicht ausgeschüttet hatten. Gegenläufig mit einem Rückgang von € 5,0 Mio. auf € 3,7 Mio. entwickelten sich die Ertragsteueransprüche. Im Vorjahr war in dieser Position neben den auch im Berichtsjahr bilanzierten Rückzahlungsansprüchen aufgrund zu hoher Steuervorauszahlungen noch ein Rückzahlungsanspruch aus dem Jahr 2007 enthalten.

Die langfristigen Vermögenswerte erhöhten sich im Saldo nur leicht von € 222,2 Mio. auf € 224,7 Mio., ihr Anteil an der gestiegenen Bilanzsumme sank von 51,4 % auf 48,6 %. Größere Veränderungen ergaben sich innerhalb der langfristigen Vermögenswerte lediglich bei den infolge der Investitionen erneut um € 4,9 Mio. auf € 168,9 Mio. (31. Dezember 2008: € 164,0 Mio.) gestiegenen Sachanlagen.

AUSGEWEITETES WORKING CAPITAL LÄSST BANKVERBINDLICHKEITEN ANSTEIGEN

Auf der Passivseite ließen das ausgeweitete Net Working Capital und die gezahlte Kartellstrafe die langfristigen Bankverbindlichkeiten deutlich von € 97,2 Mio. auf € 127,7 Mio. anwachsen. Gegenläufig entwickelten sich die sonstigen langfristigen Rückstellungen. Ihr Rückgang von € 7,5 Mio. auf € 4,9 Mio. war mit der Inanspruchnahme sowie Auflösung von Rückstellungen verbunden, die für die Hamburger Raffinerie wegen Verpflichtungen für Maßnahmen zum Gewässerschutz gebildet worden waren. Etwas geringer fiel die Abnahme der sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus, die sich von € 4,5 Mio. auf € 3,2 Mio. reduzierten. Ursächlich waren hier vertragsgemäße Tilgungen von Leasing-Verhältnissen, denen anders als im Vorjahr keine Verpflichtungen aus neu eingegangenen Leasing-Verträgen gegenüberstanden. Insgesamt erhöhten sich die langfristigen Verbindlichkeiten von € 164,4 Mio. auf € 193,4 Mio., ihr Anteil an den Passiva stieg entsprechend von 38,0 % auf 41,8 %.

Die sonstigen kurzfristigen Rückstellungen verminderten sich im Wesentlichen durch die 2009 gezahlte Kartellstrafe von € 33,9 Mio. auf € 17,3 Mio. Zugenommen haben neben den erwähnten auf höheren Rohstoffpreisen fußenden Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen auch die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten. Die Ursache für den Anstieg von € 1,0 Mio. auf € 4,4 Mio. waren vor allem die um € 2,6 Mio. höheren Steuerverpflichtungen. Insgesamt reduzierten sich die kurzfristigen Verbindlichkeiten von € 102,7 Mio. auf € 87,3 Mio., ihr Anteil an der Bilanzsumme sank von 23,7 % auf nur noch 18,9 %.

Auch im Berichtsjahr hat die H&R WASAG AG Forderungen für Finanzierungszwecke verkauft (Factoring). Am 31. Dezember 2009 umfassten die entsprechend übertragenen Forderungen einen Betrag von € 14,6 Mio. (Vorjahr: € 9,4 Mio.). Wegen der erläuterten höheren langfristigen Bankverbindlichkeiten stieg die Summe der kurz- und langfristigen Bankverbindlichkeiten im Berichtsjahr von € 111,6 Mio. auf € 134,0 Mio. Durch die hohe Liquidität am Jahresende 2009 erhöhte sich die Netto-Finanzverschuldung dagegen lediglich von € 96,4 Mio. auf € 112,7 Mio.

KONZERNBILANZGEWINN 2009 BEI € 86,7 MIO.

Nach der 2009 erfolgten Ausschüttung der Dividende mit einem Gesamtvolumen von € 12,0 Mio. (Vorjahr: € 24,2 Mio.) und dem 2009 erzielten Konzerngewinn von € 25,0 Mio. wurde am 31. Dezember 2009, unter Berücksichtigung einer Entnahme aus den übrigen Rücklagen von € 1,9 Mio. (Vorjahr: € 12,7 Mio.) ein Konzern-Bilanzgewinn von € 86,7 Mio. (31. Dezember 2008: € 71,8 Mio.) ausgewiesen. Entsprechend gesunken sind die übrigen Rücklagen; die enthaltenen Rücklagen aus Marktbewertungen von Wertpapieren valutierten am Bilanzstichtag mit T€ 73 (Vorjahr: T€ 73), die Rücklagen aus Cashflow-Hedges waren mit T€ –357 (Vorjahr: T€ –30) enthalten.

EIGENKAPITALQUOTE BEI SOLIDEN 39,3 %

Deutlicher reduziert hat sich der Saldo des negativen Unterschiedsbetrages aus Währungsumrechnung: Er betrug am 31. Dezember 2009 € –1,1 Mio. nach € –4,9 Mio. am Vorjahresende. Insgesamt stieg das Eigenkapital daher von € 165,4 Mio. auf € 181,7 Mio. am Ende des Berichtsjahres. Angesichts der gestiegenen Bilanzsumme erhöhte sich die Eigenkapitalquote trotzdem nur leicht von 38,2 % auf 39,3 %.

Da die Zunahme des Eigenkapitals zudem von den Nettofinanzschulden überkompensiert wurde, stieg der Nettoverschuldungskoeffizient (Net Gearing: Verhältnis von Nettofinanzschulden zum Eigenkapital) geringfügig von 58,3 % auf 62,0 %.

Financial Capital

Investoren- und Kapitalmarktbeziehungen. Auch im abgelaufenen Jahr hat die H&R WASAG AG den Kontakt sowohl zu privaten als auch zu institutionellen Investoren intensiv gepflegt und weiter ausgebaut. Die angestrebte transparente und kontinuierliche Information des gesamten Kapitalmarktes wurde auch zum Höhepunkt der Finanzkrise aktiv fortgeführt.

Auf Investorenkonferenzen und Roadshows führten Vorstände und Investor-Relations-Verantwortliche an insgesamt 13 Tagen konzentriert Gespräche mit institutionellen Investoren. Zu diesem Zweck wurden u. a. die Städte Frankfurt, München, Hamburg, London, Brüssel, Genf und Zürich angesteuert. Darüber hinaus besuchten zahlreiche Fondsmanager den Vorstand in den Raffinerien in Hamburg und Salzbergen, um sich vor Ort ein Bild von den Produktionsstätten zu machen. Informationen wurden darüber hinaus auch in zahlreichen Gesprächen, Telefonaten und E-Mails vermittelt.

Investorenbeziehungen

Banken mit Research Coverage	12
Analystenreports	61
Teilnehmer Analystenkonferenz	17
Roadshowtage mit Vorstandsbeteiligung	13
Veranstaltungen für Privatanleger	7

Private Anleger wurden verstärkt durch die Präsenz bei Börsentagen, durch Vorträge bei Anlegerforen und bei Raffinerieführungen angesprochen. Gerade mit dieser Anlegergruppe fand im Berichtsjahr ein besonders reger telefonischer Kontakt statt.

Die Coverage durch Aktienanalysten konnte trotz der Bankenkrise auf einem hohen Niveau gehalten werden. Im Berichtszeitraum analysierten die Experten von zwölf (Vorjahr: elf) verschiedenen Instituten die H&R WASAG-Aktie:

Research-Coverage über die H&R WASAG-Aktie

Bankhaus Lampe KG
Berenberg Bank
CA Cheuvreux
Commerzbank AG
Concord Investment Bank AG (bis Februar 2009)
HSBC Trinkaus und Burkhardt
Merck Finck & Co.
NordLB
Silvia Quandt Research GmbH (seit Juni 2009)
SRH Alster Research
Uni Credit Equity Research
WestLB

QUALITÄT DES GESCHÄFTSBERICHTES WEITERHIN MIT GUT BEURTEILT

Bei den Regelpublikationen wie Quartals- und Geschäftsberichten konnte die extern als gut eingestufte Qualität des Vorjahres gehalten werden: Die H&R WASAG AG erreichte beim Wettbewerb „Bester Geschäftsbericht“ des Manager Magazins in der Wertung SDAX erneut den sechsten Platz unter den 50 bewerteten Unternehmen. Beurteilungskriterien waren Inhalt, Gestaltung und die Sprache der Berichte. Die Quartals- und Geschäftsberichte stehen auf der Homepage der Gesellschaft unter www.hur-wasag.de im Bereich Investor Relations zum Download bereit.

Ein Newsletter sorgt darüber hinaus für die automatische Zusendung der aktuellen Unternehmensnachrichten und Presseinformationen per E-Mail.

Für Fragen und Anregungen rund um die H&R WASAG-Aktie steht Ihnen die Investor-Relations-Abteilung unter folgenden Kontaktdaten gerne zur Verfügung:

H&R WASAG AG
Investor Relations
Am Sandtorkai 64
20457 Hamburg
Telefon: +49 (0) 40-4 32 18-321
Telefax: +49 (0) 40-4 32 18-390
E-Mail: investor.relations@hur-wasag.de
Internet: www.hur-wasag.de

34 INSIDERTRANSAKTIONEN IM JAHR 2009

Directors' Dealings und Aktienbesitz. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden insgesamt 34 (Vorjahr: 35) Directors'-Dealings-Mitteilungen abgesetzt. Bei sämtlichen Transaktionen handelte es sich um dem Aufsichtsratsmitglied Nils Hansen zuzurechnende Käufe. Herr Hansen erhöhte seinen Privatbesitz an H&R WASAG-Aktien in 26 Schritten um 165.647 Stück. Zudem kaufte er über seine Beteiligungsgesellschaft H&R Beteiligung GmbH unterteilt in acht Transaktionen weitere 53.804 Aktien. Somit vergrößerte sich der Herrn Hansen zuzurechnende Besitz von H&R WASAG-Aktien im Jahr 2009 um 219.451 Stück. Bei einem Transaktionsvolumen von € 2.145.308,36 ergab sich ein Durchschnittskurs von € 9,78.

Die einzelnen Transaktionen sind im „Jährlichen Dokument" einzusehen, das unter www.hur-wasag.de im Bereich Investor Relations abgerufen werden kann. Die Aktionärsstruktur der H&R WASAG AG ist auf Seite 28 des Geschäftsberichtes zu finden.

HAUPTVERSAMMLUNG MIT HOHER PRÄSENZ

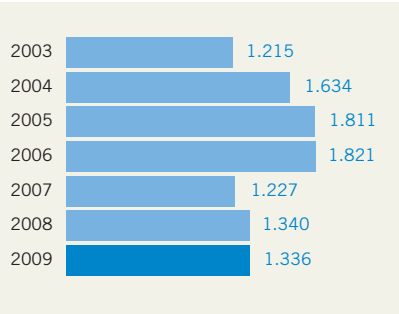
Hauptversammlung. Die mit einer Präsenz von 71,8 % (Vorjahr: 72,2 %) des Grundkapitals gut besuchte ordentliche Hauptversammlung der H&R WASAG AG fand am 28. Mai 2009 in Hamburg statt. Sämtliche Tagesordnungspunkte wurden mit einer Zustimmung von über 99 % des vertretenen Kapitals verabschiedet, darunter auch der Vorschlag des Vorstandes zur Zahlung einer Dividende von € 0,40 (Geschäftsjahr 2007: € 0,80) je Stammaktie für das Geschäftsjahr 2008. In Relation zum XETRA-Schlusskurs des Jahres 2008 von € 10,90 ergibt sich eine Dividendenrendite von 3,67 %.

Im Anschluss an die Hauptversammlung nahmen mehr als 100 Aktionäre an einer Besichtigung der H&R WASAG-Raffinerie im Hamburger Hafen teil, um sich vor Ort einen Eindruck von der größten Produktionsstätte des Konzerns zu machen.

Weitere Berichte

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Belegschaft 2003 – 2009



Täglich entwickeln, produzieren und verkaufen weltweit 1.336 Mitarbeiter die Produkte des H&R WASAG-Konzerns. Die hohe Bedeutung einer motivierten und hoch qualifizierten Belegschaft für den H&R WASAG-Konzern wird in Zeiten einer Wirtschaftskrise besonders deutlich. Um für weiteres Wachstum gerüstet zu sein, wurde, unterstützt durch das Instrument der Kurzarbeit, auf einen Personalabbau im Jahr 2009 weitestgehend verzichtet. Während die Personalstärke im großen chemisch-pharmazeutischen Bereich aufgrund der gestiegenen Kapazitäten weiter aufgestockt werden wird, ist im Segment Kunststoffe eine Anpassung der Belegschaftszahl als Teil der umfangreichen Restrukturierungsmaßnahmen unumgänglich geworden.

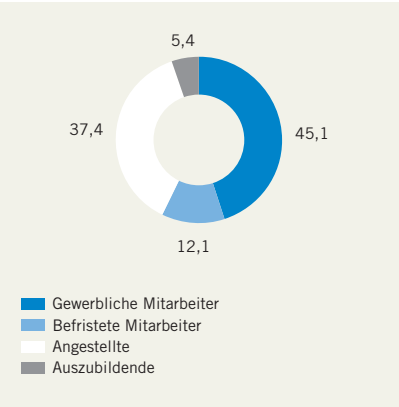
Während die Mitarbeiterzahl mit 1.336 Beschäftigten (31. Dezember 2008: 1.340) nahezu konstant gehalten wurde, ergaben sich in den verschiedenen Geschäftsbereichen gegenläufige Veränderungen des Personalbestandes.

Im chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereich waren die wachsenden Auslandsaktivitäten mit einem entsprechenden Zuwachs um 21 auf 202 Mitarbeiter für die Aufstockung der in den beiden Segmenten beschäftigten Mitarbeiterzahl von 797 auf 813 verantwortlich. Im Inland verringerte sich die Zahl der Mitarbeiter des Geschäftsbereiches leicht um fünf Personen: In Salzbergen entfielen 13 Arbeitsplätze im Zuge von Effizienzsteigerungsmaßnahmen, während in Hamburg in erster Linie der für das Jahr 2010 geplante Baubeginn der Propanentasphaltierungsanlage acht Neueinstellungen erforderlich machte. Dank der über weite Strecken robusten Nachfrage nach den Produkten des Geschäftsbereiches wurde das Instrument der Kurzarbeit nur punktuell im 2. Quartal für 61 Mitarbeiter eingesetzt.

KURZARBEIT IM KUNSTSTOFFBEREICH

Im Geschäftsbereich Kunststoffe wurde die Kurzarbeit hingegen seit Beginn des Monats März intensiv in Anspruch genommen, so dass ab diesem Zeitpunkt 196 Mitarbeiter am Hauptsitz in Coburg von dieser Maßnahme betroffen waren. So ist es dem Einsatz dieses Instrumentes zu verdanken, dass die Anzahl der inländischen Mitarbeiter dieses Geschäftsbereiches trotz des massiven Nachfrageeinbruchs bis zum Jahresende mit 384 (31. Dezember 2008: 389) nahezu konstant gehalten werden konnte. Im Ausland, wo entsprechende Instrumente nicht zur Verfügung stehen, musste die Mitarbeiterzahl zum 31. Dezember 2009 hingegen bereits deutlich auf 107 (31. Dezember 2008: 123) reduziert werden. In Summe verringerte sich die Anzahl der Mitarbeiter im Kunststoffbereich von 512 am Vorjahresende auf 491 am 31. Dezember 2009.

Mitarbeiter nach Art der Beschäftigten
(in %)



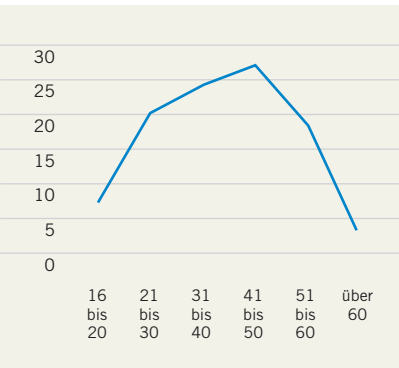
Da die Nachfrageschwäche aus der Automobilindustrie, dem größten Abnehmer des Geschäftsbereiches, weiterhin andauert, hat die Geschäftsführung des Bereiches umfangreiche Restrukturierungsmaßnahmen eingeleitet. Um die Kapazitäten an die gesunkene Nachfrage anzupassen, wird der Abbau von Arbeitsplätzen am Stammsitz in Coburg erforderlich.

Mit 57,2 % (Vorjahr: 60,3 %) bildeten die gewerblichen Arbeitnehmer erneut die größte Gruppe in der Konzernbelegschaft. 12,1 Prozentpunkte (Vorjahr: 15,4 Prozentpunkte) entfallen dabei auf Mitarbeiter mit einem befristeten Beschäftigungsverhältnis. Dieser Rückgang wurde vor allem durch im Zuge der Restrukturierungsmaßnahmen im Kunststoffbereich notwendige Personalanpassungen verursacht. Demgegenüber stieg der Anteil der Angestellten von 33,9 % auf 37,4 %.

Eine gute Ausbildung junger Mitarbeiter ist die Basis für zukünftige wirtschaftliche Erfolge. Die H&R WASAG AG bildet daher nicht nur zur Erfüllung ihrer gesellschaftlichen Verantwortung, sondern auch aus Eigeninteresse gezielt Nachwuchskräfte aus. Der Anteil der Auszubildenden an der Belegschaft lag zum Jahresende 2009 bei 5,4 % (Vorjahr: 5,8 %). Nach erfolgreich absolvierter Ausbildung wurden 78 % der Nachwuchskräfte in ein festes Arbeitsverhältnis übernommen.

Die H&R WASAG AG unternimmt große Anstrengungen, um ein Arbeitsumfeld zu schaffen, das Teamgeist, Einsatzwillen und verantwortungsbewusstes Handeln unterstützt. Mitarbeiter werden in ihrer Karriereplanung aktiv begleitet und durch individuelle Weiterbildungsmaßnahmen gezielt gefördert. Flache Hierarchieebenen und leistungsorientierte Vergütungsmodelle runden das Profil der H&R WASAG AG als attraktiver Arbeitgeber ab.

Altersstruktur inländische Mitarbeiter
(in %)



Schulabsolventen werden auf verschiedenen Ausbildungsmessen auf die spannenden Ausbildungsberufe im H&R WASAG-Konzern aufmerksam gemacht. Der Kontakt zu Akademikern wird durch Kooperationen der Forschungsabteilungen des Konzerns mit verschiedenen Hochschulen frühzeitig gesucht.

Eine über die letzten Jahre stets deutlich unter 5 % liegende Fluktuationsquote sowie die hohe durchschnittliche Betriebszugehörigkeit von 14,4 Jahren an den inländischen Standorten sind Beleg für die Attraktivität der H&R WASAG AG als Arbeitgeber.

Die zahlenstärkste Mitarbeitergruppe stellen dabei, wie bei deutschen Industrieunternehmen üblich, die 41- bis 50-Jährigen.

Sicherheit und Gesundheitsvorsorge

SICHERHEIT DER MITARBEITER HAT HOHE PRIORITÄT

Die Gesundheit und Sicherheit der Mitarbeiter hat im H&R WASAG-Konzern eine hohe Priorität. Zu diesem Zweck werden die Mitarbeiter in einem ganzheitlichen Ansatz auch außerhalb des Arbeitsplatzes in den Bereichen Gesundheitsvorsorge und Unfallprävention unterstützt.

In Zeiten großer Investitionstätigkeit und der damit verbundenen Baumaßnahmen stellt die Gewährleistung sicherer Arbeit eine besondere Herausforderung dar. Auch wenn die sieben meldepflichtigen Unfälle (Vorjahr: 7) an inländischen Standorten keine schweren oder gar bleibenden Schäden bei den Beteiligten nach sich zogen, strebt das Management die komplette Vermeidung von Unfällen an. Daher wurden weitere Sicherheitsmaßnahmen implementiert, die eine deutliche Absenkung der Unfallzahlen zum Ziel haben.

Kernstück der Maßnahmen ist die Einführung des durchgängigen internetbasierten Sicherheitsunterweisungssystems UWEB. Zudem wurden die Intervalle der regulären Sicherheitsbegehungen sowie Ad-hoc-Besichtigungen durch Führungskräfte intensiviert. Flankiert wurden diese Anstrengungen durch zahlreiche Informationsveranstaltungen zum Thema Sicherheit an den einzelnen Standorten. Auch die auf den Werksgeländen des H&R WASAG-Konzerns tätigen Kontraktoren, also Personen, die im Auftrag der H&R WASAG AG auf dem Werksgelände tätig werden, wurden verstärkt in das ganzheitliche Sicherheitskonzept eingebunden. Hierzu wurden spezielle Kontraktorenworkshops durchgeführt und aufgetretene Unfälle zusammen mit den betroffenen Firmen analysiert, um gemeinsam Verbesserungspotenziale bei den Sicherheitsvorkehrungen zu erörtern. Das geschilderte Maßnahmenpaket trägt schon erste Früchte, so dass die Unfallrate unterjährig bereits signifikant abgesenkt werden konnte.

ANGEBOTE ZUR GESUNDHEITSVORSORGE WEITER AUSGEBAUT

Im Bereich der Gesundheitsvorsorge wurde das Angebot für Mitarbeiter weiter ausgebaut. Die am Verwaltungssitz in Salzbergen im Projekt „Life Plus“ gebündelten Aktivitäten umfassen u. a. Raucherentwöhnungs- und Stressabbaukurse, Lauftrainings und Ernährungsberatungen. Am Hauptsitz des Kunststoffbereiches in Coburg werden den Mitarbeitern vergleichbare Gesundheitsleistungen geboten. Höhepunkt der sportlichen Aktivitäten der Mitarbeiter ist das Fußballturnier des Konzerns, an dem Mannschaften von sämtlichen inländischen Standorten teilnehmen.

Umweltbericht

Der Schutz der Umwelt ist bei der H&R WASAG AG eine zentrale Leitlinie der Unternehmenspolitik. Als Bestandteil der Unternehmensstrategie ist sie zudem ein wesentlicher Treiber des Wachstums. Die im abgelaufenen Geschäftsjahr umgesetzten Umweltmaßnahmen gingen dabei weit über die Erfüllung der sich verschärfenden Umweltauflagen hinaus. Durch einen sehr sparsamen Umgang mit den natürlichen Ressourcen wird die H&R WASAG AG damit nicht nur ihrer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht, sondern reduziert durch in Relation zur Produktionsmenge geringere Verbräuche von Energie, Wasser oder CO_2-Zertifikaten auch ihre Kostenbasis. Um die Aktivitäten auf diesem Gebiet weiter voranzutreiben, ist die größte Raffinerie der H&R WASAG AG im Jahr 2009 der Hamburger UmweltPartnerschaft beigetreten, die Unternehmen bei der Durchführung von freiwilligen Umweltschutzmaßnahmen berät, fördert und vernetzt.

PRODUKTE DER H&R WASAG AG LEISTEN WICHTIGEN BEITRAG ZUM UMWELTSCHUTZ

Umweltschonende Produkte. Viele Produkte der H&R WASAG AG leisten einen wichtigen Beitrag zur Entlastung der Umwelt. In der Automobilindustrie kommen dabei verstärkt umweltschonende Weichmacher und Plastikteile des H&R WASAG-Konzerns zum Einsatz: Die größtenteils in Autoreifen Anwendung findenden sogenannten kennzeichnungsfreien Weichmacher des chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereiches weisen dabei gleich mehrere Vorteile im Vergleich zu den zuvor verwendeten Materialien auf. Auf der einen Seite verbessert sich die Umweltverträglichkeit der Reifenmischungen und des Reifenabriebes, auf der anderen Seite wird der Rollwiderstand und als Folge der Kraftstoffverbrauch durch die Verwendung dieser innovativen Weichmacher reduziert. Die modernen Plastikteile des Kunststoffbereiches substituieren mehr und mehr die zuvor in der Automobilindustrie verwendeten Metallteile. Eine Umweltentlastung wird hierbei durch den im Vergleich zu Metallteilen geringeren Energiebedarf bei der Herstellung sowie einen über die Gewichtsreduzierung erwirkten geringeren Kraftstoffverbrauch der PKWs erzielt.

Energieverbrauch und Klimaschutz. Einen wichtigen Platz im Umweltkonzept der H&R WASAG AG nimmt die Reduzierung von Energieverbrauch und CO_2-Emissionen ein. Jede größere Modernisierungsmaßnahme oder Neuinvestition wird auf ihre Klimaverträglichkeit hin untersucht. Um die Klimaschutzbemühungen auf ein breites Fundament zu stellen, ist die Hamburger Raffinerie mit weiteren Unternehmen aus der Region eine freiwillige Verpflichtung zur Reduzierung der CO_2-Emissionen um insgesamt 500.000 Tonnen bis zum Jahr 2012 eingegangen. Doch auch in der Raffinerie in Salzbergen wurden Anstrengungen zur weiteren Verbesserung der Energiebilanz unternommen. Über beide Raffinerien betrachtet konnten die spezifischen CO_2-Emissionen je produzierter Tonne im Vergleich zum Basisjahr 2005 um 30,3 % gesenkt werden.

ABFALLAUFKOMMEN DRASTISCH REDUZIERT

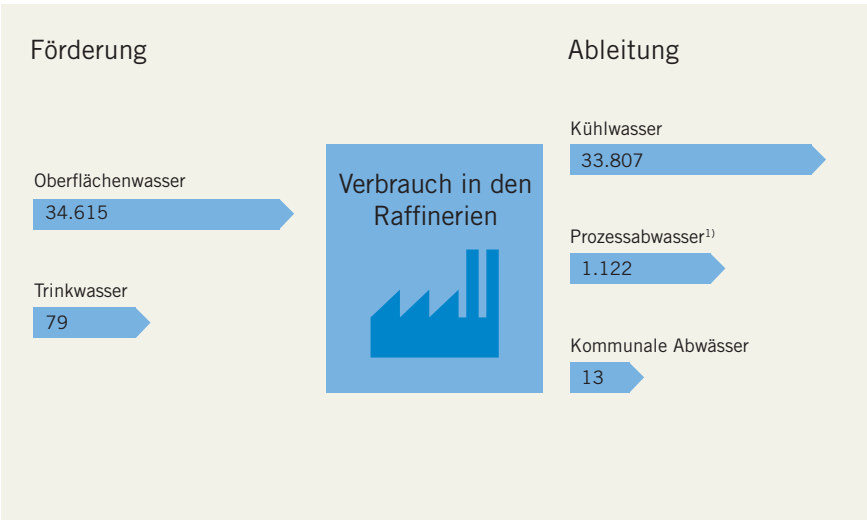
Abfall. Die Abfallmenge in den Raffinerien konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr drastisch von 32.000 Tonnen auf 6.200 Tonnen reduziert werden. Der Großteil des Rückgangs steht im Zusammenhang mit den auslaufenden Arbeiten des Kapazitätserweiterungsprogramms „Projekt 40“. Zusätzlich wurde jedoch auch die um projektbezogene Abfälle bereinigte Menge von 4.385 Tonnen auf 4.154 Tonnen verringert. Die Wiederverwertungsquote betrug bezogen auf das Gesamtabfallaufkommen erfreuliche 48,1 %. Im Kunststoffbereich konnte die Abfallmenge gar um 37 % auf 280 Tonnen vermindert werden.

Wasserverbrauch. Die Raffinerien im H&R WASAG-Verbund senken ihren Wasserverbrauch kontinuierlich. 2009 lag der Wasserbedarf der Raffinerien trotz höherer Produktion nur noch bei 34.694 Mio. Kubikmetern gegenüber 36.981 Mio. Kubikmetern im Vorjahr. Über 99,8 % des Wassers wurde aus Flüssen entnommen, die restlichen 0,2 % waren Trinkwasser. Der überwiegende Teil des Wassers wurde dabei zur Kühlung eingesetzt. Durch die Mehrfachnutzung in Kreislaufsystemen wie z. B. in der Raffinerie in Salzbergen wird versucht, den Wasserverbrauch weiter zu reduzieren. Jedoch führt die nach jedem Zyklus notwendige Rückkühlung zu einem erhöhten Energiebedarf. Aus diesem Grund wird eine möglichst optimale Kombination aus der Reduktion des Kühlwassersbedarfs einerseits und der Minderung des Energieverbrauchs andererseits angestrebt.

Im Jahr 2009 wurden erhebliche Investitionen zum Gewässerschutz in den Raffinerien in Form von Bodenflächenabdichtungen und elektronischen Meldesystemen getätigt. Wenn es aus produktionstechnischen Gründen in bestimmten Fällen, beispielsweise bei der Extraktion von Wasser aus Rohstoffen im Produktionsprozess, zu Wasserbelastungen kommt, wird das Wasser aufwendig gereinigt, bevor es bedenkenlos in die Umwelt entlassen werden kann.

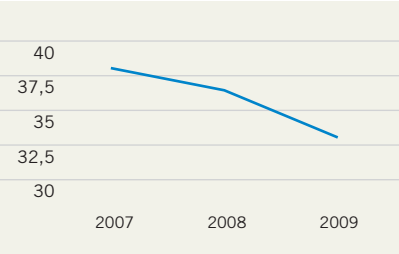
Wasserbilanz der H&R WASAG-Raffinerien

(in tausend m³ pro Jahr)



1) Summe aus Spül-, Niederschlags- und Kondenswasser

Abwasserbelastung der Raffinerien mit organischen Stoffen
(chemischer Sauerstoff-Bedarf in t)



Durch verbesserte Reinigungsverfahren wurde die Wasserbelastung mit organischen Stoffen (CSB = chemischer Sauerstoff-Bedarf) erneut deutlich von 36,4 auf 33,0 Tonnen gesenkt.

Produktverantwortung

Die H&R WASAG AG trägt dafür Sorge, dass aus ihren Produkten bei sachgerechter Anwendung keine Gefahren für Mensch und Umwelt erwachsen. Dafür sind umfangreiche Kenntnisse über die Zusammensetzung der verschiedenen Produkte, deren Reaktion auf Umwelteinflüsse sowie deren Wechselwirkungen beim Kontakt mit anderen Stoffen erforderlich.

Um das vorhandene Wissen den Mitarbeitern des H&R WASAG-Konzerns über die Standortgrenzen hinaus zugänglich zu machen und für kommende Generationen zu sichern, wurde das im Vorjahr eingeführte Sicherheits-Datenblatt-System im Jahr 2009 weiter ausgebaut. Durch dieses System ist es Mitarbeitern mittlerweile möglich, weltweit innerhalb von wenigen Sekunden Zugriff auf umfangreiche Informationen zur Produktsicherheit zu erhalten.

Die H&R WASAG AG hat die Vorregistrierungsphase für REACH, eine EU-Verordnung für die Registrierung, Bewertung und Zulassung von Chemikalien, zum 1. Dezember 2008 erfolgreich abgeschlossen. Aktuell läuft die Registrierungsphase für Stoffe, die in größeren Mengen hergestellt werden. Bis zum Jahr 2018 folgen weitere Registrierungsphasen für REACH-relevante Stoffe mit niedrigeren Produktionsmengen.

REACH-REGISTRIERUNG VORAUSSICHTLICH 2010 ABGESCHLOSSEN

Da die einzelnen Standorte des H&R WASAG-Konzerns zurzeit nur Stoffe im höchsten Tonnagebereich (>1000 Jato) herstellen, werden voraussichtlich alle Registrierungen bis zum Ende der ersten Hauptphase im November 2010 abgeschlossen sein.

Wie schon in der Vorregistrierungsphase greift die H&R WASAG AG auch in der Hauptregistrierungsphase auf die Datenbank der Organisation CONCAWE zurück. In diesem Zusammenschluss europäischer Ölgesellschaften werden u. a. für den REACH-Registrierungsprozess relevante Daten gesammelt und gemeinsam genutzt, was zu erheblichen Kosteneinsparungen für die einzelnen Unternehmen und zu zusätzlichen Informationen für die Allgemeinheit führt.

Die im Jahr 2009 im Zusammenhang mit dem Registrierungsprozess angefallenen Kosten lagen bei T€ 34.

Lieferanten- und Kundenbeziehungen

RAFFINERIEN MIT ROHÖLBASIERTEM EINSATZSTOFF

In den Raffinerien des chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereiches findet überwiegend atmosphärischer Rückstand Anwendung, ein Einsatzstoff, der bei der Destillation von Rohöl in Kraftstoffraffinerien anfällt. Entsprechend sind die großen Mineralölkonzerne oftmals Hauptlieferanten des Geschäftsbereiches. Um das Risiko von Versorgungsengpässen zu minimieren, werden stets Mengenkontrakte mit mehreren Lieferanten aus verschiedenen Regionen mit einer Laufzeit von bis zu zwölf Monaten geschlossen. Um von kurzfristigen Preisschwankungen zu profitieren, werden zusätzliche Mengen auf dem Spotmarkt gekauft. In der Regel bestehen eine gute Verfügbarkeit des Rohstoffs sowie eine geringe Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten.

Der Kunststoffbereich bezieht eine deutlich höhere Zahl verschiedener Rohstoffe. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um unterschiedliche Kunststoffgranulate. Welcher Granulattyp zum Einsatz kommt, wird in der Regel vom Kunden des Endproduktes vorgegeben, woraus sich eine gemeinsame Verantwortung für die Rohstoffbeschaffung ergibt. Versorgungsengpässe kommen nur in Ausnahmesituationen zustande, wie beispielsweise in Phasen kurzfristiger Marktverwerfungen aufgrund von Standortschließungen von Lieferanten. Rohstoffpreissteigerungen können über sogenannte Materialgleitklauseln teilweise direkt an die Kunden weitergereicht werden.

Kundenbeziehungen. Ein Großteil des Vertriebs des chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereiches wird über den langjährigen Partner, die Hansen & Rosenthal Gruppe, abgewickelt.

VERTRIEBSGESELLSCHAFT MIT 90 JAHREN ERFAHRUNG

Die Vertriebsgesellschaft blickt auf eine über 90-jährige Historie im Handel mit rohölbasierten Spezialitäten zurück. Daher verfügt dieser Vertriebsarm über hervorragende Marktkenntnisse und über lange Jahre gewachsene Kundenbeziehungen. Insgesamt werden mehr als 800 Produkte für über 100 verschiedene Industrien angeboten. Entsprechend gering ist die Abhängigkeit von bestimmten Abnehmergruppen oder Einzelkunden. Zu den größten Abnehmerindustrien der Hauptprodukte, die jedoch jeweils nur einen vergleichsweise geringen Anteil am Gesamtumsatz des Geschäftsbereiches haben, gehören die Automobilindustrie, die Verpackungsmittelindustrie und die Baustoffindustrie.

In der Kunststoffsparte besteht hingegen eine hohe Abhängigkeit von der Automobilindustrie, mit der im Geschäftsjahr 66 % des Bereichsumsatzes erzielt wurden. Zum Abbau dieser Abhängigkeit wird eine Ausweitung des Umsatzes mit Wachstumsindustrien wie der Medizintechnik (2009: 16 %), der Elektrotechnik (5 %), dem Maschinenbau (6 %) sowie der Mess- und Regeltechnik (2 %) angestrebt. Rohstoffpreissteigerungen können in diesem Segment über sogenannte Materialgleitklauseln in der Regel zumindest teilweise direkt an die Kunden weitergereicht werden.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Beurteilung der wirtschaftlichen Lage durch die Unternehmensleitung

Die H&R WASAG AG sieht sich im Geschäft mit chemisch-pharmazeutischen Rohstoffen gut aufgestellt. Nachdem die zusätzlichen Kapazitäten des Kapazitätserweiterungsprogramms „Projekt 40“ im Krisenjahr 2009 nur teilweise ausgelastet werden konnten, profitiert der Bereich in den ersten Monaten des neuen Geschäftsjahres von einer guten Nachfrage. Die Produktmargen liegen jedoch noch auf einem recht niedrigen Niveau, was für die Anfangsphase einer konjunkturellen Erholung keine ungewöhnliche Situation darstellt.

Im Geschäftsbereich Kunststoffe bleibt die Lage durch die Nachfrageschwäche aus der Automobilindustrie, der mit einem Umsatzanteil von 66 % größten Abnehmerin, weiterhin angespannt. Die eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen zeigen aber bereits erste Erfolge.

WIRTSCHAFTLICHE LAGE WEITERHIN SEHR POSITIV

Aufgrund der guten Auslastung der Anlagen im chemisch-pharmazeutischen Bereich, der rund 95 % zum Konzernumsatz beiträgt, wird die wirtschaftliche Lage der H&R WASAG AG weiter sehr positiv bewertet.

Darstellung des Einflusses von Bilanzpolitik auf die wirtschaftliche Lage

Wie in den Vorjahren wurden Methodenwahlrechte und Ermessensspielräume konservativ ausgeübt, entsprechend ist auch die allgemeine Bilanzpolitik als umsichtig und zurückhaltend anzusehen. Mit dieser im Zweifel vorsichtigen Bilanzpolitik besteht daher ein gutes Fundament für die positive Einschätzung der wirtschaftlichen Lage.

WESENTLICHE VORGÄNGE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Die H&R ChemPharm GmbH wurde aufgrund ihrer vermeintlichen Kartellbeteiligung im Zuge einer vor dem High Court in London anhängig gemachten und einstweilen unbezifferten Schadensersatzklage von Kerzenherstellern gegen Beteiligte des Wax-Kartells von einer beklagten Partei in den Rechtsstreit einbezogen. Einzelheiten zu der Höhe der geltend gemachten Schäden und der rechtlichen Grundlage einer Inanspruchnahme liegen noch nicht vor. Der Vorstand rechnet vor dem Hintergrund der substanziierten Einwendungen, die im Rechtsmittelverfahren gegen den Bußgeldbescheid der EU-Kommission vom 1. Oktober 2008 geltend gemacht werden, gegenwärtig weder dem Grunde noch der Höhe nach mit einer Inanspruchnahme. In absehbarer Zeit ist eine abschließende Klärung nicht zu erwarten.

RISIKOBERICHT

Risikopolitik

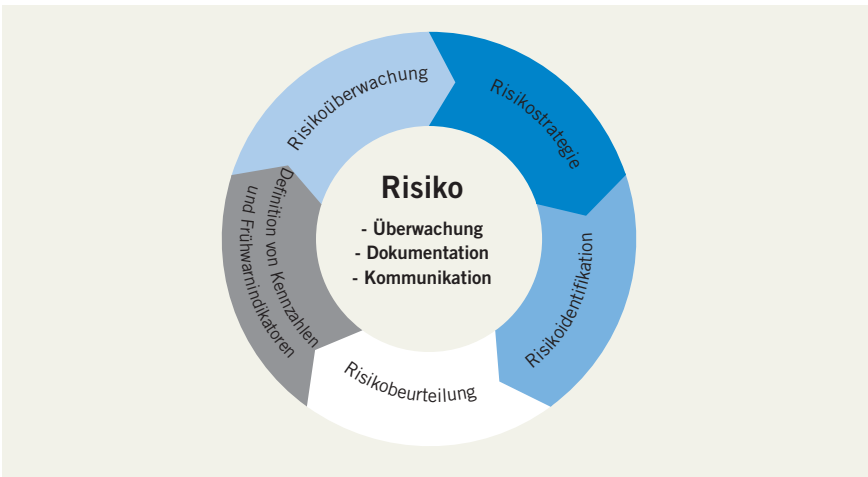
RISIKOMANAGEMENTSYSTEM ZENTRALER BESTANDTEIL DER UNTERNEHMENS-STRATEGIE

Als internationaler Konzern ist die H&R WASAG AG zahlreichen Risiken ausgesetzt. Dabei wird Risiko als potenzielle negative Abweichung von einem erwarteten Resultat definiert. Um effektive Gegenmaßnahmen einleiten zu können, sind die frühzeitige Erkennung und die anschließende laufende Bewertung und Überwachung der Risiken von hoher Bedeutung. H&R WASAG sieht deswegen in einem systematischen Risikomanagementsystem einen zentralen Bestandteil ihrer Unternehmensstrategie. Daher nimmt das Risikomanagementsystem einen wichtigen Raum in der Vorstandsarbeit und der operativen Geschäftsführung der Konzerngesellschaften ein. Identifizierte Risiken werden entweder durch geeignete Gegenmaßnahmen eliminiert, reduziert, an Dritte weitergereicht oder bewusst eingegangen. Maßstab ist dabei, dass die Chancen (Produkt aus Eintrittswahrscheinlichkeit und Ertrag) das finanzielle Gefahrenpotenzial (Produkt aus Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe = Value at Risk) übersteigen. So werden Marktchancen für eine langfristige Unternehmenswertsteigerung unter Vermeidung unkalkulierbarer oder bestandsgefährdender Risiken optimal genutzt.

Risikomanagement

Das vom Vorstand der H&R WASAG AG implementierte Risikomanagementsystem hat sich als effizient erwiesen. In einem eingespielten und im Konzern-Risikohandbuch detailliert beschriebenen Prozess ermittelt und bewertet das Management laufend alle Risiken. Die hierfür eingesetzten Methoden reichen von Gesprächen

Risikomanagement-kontrollsystem



mit Kunden und Lieferanten über umfangreiche Analysen der Rohstoff- und Absatzmärkte bis zur Beobachtung volkswirtschaftlicher Indikatoren. Jedes Risiko wird anhand der Kriterien Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe bewertet. Dabei werden Kennzahlen definiert, mit denen Risiken laufend überwacht werden. In der Regel erfolgt dies auf EBIT-, in Ausnahmefällen, wie bei der Beurteilung von Zinsrisiken, auf EBT-Basis. Soweit möglich, werden Strategien entwickelt, um Risiken zu verlagern, zu verringern oder zu eliminieren. In vierteljährlichen Reportings werden alle Risiken zu einem Konzernrisikoreport für den Vorstand aufbereitet, um als Grundlage für die Steuerung des Gesamtrisikos zu dienen. Plötzliche Veränderungen der Risikolage und eingetretene Schäden werden zeitnah an den Vorstand berichtet, um sofortige Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Darüber hinaus werden durch die monatlichen Ergebnisreportings für den Konzern und alle Einzelgesellschaften systematisch Planzahlen mit tatsächlichen Zahlen abgeglichen. Die Reportings und Abgleiche werden zudem vom Risikocontrolling auf Risiken in den operativen Bereichen hin überprüft. Hierzu dienen auch regelmäßige Geschäftsbereichssitzungen, in denen die Geschäftsführer der wesentlichen Gesellschaften, der Vorstand und das Controlling aktuelle Geschehnisse sowie Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung ausführlich erörtern. Mit diesen Abläufen ist auch gewährleistet, dass Risiken direkt in den Rechnungslegungsprozess einfließen, so dass beispielsweise ggf. erforderliche Rückstellungen gebildet werden. Der Aufsichtsrat wird durch den Vorstand regelmäßig in allen Sitzungen und zwischenzeitlich in mündlicher Form zeitnah über die Entwicklung des Risikoinventars und Veränderungen in der Risikostrategie informiert.

EFFIZIENTE UNTERNEHMENS- UND ORGANISATIONSSTRUKTUR

Bei der H&R WASAG AG schaffen genau definierte interne Kontrollen, Risikomanagementprozesse sowie eine effiziente Unternehmens- und Organisationsstruktur die Voraussetzungen für ein effektives Arbeiten der mit der Rechnungslegung befassten Abteilungen. Die Funktionen in sämtlichen Bereichen des Rechnungslegungsprozesses sind eindeutig zugeordnet. Hierfür stehen der H&R WASAG AG für die Konzerngröße angemessene personelle und materielle Kapazitäten zur Verfügung. Die im Rechnungswesen eingesetzten EDV-Systeme sind gegen unbefugte Zugriffe geschützt.

Zur Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen werden im Rechnungslegungsprozess konzernweit gültige Leitlinien und Handlungsanweisungen vorgegeben. Bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen wird durchgängig das Vier-Augen-Prinzip angewendet. Auf diese Weise wird ein stringenter und rechtskonformer Rechnungslegungsprozess bei der H&R WASAG AG sowie bei allen in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften gewährleistet. Bereichsinterne Kontrollen anhand klar definierter Überprüfungsmechanismen sowie eine frühzeitige Identifikation und Bewertung von Risiken durch das Risikomanagement stellen sicher, dass den Berichtsadressaten zutreffende, relevante und verlässliche Informationen stets zeitnah zur Verfügung gestellt werden.

Chancenmanagement

H&R WASAG-KONZERN BETREIBT SYSTEMATISCHES CHANCENMANAGEMENT

Genauso systematisch werden im H&R WASAG-Konzern Chancen gemanagt. Da Chancen und Risiken in der Regel in einem engen inneren Kontext stehen, werden beide Gebiete gemeinsam betrachtet. Entsprechend gelten die im Abschnitt Risikomanagement dargestellten Mechanismen und Informationsquellen auch für diesen Bereich.

Neben dem laufenden Plan-Ist-Vergleich und neben den regelmäßigen Geschäftsbereichssitzungen wird zur Analyse der Absatzmärkte auch intensiv mit dem inländischen Vertriebspartner, der Hansen & Rosenthal Gruppe, kooperiert. So gewonnene Erkenntnisse über sich verändernde oder neu entstehende Marktbedürfnisse werden auch von den F&E-Abteilungen des Konzerns als Grundlage für die Entwicklung neuer innovativer Produkte in enger Zusammenarbeit mit den Kunden genutzt. Zusätzlich werden umfangreiche Analysen der Beschaffungs- und Absatzmärkte erstellt, um frühzeitig auf Veränderungen reagieren und untersuchen zu können, welche Produkte und Absatzmärkte in Zukunft das höchste Ertragspotenzial bieten.

Einzelrisiken

Derivative Finanzinstrumente

KEIN SPEKULATIVER EINSATZ VON DERIVATEN

Die H&R WASAG AG setzt Derivate grundsätzlich nicht zu Spekulationszwecken, sondern ausschließlich zur Risikosteuerung ein. Zur Sicherung des historisch niedrigen Zinsniveaus wurden in den Monaten Juli und Oktober 2009 Zinsswaps mit einem Volumen von € 40 Mio. bzw. € 20 Mio. über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschlossen. Zusätzlich waren zum Bilanzstichtag Darlehen von Tochtergesellschaften über € 1,8 Mio. durch Zinsswaps gegen steigende Zinsen abgesichert. Durch das nach wie vor auf niedrigem Niveau verharrende Zinsniveau wurde zum Bilanzstichtag 2009 ein Betrag von T€ –456 erfolgsneutral im Eigenkapital verbucht. Sollte das Zinsniveau weiter sinken, könnten weitere eigenkapitalmindernde Buchungen notwendig werden. Hierbei ist allerdings zu beachten, dass diese ergebnisneutral erfolgen und dass der ursprüngliche Sicherungszweck, die Absicherung eines attraktiven Zinsniveaus, voll erreicht wird, da der Gesellschaft lediglich Vorteile aus noch niedrigeren Zinsen entgehen.

Zudem bestanden bis Februar 2010 für einen Teilbetrag des alten Konsortialkredits von € 50,6 Mio. (Gesamtbetrag: € 170 Mio.) Zinscaps zur Absicherung gegen Zinssteigerungen. Nach dem Auslaufen dieses Kredites im April 2008 werden diese Zinscaps als freistehende Derivate geführt. Nachdem sie zum Jahresultimo 2008 noch mit T€ 97 bilanziert wurden, verfiel ihr Wert bis zum 31. Dezember 2009 vollständig. Sämtliche Zinssicherungsgeschäfte wurden mit ausgewählten Banken mit sehr guter Bonität abgeschlossen.

Im Rahmen des CO_2-Emissionshandels wurden Swaps abgeschlossen, bei denen die am Markt vorhandenen Preisdifferenzen zwischen verschiedenen Arten dieser Zertifikate, die jeweils das gleiche Recht auf Emission einer Tonne CO_2 verbriefen, genutzt werden.

Auf den Einsatz von Derivaten zur Absicherung gegen Rohstoffpreis-, Wechselkurs- und sonstige Risiken wurde im Berichtsjahr weitestgehend verzichtet, da die Kosten für diese Instrumente aus Sicht des Vorstandes den mit ihnen erzielbaren Nutzen übertrafen.

Umfeld- und Branchenrisiken

Sowohl das Geschäft mit rohölbasierten Spezialitäten als auch die Kunststoffbranche unterliegen Einflüssen, die sich durch das Management nicht oder nur bedingt beeinflussen lassen. Dazu zählen insbesondere die gesamtwirtschaftliche Entwicklung und die Entwicklung einzelner Abnehmerindustrien.

CHEMISCH-PHARMAZEUTISCHER GESCHÄFTSBEREICH PROFITIERT VON HOHER DIVERSIFIKATION

Im chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereich führte die mit der Weltwirtschaftskrise einhergehende Nachfrageschwäche insbesondere im 1. Halbjahr zu Umsatz- und Ergebniseinbußen. Mit einem Auslastungsgrad von mindestens 80 % selbst zum Höhepunkt der Krise waren die Rückgänge jedoch wesentlich geringer als im Branchendurchschnitt der chemischen Industrie. Der Geschäftsbereich profitierte von seinem hohen Diversifikationsgrad sowohl auf Produkt- als auch auf Kundenebene. So werden über 100 Industrien mit mehr als 800 verschiedenen Produkten beliefert. Ein großer Teil der Produkte findet dabei Anwendung in mehreren Industrien: Weißöle können beispielsweise als Grundstoff für Cremes, als Reinigungsmittel für Druckmaschinen, aber auch als Weichmacher für Hartplastikteile eingesetzt werden, Gleiches gilt für andere Produkte des Konzerns. In Bezug auf die regionale Verteilung konnte die Abhängigkeit von einzelnen Absatzmärkten verringert werden. So hat sich der Umsatz des Geschäftsbereiches in Asien in den letzten vier Jahren vervierfacht und bildet mittlerweile ein signifikantes Gegengewicht zu dem nach wie vor bedeutendsten Absatzmarkt Europa. Von dem statistisch ausgewiesenen Umsatzanteil in Deutschland von 64 % für das Geschäftsjahr 2009 entfällt ein großer Teil auf Geschäfte mit dem inländischen Vertriebspartner Hansen & Rosenthal, der seinerseits wiederum einen wesentlichen Anteil der von der H&R WASAG-Gruppe bezogenen Produkte im europäischen Ausland absetzt. Folglich sind die Absatzmärkte des chemisch-pharmazeutischen Bereiches regional noch stärker diversifiziert als auf den ersten Blick erkennbar. Die auch in der Wirtschaftskrise hohe Stabilität des Geschäftsbereiches dokumentiert die erreichte Reduzierung des Konjunkturrisikos durch Diversifikation.

Demgegenüber hat das Segment Kunststoffe einen entsprechenden Diversifikationsgrad noch nicht erreicht. Da die Automobilindustrie mit einem Umsatzanteil von 66 % die wichtigste Abnehmerbranche ist, sorgte die Krise dieser Branche im Berichtsjahr für erhebliche Belastungen. Neben der Implementierung eines umfangreichen Restrukturierungsprogramms wurden auch Maßnahmen ergriffen, die die Erschließung bzw. den Ausbau zukunftsträchtiger Wachstumsmärkte wie der Medizin-, der Elektro- sowie der Mess- und Regeltechnik zum Ziel haben, um auf diese Weise die Abhängigkeit von der Automobilindustrie zu mindern.

NEUE GROSSINVESTITION SCHONT DIE UMWELT

Weitere Risiken bestehen in der Veränderung von steuerlichen oder rechtlichen Rahmenbedingungen. Insbesondere Raffinerien, wie sie der H&R WASAG-Konzern in Hamburg und Salzbergen betreibt, müssen u. a. immer strengere Vorschriften in

Bezug auf CO_2, Lärm, Energieverbrauch und Wasserbelastung erfüllen, was mit nicht unerheblichen Kosten verbunden sein kann. Diesen Trend hat die H&R WASAG AG antizipiert, indem bereits heute bei Neuinvestitionen oder Modernisierungen die jeweils aktuellen Umweltauflagen so weit wie möglich übererfüllt werden. Zudem strebt die H&R WASAG AG an, umweltpolitische und wirtschaftliche Ziele in Einklang zu bringen. So plant das Unternehmen beispielsweise, in der Hamburger Raffinerie in den Jahren 2010 und 2011 rund € 55 Mio. zu investieren, um einen im Produktionsprozess anfallenden Rückstand, der heute noch als schweres Heizöl verkauft wird, in höherwertige Bestandteile aufzubrechen.

FORSCHUNGSAKTIVITÄTEN AUSGEWEITET

Risiken erwachsen auch aus der möglichen Entwicklung von Alternativprodukten oder alternativen Herstellungsverfahren für Produkte des H&R WASAG-Konzerns. Zudem könnten Abnehmer durch neue Auslegungen ihrer Produkte in die Lage versetzt werden, auf rohölbasierte Spezialitäten des chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereiches zu verzichten. Der H&R WASAG-Konzern sieht sich bei der Begrenzung dieser Risiken durch den direkten oder, über Vertriebspartner, indirekten intensiven Austausch mit den Kunden, die flachen Hierarchieebenen und die flexible Produktion gut gerüstet. Mit der Einweihung eines neuen Labors in der Hamburger Raffinerie wurden zudem die Forschungsaktivitäten ausgeweitet, um so die Entwicklung innovativer Produkte weiter zu forcieren und damit ggf. selbst attraktive Alternativprodukte anbieten zu können.

Ein Risiko für beide Geschäftsbereiche besteht in möglichen Versorgungsengpässen bei der Rohstoffversorgung. Beim hauptsächlichen Einsatzstoff des chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereiches handelt es sich um atmosphärischen Rückstand, ein Derivat, das bei der Verarbeitung von Rohöl in Kraftstoffraffinerien entsteht. Entsprechend fungieren in erster Linie international agierende Mineralölkonzerne als Rohstofflieferanten der konzerneigenen Raffinerien. Um das Risiko von Lieferengpässen zu reduzieren, werden stets mehrere Lieferanten aus unterschiedlichen Regionen ausgewählt, mit denen Mengenvereinbarungen über einen Zeitraum von bis zu zwölf Monaten abgeschlossen werden. Ein Teil des Bedarfs wird zudem über den Spotmarkt bezogen. Das Management der Kunststoffsparte verfolgt zur Vermeidung von Lieferengpässen der als Rohstoff benötigten Kunststoffgranulate eine vergleichbare Strategie.

Aus der hohen Volatilität der Rohstoffpreise erwachsen insbesondere im chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereich weitere Risiken. So besteht insbesondere ein Margenrisiko, wenn Rohstoffkostensteigerungen nur mit zeitlichem Versatz durch höhere Produktpreise an die Kunden weitergegeben werden können. Zudem besteht bei sinkenden Rohstoffpreisen das Risiko, Bestände abwerten zu müssen. Mangels liquider Notierungen und eines Terminmarktes für viele Halb- und Fertigerzeugnisse können sowohl Margen- als auch Bestandsrisiken nur sehr eingeschränkt mit Derivaten gemindert werden. Auch wenn beide Risiken

isoliert betrachtet erheblich sind, addieren sie sich nicht auf, sondern schwächen sich in der Regel gegenseitig ab. In Phasen steigender Rohstoffpreise mit tendenziell sinkenden Gewinnmargen kommt es in der Regel zu Bestandsaufwertungen, in Phasen sinkender Rohstoffpreise mit tendenziell höheren Margen für gewöhnlich zu Bestandsabwertungen. Zudem gleichen sich beide Einzeleffekte für sich betrachtet in der Regel mittel- und langfristig aus.

MATERIALPREISGLEITKLAUSELN BEGRENZEN BELASTUNGEN DURCH STEIGENDE ROHSTOFFKOSTEN IM KUNSTSTOFFBEREICH

Im Kunststoffbereich ist das Risiko von Bestandsabwertungen aufgrund von deutlich kürzeren Produktionszeiten und wegen des hohen Anteils von Auftragsfertigungen geringer. Rohstoffpreissteigerungen können durch Materialgleitklauseln teilweise an die Kunden weitergereicht werden, die aus diesem Grund in den letzten Jahren verstärkt eingesetzt wurden, um das Risiko auf die Endabnehmer zu verlagern. Dennoch kann es, wie im Berichtsjahr geschehen, in Zeiten wegbrechender Märkte zu Bestandsabwertungen kommen. Diesem Risiko soll durch ein optimiertes Bestandsmanagement begegnet werden.

Die sich aus Rohstoffpreisschwankungen ergebenden Liquiditätsrisiken werden im Bereich finanzwirtschaftliche Risiken erläutert. Die H&R WASAG AG deckt einen Teil ihres Kapitalbedarfs über einen Konsortialkredit mit variablen Zinssätzen. Um das Risiko steigender Zinssätze zu begrenzen, wurden für einen Teilbetrag Zinssicherungsgeschäfte abgeschlossen, die in dem Abschnitt Derivative Finanzinstrumente näher beschrieben werden.

Unternehmensstrategische Risiken

Der H&R WASAG-Konzern strebt ein profitables und nachhaltiges Wachstum an. Durch das starke Wachstum des chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereiches, der mittlerweile rund 95 % zum Konzernumsatz beiträgt, kann der kleinere Kunststoffbereich nur noch begrenzt zu einer Risikodiversifikation beitragen. Durch die weiterhin erfreuliche Entwicklung des Geschäfts mit rohölbasierten Spezialitäten ist nicht davon auszugehen, dass sich die Größenverhältnisse beider Konzernsparten wieder stärker angleichen.

KONZENTRATION AUF ROHÖLBASIERTE SPEZIALITÄTEN SENKT ERGEBNISVOLATILITÄT

Ein wichtiges Ziel ist es daher, die Ergebnisschwankungen im chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereich zu reduzieren, ohne die ehrgeizigen Wachstumsziele zu gefährden. Die in der Vergangenheit festzustellende hohe Volatilität der Ergebnisse des Geschäftsbereiches hatte ihre Ursache im Wesentlichen in dem großen Einfluss der Rohölpreisentwicklung auf die Produktmargen. Durch die fortschreitende Konzentration auf hochwertige Spezialitäten konnte dieser Einfluss bereits erheblich gedämpft werden. Ein weiterer Meilenstein dieser Bemühungen wird die Inbetriebnahme einer Propanentasphaltierungsanlage in Hamburg Ende 2011 sein. Die Anlage wird einen im Produktionsprozess anfallenden Rückstand

in höherwertige Bestandteile aufbrechen und die Wertschöpfung des größten Produktionsstandortes weiter erhöhen.

KUNSTSTOFFSPARTE INTENSIVIERT AKTIVITÄTEN IN WACHSTUMSMÄRKTEN

Im Kunststoffbereich hat die Nachfrageschwäche von Kunden aus der Automobilindustrie, die 66 % zum Spartenumsatz beitragen, im abgelaufenen Geschäftsjahr zu Ergebnisbelastungen geführt. Mittelfristig ist aus diesem Kundensegment mit keiner deutlichen Nachfragebelebung zu rechnen. Daher soll die Abhängigkeit von der Automobilindustrie durch den Ausbau von Aktivitäten in Wachstumsmärkten wie der Medizin- sowie der Mess- und Regeltechnik weiter gesenkt werden.

Risiken können auch daraus erwachsen, dass Investitionen in bestehende Standorte oder Übernahmen nicht die erwarteten Erträge erbringen. Diesem Risiko wird durch sorgfältige Kalkulation und durch den Einsatz von Projektmanagern oder Projektteams begegnet, die sowohl intern als auch extern notwendige Expertise zur Beurteilung hinzuziehen. Sämtliche Investitionsrechnungen und -entscheidungen werden zudem klar definierten verbindlichen Regeln und Kriterien unterworfen und werden zudem eng durch die Unternehmensleitung begleitet.

Durch die im April 2008 erfolgte Übernahme außenstehender Anteile des mit Verlusten arbeitenden Joint-Ventures in China (Kunststoffbereich) haben sich zunächst die im Konzern anfallenden Verluste erhöht. Es hat sich allerdings erwiesen, dass durch die vollständige Kontrolle eine effizientere und profitablere Geschäftstätigkeit leichter erreichbar wird. So konnte trotz der Wirtschaftskrise und trotz der Nachfrageschwäche aus der Automobilindustrie eine deutliche Verringerung des operativen Verlustes erreicht werden.

Leistungswirtschaftliche Risiken

Die Risiken durch unvorteilhafte Veränderungen der Preisnotierungen während des Wertschöpfungsprozesses werden im Abschnitt Umfeld- und Branchenrisiken beschrieben.

STRENGES QUALITÄTSMANAGEMENT IN ALLEN KONZERNSPARTEN

Potenzielle Risiken und damit finanzielle Belastungen könnten sich auch dann ergeben, wenn Produkte nicht den Spezifikationen der Abnehmer entsprächen. Im chemisch-pharmazeutischen Bereich werden daher sowohl die Rohstoffe als auch die Fertigerzeugnisse umfangreichen Tests unterzogen. Hierzu unterhält die H&R WASAG AG Speziallabore, die sich ausschließlich mit Qualitätskontrolle befassen. Auch im Kunststoffbereich besteht ein strenges Qualitätsmanagement, das die spezifikationsgerechte Abmessung von Präzisionsplastikteilen bis auf den hundertstel Millimeter genau überprüft.

Risiken aus Investitionen werden durch exaktes Controlling und detaillierte Projektplanungen begrenzt. Mit der peniblen Überwachung der Produktionsabläufe sowie entsprechenden Versicherungen werden Risiken aus dem Produktionsprozess und ggf. mögliche Umweltrisiken minimiert. Die reibungslose Produktion der letzten Jahre unterstreicht den Erfolg dieser Bemühungen.

Schwieriger ist es für den Kunststoffbereich geworden, steigende Aufwendungen für Kunststoffgranulate und Zukaufteile an Kunden weiterzugeben. Die im Berichtsjahr erforderliche Bestandsabwertung, vor allem der Nachfrageschwäche der Automobilindustrie geschuldet, wurde zum Anlass genommen, eine Optimierung des Bestandsmanagements voranzutreiben. Die bereits angesprochene Ausrichtung auf weitere Abnehmerbranchen soll das Risiko ebenfalls begrenzen.

Personalrisiken

INTENSIVE BEMÜHUNGEN UM QUALIFIZIERTEN NACHWUCHS

Für die H&R WASAG AG ist motiviertes und qualifiziertes Personal ein Schlüsselfaktor für den Unternehmenserfolg. Neben grundlegenden Anforderungen wie Leistungsbereitschaft und Teamfähigkeit ist in vielen Bereichen Spezialwissen notwendig. Ein Mangel an Arbeitskräften, die dieses Anforderungsprofil erfüllen, könnte den Unternehmenserfolg gefährden. Aus diesem Grund setzt die Gesellschaft vermehrt auf die Ausbildung eigener Fachkräfte. Um junge Menschen auf die attraktiven Einstiegschancen im H&R WASAG-Konzern aufmerksam zu machen, werden zahlreiche Ausbildungsmessen besucht. Zu Akademikern wird durch Kooperationen zwischen Hochschulen und den Forschungsabteilungen des Konzerns frühzeitig ein enger Kontakt hergestellt. Auch Arbeitskräften mit Berufserfahrung werden durch flache Hierarchien, gute Aufstiegschancen und leistungsorientierte Vergütung attraktive Anreize für eine Tätigkeit im H&R WASAG-Konzern geboten. Genauso wichtig wie das Rekrutieren neuer Mitarbeiter ist die langfristige Mitarbeiterbindung. Daher wird die Identifikation der Mitarbeiter mit ihrem Unternehmen durch Gewinnbeteiligungsmodelle, ein betriebliches Vorschlagswesen, konzernweite Sportveranstaltungen und weitere Maßnahmen gezielt gefördert. Vor diesem Hintergrund und aufgrund des bereits erreichten hohen Identifikationsgrades der Belegschaft mit ihrem Unternehmen wird die Gefahr eines Fachkräftemangels aus heutiger Sicht als eher gering eingeschätzt.

Informationstechnische Risiken

Die verlässliche Vernetzung der verschiedenen Informationssysteme und der reibungslose Datenzugriff für sämtliche Mitarbeiter stellen die IT-Abteilung des H&R WASAG-Konzerns vor zunehmende Herausforderungen. Möglichen Risiken wird mit gut geschultem Personal sowie dem Einsatz modernster Hard- und

Software begegnet. Um den störungsfreien Ablauf zu gewährleisten, werden die IT-Systeme laufend geprüft und wenn nötig an veränderte Rahmenbedingungen angepasst. Die Gefahr von Datenverlusten wird durch die regelmäßige Speicherung des aktuellen Datenbestandes bei einem spezialisierten Anbieter weitestgehend gebannt. Für den Fall eines Ausfalls des Rechenzentrums wurde durch den Aufbau eines Ausweichrechenzentrums, das alle wesentlichen IT-Aufgaben innerhalb kürzester Zeit übernehmen kann, vorgesorgt. Durch die implementierten Sicherungsmaßnahmen ist es unter der Einhaltung strenger Wirtschaftlichkeitskriterien gelungen, die ständige Funktionsfähigkeit der EDV-Systeme sowie die fortlaufende Verfügbarkeit der Daten zu gewährleisten. Der Zugriff auf die Datenbestände der H&R WASAG AG wird durch ein komplexes Berechtigungssystem geregelt. Dabei stimmt die IT-Abteilung die Berechtigungen für den Datenzugriff eines jeden Mitarbeiters mit den Fachbereichsleitern ab. Die Serverräume unterliegen einer Zutrittskontrolle und sind alarmgesichert. Die bei einer Fremdfirma gespeicherten Daten sind in speziellen Datensicherungstresoren verschlossen und somit ebenfalls gegen einen unberechtigten Zugriff geschützt. Wesentliche IT-Risiken sind daher aus heutiger Sicht nicht zu erkennen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

SCHWANKENDER KAPITALBEDARF DURCH PREISVOLATILEN ROHSTOFF

Der Preis der im chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereich eingesetzten Rohstoffe weist eine hohe Korrelation mit dem Rohölpreis auf. Durch die großen Mengen und die starke Preisvolatilität der Einsatzstoffe schwankt der Kapitalbedarf für vorgehaltene Rohstoffe, Halb- und Fertigprodukte sowie ausstehende Forderungen erheblich. Ein Großteil dieses Kapitalbedarfs wird durch den flexibel in Anspruch nehmbaren Konsortialkredit gedeckt. Um auch für den Fall deutlich höherer Rohölnotierungen gerüstet zu sein, wird ein Teil der Finanzierungslinie von bis zu € 300 Mio. mittel- und langfristig als Risikopuffer vorgehalten.

Übermäßige Risiken aus stark schwankenden Zahlungsströmen erwachsen dem H&R WASAG-Konzern aufgrund der breiten Kundenbasis und der damit einhergehenden geringen Abhängigkeit von einzelnen Kunden aus heutiger Sicht nicht. Zudem wird ein strenges Forderungsmanagement betrieben. Ausfall-, Währungs- und Zinsrisiken sowie die implementierten Risikobegrenzungsmaßnahmen werden im Anhang unter Erläuterung (45) (Seite 186 f. dieses Berichtes) beschrieben.

Sonstige Risiken

Ein konzerneigenes Gelände in Haltern am See wurde während der beiden Weltkriege durch das Deutsche Reich zur Rüstungsproduktion genutzt, wodurch das Areal teilweise mit sprengstofftypischen Verbindungen belastet wurde. Obwohl

der kontaminierte Boden bereits vor mehreren Jahren fachgerecht abgetragen wurde, sind sprengstofftypische Verbindungen auch im Grundwasser nachweisbar. Aus diesem Grund hat der Kreis Recklinghausen am 6. Januar 2010 per Verfügung die Grundwasserentnahme aus Hausbrunnen im Ortsteil Haltern-Lembrake untersagt. Auch wenn der H&R WASAG-Konzern nicht der Verursacher der Kontamination ist, besteht die Gefahr von finanziellen Belastungen durch weitere Untersuchungen oder Sanierungsmaßnahmen. Mit der im Berichtsjahr vorgenommenen Erhöhung um T€ 434 der 2007 gebildeten Rückstellung auf insgesamt T€ 1.101 sind die Risiken aus heutiger Sicht hinreichend in der Bilanz abgebildet.

Seit dem Jahr 2005 hatte die Europäische Kartellbehörde Untersuchungen bezüglich möglicher wettbewerbswidriger Absprachen im Paraffin-Markt in den Jahren 1994–2005 durchgeführt. Mit Urteil vom 1. Oktober 2008 befand die Kommission verschiedene europäische Wachshersteller für schuldig, gegen Kartellbestimmungen verstoßen zu haben. Gegen Unternehmen der Hansen & Rosenthal Gruppe und der H&R WASAG AG wurde ein Bußgeld von insgesamt € 36 Mio. festgesetzt. Von diesem Betrag entfielen € 22 Mio. gesamtschuldnerisch auf die zum H&R WASAG-Konzern gehörende H&R ChemPharm GmbH. Nach einer eingehenden Untersuchung der Urteilsbegründung wurde im Dezember 2008 Klage gegen das Urteil, sowohl der Höhe als auch dem Grunde nach, eingereicht. Ungeachtet dessen wurde der Betrag von € 22 Mio. am 7. Januar 2009 zunächst fristgerecht gezahlt. Aufgrund des Urteils besteht zudem die Möglichkeit, dass Kunden der H&R ChemPharm GmbH Schadensersatzansprüche geltend machen. Aus heutiger Sicht ist weder die Wahrscheinlichkeit der Geltendmachung solcher Ansprüche noch die Forderungshöhe verlässlich zu ermitteln. Eine Rückstellung für diesen Fall wurde daher nicht gebildet.

Gesamtaussage zur Risikosituation

Beurteilung der Risikosituation durch die Unternehmensleitung

Die Bewertung des Gesamtrisikos erfolgt unter Einbeziehung des Risikomanagementsystems sowie der im Konzern implementierten Planungs- und Kontrollinstrumente. Potenzielle Risiken, die aus heutiger Sicht Einfluss auf die zukünftige Geschäftsentwicklung haben könnten, sind unverändert in erster Linie Risiken aus stark steigenden Rohstoffkosten, Absatzrisiken sowie Risiken aus sich verschärfenden Umweltauflagen.

Die beschriebenen Risikofelder haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr in unterschiedlichem Ausmaß ausgewirkt. Naturgemäß kamen dabei einige Risiken in der größten Rezession seit dem Zweiten Weltkrieg besonders zum Tragen. Dass die H&R WASAG AG trotz dieser für den Konzern unvorteilhaften Entwicklung der Rahmenbedingungen erneut auf ein gutes und profitables Geschäftsjahr zurückblicken kann, ist nicht nur ein besonderer Beleg für die Stabilität und Nachhaltigkeit des Geschäftsmodells, sondern auch ein Nachweis für die erreichten Fortschritte bei der Minimierung von Risiken.

Nach der aktuellen Risikoeinschätzung sind mittelfristig keine Risiken erkennbar, die einzeln oder gebündelt auftretend die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage des H&R WASAG-Konzerns dauerhaft und wesentlich negativ beeinflussen könnten. Dies gilt auch bei einer Nichtberücksichtigung der sich möglicherweise ergebenden Chancen. Der Fortbestand des Konzerns ist nachhaltig gesichert.

CHANCEN ÜBERWIEGEN RISIKEN DEUTLICH

Unabhängig davon ist der Vorstand auch der Auffassung, dass auch die Einzelrisiken und das sich aus den Einzelrisiken ergebende Gesamtrisiko in einem gesunden Verhältnis zu den aus Sicht des Vorstandes die Risiken deutlich überwiegenden Chancen stehen.

Rating des Unternehmens

Die Bonität der H&R WASAG AG wird nicht von einer Rating-Agentur bewertet.

PROGNOSEBERICHT

Ausrichtung des Konzerns in den folgenden zwei Geschäftsjahren

Geplante Änderungen der Geschäftspolitik sowie nichtfinanzielle Ziele

Die Geschäftspolitik der H&R WASAG AG wird zum weit überwiegenden Teil von dem erfolgreichen und stabilen Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe geprägt. Rund 95 % des Umsatzes und der komplette Überschuss wurden im Berichtsjahr durch die beiden in diesem Bereich enthaltenen Segmente beigesteuert. Es hat sich erwiesen, dass die konsequente Ausrichtung auf rohölbasierte Spezialitäten richtig war und ist, da selbst in der weltweiten Wirtschaftskrise gute Ergebnisse erwirtschaftet werden konnten.

INTERNATIONALISIERUNGSSTRATEGIE LEGT FOKUS AUF KOOPERATIONEN

Aus diesem Grund werden in diesem Bereich im Wesentlichen zwei Hauptlinien in der Geschäftspolitik verfolgt: eine weitere Internationalisierung und eine zunehmende Ausrichtung der Produktion auf höherwertige und damit margenträchtigere Produkte. Bei der Internationalisierungsstrategie liegt der Fokus neben organischem Wachstum auf Kooperationsprojekten, mit denen neue Märkte und Regionen neu erschlossen bzw. besser durchdrungen werden sollen. Akquisitionen können hier ebenfalls eine Rolle spielen, soweit sich hier aufgrund günstiger Umstände die Gelegenheit bietet, schnell und nachhaltig zusätzliche Ertragspotenziale zu erschließen.

Die Ausrichtung der Produktion auf höherwertige Produkte wird in den nächsten zwei Jahren neben der ständigen kontinuierlichen Produktionsoptimierung vor allem durch das im 4. Quartal 2009 beschlossene Projekt einer neuen Propanentasphaltierungsanlage in der Raffinerie Hamburg-Neuhof mit einem Investitionsvolumen von € 55,0 Mio. vorangetrieben. Diese Anlage wird einen im Produktionsprozess anfallenden Rückstand in höherwertige Bestandteile aufbrechen und die Wertschöpfung des größten Produktionsstandortes weiter erhöhen. Damit wird zugleich der Anfall von Abfallstoffen verringert. Die ständige Arbeit an allen Produktionsprozessen soll zudem auch die Umweltbelastungen aus dem Anlagenbetrieb weiter verringern. Ein Schwerpunkt liegt dabei in einer deutlichen Optimierung der Energieeffizienz und des Wassereinsatzes, was auch wirtschaftliche Vorteile bringen wird.

Weiter verfolgt werden auch die Bemühungen um noch höhere Produktqualität und eine gesteigerte Kundenzufriedenheit. Hierzu werden die eigenen Forschungsaktivitäten weiter intensiviert (siehe hierzu Abschnitt „Forschung und Entwicklung“, Seite 43 ff.).

Im Bereich Kunststoffe wird in den nächsten zwei Jahren vor allem an einer nachhaltigen Restrukturierung und damit an der Rückkehr in die Gewinnzone gearbeitet. Hierzu werden die Anstrengungen zur Erschließung weiterer Abnehmerbranchen wie der Medizin- und der Mess- und Regeltechnik weiter intensiviert.

Künftige Absatzmärkte

DEUTSCHLAND UND EUROPA WEITERHIN WICHTIGSTE ABSATZMÄRKTE

Die H&R WASAG AG wird auch in den nächsten Jahren in bisher bearbeiteten Regionen tätig sein. Die hierbei nach wie vor dominierenden Märkte in Deutschland und Europa werden dabei weiterhin mit einer hohen Ausrichtung an den Kundenbedürfnissen bedient werden. Der Trend zu höherwertigen Produkten soll dabei Umsatz- und Ertragszuwächse ermöglichen und zugleich den Einfluss des höheren Wettbewerbsdrucks und der größeren Abhängigkeit von der Rohölpreisentwicklung bei Nebenprodukten auf die Ergebnisse der H&R WASAG AG abmildern.

Die positive Entwicklung in Asien und in anderen außereuropäischen Märkten wurde und wird ebenfalls maßgeblich durch höher veredelte Produkte ermöglicht. Der Umsatzanteil dieser Regionen am Gesamtumsatz des chemisch-pharmazeutischen Bereiches soll bis 2015 von 16,8 % im Berichtsjahr auf 20,0 % gesteigert werden. Neben organischem Wachstum sind hierzu insbesondere weitere Kooperationen zur Produktion besonders wettbewerbsfähiger rohölbasierter Spezialitäten denkbar.

FOKUS IM KUNSTSTOFFBEREICH AUF EUROPA UND ASIEN

Im Geschäftsbereich Kunststoffe wird der regionale Fokus nach wie vor auf Europa und Asien liegen, Zuwächse sind dabei vor allem im außereuropäischen Bereich denkbar. Im Zuge der Nachfrageschwäche des bisherigen Hauptumsatzträgers Automobilindustrie werden die Bemühungen um die Gewinnung weiterer Abnehmerbranchen wie der Medizintechnik und der Mess- und Regeltechnik weiter mit Hochdruck vorangetrieben.

Künftige Verwendung neuer Technologien und Prozesse

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor des chemisch-pharmazeutischen Bereiches war in den letzten Jahren die kontinuierliche Optimierung der Produktionsprozesse. Diese Arbeiten werden, auch im Bereich Kunststoffe, mit unveränderter Intensität fortgeführt. Mit der auf Seite 41 beschriebenen Propanentasphaltierungsanlage in Hamburg wird auch dieser Raffineriestandort zukünftig eine bereits in Salzbergen

erprobte Technologie einführen. Diese Innovation wird den Anteil höher veredelter Produkte deutlich steigern und den Anfall von margenschwachen Nebenprodukten weiter verringern.

Künftige Produkte und Dienstleistungen

UMWELTFREUNDLICHE PRODUKTE BILDEN SCHWERPUNKT DER ENTWICKLUNGSARBEIT

Die besondere Fähigkeit der H&R WASAG AG, speziell konfigurierte Produkte für die jeweiligen Kundenbedürfnisse anbieten und liefern zu können, bestimmt auch weiterhin die Entwicklung neuer Produkte. In einem engen Dialog mit den Kunden werden daher ständig neue Spezifikationen erprobt und auf ihre Eigenschaften hin getestet. Das von der H&R WASAG AG verfolgte Ziel, durch weitere Produktionsoptimierungen oder neue Projekte den Anteil höherwertiger Produkte zu erhöhen, ermöglicht dabei gleichzeitig neue Produkte, die für ihren speziellen Verwendungszweck technologisch führend sind. Ein Schwerpunkt dieser Entwicklung neben den unzähligen Modifikationen von Produkten für die einzelnen Verwendungszwecke wird dabei eine noch bessere Umweltverträglichkeit sein. Für viele Kunden bieten H&R WASAG-Produkte die adäquate Lösung, um zukünftigen Grenzwerten und sonstigen rechtlichen Rahmenbedingungen entsprechen zu können.

Nachdem zum Jahresbeginn 2009 noch ein geringerer Absatz erwartet worden war, führten insbesondere die höher veredelten Produkte im Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe zu einem neuen Absatzrekord an Hauptprodukten. Diese Entwicklung wird sich auch 2010 fortsetzen, da anders als im 1. Halbjahr 2009 im laufenden Geschäftsjahr mit einer noch höheren Auslastung der beiden Raffineriestandorte zu rechnen ist.

Der Geschäftsbereich Kunststoffe arbeitet intensiv an neuen Produkten für die Medizin- sowie die Mess- und Regeltechnik. Hierzu werden die besonders innovativen Fertigungstechnologien des Bereiches, wie beispielsweise die Verzahnungs-, die Einlege-, die Stanzgitter- und die Baugruppentechnik, einen wichtigen Beitrag leisten. Gerade in diesem Bereich beinhaltet in der Regel jeder neue Auftrag ein neues Produkt, so dass neue Produkte den wesentlichen Teil des zu erwartenden Umsatzes ausmachen.

RAHMENBETRIEBSPLAN ZUM ABBAU DES QUARZSANDVORKOMMENS GENEHMIGT

Mit der 2009 erteilten Genehmigung des Rahmenbetriebsplans zum Abbau des Quarzsandvorkommens der SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern mbH ist der erste Schritt zur Erschließung dieser Vorkommen getan. Da allerdings noch weitere Genehmigungen erforderlich sind, ist in nächster Zeit nicht mit dem Beginn der Ausbeutung zu rechnen.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen in den folgenden zwei Geschäftsjahren

Künftige gesamtwirtschaftliche Situation

WEITERE ERHOLUNG DER WELTWIRTSCHAFT ERWARTET

Nach der stärksten Wirtschaftskrise seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs war schon das 2. Halbjahr 2009 von ersten Erholungstendenzen gekennzeichnet. Zum Jahresanfang 2010 mehrten sich die Anzeichen, dass trotz vorhandener Unsicherheiten die Erholung der Weltwirtschaft schneller und stärker als zuvor erwartet erfolgen wird. So rechnet der Internationale Währungsfonds (IWF) in seiner Januar-Prognose für 2010 mit einem weltweiten Wachstum von 3,9 %, nachdem er im Oktober nur mit einem Zuwachs von 3,1 % gerechnet hatte. Für 2011 ist danach mit einem stärkeren Wachstum von 4,3 % zu rechnen. Nach Ansicht des IWF sind zur Erreichung dieser durchaus positiven Zahlen aber weiterhin staatliche Maßnahmen erforderlich.

Wachstumstreiber soll nach Meinung des IWF einmal mehr China sein, das 2010 um 10,0 % (zuvor: 9,0 %) und 2011 um 9,7 % wachsen soll. Mit 2,7 % gegen vorher 1,5 % wurden auch die Aussichten für die US-amerikanische Wirtschaft nach oben korrigiert, 2011 werden dann 2,4 % erwartet. Deutlich langsamer fällt die Erholung nach Aussage des IWF dagegen für den Euroraum aus. Hier wird für 2010 ein Wert von 1,0 % (zuvor: 0,3 %) und für 2011 ein Wert von 1,6 % erwartet. Etwas positiver soll die Entwicklung in Deutschland ausfallen. Hier erwartet der IWF 2010 ein Wachstum von 1,5 % (zuvor: 1,2 %), das 2011 getragen von einem erstarkenden Welthandel auf 1,9 % anwachsen soll.

DURCHSCHNITTLICHER ROHÖLPREIS VON US$ 75/BARREL FÜR 2010 ERWARTET

Die Wertentwicklung des US-Dollar wird in den nächsten beiden Geschäftsjahren voraussichtlich von gegenläufigen Entwicklungen bestimmt werden. Während einerseits ein im Vergleich zur Eurozone kräftiges Wachstum den Kurs stützen dürfte, sorgen das gewaltige US-Handelsdefizit und die mittlerweile dramatischen Auslandsschulden für entsprechenden Gegendruck. Die H&R WASAG AG rechnet für 2010 mit einem im Wesentlichen unveränderten Kursniveau und somit mit einem durchschnittlichen Kurs von US$ 1,35/Euro. 2010 wird bei der H&R WASAG AG mit einem durchschnittlichen Preis von US$ 75 je Barrel der Nordsee-Sorte Brent gerechnet. Der weitere Verlauf über das Jahr 2010 hinaus wird wesentlich von der weiteren Entwicklung der Weltwirtschaft abhängen. Zum Zeitpunkt der Berichtserstellung ist angesichts sich aufhellender Perspektiven auch für 2011 von weiter steigenden Notierungen auszugehen.

Künftige Branchensituation

STEIGENDE NACHFRAGE NACH ROHÖL-BASIERTEN SPEZIALITÄTEN ERWARTET

Im Umfeld des Geschäftsbereiches Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe wird sich der Trend zu einer weiteren Spezialisierung fortsetzen. Durch die fortschreitende Konzentration der großen Mineralölkonzerne auf die effiziente Produktion von Massenprodukten fallen einerseits bei den dort angewendeten Verfahren tendenziell immer geringere Mengen von Spezialitäten an. Zudem stehen bei diesen Konzernen auch die noch vorgehaltenen Produktionskapazitäten zur Herstellung von Spezialitäten immer weniger im Fokus der Aktivitäten. Trotzdem unterliegen auch die Produktsegmente der H&R WASAG AG, wie Paraffine, Weißöle und Weichmacher, nach wie vor einem intensiven Wettbewerb. Generell werden die betreffenden Spezialitäten-Branchen von der anziehenden weltweiten Konjunktur profitieren, so dass tendenziell von einer steigenden Nachfrage auszugehen ist. Die steigenden rechtlichen Anforderungen an Weichmacher lassen insbesondere die Nachfrage nach technologisch ausgereiften kennzeichnungsfreien Weichmachern steigen. Eine sich allmählich wieder belebende Automobilkonjunktur könnte diesen Trend verstärken.

Im Kunststoffbereich hat die schwere Krise der Automobilindustrie zu einem erheblich gesteigerten Wettbewerbsdruck geführt. Dieses schwierige Umfeld wird sich voraussichtlich auch in den nächsten zwei Jahren nicht wesentlich aufhellen. Mittelfristig werden sich daher nur die Hersteller behaupten können, die entweder besonders kostengünstig produzieren können oder aber mit technologisch führenden Produktionsverfahren bzw. Produkten Wettbewerbsvorteile generieren können.

Erwartete Ertragslage

Voraussichtliche Ergebnisentwicklung

VERBESSERTES OPERATIVES ERGEBNIS ERWARTET

Das Geschäftsmodell der H&R WASAG AG hat dem Konzern auch in konjunkturell schwierigen Zeiten stabile Ergebnisse ermöglicht. Aufgrund der gegenüber dem 1. Halbjahr 2009 deutlich verbesserten Nachfragesituation ist davon auszugehen, dass höhere Absatzmengen erstmals zu einer annähernd vollen Nutzung der mit dem „Projekt 40“ geschaffenen Kapazitäten führen werden. Die H&R WASAG AG plant mit einem durchschnittlichen Preisniveau für Rohöl von US$ 75 je Barrel (Brent) und einem Dollarkurs von US$ 1,35/Euro. Unter der Voraussetzung, dass es zu einem entsprechend stabilen Preisdelta zwischen Rohölpreis und den für zahlreiche Endprodukte relevanten Indizes kommt, erwartet der Vorstand für die Jahre 2010 und 2011 ein verbessertes operatives Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA), das jeweils über dem Niveau des Jahres 2009 liegen wird. Hierbei ist davon auszugehen, dass auch 2010 im Kunststoffbereich voraussichtlich noch ein leicht negatives Ergebnis zu verkraften sein wird.

Ab 2012 ist zudem erstmals mit einem erwarteten EBITDA-Beitrag von € 12 Mio. bis € 14 Mio. aus der neuen Propanentasphaltierungsanlage zu rechnen. Im Kunststoffbereich ist der Break-Even-Punkt für das Jahr 2011 geplant, danach sollten wieder positive Ergebnisse erreicht werden.

Voraussichtliche Umsatzentwicklung

STEIGENDE UMSÄTZE IM BEREICH CHEMISCH-PHARMAZEUTISCHE ROHSTOFFE ERWARTET

Mit steigendem Absatz sind für den Bereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe Umsatzzuwächse zu erwarten. Dementsprechend sollte der Umsatz unter den Planungsprämissen für Rohstoffpreise und US-Dollar in diesem Geschäftsfeld leicht oberhalb von € 850 Mio. liegen. Nicht so erfreulich wird die Entwicklung im Kunststoffbereich eingeschätzt. Hier wird 2010 mit einem Umsatz zwischen € 30 Mio. und € 35 Mio. geplant. Dieses Niveau wird in diesem Geschäftsfeld auch 2011 voraussichtlich nicht wesentlich übertroffen werden können. In den Segmenten der Chemisch-Pharmazeutischen Rohstoffe wird zwar von steigenden Absatzzahlen an Hauptprodukten ausgegangen, die Umsatzentwicklung ist hier jedoch maßgeblich von der weiteren Rohölpreisentwicklung abhängig.

Voraussichtliche Entwicklung wesentlicher Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Mit steigenden Rohölpreisen wird auch der Materialaufwand wieder zunehmen. Dementsprechend ist auch ein höheres Working Capital zu erwarten, das seinerseits wieder zu höheren Zinskosten führen wird. Belastet wird das Zinsergebnis zudem durch die im Rahmen der Investitionen für die Entasphaltierungsanlage zusätzlich in Anspruch genommenen Finanzkredite. Weitere wesentliche strukturelle Veränderungen der Gewinn- und Verlustrechnung sind zum Zeitpunkt der Berichtserstellung nicht ersichtlich.

Voraussichtliche Entwicklung der Dividenden

STEIGENDE DIVIDENDENZAHLUNGEN ANGESTREBT

Für das Berichtsjahr schlagen Vorstand und Aufsichtsrat eine erhöhte Dividende von € 0,45 je Aktie vor. Für die Folgejahre plant die H&R WASAG AG bei einer entsprechend guten Ergebnisentwicklung eine Fortsetzung der aktionärsfreundlichen Ausschüttungspolitik und damit tendenziell weiter steigende Dividenden.

Erwartete Finanzlage

Geplante Finanzierungsmaßnahmen

Aus heutiger Sicht plant die H&R WASAG AG trotz bestehender Ermächtigungen durch die Hauptversammlung (Seite 67 ff. dieses Berichtes) keine Kapitalerhöhungen in den nächsten zwei Jahren. Die Finanzierung des Working Capitals und der Investitionen soll in den beiden nächsten Jahren durch den Cashflow und mittels des 2008 vereinbarten Konsortialkredits erfolgen.

Geplante Investitionen

INVESTITION IN PROPANENTASPHALTIERUNGSANLAGE VON € 55,0 MIO. GEPLANT

Die H&R WASAG AG hat sich nach grundlegender Prüfung entschlossen, von dem in der Vergangenheit erwogenen Projekt „Golden Cut“ zunächst lediglich das Kernstück, die Propanentasphaltierungsanlage in Hamburg-Neuhof, umzusetzen, (siehe hierzu Abschnitt Strategie, Seite 40 ff.). Für dieses Projekt werden in den Jahren 2010 und 2011 insgesamt rund € 55 Mio. investiert werden. Der Vorstand erwartet durch das Projekt ab dem Jahr 2012 zusätzliche EBITDA-Beiträge von € 12 Mio. bis € 14 Mio. p. a.

Über dieses Projekt hinaus plant die H&R WASAG AG für 2010 weitere Investitionen in Höhe von rd. € 25 Mio. Diese Mittel werden, neben Ersatzbeschaffungen und Instandhaltungen, für weitere Effizienzsteigerungsmaßnahmen in bestehenden Anlagen und weitere Einzelmaßnahmen verwendet.

Voraussichtliche Entwicklung der Liquidität

Durch den geplanten positiven operativen Cashflow und den 2008 vereinbarten Konsortialkredit stehen der H&R WASAG AG auch in den nächsten Jahren stets ausreichende liquide Mittel zur Verfügung. Dementsprechend werden auch die geplanten Investitionen und das vermutlich infolge von Rohstoffpreissteigerungen anwachsende Working Capital problemlos finanziert werden können.

Chancen

Chancen aus der Entwicklung von Rahmenbedingungen

MÖGLICHER RÜCKZUG VON WETTBEWERBERN ERÖFFNET CHANCEN

Die H&R WASAG AG konzentriert sich weiterhin auf rohölbasierte Spezialitäten. Da dieser Produktbereich insbesondere bei den großen Mineralölkonzernen nicht im Zentrum der Aktivitäten steht, können bei einem weiteren Rückzug dieser Konzerne aus diesem Bereich Chancen für eine noch bessere Wettbewerbsfähigkeit entstehen. Diese Chancen bieten sich auch durch die Konzentration der H&R WASAG AG auf Qualitätsverbesserungen bestehender und die Einführung neuer Produkte.

Profitieren kann die H&R WASAG AG darüber hinaus von ggf. zu erwartenden Gesetzesänderungen, mit denen schärfere Umweltbedingungen oder andere engere Rahmen für rohölbasierte Produkte eingeführt werden. Durch die Konzentration auf diese Produkte und den hohen erreichten technologischen Standard kann die H&R WASAG AG in einem entsprechenden Umfeld möglicherweise in besonderem Maße profitieren.

Positiv ausgewirkt hat sich für die H&R WASAG AG bereits im Berichtsjahr die solide Finanzierung. Sollte die Kreditvergabe an den Wettbewerb weiterhin restriktive Tendenzen aufweisen, sind zusätzliche Marktanteilsgewinne und bessere Margen möglich.

Unternehmensstrategische Chancen

KONZENTRATION AUF ROHÖLBASIERTE SPEZIALITÄTEN FÜHRT ZU KOSTEN- UND QUALITÄTSVORTEILEN

Die bereits in den letzten Jahren verfolgte Internationalisierungsstrategie soll auch weiterhin fortgeführt werden. Damit ergibt sich für die H&R WASAG AG die Chance, ihre im Inland erworbene besondere Produktkompetenz auch gezielt in weiteren Regionen einzusetzen. Durch die Konzentration auf rohölbasierte Spezialitäten und die entsprechende Ausrichtung der Produktion erlangt das Unternehmen Kosten- und Qualitätsvorteile gegenüber solchen Wettbewerbern, die diese Spezialitäten nur als Nebenprodukte eines Herstellungsprozesses generieren.

Gleichzeitig kann die H&R WASAG AG mit ihrer optimierten und flexiblen Produktion Kundenwünsche besonders kostengünstig und mit hoher Qualität in lieferfähige Produkte umsetzen. Damit bietet sich die Chance, bei Nachfrage- oder Preisschwankungen von Standardprodukten dennoch margenträchtige Spezialitäten zu produzieren und zu verkaufen und damit rentable Produktionsprozesse in Gang zu halten und so auch in solchen Marktphasen weitere Marktanteile gewinnen zu können.

Leistungswirtschaftliche Chancen

ZUSÄTZLICHES ERGEBNISPOTENZIAL BEI FALLENDEN ROHÖLNOTIERUNGEN

Für das in den Raffinerien der H&R WASAG AG verarbeitete Rohölderivat ist in den Planungen ein Rohölpreis von US$ 75 je Barrel (Brent) veranschlagt. Fallende Rohölpreisnotierungen könnten daher zu kurzfristigen zusätzlichen Gewinnen führen. Zusätzliche Gewinne könnten sich auch bei einer positiven Entwicklung der Grundölmarge ergeben. Solche Situationen könnten sich beispielsweise bei der Schließung von konkurrierenden Raffinerien oder bei volatilen Rohölpreisentwicklungen ergeben.

Im Kunststoffbereich konzentriert sich die H&R WASAG AG auf die zielgerichtete Vermarktung neuer innovativer Produkt- und Fertigungstechnologien. Damit könnte sich bei der Gewinnung neuer Großkunden die Chance für eine deutlich bessere Umsatz- und Ergebnisentwicklung auch dieses Bereiches ergeben.

Sonstige Chancen

Über die fortschreitende Optimierung der Produktionsprozesse und das Projekt der neuen Propanentasphaltierungsanlage in Hamburg hinaus könnten weitere ggf. zukünftig umsetzbare Projekte den Anteil schwer zu verkaufender Reststoffe sinken lassen. Damit könnten sich weitere Kostenvorteile und zudem bessere Margen für die H&R WASAG AG ergeben.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns

Die H&R WASAG AG hat in der weltweiten Wirtschaftskrise gute und stabile Ergebnisse erzielt. Mit der wieder anziehenden Konjunktur erwartet der Vorstand auch in den nächsten zwei Jahren und darüber hinaus eine weiterhin positive Entwicklung des Konzerns.

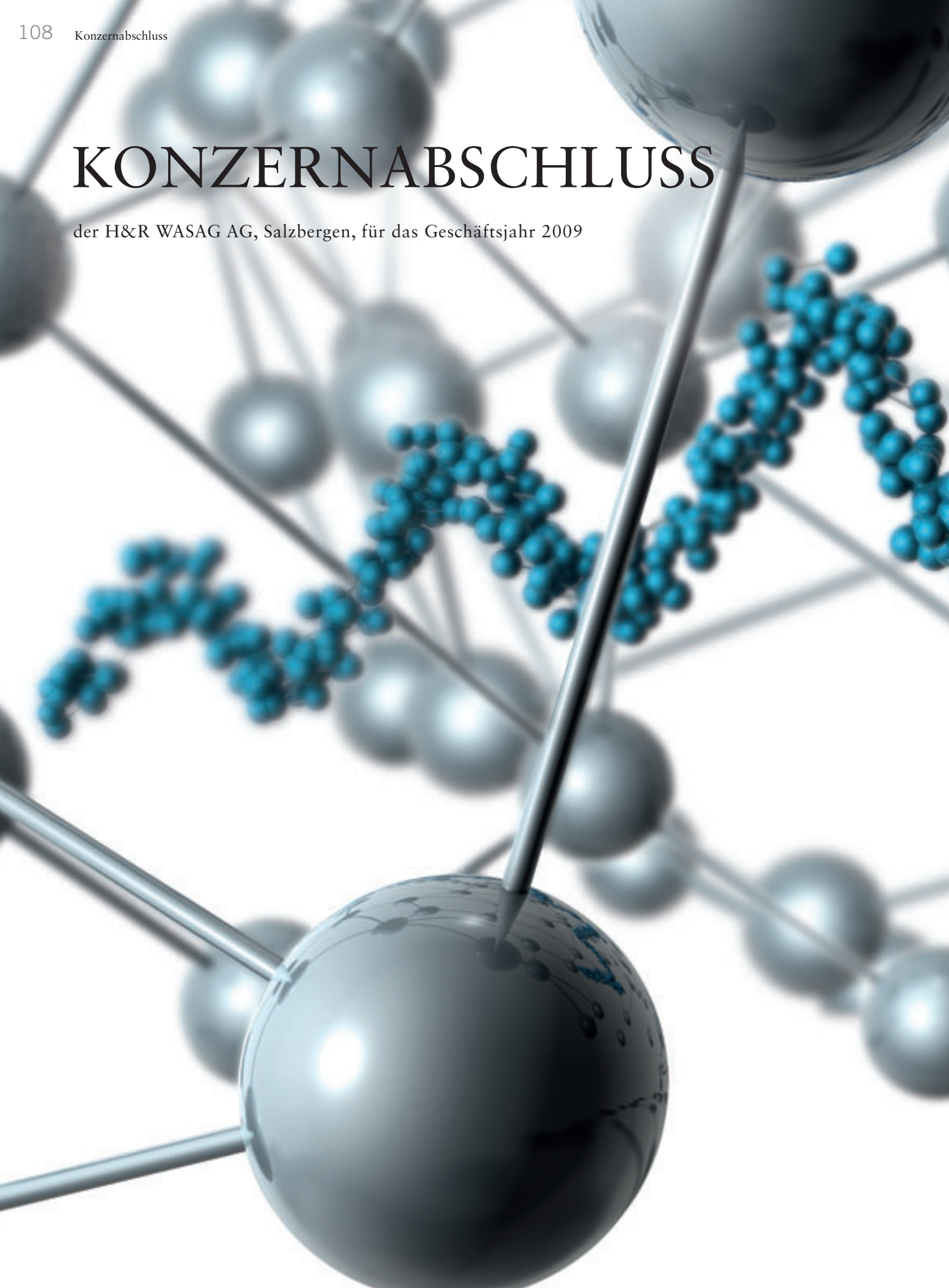
Mit dem neuen beschlossenen Projekt einer Propanentasphaltierungsanlage erreicht die über Jahre vorangetriebene Konzentration auf rohölbasierte Spezialitäten einen neuen Höhepunkt. Diese langfristige Strategie hat sich gerade in Krisenzeiten als besonders tragfähig erwiesen. Mit einer weiterhin streng an Kundenbedürfnissen ausgerichteten Geschäftspolitik und getragen von dem konsequent auf die effiziente Produktion von Spezialitäten ausgerichteten Herstellungsprozess sind damit alle Voraussetzungen für weiteres profitables Wachstum gegeben.

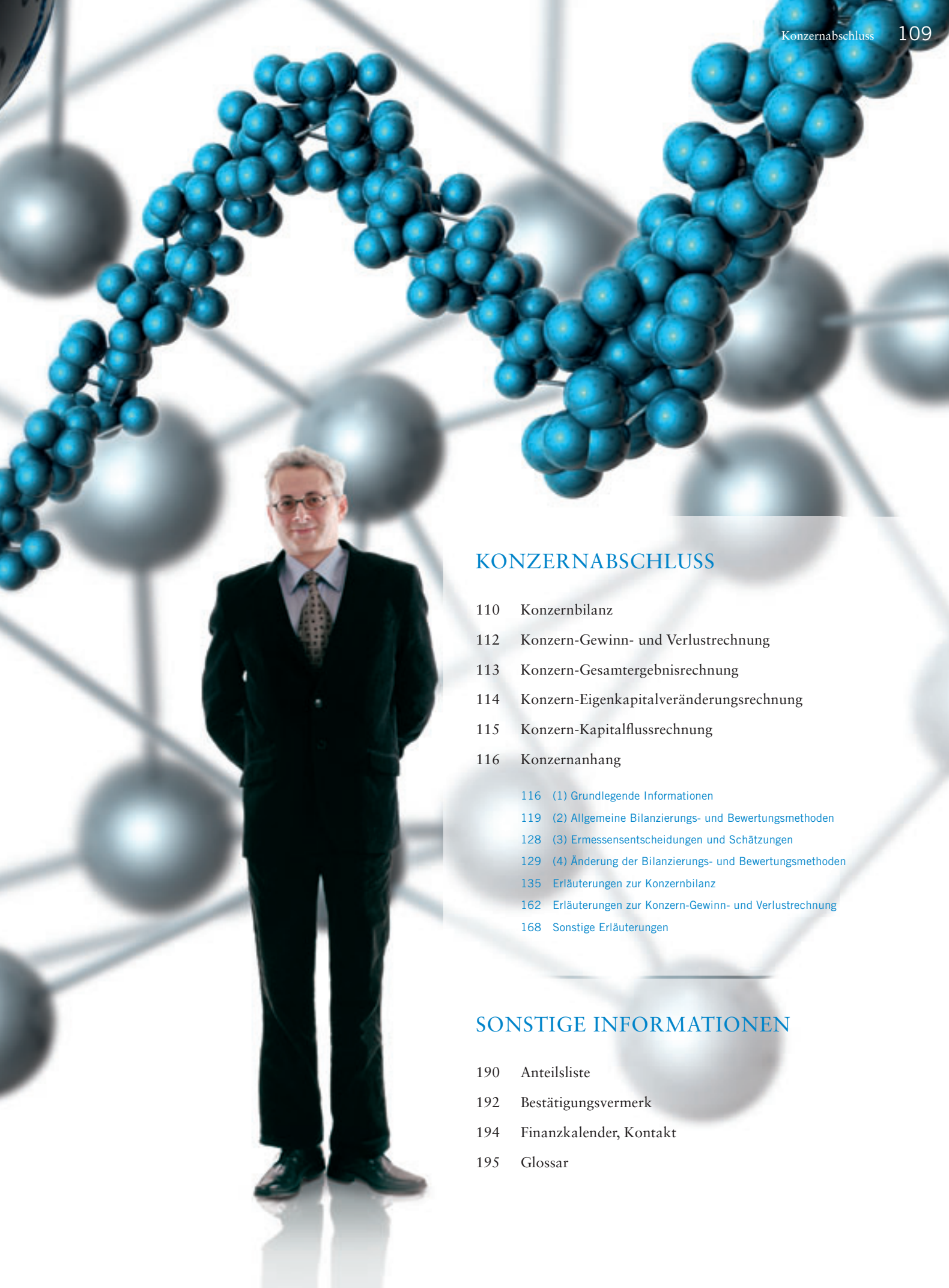
WEITER STEIGENDE UMSÄTZE UND ERTRÄGE ERWARTET

Aufbauend auf dem guten Ergebnis des Jahres 2009 und unter der Voraussetzung auskömmlicher Margen (siehe Abschnitt Voraussichtliche Ergebnisentwicklung, Seite 102) erwartet der Vorstand für 2010 und 2011 jeweils ein verbessertes operatives Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) über dem Niveau des Jahres 2009. Für die Folgejahre ist mit der Fortführung der erfolgreichen Unternehmensstrategie und somit von weiter steigenden Umsätzen und Erträgen auszugehen. Gleichzeitig bieten sich aufgrund der stabilen und soliden Finanzierung alle Möglichkeiten, entstehende Opportunitäten für internes und externes Wachstum wahrzunehmen.

KONZERNABSCHLUSS

der H&R WASAG AG, Salzbergen, für das Geschäftsjahr 2009





KONZERNABSCHLUSS

110 Konzernbilanz

112 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

113 Konzern-Gesamtergebnisrechnung

114 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

115 Konzern-Kapitalflussrechnung

116 Konzernanhang

- 116 (1) Grundlegende Informationen
- 119 (2) Allgemeine Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- 128 (3) Ermessensentscheidungen und Schätzungen
- 129 (4) Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- 135 Erläuterungen zur Konzernbilanz
- 162 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 168 Sonstige Erläuterungen

SONSTIGE INFORMATIONEN

190 Anteilsliste

192 Bestätigungsvermerk

194 Finanzkalender, Kontakt

195 Glossar

Konzernbilanz der H&R WASAG AG zum 31. Dezember 2009

Aktiva in T€	**Erläuterungen**	**31.12.2009**	**31.12.2008**[1]	**1.1.2008**
Kurzfristige Vermögenswerte				
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(5)	20.893	14.757	15.952
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(6)	78.358	77.028	61.085
Ertragsteueransprüche		3.735	5.011	1.013
Vorräte	(7)	129.519	106.549	118.050
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(8)	3.132	4.444	9.757
Sonstige Vermögenswerte	(9)	2.064	2.529	4.145
Kurzfristige Vermögenswerte		**237.701**	**210.318**	**210.002**
Langfristige Vermögenswerte				
Sachanlagen	(10)	168.943	164.006	132.951
Geschäfts- und Firmenwert	(11)	35.149	35.005	35.121
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(11)	3.234	3.926	4.977
Anteile an at-equity-bewerteten Beteiligungen	(12)	227	162	30
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(8)	10.192	11.276	8.750
Sonstige Vermögenswerte	(9)	2.093	1.900	1.783
Latente Steuern	(13)	4.818	5.913	4.690
Langfristige Vermögenswerte		**224.656**	**222.188**	**188.302**
Summe Aktiva		**462.357**	**432.506**	**398.304**

[1] Vorjahreswerte nach Umgliederung (vgl. Erläuterung (4))

Passiva in T€	Erläuterungen	31.12.2009	31.12.2008[1]	1.1.2008
Kurzfristige Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(14)	6.313	14.449	9.939
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(15)	46.024	42.492	62.754
Ertragsteuerverbindlichkeiten		6.047	5.950	3.074
Sonstige Rückstellungen	(16)	17.307	33.879	21.192
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(17)	7.247	4.904	5.893
Sonstige Verbindlichkeiten	(18)	4.388	1.002	1.350
Kurzfristige Verbindlichkeiten		**87.326**	**102.676**	**104.202**
Langfristige Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(14)	127.684	97.155	46.917
Pensionsrückstellungen	(19)	48.844	48.217	48.278
Sonstige Rückstellungen	(16)	4.939	7.535	7.967
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(17)	3.239	4.531	14.832
Sonstige Verbindlichkeiten	(18)	2.895	3.080	262
Latente Steuern	(13)	5.751	3.926	2.591
Langfristige Verbindlichkeiten		**193.352**	**164.444**	**120.847**
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital	(20)	76.625	76.625	76.625
Kapitalrücklage	(21)	16.399	16.399	16.399
Übrige Rücklagen	(22)	2.693	4.887	8.676
Konzern-Bilanzgewinn	(23)	86.686	71.820	71.573
Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnung		–1.145	–4.912	–1.019
Anteile anderer Gesellschafter	(24)	421	567	1.001
Eigenkapital		**181.679**	**165.386**	**173.255**
Summe Passiva		**462.357**	**432.506**	**398.304**

[1] Vorjahreswerte nach Umgliederung (vgl. Erläuterung (4))

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der H&R WASAG AG

in T€	Erläuterungen	1.1. – 31.12.2009	1.1. – 31.12.2008
Umsatzerlöse	(26)	762.288	1.035.186
Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		3.448	5.363
Sonstige betriebliche Erträge	(27)	15.595	26.059
Materialaufwand	(28)	–557.606	–825.214
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		–522.767	–793.128
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		–34.839	–32.086
Personalaufwand	(29)	–67.897	–62.713
a) Löhne und Gehälter		–57.790	–53.196
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		–10.107	–9.517
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen		–20.819	–16.254
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(30)	–90.363	–125.383
Betriebsergebnis		**44.646**	**37.044**
Zinsergebnis	(31)	–8.581	–11.076
a) Zinserträge		777	1.773
b) Zinsaufwendungen		–9.358	–12.849
Ergebnis aus at-equity-bewerteten Beteiligungen		65	132
Übriges Finanzergebnis		26	–56
Ergebnis vor Steuern (EBT)		**36.156**	**26.044**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(32)	–11.098	–14.271
Konzern-Überschuss		**25.058**	**11.773**
Anteile anderer Gesellschafter		–70	–29
Konzern-Überschuss der Aktionäre der H&R WASAG AG		**24.988**	**11.744**
Konzerngewinnvortrag		59.831	47.383
Einstellung in die übrigen Rücklagen		—	—
Entnahme aus den übrigen Rücklagen		1.867	12.693
Konzern-Bilanzgewinn		**86.686**	**71.820**
Ergebnis je Stammaktie (unverwässert) in €	(33)	0,83	0,39

Konzern-Gesamtergebnisrechnung der H&R WASAG AG

in T€	1.1. – 31.12.2009	1.1. – 31.12.2008
Konzernüberschuss	**25.058**	**11.773**
davon auf andere Gesellschafter entfallend	70	29
davon den Aktionären der H&R WASAG AG zustehend	24.988	11.744
Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von zu Sicherungszwecken gehaltenen Derivaten	–456	–233
Ertragsteuern	129	62
Veränderung des im Eigenkapital erfassten Betrags (Cashflow-Hedges)	**–327**	**–171**
Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung gehaltenen finanziellen Vermögenswerten	–1	77
Ertragsteuern	1	–22
Veränderung des im Eigenkapital erfassten Betrags (zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte)	**0**	**55**
Veränderung des Ausgleichspostens aus der Währungsumrechnung	**3.886**	**–3.983**
Summe der im Eigenkapital erfassten Wertänderungen	**3.559**	**–4.099**
davon auf andere Gesellschafter entfallend	119	–90
davon den Aktionären der H&R WASAG AG zustehend	3.440	–4.009
Gesamtergebnis	**28.617**	**7.674**
davon auf andere Gesellschafter entfallend	189	–61
davon den Aktionären der H&R WASAG AG zustehend	28.428	7.735

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung der H&R WASAG AG

2009 in T€	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Übrige Rücklagen	Konzernbilanz-gewinn	Unterschiedsbetrag aus der Währungs-umrechnung	Aktionären der H&R WASAG AG zurechenbarer Anteil am Eigenkapital	Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital	Gesamt
Stand am 1.1.2009	76.625	16.399	4.887	71.820	–4.912	164.819	567	**165.386**
Eigenkapitaltransaktionen mit Anteilseignern								
Kapitalerhöhung	—	—	—	—	—	—	—	—
Dividenden	—	—	—	–11.989	—	–11.989	–335	**–12.324**
Gesamtergebnis	—	—	–327	24.988	3.767	28.428	189	**28.617**
Entnahme aus den Rücklagen	—	—	–1.867	1.867	—	—	—	—
Stand am 31.12.2009	**76.625**	**16.399**	**2.693**	**86.686**	**–1.145**	**181.258**	**421**	**181.679**

2008 in T€	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Übrige Rücklagen	Konzernbilanz-gewinn	Unterschiedsbetrag aus der Währungs-umrechnung	Aktionären der H&R WASAG AG zurechenbarer Anteil am Eigenkapital	Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital	Gesamt
Stand am 1.1.2008	76.625	16.399	8.676	71.573	–1.019	172.254	1.001	**173.255**
Eigenkapitaltransaktionen mit Anteilseignern								
Kapitalerhöhung	—	—	—	—	—	—	—	—
Dividenden	—	—		–24.190	—	–24.190	—	**–24.190**
Wegfall Put-Option	—	—	9.359	—	—	9.359	—	**9.359**
Erwerb Minderheiten-anteile	—	—	–339	—	—	–339	–373	**–712**
Gesamtergebnis	—	—	–116	11.744	–3.893	7.735	–61	**7.674**
Entnahme aus den Rücklagen	—	—	–12.693	12.693	—	—	—	—
Stand am 31.12.2008	**76.625**	**16.399**	**4.887**	**71.820**	**–4.912**	**164.819**	**567**	**165.386**

Konzern-Kapitalflussrechnung der H&R WASAG AG

in T€			1.1. – 31.12.2009	1.1. – 31.12.2008[1)]
1.		Periodenergebnis vor Minderheiten, Zinsen und Ertragsteuern	44.737	37.120
2.	+/–	Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	20.819	15.777
3.	+/–	Zunahme/Abnahme der langfristigen Rückstellungen	–5.022	–3.196
4.	+/–	Vereinnahmte/gezahlte Zinsen	–5.070	–8.391
5.	+/–	Vereinnahmte/gezahlte Ertragsteuern	–6.805	–15.281
6.	+/–	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	–87	85
7.	+/–	Zunahme/Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen	–16.572	12.687
8.	–/+	Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen	211	–69
9.	–/+	Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	–22.202	–3.624
10.	+/–	Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	9.427	–19.129
11.	**=**	**Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Summe aus 1. bis 10.)**	**19.436**	**15.979**
12.	+	Einzahlungen für die Veräußerung von Unternehmen	—	1.551
13.	–	Auszahlungen für den Erwerb von Unternehmen	—	—
14.	+	Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	48	427
15.	–	Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	–23.951	–46.723
16.	+	Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten	—	—
17.	–	Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	–476	–404
18.	+	Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen	1.056	189
19.	–	Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	–245	–93
20.	+/–	Währungsumrechnung	2.062	151
21.	**=**	**Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 12. bis 20.)**	**–21.506**	**–44.902**
22.	–	Dividende	–11.989	–24.190
23.	+	Kapitalerhöhung	—	—
24.	+/–	Einzahlungen/Auszahlungen an Minderheitsgesellschafter	–335	–712
25.	–	Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-)Krediten	–63.150	–128.855
26.	+	Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	83.728	183.987
27.	**=**	**Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe aus 22. bis 26.)**	**8.254**	**30.230**
28.	+/–	Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus Zeile 11, 21, 27)	6.184	1.307
29.	+	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	14.383	14.835
30.	+/–	Wechselkursbedingte Änderungen der liquiden Mittel	326	–1.759
31.	+	Veränderung der Zahlungsmittel aus Konsolidierungskreisänderungen	—	—
32.	**=**	**Finanzmittelfonds am Ende der Periode**	**20.893**	**14.383**
		Kurzfristige liquide Mittel	20.893	14.757
		Kontokorrentkredit	—	–374
		Finanzmittelfonds	**20.893**	**14.383**

[1)] Vorjahreswerte nach Umgliederung (vgl. Erläuterung (4))

Konzernanhang zum 31. Dezember 2009 (IFRS)

(1) Grundlegende Informationen

Die börsennotierte H&R WASAG AG mit Sitz in 48499 Salzbergen (Deutschland), Neuenkirchener Straße 8, ist über ihre Tochtergesellschaften in unterschiedlichen Märkten der Spezialchemie sowie der Kunststoffindustrie tätig. Die Aktivitäten umfassen die Produktion von chemisch-pharmazeutischen Grundstoffen sowie die Herstellung von Präzisionskunststoffteilen im Spritzgussverfahren.

Die H&R WASAG AG ist als börsennotierte Konzernobergesellschaft gemäß § 315a HGB verpflichtet, einen Konzernabschluss nach internationalen Rechnungslegungsstandards und Vorschriften aufzustellen.

Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

Grundlagen der Bilanzierung

Der Konzernabschluss der H&R WASAG AG wurde nach den aufgrund der EU-Verordnung Nr. 1606/2002 am Bilanzstichtag verpflichtend anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften des International Accounting Standards Board (IASB) und den nach § 315a Abs. 1 HGB ergänzend anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Die Anforderungen der zum Bilanzstichtag verpflichtend in Kraft getretenen Standards (IFRS/IAS) und Interpretationen (IFRIC/SIC) wurden ausnahmslos erfüllt.

Soweit vom International Accounting Standards Board (IASB) überarbeitete oder neu verabschiedete Standards oder Interpretationen erst für nach dem 1. Januar 2009 beginnende Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden sind, wurden sie nicht vorzeitig freiwillig angewendet.

Neben der Gewinn- und Verlustrechnung, der Gesamtergebnisrechnung, der Bilanz und der Kapitalflussrechnung werden die Veränderungen des Eigenkapitals gezeigt. Die Anhangangaben enthalten zudem eine Segmentberichterstattung.

Der Konzernabschluss 2009 wurde in Euro (€) aufgestellt. Alle angegebenen Beträge lauten, sofern nicht anders angegeben, auf tausend Euro (T€).

Das Geschäftsjahr der H&R WASAG AG und ihrer im Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften entspricht dem Kalenderjahr.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss der H&R WASAG AG sind alle wesentlichen in- und ausländischen Unternehmen einbezogen, die von der H&R WASAG AG beherrscht werden. Beherrschung liegt vor, wenn die H&R WASAG AG die Möglichkeit besitzt, die

Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um aus der Tätigkeit der betreffenden Gesellschaft Nutzen zu ziehen. Die H&R WASAG AG verfügt unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte ihrer Tochtergesellschaften.

H&R WASAG AG hält an einigen Gesellschaften Anteile über Treuhänder. Diese mittelbaren Anteile werden ebenfalls voll konsolidiert, sofern ein Beherrschungsverhältnis besteht. Die Beteiligungsverhältnisse sind der Anteilsliste in der Anlage zum Anhang zu entnehmen.

Der Konzernabschluss umfasst neben dem Jahresabschluss der Muttergesellschaft die auf denselben Stichtag aufgestellten Jahresabschlüsse von 14 (Vorjahr: 15) inländischen und 15 (Vorjahr: 16) ausländischen Tochterunternehmen.

Die Reduzierung der Anzahl der einbezogenen Tochtergesellschaften resultiert aus einer gesellschaftsrechtlichen Verschmelzung sowie einer Liquidation und hat nicht zu Abgängen von Vermögen und Schulden geführt.

Konsolidierungsmethoden

Erstmalig einbezogene Unternehmen werden beginnend mit dem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen, ab dem die H&R WASAG AG die Möglichkeit der Beherrschung erlangt. Endet diese Möglichkeit, scheiden die entsprechenden Gesellschaften aus dem Konsolidierungskreis aus.

Die Ergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden entsprechend vom tatsächlichen Erwerbszeitpunkt oder bis zum tatsächlichen Abgangszeitpunkt in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Als Abschlussstichtag gilt der Stichtag des Mutterunternehmens.

Alle konzerninternen Geschäftsvorfälle, Salden und Zwischenergebnisse werden im Rahmen der Konsolidierung vollständig eliminiert.

Kapitalkonsolidierung

Unternehmenszusammenschlüsse werden gemäß IFRS 3.14 entsprechend der Erwerbsmethode bilanziert. Dabei gilt als Erwerber derjenige, der die Beherrschung über das erworbene Unternehmen erlangt hat, so dass er Nutzen aus dem erworbenen Unternehmen ziehen kann.

Die Anschaffungskosten werden mit dem anteiligen beizulegenden Zeitwert des Nettoeigenkapitals aufgerechnet. Das Nettoeigenkapital ergibt sich, indem die identifizierten Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens, welche die Ansatzkriterien nach IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse erfüllen, zum Erwerbszeitpunkt mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt werden, soweit sie nicht als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert wurden. Solche Positionen werden nach IFRS 5 als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt und bewertet.

Ein nach Aufrechnung verbleibender aktivischer Unterschiedsbetrag wird als immaterieller Vermögenswert unter dem Posten Geschäfts- und Firmenwert in der Bilanz ausgewiesen. Aktivierte Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich sowie bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung einem Werthaltigkeitstest unterzogen.

Die Minderheitenanteile an vollkonsolidierten Unternehmen werden zum anteiligen beizulegenden Zeitwert des Nettovermögens bewertet.

Ein sich ergebender negativer Unterschiedsbetrag wird nach Neubewertung des erworbenen Reinvermögens gemäß IFRS 3 unmittelbar erfolgswirksam erfasst.

Assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Zum 31. Dezember 2009 wurden zwei Gesellschaften nach dieser Methode berücksichtigt. Übrige Beteiligungen werden gemäß IAS 39 zum Marktwert bzw. zu Anschaffungskosten angesetzt, wenn ein Marktwert nicht ermittelbar ist.

Das Ergebnis eines veräußerten Tochterunternehmens ist bis zum Veräußerungszeitpunkt in den Konzernabschluss einzubeziehen. Dies ist der Zeitpunkt, an dem die Beherrschung des Tochterunternehmens durch das Mutterunternehmen endet. Der Unterschiedsbetrag zwischen den Erlösen aus der Veräußerung des Tochterunternehmens und den Buchwerten der Vermögenswerte abzüglich der Schulden zum Zeitpunkt der Veräußerung wird in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Währungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Da alle Gesellschaften aus Sicht der H&R WASAG AG ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht überwiegend selbstständig betreiben, entspricht die jeweilige funktionale Währung der Währung des Sitzlandes dieser Unternehmen. Die Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden in die Berichtswährung erfolgt zum Mittelkurs am Bilanzstichtag; die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und damit das in der Erfolgsrechnung ausgewiesene Jahresergebnis werden zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Die sich daraus ergebenden Differenzen werden bis zur Veräußerung der Tochtergesellschaft erfolgsneutral erfasst.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse haben sich wie folgt entwickelt:

Fremdwährung pro € 1	Stichtagskurs 31.12.2009	Stichtagskurs 31.12.2008	Durchschnittskurs 31.12.2009	Durchschnittskurs 31.12.2008
US-Dollar	1,4406	1,3917	1,3933	1,4706
Britische Pfund	0,8881	0,9525	0,8911	0,7965
Australische Dollar	1,6008	2,0274	1,7749	1,7416
Südafrikanische Rand	10,666	13,0667	11,6863	12,0659
Thailändische Baht	47,986	48,2850	47,775	48,4560
Chinesische Yuan	9,8350	9,4956	9,5174	10,2247
Tschechische Krone	26,473	26,8750	26,455	24,9590
Malaysische Ringgit	4,9326	4,8048	4,9040	4,8879

(2) Allgemeine Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Gliederung der Bilanz

Die Gliederung der Bilanz erfolgt entsprechend IAS 1 gemäß der Fristigkeit. Dabei werden Vermögenswerte unter den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen, wenn sie für Handelszwecke gehalten werden, zum Verkauf innerhalb des normalen Geschäftsverlaufs des Geschäftszyklus bestimmt sind oder ihre Realisation innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zu erwarten ist. Schulden werden analog als kurzfristig klassifiziert.

Die Darstellung in der Konzernbilanz wurde zum 31. Dezember 2009 geändert, um eine verbesserte Darstellung und Übersichtlichkeit der Vermögenslage sowie Vergleichbarkeit mit anderen Unternehmen zu erreichen. Weitere Erläuterungen finden sich in einem gesonderten Punkt dieses Abschnitts.

Finanzielle Vermögenswerte

Die finanziellen Vermögenswerte umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Bankguthaben, Schecks sowie Kassenbestände und werden zum Nennwert bilanziert.

Alle Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerte werden am Handelstag, d. h. zum Zeitpunkt des Entstehens der Forderung bzw. der Übertragung des wirtschaftlichen Eigentums, zunächst mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Nach IAS 39 werden die finanziellen Vermögenswerte in Forderungen, zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte, bis zur Endfälligkeit zu haltende Investitionen und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte kategorisiert. Die Bewertung für die Folgeperioden erfolgt nach den Regelungen in IAS 39 für die einzelnen Kategorien. Forderungen sowie bis zur Endfälligkeit zu haltende Investitionen werden zu jedem Bilanzstichtag zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Zu Handelszwecken und zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte werden dagegen am Bilanzstichtag zum beizulegenden Zeitwert angesetzt, wobei die Wertänderung zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte erfolgsneutral erfasst wird. Erkennbare Risiken werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

Fremdwährungsbestände sind mit dem Stichtagskurs der Europäischen Zentralbank am Bilanzstichtag bewertet.

Forderungsverkäufe werden entsprechend den Vorschriften IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung dann ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Cashflows daraus enden oder der finanzielle Vermögenswert übertragen wird. Der H&R WASAG-Konzern verkauft revolvierend im Rahmen von Factoring-Vereinbarungen kurzfristig fällige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen regresslos an Kreditinstitute (sog. echtes Factoring). Die Ausbuchung der Forderungen erfolgt, sobald die Gesellschaften ihre vertraglichen Rechte aus den finanziellen Vermögenswerten übertragen haben (stille Abtretung) und im Wesentlichen alle Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen wurden.

Unter langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerten werden Ausleihungen, sonstige Beteiligungen, Wertpapiere des Anlagevermögens und Erstattungsansprüche gegenüber Dritten ausgewiesen. Die Bilanzierung erfolgt bei üblichem Kauf oder Verkauf am Handelstag.

Die sonstigen Beteiligungen werden gemäß IAS 39 zu Anschaffungskosten angesetzt, soweit diese Finanzanlagen über keinen auf einem aktiven Markt notierten Marktpreis verfügen und andere Bewertungsmethoden zu keinen verlässlicheren Zeitwerten führen.

Wertpapiere des Anlagevermögens sind gemäß IAS 39 als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Sie werden sowohl bei Erstbilanzierung als auch in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Die Berechnung des beizulegenden Zeitwertes erfolgt i. d. R. durch einen dritten Sachverständigen. Die Erstbewertung erfolgt am Handelstag. Unrealisierte Gewinne und Verluste werden in einem gesonderten Posten im Eigenkapital erfasst. Bei Veräußerung wird der Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

Die sonstigen Ausleihungen sind gemäß IAS 39 als Kredite und Forderungen klassifiziert und werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Fortgeführte Anschaffungskosten sind der Wert des erstmaligen Ansatzes abzüglich der Tilgungen, zuzüglich oder abzüglich der Auflösung einer etwaigen Differenz zwischen dem ursprünglichen Betrag und dem bei Endfälligkeit rückzahlbaren Betrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode sowie abzüglich einer Minderung für Wertminderungen oder Uneinbringlichkeit.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden im Konzern entsprechend einer konzerninternen Richtlinie zur Sicherung von Zins- und Währungsrisiken auf Basis einer vom Vorstand definierten und überwachten Sicherungspolitik eingesetzt. Gemäß IAS 39 werden alle Finanzderivate zu Anschaffungskosten in der Bilanz erfasst und in der Folge zum Bilanzstichtag zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Marktwertänderungen von derivativen Finanzinstrumenten, die als Sicherungsbeziehung qualifiziert werden, werden ergebnis- oder eigenkapitalwirksam erfasst, je nachdem, ob es sich um eine Sicherung im Rahmen eines Fair-Value-Hedges oder um Cashflow-Hedges handelt.

Bei einem Fair-Value-Hedge, der der Absicherung von bilanzierten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten dient, werden Marktwertänderungen des gesicherten Grundgeschäfts und des derivativen Finanzinstruments in der Gewinn- und Verlustrechnung gezeigt. Marktwertänderungen derivativer Finanzinstrumente, die der Absicherung zukünftiger Geldflüsse dienen (Cashflow-Hedges), werden so lange im Eigenkapital gezeigt, bis das Grundgeschäft ergebniswirksam wird. Der nicht effektive Anteil eines Cashflow-Hedges oder Marktwertänderungen von Sicherungsgeschäften, die nicht die Voraussetzungen für das Hedge Accounting nach IAS 39 erfüllen, werden sofort im Finanzergebnis ergebniswirksam erfasst.

Derivative Finanzinstrumente werden in der Bilanz unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten bzw. unter den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen (vgl. auch weitere Ausführungen unter Erläuterung (36)).

Vorräte

Unter den Vorräten werden gemäß IAS 2 diejenigen Vermögenswerte ausgewiesen, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang gehalten werden (fertige Erzeugnisse und Handelswaren), die sich in der Herstellung für den Verkauf befinden (unfertige Erzeugnisse) oder die im Rahmen der Herstellung von Produkten oder Erbringung von Dienstleistungen verbraucht werden (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe).

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zum niedrigeren Wert der auf Basis der gewogenen Durchschnittsmethode ermittelten Anschaffungs- und Herstellungskosten und des realisierbaren Nettoveräußerungswerts, d. h. dem im normalen Geschäftsgang erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Fertigstellungs- und Vertriebskosten.

Die Herstellungskosten umfassen die dem Herstellungsprozess direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten, angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie produktionsorientierte Verwaltungsgemeinkosten. Finanzierungskosten werden nicht berücksichtigt.

Der H&R WASAG-Konzern hat unentgeltlich CO_2-Emissionsrechte in Zusammenhang mit der Einführung des Emissionshandels in der Europäischen Union erhalten, die zu Anschaffungskosten mit null bewertet werden. Der Konzern hat sich in SWAP-Geschäften zur Lieferung von Emissionsberechtigungen (EUA – „European Union Allowances“) im Austausch gegen die zertifizierten Emissionsreduktionseinheiten (CER – „Certified Emissions Reductions“) verpflichtet.

Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte

Als zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte werden Vermögenswerte ausgewiesen, die in ihrem gegenwärtigen Zustand zu üblichen Bedingungen sofort veräußert werden können und deren Veräußerung höchstwahrscheinlich ist. Dabei kann es sich um einzelne langfristige Vermögenswerte, um Gruppen von Vermögenswerten (Veräußerungsgruppen) oder um Unternehmensbestandteile handeln.

Schulden, die zusammen mit Vermögenswerten in einer Transaktion abgegeben werden sollen, sind Bestandteil einer Veräußerungsgruppe oder nicht fortgeführten Aktivität und werden als „Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten“ ebenfalls gesondert ausgewiesen.

Zur Veräußerung bestimmte langfristige Vermögenswerte werden – solange die entsprechende Qualifikation gilt – nicht mehr planmäßig abgeschrieben, sondern mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt, sofern dieser niedriger ist als der Buchwert.

Ergebnisse aus der Bewertung einzelner zur Veräußerung bestimmter Vermögenswerte und von Veräußerungsgruppen werden bis zur endgültigen Veräußerung im Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten ausgewiesen.

Eine ausschließlich mit Veräußerungsabsicht erworbene Tochtergesellschaft wird gemäß IFRS 5.32c als aufgegebener Geschäftsbereich qualifiziert und ihre Vermögenswerte aktivisch und ihre Schulden passivisch separat ausgewiesen.

Soweit ein ursprünglich ohne Veräußerungsabsicht erworbenes Tochterunternehmen später veräußert werden soll, wird nach den allgemeinen Kriterien von IFRS 5 beurteilt, ob es eine Geschäftsfeldqualität hat.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Anschaffungskosten beinhalten den Kaufpreis sowie die Aufwendungen, die zur geplanten Inbetriebnahme notwendig sind.

Aufwendungen für die regelmäßige Wartung und Reparatur von Sachanlagen werden ergebniswirksam erfasst. Erneuerungs- und Erhaltungsaufwendungen werden nur dann als nachträgliche Herstellungskosten aktiviert, wenn sie zu einer wesentlichen Verlängerung der Nutzungsdauer, einer erheblichen Verbesserung oder einer bedeutenden Nutzungsänderung der Sachanlage führen.

Aufwendungen für turnusmäßige Stillstände von Großanlagen werden in Höhe der Kosten der Maßnahme als Teil der betreffenden Anlage selbstständig angesetzt und linear über den Zeitraum bis zum nächsten planmäßigen Stillstand abgeschrieben.

Erhaltene Investitionszuschüsse werden passivisch abgegrenzt und über die durchschnittliche Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagegüter erfolgswirksam aufgelöst.

Die planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen werden nach der linearen Methode auf Basis von im Konzern einheitlich angewandten wirtschaftlichen Nutzungsdauern vorgenommen.

Die wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und bei Bedarf angepasst.

Die verwendeten Nutzungsdauern lassen sich wie folgt zusammenfassen:

	Wirtschaftliche Nutzungsdauer
Gebäude	10 bis 36 Jahre
Tankanlagen	25 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	10 bis 20 Jahre
Andere Anlagen	3 bis 6 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 13 Jahre

Es wird zu jedem Berichterstattungstermin überprüft, ob es Hinweise darauf gibt, dass eine Wertminderung vorliegt. Falls dies der Fall ist, wird der erzielbare Betrag für diesen Vermögenswert geschätzt. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswertes seinen geschätzten erzielbaren Betrag, so wird auf diesen Betrag abgeschrieben.

Kann der erzielbare Betrag für den einzelnen Vermögenswert nicht geschätzt werden, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Betrags der Zahlungsmittel generierenden Einheit, zu welcher der Vermögenswert gehört.

Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Bei der Ermittlung des Nutzungswertes werden die geschätzten künftigen Zahlungsströme mit einem Vorsteuerzinssatz auf ihren Barwert abgezinst. Dieser Vorsteuerzinssatz berücksichtigt zum einen die momentane Markteinschätzung über den Zeitwert des Geldes, zum anderen die im Vermögenswert inhärenten Risiken, die nicht bereits Eingang in die Schätzung der Zahlungsströme gefunden haben. Falls der geschätzte erzielbare Betrag eines Vermögenswertes (oder einer Zahlungsmittel generierenden Einheit) den Buchwert unterschreitet, wird der Buchwert des Vermögenswertes (der Zahlungsmittel generierenden Einheit) auf den erzielbaren Betrag vermindert. Der Wertminderungsaufwand wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen oder sich der Betrag verringern, werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen, wobei der infolge der Zuschreibung erhöhte Buchwert weder den erzielbaren Betrag noch die fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten übersteigen darf.

Bei Veräußerung oder Verschrottung von Sachanlagen wird ein daraus resultierender Gewinn bzw. Verlust aus dem Anlagenabgang in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Fremdkapitalkosten

Grundsätzlich werden Fremdkapitalkosten aufwandswirksam in der Periode erfasst, in der der Fremdkapitalaufwand entsteht. Fremdkapitalkosten, die sich direkt auf den Bau, Erwerb oder die Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes beziehen, werden bei Projektbeginn ab dem 1. Januar 2009 gemäß der Regelung in IAS 23.27 aktiviert. Für zum 31. Dezember 2008 bereits in den Anlagen im Bau bilanzierte Projekte erfolgt entsprechend keine Aktivierung von Fremdkapitalkosten. Im Geschäftsjahr 2009 wurden keine Fremdkapitalzinsen aktiviert.

Leasing

Ein Leasingverhältnis ist eine Vereinbarung, in der der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht an der Nutzung eines Vermögenswerts für einen bestimmten Zeitraum überträgt.

Es bestehen Leasingvereinbarungen für bestimmte Sachanlagen sowie sonstige immaterielle Vermögenswerte (Leasingobjekte). Leasingverträge, bei denen die Konzerngesellschaft die wesentlichen Risiken und den Nutzen aus dem Eigentum am Leasingobjekt trägt, werden als Finanzierungsleasing klassifiziert. Vermögenswerte aus Finanzierungsleasing werden zu Beginn der Laufzeit des Leasingverhältnisses mit dem niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert des Leasingobjekts und Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert.

In gleicher Höhe wird eine Leasingverbindlichkeit unter den langfristigen Verbindlichkeiten passiviert. Jede Leasingrate wird in einen Zins- und einen Tilgungsanteil aufgeteilt, so dass die Leasingverbindlichkeit konstant verzinst wird. Der Zinsanteil der Leasingrate wird aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Das unter dem Finanzierungsleasing gehaltene Anlagevermögen wird über die wirtschaftliche Nutzungsdauer des Vermögenswerts oder die kürzere Laufzeit des Leasingverhältnisses abgeschrieben.

Leasingverhältnisse, bei denen ein wesentlicher Anteil der Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasingobjekt verbunden sind, beim Leasinggeber verbleibt, werden als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert. Im Zusammenhang mit einem Operating-Leasingverhältnis geleistete Zahlungen werden linear über die Dauer des Leasingverhältnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Geschäfts- oder Firmenwerte sowie sonstige immaterielle Vermögenswerte

Geschäfts- und Firmenwerte, die vor dem 31. März 2004 entstanden sind, werden entsprechend IFRS 3.79 angesetzt, d. h., es gelten die vorhandenen Restbuchwerte zum 31. Dezember 2004 als Anschaffungskosten. Sonstige immaterielle Vermögenswerte werden mit den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert.

Sämtliche immateriellen Vermögenswerte – mit Ausnahme der Geschäfts- und Firmenwerte – weisen eine bestimmbare Nutzungsdauer auf und werden deshalb planmäßig über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben.

Folgende Nutzungsdauern wurden für die Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen zugrunde gelegt:

Vermögenswerte	Nutzungsdauer
Software	3 bis 5 Jahre
Lizenzen	3 bis 5 Jahre
Konzessionen und Schutzrechte	3 bis 6 Jahre

Geschäfts- und Firmenwerte werden gemäß IAS 36 Wertminderungen und IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte jährlich auf eine mögliche Wertminderung geprüft und nicht planmäßig abgeschrieben. Falls sich Ereignisse oder veränderte Umstände ergeben, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, wird die Werthaltigkeitsprüfung auch häufiger durchgeführt (vgl. hierzu die Ausführungen unter Erläuterung (11)). Eine sich durch Impairment-Tests ergebende Notwendigkeit zur Wertminderung von Geschäfts- und Firmenwerten wird sofort erfolgswirksam in den Abschreibungen erfasst, eine spätere Wertaufholung durch Zuschreibung erfolgt entsprechend IAS 36 nicht.

Dauerhafte Wertminderungen bei sonstigen immateriellen Vermögenswerten werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt. Bei Fortfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen, die die fortgeführten Anschaffungskosten nicht übersteigen.

Anteile an at-equity-bewerteten Beteiligungen

Die Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert und dabei zunächst mit den Anschaffungskosten und dann in den Folgeperioden mit dem fortgeschriebenen anteiligen Nettovermögen bilanziert. Dabei werden die Buchwerte jährlich um die anteiligen Ergebnisse, ausgeschütteten Dividenden und sonstigen Eigenkapitalveränderungen erhöht bzw. vermindert. Ein bilanzierter Geschäfts- oder Firmenwert wird im Beteiligungsansatz ausgewiesen. Eine planmäßige Abschreibung der Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt nicht. Nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen werden außerplanmäßig abgeschrieben, wenn der erzielbare Betrag den Buchwert unterschreitet.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten umfassen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Rückstellungen sowie sonstige finanzielle und nicht finanzielle Verbindlichkeiten.

Verbindlichkeiten werden bei erstmaligem Ansatz mit ihrem beizulegenden Zeitwert erfasst. In den Folgeperioden werden Verbindlichkeiten mit Ausnahme von derivativen Finanzinstrumenten und Pensionsrückstellungen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing-Verträgen werden bei erstmaligem Ansatz in Höhe des beizulegenden Zeitwertes des Leasinggegenstands oder – falls niedriger – in Höhe des Barwertes der Mindestleasingraten passiviert.

Sonstige Rückstellungen werden gemäß IAS 37 gebildet, soweit aufgrund eines vergangenen Ereignisses eine gegenwärtige, rechtliche oder faktische Verpflichtung besteht, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist.

Der als Rückstellung angesetzte Betrag stellt die bestmögliche Schätzung der Ausgabe dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich ist. Bei einer wesentlichen Auswirkung des Zinseffektes wird der Barwert der erwarteten Ausgaben angesetzt.

Die Jubiläumsrückstellungen werden in Übereinstimmung mit IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) bewertet.

Vertragliche Verpflichtungen aus Mietverträgen (z. B. Abbruch, Sanierung oder Räumung) werden als Rückstellungen bilanziert, soweit eine verlässliche Einschätzung der Belastungen möglich und die voraussichtliche Inanspruchnahme von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen wahrscheinlich ist.

Restrukturierungsrückstellungen werden in Übereinstimmung mit IAS 37.70ff gebildet, sobald ein detaillierter, formaler Restrukturierungsplan vorliegt und bei den Betroffenen eine gerechtfertigte Erwartung geweckt wurde, dass die Restrukturierungsmaßnahmen durch den Beginn der Umsetzung des Plans oder die Ankündigung seiner wesentlichen Bestandteile den Betroffenen gegenüber durchgeführt werden.

Die jährlichen Rückgabeverpflichtungen von Emissionsrechten entsprechend dem tatsächlichen CO_2-Ausstoß der Raffinerien werden zunächst durch die kostenlos erhaltenen Emissionszertifikate gedeckt und zu deren Anschaffungskosten von null bewertet. Falls die kostenlos zugeteilten Emissionsrechte nicht ausreichen sollten, werden Rückstellungen für die zusätzlich zu erwerbenden Emissionsrechte mit den erwarteten Anschaffungskosten angesetzt.

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die betriebliche Altersvorsorge des H&R WASAG-Konzerns erfolgt je nach rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten in den jeweiligen Ländern sowohl beitrags- als auch leistungsorientiert.

Rückstellungen für Pensionen werden für leistungsorientierte Versorgungssysteme gemäß IAS 19 nach dem versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) unter Berücksichtigung zukünftiger Gehaltsentwicklungen unter Anwendung der Korridormethode bilanziert. Übersteigen die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, die aus der Veränderung der versicherungsmathematischen Parameter resultieren, 10 % der Pensionsverpflichtungen zum Beginn des Geschäftsjahres, erfolgt eine ergebniswirksame Erfassung des die 10%-Grenze übersteigenden Betrages über den Zeitraum der durchschnittlichen Restdienstzeit der aktiven Mitarbeiter.

Der Zinsanteil bei der Zuführung zur Pensionsrückstellung wird in den Zinsaufwendungen ausgewiesen.

Anteile anderer Gesellschafter

Anteile anderer Gesellschafter werden in der Konzernbilanz innerhalb des Eigenkapitals separat ausgewiesen. Anteile anderer Gesellschafter am Konzernergebnis werden gleichfalls gesondert angegeben.

Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Umsatzrealisierung

Umsatzerlöse bzw. sonstige betriebliche Erträge werden mit Erbringung der Leistung bzw. mit Übergang der Gefahren auf den Kunden oder mit Entstehen des Anspruchs realisiert. Konzerninterne Lieferungen und Leistungen erfolgen zu marktüblichen Bedingungen.

Zuwendungen und Zuschüsse

Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte werden in der Bilanz als passivischer Abgrenzungsposten in den sonstigen Verbindlichkeiten dargestellt (IAS 20.24) und über die durchschnittliche Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagegüter erfolgswirksam aufgelöst.

Private Zuschüsse werden als sonstige Verbindlichkeiten im Bereich der kurzfristigen sowie der langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen und über die erwartete Nutzungsdauer aufgelöst.

Steuern

Die Ertragsteuern enthalten sowohl die laufenden Steuerpositionen als auch latente Steuern.

Laufende Steuern

Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens nach den Steuervorschriften des jeweiligen Landes für das Jahr unter Berücksichtigung des jeweils geltenden Steuersatzes ermittelt. Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich vom Jahresüberschuss aus der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung, da es Aufwendungen und Erträge ausschließt, die in späteren Jahren oder niemals steuerbar bzw. steuerlich abzugsfähig sind. Die Steuerverbindlichkeiten beinhalten die laufenden Steuern für das Geschäftsjahr sowie für Vorjahre und aus Betriebsprüfungsergebnissen.

Latente Steuern

Latente Steuern werden gemäß IAS 12 für temporäre Differenzen zwischen den bilanziellen Wertansätzen der Vermögenswerte und Schulden im Konzernabschluss und ihren steuerlichen Wertansätzen, die im Rahmen der steuerlichen Gewinnermittlung angesetzt werden, berücksichtigt. Die Bilanzierung erfolgt nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode.

Latente Steuerschulden (passive latente Steuern) werden im Allgemeinen für alle steuerbaren temporären Differenzen bilanziert und aktive latente Steuern werden in der Höhe aktiviert, in der diese zukünftig wahrscheinlich genutzt werden können. Latente Steuern werden nicht angesetzt, wenn die temporären Differenzen aus einem Geschäfts- oder Firmenwert oder aus der erstmaligen Erfassung von Vermögenswerten und Schulden im Rahmen eines Geschäftsvorfalls resultieren, bei dem es sich nicht um einen Unternehmenszusammenschluss handelt und wenn dadurch weder das Periodenergebnis vor Ertragsteuern noch das steuerliche Ergebnis beeinflusst wird.

Bei der Ermittlung der latenten Steuern wird von den erwarteten Steuersätzen zum Zeitpunkt der voraussichtlichen Realisierung ausgegangen. Für den vorliegenden Konzernabschluss wurde für die Berechnung der latenten Steuern in den Gesellschaften und der Konsolidierungsbuchungen ein Steuersatz von 28,2 % (Vorjahr: 28,48 %) zugrunde gelegt. Latente Steuerabgrenzungen werden nach Steueransprüchen (aktive latente Abgrenzungen) und Steuerschulden (passive latente Abgrenzungen) unterschieden. Sie gelten nach IAS 1.70 grundsätzlich als langfristig.

Ertragsteueraufwand

Laufende und latente Steuern werden erfolgswirksam als Aufwand oder Ertrag erfasst, außer sie stehen im direkten Zusammenhang mit Posten, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden, da dann die Steuern ebenfalls direkt im Eigenkapital zu erfassen sind.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Verpflichtungen gegenüber Dritten oder gegenwärtige Verpflichtungen, bei denen ein Ressourcenabfluss unwahrscheinlich ist bzw. deren Höhe nicht verlässlich bestimmt werden kann. Eventualschulden werden in der Bilanz grundsätzlich nicht erfasst. Die im Anhang angegebenen Verpflichtungsvolumina bei den Eventualschulden entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

(3) Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind in einem gewissen Umfang Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf die Höhe der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten der Berichtsperiode auswirken. Die tatsächlichen Beträge können von den Schätzungen abweichen. Die nachstehend genannten wesentlichen Schätzungen und zugehörigen Annahmen sowie die mit den gewählten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verbundenen Unsicherheiten sind bei der Beurteilung der Finanzberichterstattung und der Auswirkung von Schätzungen und Ermessensentscheidungen zu berücksichtigen.

Bei Vermögenswerten, die veräußert werden sollen, ist zu bestimmen, ob die Vermögenswerte in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und ihre Veräußerung sehr wahrscheinlich ist. Ist das der Fall, sind die Vermögenswerte und gegebenenfalls zugehörige Schulden als zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte bzw. Schulden auszuweisen und zu bewerten.

Weitere Annahmen und Schätzungen beziehen sich unter anderem auf die Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten, die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern für Sachanlagen, die Einbringlichkeit von Forderungen sowie die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen.

Die Identifikation von Anhaltspunkten, die auf eine Wertminderung hindeuten, sowie die Ermittlung von erzielbaren Beträgen und von beizulegenden Zeitwerten sind mit wesentlichen Einschätzungen verbunden. Diese umfassen insbesondere die Schätzung von zukünftigen Zahlungsströmen, der zutreffenden Abzinsungssätze, der erwarteten Nutzungsdauern und Restwerte.

Ebenfalls wesentliche Schätzgrößen stellen der Abzinsungsfaktor sowie die zugrunde gelegten Sterbetafeln bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie die Schätzungen von notwendigen Aufwendungen für die in den sonstigen Rückstellungen berücksichtigten Sachverhalte dar.

Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweiligen aktuellen Kenntnisstand fußen. Zudem wurde hinsichtlich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zu diesem Zeitpunkt als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds in den Branchen und Regionen, in denen der Konzern tätig ist, berücksichtigt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereiches des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen. In solchen Fällen werden die Annahmen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betroffenen Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses unterlagen die zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen keinen besonderen Umständen, so dass aus gegenwärtiger Sicht nicht von einer wesentlichen Anpassung in der Konzernbilanz ausgewiesener Vermögenswerte und Schulden im folgenden Geschäftsjahr auszugehen ist.

(4) Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Das International Accounting Standards Board (IASB) und das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) hatten weitere Standards und Interpretationen verabschiedet, die für das Geschäftsjahr 2009 nicht verpflichtend anzuwenden sind. Sie wurden von der H&R WASAG-Gruppe nicht vorzeitig angewendet.

Veröffentlichte Standards und Interpretationen, die noch nicht angewendet werden

Zum Bilanzstichtag waren die folgenden Interpretationen bereits veröffentlicht, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwenden:

Standard/ Interpretation		Anwendungspflicht gemäß IASB/ EU-Verordnung	Übernahme durch EU-Kommission	Auswirkungen
IFRS 3 u. a.	Unternehmenszusammenschlüsse	01.07.2009	ja	keine
IAS 27	Konzern- und separate Abschlüsse nach IFRS	01.07.2009	ja	nicht absehbar
IFRIC 15	Errichtung von Immobilien	01.01.2010	ja	keine
IFRIC 1	Erstmalige Anwendung – Überarbeitung 2008	01.01.2010	ja	keine
IAS 39	Finanzinstrumente – Hedge-Accounting qualifizieren	01.07.2009	ja	nicht absehbar
IFRIC 16	Absicherungen einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	01.07.2009	ja	keine
IFRIC 17	Sachausschüttungen an Eigentümer	01.11.2009	ja	keine
IFRIC 18	Übertragungen von Vermögenswerten von Kunden	01.11.2009	ja	keine
IFRS 9	Finanzinstrumente	01.01.2013	nein	nicht absehbar
IFRS 1	Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards – Änderungen in Bezug auf Vermögenswerte des Öl- und Gasbereiches und Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält	01.01.2010	nein	keine
IFRS 2	Anteilsbasierte Vergütung – Änderungen in Bezug auf in bar erfüllte anteilsbasierte Vergütungen im Konzern	01.01.2010	nein	keine
IAS 24	Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen – überarbeitete Definition der nahestehenden Unternehmen und Personen	01.01.2011	nein	keine
IAS 32	Finanzinstrumente: Ausweis – Änderungen in Bezug auf die Klassifizierung von Bezugsrechten	01.02.2010	ja	keine
IFRIC 12	Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen	27.03.2009	ja	keine
IFRIC 14	IAS 19: Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung	01.01.2011	nein	keine
IFRIC 19	Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente	01.07.2010	nein	keine
Diverse	Änderungen infolge der jährlichen Verbesserungen an den IFRS 2009	frühestens ab 01.01.2009	nein	keine

Im laufenden Geschäftsjahr anzuwendende Standards und Interpretationen

Vom International Accounting Standards Board (IASB) wurden drei Standards veröffentlicht, die im laufenden Geschäftsjahr erstmalig verpflichtend anzuwenden waren.

Diese sind:

- IAS 1 Darstellung des Abschlusses
- IAS 23 Fremdkapitalkosten
- IFRS 8 Operative Segmente

Aufgrund der Änderungen in IAS 1 wurde eine Gesamtergebnisrechnung ergänzend aufgenommen und daraufhin die Eigenkapitalveränderungsrechnung angepasst.

Die erstmalige Anwendung des geänderten IAS 23 hatte keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder auf das Ergebnis je Aktie der laufenden Berichtsperiode, da zum 1. Januar 2009 keine neuen Projekte begonnen wurden, die sich für die Aktivierung von Fremdkapitalzinsen qualifizieren.

Die erstmalige Anwendung des neuen IFRS 8 wirkt sich durch eine veränderte Segmentberichterstattung mit neu definierten Segmenten aus.

Die im Berichtsjahr erstmalig anzuwendenden Änderungen, die im Rahmen des jährlichen Verbesserungsprozesses im Januar 2009 für verschiedene Standards erfolgten, sowie Änderungen von IAS 32, IAS 39, IAS 1 sowie IFRS 2 und IFRIC 9 hatten keine Auswirkungen auf den Abschluss der Berichtsperiode.

Vom International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden zwei Interpretationen veröffentlicht, die im laufenden Geschäftsjahr erstmalig anzuwenden sind.

Diese sind:

- IFRIC 13 Kundentreueprogramme
- IFRIC 14 Leistungen an Mitarbeiter

Keine der neuen Rechnungslegungsinterpretationen hatte einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder auf das Ergebnis je Aktie der laufenden Berichtsperiode.

Änderungen der Darstellung in der Bilanz

Zum 31. Dezember 2009 wurde die Darstellung in der Konzernbilanz geändert, um eine verbesserte Darstellung der Vermögenslage sowie eine bessere Vergleichbarkeit mit anderen Unternehmen zu erreichen. Hierbei wurden unwesentliche Bilanzpositionen mit anderen Positionen zusammengefasst sowie Postengruppen den geänderten Bilanzpositionen zugeordnet. Die Umgliederungen betreffen die Aktiva sowie die kurzfristigen und langfristigen Verbindlichkeiten.

Zur besseren Übersichtlichkeit werden diese Darstellungsänderungen für alle Bilanzpositionen in diesem Abschnitt dargestellt und die Erläuterungen der Bilanzpositionen im Anhang zum 31. Dezember 2009 unter Verwendung der Vorjahreszahlen nach entsprechender Umgliederung vorgenommen.

Im Folgenden werden die Bilanzpositionen der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2008, wie sie im veröffentlichten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 dargestellt wurden, auf die Vorjahreswerte in der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2009 übergeleitet und daran anschließend die dargestellten Umgliederungsbeträge erläutert.

Die Umgliederungen für die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2008 stellen sich wie folgt dar:

Aktiva in T€	**Erläuterungen**	**31.12.2008 vor Umgliederung**	**Umgliederung**	**31.12.2008 nach Umgliederung**
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (bisher: Liquide Mittel)		14.757		14.757
Wertpapiere des Umlaufvermögens	(1)	431	–431	—
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(2)	76.831	197	77.028
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	(2)	2.680	–2.680	—
Ertragsteueransprüche		5.011		5.011
Vorräte		106.549		106.549
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(1)	—	431	
	(2)		1.110	
	(3)		2.903	4.444
Sonstige Vermögenswerte	(3)	—	2.529	2.529
Kurzfristige Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	(3)	5.432	–5.432	—
Kurzfristige Vermögenswerte		**211.691**	**–1.373**	**210.318**
Sachanlagen		164.006		164.006
Geschäfts- und Firmenwert		35.005		35.005
Sonstige immaterielle Vermögenswerte		3.926		3.926
Anteile an at-equity-bewerteten Beteiligungen		162		162
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(4)	5.316	4.587	
	(2)		1.373	11.276
Langfristige Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige langfristige Vermögenswerte	(4)	6.487	–6.487	—
Sonstige Vermögenswerte	(4)	0	1.900	1.900
Latente Steuern		5.913		5.913
Langfristige Vermögenswerte		**220.815**	**1.373**	**222.188**
Summe Aktiva		**432.506**	**—**	**432.506**

Passiva in T€	Erläuterungen	31.12.2008 vor Umgliederung	Umgliederung	31.12.2008 nach Umgliederung
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		14.449		14.449
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(5)	33.453	9.807	
			1.324	
			–2.092	42.492
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	(5)	1.324	–1.324	—
Erhaltene Anzahlungen	(6)	102	–102	—
Ertragsteuerverbindlichkeiten		5.950		5.950
Kurzfristige Rückstellungen	(5)	43.686	–9.807	33.879
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(7)		2.710	
	(6)		102	
	(5)		2.092	4.904
Sonstige Verbindlichkeiten	(7)		960	
	(8)		42	1.002
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(7)	3.670	–3.670	—
Kurzfristige Rechnungsabgrenzungsposten	(8)	42	–42	—
Kurzfristige Verbindlichkeiten		**102.676**	**—**	**102.676**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		97.155		97.155
Pensionsrückstellungen		48.217		48.217
Sonstige langfristige Rückstellungen		7.535		7.535
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(9)		4.531	4.531
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	(9)	7.369	–7.369	—
Langfristige Rechnungsabgrenzungsposten	(10)	242	–242	—
Sonstige Verbindlichkeiten	(9)		2.838	
	(10)		242	3.080
Latente Steuern		3.926		3.926
Langfristige Verbindlichkeiten		**164.444**	**—**	**164.444**
Eigenkapital		**165.386**	**—**	**165.386**
Summe Passiva		**432.506**	**—**	**432.506**

(1) Die Wertpapiere des Umlaufvermögens wurden unter Wesentlichkeitsgesichtspunkten nicht mehr gesondert ausgewiesen, sondern in die sonstigen finanziellen Vermögenswerte aufgenommen.

(2) Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden wie folgt zugeordnet:

Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	31.12.2008	umgegliedert auf		
in T€	Gesamt	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige finanzielle Vermögenswerte	Sonstige Vermögenswerte
SRS EcoTherm GmbH	1.633	—	1.633	—
Westfalen Chemie GmbH & Co. KG	1.047	197	850	—
Gesamt	**2.680**	**197**	**2.483**	—

Von der Forderung gegenüber der SRS EcoTherm GmbH wurden T€ 1.373 in die langfristigen finanziellen Vermögenswerten umgegliedert.

(3) Die Position kurzfristige Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögenswerte wurde wie folgt aufgeteilt:

Kurzfristige Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	31.12.2008	umgegliedert auf	
in T€	Gesamt	Sonstige finanzielle Vermögenswerte	Sonstige Vermögenswerte
Forderungen an das Finanzamt aus sonstigen Steuern	1.413	—	1.413
Guthaben von Lieferanten	1.132	1.132	—
Darlehen	750	750	—
Kurzfristige Rechnungsabgrenzungsposten	409	—	409
Forderungen aus Verkauf des aufgegebenen Geschäftsbereiches	83	83	—
Sonstige	1.645	938	707
Gesamt	**5.432**	**2.903**	**2.529**

(4) Die Umgliederung für die Position sonstige finanzielle Vermögenswerte im Bereich der langfristigen Vermögenswerte resultiert aus Aufteilung der Position langfristige Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige langfristige Vermögenswerte, die wie folgt zugeordnet wurde:

Langfristige Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige langfristige Vermögenswerte	31.12.2008	umgegliedert auf	
in T€	Gesamt	Sonstige finanzielle Vermögenswerte	Sonstige Vermögenswerte
Investitionszuschuss	2.688	2.688	—
Forderung gegen BP	1.875	1.875	—
Rückdeckungsversicherungen	1.611	—	1.611
Derivate	24	24	—
Sonstige	289	—	289
Gesamt	**6.487**	**4.587**	**1.900**

(5) Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich durch die Umgliederung der Rückstellungen für ausstehende Rechnungen in Höhe von T€ 9.807 aus den kurzfristigen Rückstellungen sowie den Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, von T€ 1.324. Eine Verminderung dieser Position resultierte aus der Umgliederung von T€ 2.092 in die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten.

(6) Die bisher gesondert ausgewiesenen erhaltenen Anzahlungen werden aus Wesentlichkeitsgründen nicht mehr als separate Position dargestellt, sondern sind in den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten enthalten.

(7) Die in der bisherigen Position sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten enthaltenen Posten werden wie folgt dargestellt:

Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	31.12.2008	umgegliedert auf	
	Gesamt	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	Sonstige Verbindlichkeiten
in T€			
Verbindlichkeiten aus Steuern	786	—	786
Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitnehmern	513	513	—
Leasingverbindlichkeiten	1.631	1.631	—
Abgegrenzter Investitionszuschuss	150	—	150
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	24	—	24
Sonstige	566	566	—
Gesamt	**3.670**	**2.710**	**960**

(8) Die bisher gesondert ausgewiesenen kurzfristigen Rechnungsabgrenzungsposten werden aus Wesentlichkeitsgesichtspunkten unter den sonstigen Verbindlichkeiten im Bereich der kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

(9) Die bisher als Position sonstige langfristige Verbindlichkeiten ausgewiesenen Posten werden wie folgt ausgewiesen:

Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	31.12.2008	umgegliedert auf	
	Gesamt	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	Sonstige Verbindlichkeiten
in T€			
Leasingverbindlichkeiten	4.494	4.494	—
Abgegrenzter Investitionszuschuss	2.838	—	2.838
Sonstige	37	37	—
Gesamt	**7.369**	**4.531**	**2.838**

(10) Die bisher gesondert ausgewiesenen langfristigen Rechnungsabgrenzungsposten werden unter Wesentlichkeitsgesichtspunkten nicht mehr gesondert, sondern als Teil der sonstigen Verbindlichkeiten im Bereich der langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(5) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

in T€	31.12.2009	31.12.2008
Kassenbestand	474	303
Schecks	44	88
Bankguthaben	20.375	14.366
Gesamt	**20.893**	**14.757**

Fremdwährungsguthaben sind mit dem jeweiligen Kurs am Bilanzstichtag bewertet.

(6) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in T€	31.12.2009	31.12.2008[1)]
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen brutto	79.369	77.238
Wertminderungen	–1.011	–210
Gesamt	**78.358**	**77.028**

[1)] Nach Umgliederung Vorjahreswerte (vgl. Erläuterung (4))

Es wurden keine Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr: T€ 0) als Kreditsicherheiten begeben.

Forderungen gegen nahe stehende Personen bzw. Unternehmen werden unter Erläuterung (41) angegeben.

Der H&R WASAG-Konzern verkauft revolvierend im Rahmen sog. echter Factoring-Vereinbarungen kurzfristig fällige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen regresslos an Kreditinstitute. Die übertragenen Forderungen zum 31. Dezember 2009 betrugen € 14,6 Mio. (Vorjahr: € 9,4 Mio.).

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen			davon: zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig					
in T€	Buchwert	Davon: zum Abschluss-stichtag weder wertgemindert noch überfällig	Weniger als 30 Tage	Zwischen 31 und 60 Tagen	Zwischen 61 und 90 Tagen	Zwischen 91 und 180 Tagen	Zwischen 181 und 360 Tagen	Mehr als 360 Tage
31.12.2009	78.358	69.050	5.336	1.133	735	140	814	2
31.12.2008[1)]	77.028	63.578	6.696	1.789	1.651	1.203	2.105	6

[1)] Nach Umgliederung Vorjahreswerte (vgl. Erläuterung (4))

Die weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen weisen keine Anzeichen auf, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die Risikovorsorge für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen mittels Einzelwertberichtigungen stellt sich im Konzern wie folgt dar:

in T€	31.12.2009	31.12.2008
Stand am 1.1.	210	224
Zuführung	871	140
Verbrauch	–67	–116
Auflösungen	–7	–26
Währungsdifferenzen	4	–12
Veränderung Konsolidierungskreis	—	—
Stand am 31.12.	**1.011**	**210**

Die wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind in den folgenden Zeitbändern überfällig:

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in T€	Weniger als 30 Tage	Zwischen 31 und 60 Tagen	Zwischen 61 und 90 Tagen	Zwischen 91 und 180 Tagen	Zwischen 181 und 360 Tagen	Mehr als 360 Tage
31.12.2009	1.350	22	4	9	285	489
31.12.2008	—	1	22	152	2	33

(7) Vorräte

in T€	31.12.2009	31.12.2008
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	45.210	30.256
Unfertige Erzeugnisse	29.853	21.656
Fertige Erzeugnisse und Handelswaren	53.323	54.406
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	1.133	231
Gesamt	**129.519**	**106.549**

Bei allen Vorräten sind individuelle Bewertungsabschläge vorgenommen worden, sofern die aus ihrem Verkauf voraussichtlich zu realisierenden Erlöse niedriger sind als die Buchwerte der Vorräte (Lower of Cost or Market). Als Nettoveräußerungserlöse werden die voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlöse abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten angesetzt.

Der Buchwert der zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Vertriebsaufwendungen angesetzten Vorräte beträgt im Berichtsjahr T€ 8.757 (Vorjahr: T€ 2.592).

Wertminderungen in Höhe von T€ 3.477 (Vorjahr: T€ 830) wurden gemäß IAS 2.34 in der Berichtsperiode als Aufwand erfasst.

Es wurden keine Vorräte (Vorjahr: T€ 0) als Sicherheit für Verbindlichkeiten verpfändet.

(8) Sonstige finanzielle Vermögenswerte

	31.12.2009		31.12.2008[1]	
in T€	Gesamt	davon langfristig	Gesamt	davon langfristig
Ausleihungen	4.912	3.112	4.976	3.376
Investitionszuschuss	2.777	2.514	2.951	2.688
Forderung gegenüber der BP	1.356	1.356	1.875	1.875
Forderung gegenüber der SRS EcoTherm GmbH	1.410	1.266	1.517	1.373
Sonstige Wertpapiere	1.341	887	1.319	888
Sonstige Beteiligungen	1.052	1.052	1.052	1.052
Debitorische Kreditoren	42	—	1.132	—
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	434	5	898	24
Gesamt	**13.324**	**10.192**	**15.720**	**11.276**

[1] Nach Umgliederung Vorjahreswerte (vgl. Erläuterung (4))

Ausleihungen

Im Zusammenhang mit dem Verkauf der H&R ESP Ltd. im Jahr 2006 wurde ein unverzinsliches Darlehen in Höhe von T€ 5.032 an den Käufer, Kerax Ltd., gewährt. Sicherheiten wurden nicht gestellt. Das Darlehen mit einer Laufzeit von fünf Jahren sieht eine progressive Tilgungsstaffel vor. Die vorgesehene Tilgung für 2009 wurde planmäßig geleistet. Dieses Darlehen wurde entsprechend der Effektivzinsmethode mit 7 % abgezinst.

Des Weiteren betrifft ein Betrag über T€ 750 ein Darlehen an eine einem Aufsichtsratsmitglied nahestehende Gesellschaft und wird unter Erläuterung (41) näher beschrieben.

Forderung gegenüber BP

Im Zuge der Übernahme des BP-Spezialgeschäfts im Jahr 2004 wurden gegenseitige Freistellungsabreden hinsichtlich solcher Pensionäre getroffen, die wirtschaftlich oder vertraglich einem der Vertragspartner zuzurechnen waren, jedoch arbeitsrechtlich bei dem jeweils anderen Vertragspartner verblieben. Entsprechend der vertraglichen Gesamtvereinbarung mit der BP, die sämtliche Freistellungsforderungen und -verbindlichkeiten umfasste und unter Berücksichtigung der Zielsetzung der Vertragsparteien, eine Gesamtaufrechnung der Forderungen und Verbindlichkeiten zu erreichen, wurden die Verbindlichkeiten und Forderungen aus dem gleichen Rechtsgrund aufgrund des wirtschaftlichen und rechtlichen Gehaltes des Geschäftsvorfalls zusammengefasst und gemäß IAS 1.33 in einem Saldo (T€ 1.325) ausgewiesen. Der weitere Betrag in Höhe von T€ 31 resultiert aus einem Erstattungsanspruch für weitere übernommene Personalrückstellungen.

Die Erstattungsansprüche entwickelten sich wie folgt:

in T€	31.12.2009	31.12.2008
Stand am 1.1.	9.612	9.963
Erwartete Erträge	527	519
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	24	–120
Gezahlte Leistungen	–787	–750
Stand am 31.12.	9.376	9.612

Die erwarteten Erträge stehen folgenden realisierten Werten gegenüber:

in T€	31.12.2009	31.12.2008
Erwartete Erträge	527	519
Realisierte Erträge	551	399
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	–24	120

Die erfahrungsbedingten Anpassungen für die Erstattungsansprüche betrugen im Jahr 2009 T€ –24 (2008: T€ 120, 2007: T€ 1.604).

Sonstige Beteiligungen

Hier werden die Beteiligungen an der SRS EcoTherm GmbH, Salzbergen, mit einem Wert von T€ 1.050 und der Betreibergesellschaft Silbersee II Haltern am See mit beschränkter Haftung, Essen, (T€ 2) ausgewiesen.

Die Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten angesetzt, da diese Finanzanlagen über keinen auf einem aktiven Markt notierten Marktpreis verfügen und andere Bewertungsmethoden zu keinen verlässlicheren Zeitwerten geführt hätten.

Sonstige Wertpapiere

Unter den sonstigen Wertpapieren werden insbesondere Fondsanteile der Correntafonds I und II ausgewiesen. Diese Vermögenswerte sind zu ihrem Marktwert am Bilanzstichtag angesetzt. Veränderungen werden im Sonstigen Ergebnis erfasst.

Des Weiteren beinhaltet dieser Posten die Wertpapiere des Umlaufvermögens, welche sich zum Stichtag auf T€ 454 (Vorjahr: T€ 431) belaufen.

Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte beinhalten u. a. Derivate, welche unter Erläuterung (36) Berichterstattung zu Finanzinstrumenten gesondert erläutert werden.

Von den sonstigen finanziellen Vermögenswerten waren zum 31. Dezember 2009 T€ 7 (Vorjahr: T€ 8) einzelwertberichtigt.

(9) Sonstige Vermögenswerte

	31.12.2009		31.12.2008[1]	
in T€	Gesamt	davon langfristig	Gesamt	davon langfristig
Rückdeckungsversicherungen	1.621	1.621	1.611	1.611
Forderung aus sonstigen Steuern	554	—	1.413	—
Rechnungsabgrenzungsposten	600	18	432	23
Sonstige Vermögenswerte	1.382	454	973	266
Gesamt	**4.157**	**2.093**	**4.429**	**1.900**

[1] Nach Umgliederung Vorjahreswerte (vgl. Erläuterung (4))

Der kurzfristige Rechnungsabgrenzungsposten enthält vorausbezahlte Beträge, bei denen der dazugehörige Aufwand dem Folgejahr zuzuordnen ist. Der Ausweis betrifft im Geschäftsjahr im Wesentlichen geleistete Versicherungsbeiträge, Mietvorauszahlungen sowie abgegrenzte EDV-Wartungsentgelte.

(10) Sachanlagen

Entwicklung 2009 in T€	Grundstücke/Bauten	Technische Anlagen/ Maschinen	Andere Anlagen/ Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand am 1.1.2009	40.359	210.447	19.300	18.166	**288.272**
Währungsschwankung	469	761	85	18	**1.333**
Unternehmensverkäufe	—	—	—	—	**—**
Unternehmenserwerbe	—	—	—	—	**—**
Zugänge	1.237	15.186	1.450	6.078	**23.951**
Abgänge	—	–563	–45	–25	**–633**
Umbuchungen	1.841	7.561	46	–9.597	**–149**
Stand am 31.12.2009	**43.906**	**233.392**	**20.836**	**14.640**	**312.774**
Kumulierte Abschreibungen					
Stand am 1.1.2009	16.008	93.756	14.502	—	**124.266**
Währungsschwankung	54	324	47	—	**425**
Unternehmensverkäufe	—	—	—	—	**—**
Unternehmenserwerbe	—	—	—	—	**—**
Zugänge	1.724	14.451	1.113	2.226	**19.514**
Abgänge	—	–330	–44	—	**–374**
Zuschreibungen	—	—	—	—	**—**
Umbuchungen	—	—	—	—	**—**
Stand am 31.12.2009	**17.786**	**108.201**	**15.618**	**2.226**	**143.831**
Buchwerte					
Stand am 31.12.2009	26.120	125.191	5.218	12.414	**168.943**
Stand am 31.12.2008	24.351	116.691	4.798	18.166	**164.006**

Entwicklung 2008

in T€	Grundstücke/Bauten	Technische Anlagen/ Maschinen	Andere Anlagen/ Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand am 1.1.2008	36.776	148.118	17.895	41.834	**244.623**
Währungsschwankung	–426	–701	–198	–22	**–1.347**
Unternehmensverkäufe	—	—	—	—	**—**
Unternehmenserwerbe	—	—	—	—	**—**
Zugänge	3.566	26.737	1.154	15.266	**46.723**
Abgänge	—	–1.684	–43	—	**–1.727**
Umbuchungen	443	37.977	492	–38.912	**—**
Stand am 31.12.2008	**40.359**	**210.447**	**19.300**	**18.166**	**288.272**
Kumulierte Abschreibungen					
Stand am 1.1.2008	14.639	83.612	13.421	—	**111.672**
Währungsschwankung	–62	–309	–110	—	**–481**
Unternehmensverkäufe	—	—	—	—	**—**
Unternehmenserwerbe	—	—	—	—	**—**
Zugänge	1.431	12.126	1.232	—	**14.789**
Abgänge	—	–1.328	–41	—	**–1.369**
Zuschreibungen	—	–345	—	—	**–345**
Umbuchungen	—	—	—	—	**—**
Stand am 31.12.2008	**16.008**	**93.756**	**14.502**	**—**	**124.266**
Buchwerte					
Stand am 31.12.2008	24.351	116.691	4.798	18.166	**164.006**
Stand am 31.12.2007	22.137	64.506	4.474	41.834	**132.951**

Bei den Grundstücken und Bauten handelt es sich im Wesentlichen um Produktionsstandorte der Konzerngesellschaften und bei den technischen Anlagen und Maschinen um Produktionsanlagen.

Ein Grundstück der Konzerntochter SYTHENGRUND verfügt über ein unterirdisches Quarzsandvorkommen, welches geologischen Untersuchungen zufolge eine Mächtigkeit von ca. 13,5 Mio. t aufweist. Der Abbau dieses Vorkommens, das überwiegend in der Glas- und in der Stahlindustrie Verwendung finden wird, kann unter Beteiligung des Konzerns nach Vorliegen einer abbaurechtlichen Genehmigung neu aufgenommen werden. Die Genehmigung des Ende 2006 beim zuständigen Bergamt eingereichten Rahmenbetriebsplanes hat sich durch behördliche Vorgaben und Einwendungen von Anliegern inzwischen unerwartet stark verzögert und Teilgenehmigungen wurden im Jahr 2009 erteilt. Nach Eingang der noch ausstehenden Genehmigungen werden die möglichen Nutzungsmöglichkeiten erörtert und Gespräche mit potenziellen Kooperationspartnern wieder aufgenommen.

Die Zugänge im Jahr 2009 betreffen im Wesentlichen die Raffineriestandorte in Salzbergen und Hamburg. In Salzbergen wurden insbesondere Investitionen für die Kapazitätserweiterung der Entparaffinierung im Bereich der Lösemittelrückgewinnung, für den Neubau einer Tankanlage sowie für Umweltschutzauflagen im Bereich der Entparaffinierung durchgeführt. Am Raffineriestandort Hamburg bestanden die Zugänge im Geschäftsjahr hauptsächlich aus der Errichtung eines F&E-Labors, der Modernisierung der Schiffsverladebrücke C, dem Neubau einer Fackel sowie der Optimierung der Reaktoren in der Hochdruckhydrierung.

An beiden Standorten wurden Aufwendungen, die im Zusammenhang mit den geplanten Stillständen standen, aktiviert.

Der überwiegende Anteil der Zugänge der geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau betrifft den Raffineriestandort Hamburg. Dort wurde neben dem Erwerb von zwei Tanks zur Lagerung von Extrakten der Neubau von drei VR-LCO-Tanks fortgeführt.

Die Umbuchungen betreffen überwiegend die deutschen Raffineriestandorte. Am Standort Hamburg wurden die Investitionen in den Umbau der Brücke C umgegliedert, welche 2008 unter den Zugängen der Anlagen im Bau gezeigt wurden. In Salzbergen resultieren die Umbuchungen aus der Kapazitätserweiterung der Lösemittelrückgewinnung sowie aus dem im Jahr 2008 unter Anlagen im Bau erfassten Neubau einer Tankanlage.

Leasing

Der H&R WASAG-Konzern hat verschiedene Finanzierungs- und Operating-Leasing-Vereinbarungen für technische Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie immaterielle Vermögenswerte getroffen.

Bei den Finanzierungs-Leasingverhältnissen handelt es sich im Wesentlichen um einen Vertrag, der die Kriterien des IFRIC 4 erfüllt und im Zusammenhang mit der Lieferung von Energie sowie Kühl- und Kesselspeisewasser steht. Der Vertrag hat eine Laufzeit von ca. 20 Jahren und endet am 30. Juni 2023.

Des Weiteren betreffen Finance-Lease-Verträge Spritzgussmaschinen im Geschäftsbereich Kunststoffe. Es bestehen Verlängerungsoptionen, bei deren Nichtausübung die Pflicht zum Erwerb der Maschinen besteht.

Die Summe der geleasten Vermögenswerte, die dem H&R WASAG-Konzern entsprechend IAS 17 wirtschaftlich zuzurechnen und somit im Sachanlagevermögen ausgewiesen sind, stellt sich wie folgt dar:

	2009			2008		
in T€	Technische Anlagen	Immaterielle Vermögenswerte	Gesamt	Technische Anlagen	Immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
Anschaffungskosten						
Stand am 1.1.	13.135	3.696	**16.831**	10.521	3.696	**14.217**
Zugänge	194	—	**194**	2.628	—	**2.628**
Abgänge	—	—	**—**	–14	—	**–14**
Stand am 31.12.	13.329	3.696	**17.025**	13.135	3.696	**16.831**
Kumulierte Abschreibungen						
Stand am 1.1.	2.724	1.295	**4.019**	2.268	554	**2.822**
Zugänge	966	739	**1.705**	804	741	**1.545**
Abgänge	—	—	**—**	–3	—	**–3**
Zuschreibungen	—	—	**—**	–345	—	**–345**
Stand am 31.12.	3.690	2.034	**5.724**	2.724	1.295	**4.019**
Buchwerte						
Stand am 31.12.	9.639	1.662	**11.301**	10.411	2.401	**12.812**
Stand am 1.1.	10.411	2.401	**12.812**	8.253	3.142	**11.395**

Aus den Finanzierungs-Leasingverhältnissen werden in den Folgeperioden folgende Leasingzahlungen fällig, wobei die variablen Leasingraten auf Grundlage des zuletzt gültigen Zinssatzes fortgeschrieben wurden:

	Bis zu 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		Länger als 5 Jahre	
in T€	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008
Mindestleasingraten	1.813	1.886	2.371	3.760	823	1.263
Künftige Finanzierungskosten aus Finanzierungsleasing	177	255	313	454	35	75
Barwert der Verbindlichkeit aus Finanzierungsleasing	1.636	1.631	2.058	3.306	788	1.188

Diese Zahlungen beinhalten im Wesentlichen einen Finanzierungsleasingvertrag mit der Deutschen Leasing AG, Bad Homburg, über ein integriertes ERP-System mit einem Gesamtvolumen von € 4,2 Mio. Die Verträge mit Laufzeitbeginn 1. April 2008 umfassen zwei Tranchen und haben eine Vertragsdauer von mindestens 48 Monaten. Sie wurden auf Basis einer Vollamortisation nach 48 Monaten kalkuliert und können frühestens nach 42 Monaten gekündigt werden.

Sämtliche Vermögenswerte, die einem Finanzierungsleasingvertrag zugrunde liegen, können während der Laufzeit dieser Verträge nicht veräußert werden.

Neben den Finanzierungsleasingverträgen wurden Leasing- bzw. Mietverträge abgeschlossen, die ihrem Inhalt nach als Operating-Lease-Verträge zu klassifizieren sind, da der Leasing- bzw. Mietgegenstand dem Leasing- bzw. Mietgeber zuzurechnen ist. Hierbei handelt es sich vor allem um Grundstücke und Gebäude, Hardware, PKWs, Gabelstapler, Büromaschinen sowie Kesselwagen. Die Laufzeiten betragen in der Regel zwischen zwei und fünf Jahren. Die Verträge enden in der Regel automatisch nach Ablauf der Vertragslaufzeit, wobei zum Teil Verlängerungsoptionen bestehen.

Zukünftige Mindestleasingzahlungen aufgrund von unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen werden in den Folgeperioden wie folgt fällig:

	Bis zu 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		Länger als 5 Jahre	
in T€	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Grundstücke und Gebäude	331	440	682	637	690	782
Technische Anlagen	458	769	522	619	48	—
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.787	1.148	879	1.671	37	—

(11) Geschäfts- oder Firmenwerte sowie sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Geschäftsjahr 2009 wie folgt:

Entwicklung 2009		Sonstige immaterielle Vermögenswerte						
in T€	Geschäfts- und Firmenwerte	Konzessionen, Schutzrechte etc.	Software	Lizenzen/ Franchise	Patente, Urheberrechte	Anzahlungen/in Entwicklung	Summe	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten								
Stand am 1.1.2009	47.287	973	5.907	2.149	224	142	9.395	**56.682**
Währungsschwankung	144	—	–2	–13	–6	1	–20	**124**
Unternehmenserwerbe	—	—	—	—	—	—	—	**—**
Zugänge	—	57	353	—	—	66	476	**476**
Abgänge	—	—	–1	–5	—	—	–6	**–6**
Umbuchungen	—	—	178	—	—	–29	149	**149**
Stand am 31.12.2009	**47.431**	**1.030**	**6.435**	**2.131**	**218**	**180**	**9.994**	**57.425**
Kumulierte Abschreibungen								
Stand am 1.1.2009	12.282	792	3.210	1.242	224	1	5.469	**17.751**
Währungsschwankung	—	—	–1	–1	–6	—	–8	**–8**
Änderung Konsolidierungskreis	—	—	—	—	—	—	—	**—**
Zugänge	—	103	911	284	—	7	1.305	**1.305**
Abgänge	—	—	–1	–5	—	—	–6	**–6**
Umbuchungen	—	—	—	—	—	—	—	**—**
Stand am 31.12.2009	**12.282**	**895**	**4.119**	**1.520**	**218**	**8**	**6.760**	**19.042**
Restbuchwerte								
Stand am 31.12.2009	35.149	135	2.316	611	—	172	3.234	**38.383**
Stand am 31.12.2008	35.005	181	2.697	907	—	141	3.926	**38.931**

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Geschäftsjahr 2008 wie folgt:

Entwicklung 2008		Sonstige immaterielle Vermögenswerte						
in T€	Geschäfts- und Firmenwerte	Konzessionen, Schutzrechte etc.	Software	Lizenzen/ Franchise	Patente, Urheberrechte	Anzahlungen/in Entwicklung	Summe	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten								
Stand am 1.1.2008	47.403	901	5.798	2.053	221	—	8.973	**56.376**
Währungsschwankung	–116	—	6	9	3	—	18	**–98**
Unternehmenserwerbe	—	—	—	—	—	—	—	**—**
Zugänge	—	72	103	87	—	142	404	**404**
Abgänge	—	—	—	—	—	—	—	**—**
Umbuchungen	—	—	—	—	—	—	—	**—**
Stand am 31.12.2008	**47.287**	**973**	**5.907**	**2.149**	**224**	**142**	**9.395**	**56.682**
Kumulierte Abschreibungen								
Stand am 1.1.2008	12.282	671	2.296	918	111	—	3.996	**16.278**
Währungsschwankung	—	—	3	2	3	—	8	**8**
Änderung Konsolidierungskreis	—	—	—	—	—	—	—	**—**
Zugänge	—	121	911	322	110	1	1.465	**1.465**
Abgänge	—	—	—	—	—	—	—	**—**
Umbuchungen	—	—	—	—	—	—	—	**—**
Stand am 31.12.2008	**12.282**	**792**	**3.210**	**1.242**	**224**	**1**	**5.469**	**17.751**
Restbuchwerte								
Stand am 31.12.2008	35.005	181	2.697	907	—	141	3.926	**38.931**
Stand am 31.12.2007	35.121	230	3.502	1.135	110	—	4.977	**40.098**

Geschäfts- und Firmenwerte

Die Geschäfts- und Firmenwerte setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	31.12.2009	31.12.2008
„Alt-Gesellschaften“ der Sparte Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe	16.738	16.738
Übernahme BP-Geschäft	18.411	18.267
Gesamt	**35.149**	**35.005**

Durch Währungseinflüsse ergab sich eine Erhöhung der Buchwerte der Geschäfts- und Firmenwerte um T€ 144.

Der jährliche Wertminderungstest für die Geschäfts- und Firmenwerte aus der Erstkonsolidierung erfolgt auf der Ebene der für den Test relevanten Zahlungsmittel generierenden Einheiten (Cash Generating Units).

Die Werthaltigkeit wird durch Gegenüberstellung des Buchwerts der Cash Generating Unit einschließlich des zuzurechnenden Geschäfts- oder Firmenwerts und des erzielbaren Betrags für die Cash Generating Unit bestimmt. Der erzielbare Betrag für diese Betrachtung ist der auf Basis der diskontierten Cashflows ermittelte Nutzungswert. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Betrag des Geschäftsbereiches, liegt in Höhe der Differenz eine erfolgswirksam zu erfassende Wertminderung vor.

Die erwarteten Cashflows der Cash Generating Units werden aus der aktuellen Mittelfristplanung des H&R WASAG-Konzerns abgeleitet. Die Planung umfasst einen Zeithorizont von drei Jahren. Für die sich daran anschließenden Zeiträume wurde der Cashflow mit einer erwarteten Wachstumsrate von 1 % p. a. extrapoliert.

Der Planung liegen insbesondere Annahmen hinsichtlich der Entwicklung der Umsatzerlöse, der Materialeinsatzquote sowie bereits begonnener Investitionen zugrunde und sie basiert auf Erfahrungswerten und Markterwartungen.

Das Preisniveau für Rohöl wurde für die Planung mit US$ 75 pro Barrel (Brent) angenommen. Zudem wurde für alle drei Planjahre von einem stabilen Preisdelta für zahlreiche Endproduktpreise ausgegangen.

Für die Diskontierung der Cashflows werden die durchschnittlichen Kapitalkosten verwendet, die auf der Basis von Marktdaten ermittelt werden. Die verwendeten Diskontierungszinssätze nach Steuern betragen im Segment Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe National 7,2 % und im Segment Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe International zwischen 7,2 % und 12,5 %. Dies entspricht Vorsteuer-Zinssätzen von 9,7 % im Segment Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe National bzw. 9,7 % bis 17,9 % im Segment Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe International. Unterschiede in den Kapitalkosten der einzelnen Cash Generating Units resultieren insbesondere aus unterschiedlichen Annahmen und Schätzungen hinsichtlich Länderrisiken, Kreditrisiken sowie der Preisinflation des Landes, in dem die Cash Generating Unit ansässig ist.

Da der erzielbare Betrag stets über dem Buchwert lag, gab es bei keiner der Cash Generating Units ein Geschäfts- oder Firmenwert-Impairment.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Im Wesentlichen handelt es sich bei den sonstigen immateriellen Vermögenswerten um Produktions- und Anwendersoftware sowie um Produktions-, Steuerungs- und Prozessablauf-Lizenzen.

(12) Anteile an at-equity-bewerteten Beteiligungen

Als nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen werden Anteile an in- und ausländischen Kapital- und Personengesellschaften ausgewiesen, bei denen die H&R WASAG AG und deren Tochtergesellschaften zwischen 20 und 50 % der Stimmrechte besitzen oder die Gesellschaft einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäftspolitik des Unternehmens geltend machen kann.

Die Westfalen Chemie GmbH & Co. KG mit der Komplementärin Westfalen Chemie Verwaltungsgesellschaft mbH betreibt eine Wasserstofferzeugungs- und -abfüllanlage am Standort Salzbergen.

in T€	31.12.2009	31.12.2008
Westfalen Chemie Verwaltungsgesellschaft mbH	31	31
Westfalen Chemie GmbH & Co. KG	196	131
Gesamt	**227**	**162**

Die Buchwerte der at-equity-bewerteten Beteiligungen des Konzerns haben sich wie folgt entwickelt:

in T€	2009	2008
Stand am 1.1.	162	30
Anteiliges Ergebnis	65	132
Stand am 31.12.	**227**	**162**

Die Finanzinformationen über die assoziierten Unternehmen ergeben sich wie folgt:

in T€	Vermögenswerte	Schulden	Erlöse	Gewinn/Verlust
31.12.2009	475	1.903	2.165	68
31.12.2008	550	2.057	2.475	344

(13) Latente Steuern

Die latenten Steuern resultieren aus temporären Unterschieden zwischen den IFRS- und den steuerlichen Ansätzen der Einzelgesellschaften (primäre latente Steuern) sowie aus Konsolidierungsvorgängen (sekundäre latente Steuern). Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuerminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben. Eine Aktivierung von latenten Steueransprüchen erfolgt, wenn deren Realisierung mit ausreichender Sicherheit gewährleistet ist.

Eine Zusammensetzung der auf die Wertdifferenzen in den Bilanzen gebildeten latenten Steuern ist unter der Erläuterung (32) zu den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag dargestellt.

(14) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten setzen sich wie folgt zusammen:

	Buchwert	Restlaufzeit		
	31.12.2009	bis ein Jahr	2010 bis 2014	ab 2015
in T€				
Konsortialkredit	90.325	—	90.325	—
Sonstige Kredite	42.319	4.960	25.474	11.885
Sonstige Finanzierung durch Kreditinstitute	1.353	1.353	—	—
Gesamt	**133.997**	**6.313**	**115.799**	**11.885**
davon besichert	1.693			

	Buchwert	Restlaufzeit		
	31.12.2008	bis ein Jahr	2009 bis 2013	ab 2014
in T€				
Konsortialkredit	76.025	—	76.025	—
Sonstige Kredite	27.088	5.958	19.755	1.375
Sonstige Finanzierung durch Kreditinstitute	8.491	8.491	—	—
Gesamt	**111.604**	**14.449**	**95.780**	**1.375**
davon besichert	3.930			

Konsortialkredit

Am 7. April 2008 hat die H&R WASAG AG mit einem aus elf Banken bestehenden Konsortium unter Führung der DZ BANK AG, der HSH Nordbank AG und der WestLB AG einen neuen Konsortialkredit über ein Gesamtvolumen von € 300 Mio. und mit einer Laufzeit von fünf Jahren abgeschlossen; dieser Konsortialkredit bietet der H&R WASAG AG zwei Optionsmöglichkeiten zur Vertragsverlängerung um jeweils ein weiteres Jahr.

Die Verfügbarkeit und die Konditionen sind an bestimmte Kennzahlen geknüpft. Die durchschnittliche Inanspruchnahme der im Rahmen der Konsortialkreditverträge gewährten Darlehen belief sich im Berichtsjahr auf € 93,3 Mio.

Die Auflösung der im Rahmen des Abschlusses des Konsortialkredites abgegrenzten Vergütung wurde im Zinsergebnis berücksichtigt.

Zinssätze

Der Konsortialkredit ist variabel verzinst (EURIBOR + Marge). Die Höhe der Marge ist von den Financial Covenants abhängig (Net Debt/EBITDA) und kann bei Veränderung der Kennzahlen zu Reduzierungen oder Erhöhungen des Zinsaufwandes führen. Die Anpassung erfolgt jeweils nach Einreichung der Quartals- bzw. Jahresabschlüsse.

Die sonstigen Kredite sind mit festen Zinssätzen oder variabel verzinst in Abhängigkeit von EURIBOR und LIBOR abgeschlossen. Die Zinssätze der Kredite mit festen Zinssätzen lagen zwischen 3,90 % und 5,77 % p. a. Die variablen Zinssätze der kurzfristigen Kredite basieren im Wesentlichen auf dem Leitzins der chinesischen Zentralbank.

Währung

Der überwiegende Anteil dieser Darlehen ist in Euro abgeschlossen.

Besicherung

Zwei Darlehen gegenüber der IKB mit einem Buchwert in Höhe von € 1,2 Mio. (Vorjahr: € 2,8 Mio.) sind durch Sicherungsübereignung einer Extraktionsanlage (Buchwert: € 5,4 Mio., Vorjahr: € 6,3 Mio.) gesichert. Für drei weitere Darlehen soll die Besicherung gemäß der Kreditverträge durch noch abzuschließende Sicherungsübereignungsverträge erfolgen. Die Sicherstellung war zum Bilanzstichtag noch nicht umgesetzt.

Ein innerhalb des Geschäftsbereiches Kunststoffe abgeschlossenes Darlehen mit einem Buchwert in Höhe von T€ 493 (Vorjahr: T€ 681) war zum 31. Dezember 2009 durch Grundschulden besichert. Der langfristige Anteil dieses Darlehens beträgt T€ 324 (Vorjahr: T€ 503). Die Grundschuld beträgt € 2,6 Mio. und der Buchwert der von der Grundschuld betroffenen Vermögenswerte beläuft sich per 31. Dezember 2009 auf € 2,7 Mio. (Vorjahr: € 2,9 Mio.).

Für den Konsortialkreditvertrag sind keine Sicherheiten gestellt worden.

(15) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben eine Laufzeit von bis zu einem Jahr und sind im üblichen Rahmen durch Eigentumsvorbehalte besichert.

(16) Rückstellungen

in T€	Personalrückstellungen	Rückstellungen für Restrukturierung	Übrige Rückstellungen	Gesamt
Stand am 1.1.2009	10.934	—	40.287	**51.221**
Umgliederung	—	—	–9.807	**–9.807**
Stand am 1.1.2009 nach Umgliederung	10.934	—	30.480	**41.414**
davon langfristig	4.097	—	3.438	**7.535**
Aufzinsungen	—	—	8	**8**
Währungsdifferenzen	206	—	13	**219**
Verbrauch	–6.618	—	–25.554	**–32.172**
Auflösung	–284	—	–818	**–1.102**
Zuführung	9.648	1.500	2.731	**13.879**
Stand am 31.12.2009	**13.886**	**1.500**	**6.860**	**22.246**
davon langfristig	3.838	—	1.101	**4.939**

Die Umgliederung betrifft Rückstellungen für ausstehende Rechnungen, welche im Berichtsjahr in den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen werden (vgl. Erläuterung (4)).

(16.1) Bußgeld vom EU-Kartellamt

In dem 2005 eingeleiteten Verfahren der Europäischen Kommission zu behaupteten kartellrechtswidrigen Absprachen von Anbietern auf dem Paraffinmarkt wurden am 1. Oktober 2008 Geldbußen von insgesamt über € 676 Mio. an die an dem angeblichen Kartell Beteiligten verhängt. Hierbei entfallen auf die Hansen & Rosenthal Gruppe und den H&R WASAG-Konzern Bußgelder von insgesamt € 36 Mio., wobei € 22 Mio. gesamtschuldnerisch auf eine Tochtergesellschaft der H&R WASAG AG entfallen. Die Tochtergesellschaft der H&R WASAG AG hat am 15. Dezember 2008 Klage gegen die Geldbuße dem Grunde und der Höhe nach beim Europäischen Gericht erster Instanz in Luxemburg eingereicht. Trotzdem hat die H&R WASAG AG vorsorglich eine Rückstellung in Höhe des Bußgeldbescheides von € 22 Mio. gebildet und diesen Betrag am 7. Januar 2009 an die Kommission überwiesen. Da der Ausgang des Verfahrens unsicher ist, wurde kein Rückforderungsanspruch gegenüber der Europäischen Kommission angesetzt.

(16.2) Personalrückstellungen

Die kurzfristigen Personalrückstellungen betreffen überwiegend Tantiemen, Ergebnisbeteiligungen, Leistungsprämien, ausstehenden Urlaub, Gleitzeitguthaben sowie Berufsgenossenschaftsbeiträge.

Die langfristigen Personalrückstellungen bestehen aus Altersteilzeitregelungen und Dienstjubiläen.

(16.3) Übrige Rückstellungen

Auf dem Grundstück einer Konzerngesellschaft, das zur Produktion von Explosivstoffen genutzt wird, wurde bereits in der Vergangenheit eine Kontamination des Erdreichs mit Schadstoffen, die aus der Sprengstoffproduktion stammen, identifiziert. Diese resultieren aus der Zeit des Ersten oder Zweiten Weltkriegs, als der Standort unter die Aufsicht des Militärs gestellt und zur Produktion sowie zur Delaborierung militärischer Sprengstoffe genutzt wurde. Das betroffene Erdreich wurde bereits vor einigen Jahren entsorgt. Die über die Jahrzehnte angesammelte vorhandene Schadstoffkonzentration wurde aufgrund von behördlichen Messungen in Grund- und Oberflächenwasser nachgewiesen und es wurden entsprechende Maßnahmen abgestimmt. Die Sprengstoffaktivitäten wurden im Jahr 2007 verkauft, wobei das Grundstück nicht mit an den Erwerber übergegangen ist, sondern im Rahmen eines Mietvertrages an den dort weiterhin tätigen Sprengstoffbetrieb überlassen wird.

Die SYTHENGRUND ließ im Jahr 2008 weitere Untersuchungen über die Schadstoffsituation durchführen, die im Februar 2009 abgeschlossen wurden. Diese Untersuchungen ergaben, dass mit dem aktuellen Stand der Technik eine Sanierung der Schadstofffahnen nicht möglich ist. Die Gesellschaft konzentriert ihre zukünftigen laufenden Maßnahmen daher auf Überwachung und Sicherung der Schadstofffahnen und unterstützt Forschungsprojekte zur Weiterentwicklung chemisch-physikalischer Behandlungsmethoden. Das geplante Sandabbauprojekt hat keinen Einfluss auf die Altlastensituation, da sich dadurch die Ausbreitungsrichtung der im Grundwasser befindlichen Schadstoffe nicht verändern würde.

Die zu erwartenden Aufwendungen für die Durchführung der notwendigen Aktivitäten wurden auf Basis der Einschätzung eines Sachverständigen durch die Erhöhung der bisherigen Rückstellung von T€ 667 auf € 1,1 Mio. berücksichtigt.

Darüber hinaus beinhalten die übrigen Rückstellungen überwiegend Rückstellungen aufgrund öffentlich-rechtlicher Verpflichtungen nach der Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (VAwS) (T€ 2.133; 2008: T€ 3.438), Rückstellungen für Reklamationen und Gewährleistungen (T€ 314; 2008: T€ 258) sowie für Entsorgung (T€ 438; 2008: T€ 228).

(16.4) Rückstellungen für Restrukturierungen

Die Geschäftsführung der GAUDLITZ GmbH, in der die Kunststoffaktivitäten der H&R WASAG-Gruppe zusammengefasst sind, führt seit September 2009 Gespräche mit dem Betriebsrat über einen Interessenausgleich und Sozialplan, um der anhaltend schwachen Auftragslage durch Anpassung der Kapazitäten Rechnung zu tragen. Der Restrukturierungsplan der Geschäftsführung betrifft rund 50 der 384 Mitarbeiter am Standort Coburg. Hierfür wurde eine Rückstellung auf Basis der erwarteten Aufwendungen in Zusammenhang mit der Umsetzung des Restrukturierungsplans, der insbesondere Abfindungszahlungen und die Kosten der Einschaltung einer Transfergesellschaft beinhaltet, gebildet. Die Verhandlungen mit der Arbeitnehmervertretung sind weitgehend abgeschlossen.

(17) Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

in T€	31.12.2009 Gesamt	31.12.2009 davon langfristig	31.12.2008[1] Gesamt	31.12.2008[1] davon langfristig
Leasingverbindlichkeiten	4.482	2.846	6.125	4.494
Verbindlichkeiten aus Einfuhrumsatzsteuer gegenüber Lieferanten	3.366	—	1.823	—
Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitnehmern	463	—	513	—
Erhaltene Anzahlungen	1.432	—	102	—
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	743	393	872	37
Gesamt	**10.486**	**3.239**	**9.435**	**4.531**

[1] Nach Umgliederung Vorjahreswerte (vgl. Erläuterung (4))

Die Leasingverbindlichkeiten resultieren aus Finance-Lease-Verträgen. Weitere Informationen zum Finance Lease können der Erläuterung (10) Sachanlagen entnommen werden.

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte beinhalten u. a. Derivate, welche unter der Erläuterung (36) Berichterstattung zu Finanzinstrumenten gesondert dargestellt werden.

(18) Sonstige Verbindlichkeiten

in T€	31.12.2009 Gesamt	31.12.2009 davon langfristig	31.12.2008[1] Gesamt	31.12.2008[1] davon langfristig
Abgegrenzter Investitionszuschuss	2.838	2.688	2.988	2.838
Verbindlichkeiten aus Steuern	3.424	—	786	—
Rechnungsabgrenzungsposten	245	207	284	242
Sonstige Verbindlichkeiten	776	0	24	—
Gesamt	**7.283**	**2.895**	**4.082**	**3.080**

[1] Nach Umgliederung Vorjahreswerte (vgl. Erläuterung (4))

Der abgegrenzte Investitionszuschuss betrifft einen Zuschuss eines Kunden zu Investitionen in das Anlagevermögen, der über die Nutzungsdauer des Anlageguts aufgelöst wird.

Die Verbindlichkeiten aus Steuern betreffen vorwiegend die laufenden Umsatzsteuer- und Lohnsteuerverbindlichkeiten.

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten wird ein der H&R Lube Blending GmbH vom Land Niedersachsen gewährter Investitionszuschuss dargestellt. Der 1996 beantragte Zuschuss wurde 1998 bewilligt und beträgt 15 % der Investitionssumme. Die Vereinnahmung erfolgt zeitanteilig gemäß der jeweiligen Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögensgegenstände.

(19) Pensionsrückstellungen

Die betriebliche Altersvorsorge erfolgt im Konzern sowohl beitrags- als auch leistungsorientiert.

Bei den beitragsorientierten Altersvorsorgesystemen (Defined Contribution Plans) zahlt der Konzern aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen bzw. auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Mit der Zahlung der Beiträge bestehen für den Konzern keine weiteren Leistungsverpflichtungen mehr. Beitragsorientierte Altersvorsorgesysteme finden sich insbesondere in den internationalen Gesellschaften des chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereiches.

Alle übrigen Altersvorsorgesysteme sind leistungsorientiert und resultieren aus diversen Übernahmen von Geschäftsbereichen und Aktivitäten.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung dieser Verpflichtungen nach Gesellschaften:

in T€	31.12.2009	31.12.2008
H&R Ölwerke Schindler GmbH, Hamburg	26.471	25.323
SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern mbH, Haltern	6.750	7.064
H&R ChemPharm GmbH, Salzbergen	4.514	4.593
GAUDLITZ GmbH, Coburg	4.604	4.635
H&R WASAG AG, Salzbergen	4.036	4.195
Übrige Gesellschaften	2.469	2.407
Gesamt	**48.844**	**48.217**

Die H&R WASAG AG ist aus der Verschmelzung der Schmierstoffraffinerie Salzbergen GmbH (SRS GmbH) auf die H&R WASAG AG im Jahr 2001 hervorgegangen.

Aufgrund der Betriebsvereinbarung vom 7. Oktober 1986 haben alle Mitarbeiter, die durch die SRS GmbH von der Wintershall übernommen wurden, einen Anspruch auf betriebliche Versorgungsleistungen nach der Wintershall Versorgungsordnung vom 1. Januar 1987. Mit der Betriebsvereinbarung vom 9. März 1994 wurde die Betriebsvereinbarung vom 7. Oktober 1986 zum 30. Juni 1994 aufgehoben und damit die Versorgungsordnung für den Neuzugang geschlossen. Die Höhe der zugesagten Leistungen hängt im Wesentlichen von der Dienstzugehörigkeit und dem zuletzt bezogenen Gehalt ab. Nach der Kündigung der Betriebsvereinbarung vom 7. Oktober 1986 wurden die erreichten Anwartschaften eingefroren. Für Rentenbezieher beruhen die Ansprüche vereinzelt auf dem älteren Wintershall-Altersversorgungs-Statut.

Bei der H&R WASAG AG haben alle Betriebsangehörigen gemäß der Versorgungsordnung in der Fassung vom 1. Januar 1986, die durch die Betriebsvereinbarung vom 4. Juni 1998 zuletzt geändert wurde, Anspruch auf betriebliche Versorgungsleistungen. Für Rentenbezieher beruhen Ansprüche vereinzelt auf älteren Fassungen der Versorgungsordnung. Die Höhe der Renten hängt von der Anzahl der pensionsfähigen Dienstjahre und dem pensionsfähigen Arbeitsverdienst im letzten Jahr vor dem Ausscheiden aus dem Unternehmen ab. Einzelne Mitarbeiter erhalten aufgrund einzelvertraglicher Zusagen sog. Vertragspensionen. Die Leistungsvoraussetzungen und die Leistungsbemessungen sind in den einzelnen Vereinbarungen unterschiedlich.

Nach der Versorgungsordnung der GAUDLITZ GmbH in der Fassung vom 18. Dezember 1978 haben alle Betriebsangehörigen, die bis zum 10. Juni 1978 in das Unternehmen eingetreten sind und in einem ungekündigten Arbeitsverhältnis standen, Anspruch auf betriebliche Versorgungsleistungen. Die Höhe der Renten hängt von der Anzahl der rentenfähigen Dienstjahre und dem rentenfähigen Arbeitsverdienst im Jahre 1978 ab. Für Rentenbezieher beruhen die Ansprüche vereinzelt auf älteren Fassungen der Versorgungsordnung.

Bei der SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern mbH besteht eine Versorgungsordnung vom 1. Januar 1986 in der Fassung der Betriebsvereinbarung vom 4. Juni 1998 der WASAGCHEMIE Sythen GmbH. Das Versorgungswerk wurde im Jahr 1992 für Zugänge nach dem 31. Juli 1991 geschlossen.

Mit Übernahme der Spezialproduktaktivitäten der BP gingen zum 2. Januar 2004 Pensionsverpflichtungen für insgesamt 183 Mitarbeiter auf die H&R Ölwerke Schindler GmbH über.

Aufgrund diverser Fusionen und Übernahmen kommen für diese 183 Mitarbeiter insgesamt 13 verschiedene Regelwerke und Nachträge in Betracht. Die Grundsätze sind in folgenden Versorgungsordnungen, Statuten, Ruhegeldordnungen, Versorgungsplänen u. a. geregelt:

- Versorgungsordnung für die außertariflichen Mitarbeiter der ARAL AG vom 24. Juni 1991
- Ruhegeldordnung für die tariflichen Arbeitnehmer der ARAL AG vom 15. Oktober 1985
- ARAL AG Versorgungsordnung 1999
- Pensionsstatut vom 1. Januar 1980 gemäß der Gesamtbetriebsvereinbarung vom 30. November 1979
- Zusatzpension für Schichtdienst nach Buchstabe F des Pensionsstatuts vom 1. Januar 1980 gemäß Gesamtbetriebsvereinbarung vom 30. November 1979
- Pensionsstatut 1988 aufgrund der Gesamtbetriebsvereinbarung vom 2. Dezember 1987
- Pensionsstatut vom 1. Januar 1988, Abschnitt 13 (§§ 40 – 46) Schichtpension gemäß der Gesamtbetriebsvereinbarung vom 2. Dezember 1987
- Versorgungsplan der Burmah Oil (Deutschland) GmbH vom 1. Januar 1992
- Gehaltsumwandlung entsprechend dem Modell der ARAL Versorgungsordnung 1999
- Übergangsgeldordnung RAAB KARCHER vom 1. März 1989
- Gesamtbetriebsvereinbarung vom 1. Februar 1993 (Pensionsplan 1975)
- Gesamtbetriebsvereinbarung vom 1. Januar 1993 (Pensionsplan 1986)
- Gesamtbetriebsvereinbarung vom 1. Februar 1993 (Pensionsplan 1990)

Rückstellungen wurden zum 31. Dezember 2009 für die einzelnen Personengruppen wie folgt gebildet:

in T€	31.12.2009	31.12.2008
Gruppe 1	17.095	15.711
Gruppe 3	9.376	9.612

Die H&R Ölwerke Schindler GmbH hat von der BP nicht nur für anspruchsberechtigte Mitarbeiter der Gesellschaft Pensionsverpflichtungen übernommen (sog. Gruppe 1), sondern auch für einen Teil ehemaliger Mitarbeiter der BP Lubes Services GmbH eine Freistellungsverpflichtung vereinbart (Rentner und ausgeschiedene Mitarbeiter, sog. Gruppe 3). Für die Verpflichtungen gegenüber der vorgenannten Personengruppe besteht ein Erstattungsanspruch gegenüber BP in Höhe des bilanzierten Betrages.

Ein weiterer Personenkreis (sog. Gruppe 2) umfasst Mitarbeiter der BP, die nicht von H&R Ölwerke Schindler übernommen wurden.

Für den Personenkreis der Gruppe 2 hat sich H&R Ölwerke Schindler verpflichtet, BP die einschlägigen Pensionsverpflichtungen, die weiterhin bei der BP bestehen, in Höhe von T€ 8.051 zu erstatten. Diese Verpflichtungen wurden mit einer Forderung gegen BP aus einem Erstattungsanspruch für übernommene Pensionsverpflichtungen in Höhe von T€ 9.376, die ebenfalls im Rahmen der Übernahme des Spezialgeschäfts entstanden sind, gemäß IAS 1.33 saldiert (siehe Erläuterung (8)). Die saldierte Forderung in Höhe von T€ 1.325 wird in den Forderungen an BP unter den sonstigen langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Die Pensionsrückstellungen werden gemäß IAS 19 als leistungsorientiertes Altersvorsorgesystem nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Die zukünftigen Verpflichtungen werden dabei, soweit sie einkommensabhängig sind, anhand versicherungsmathematischer Methoden unter Berücksichtigung etwaiger künftiger Gehaltssteigerungen und anderer Leistungsanpassungen berechnet.

Der Verpflichtungsumfang kann aufgrund von Veränderungen in den versicherungsmathematischen Annahmen schwanken. Dabei entstehende versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste werden nach der 10-Prozent-Korridor-Regel behandelt. Übersteigen die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, die aus der Veränderung der versicherungsmathematischen Parameter resultieren, 10 % der Pensionsverpflichtungen zum Beginn des Geschäftsjahres, erfolgt eine ergebniswirksame Erfassung des die 10%-Grenze übersteigenden Betrages über den Zeitraum der durchschnittlichen Restdienstzeit der aktiven Mitarbeiter.

Die Veränderung der Pensionsrückstellungen kann wie folgt zusammengefasst werden:

in T€	2009	2008
Stand am 1.1.	48.217	48.278
Zuführung	2.983	2.659
Auflösung/Verbrauch	–2.356	–2.730
Neutraler Zugang	—	10
Stand am 31.12.	**48.844**	**48.217**
davon nicht durch einen Fonds finanziert	48.844	48.217

Für das folgende Geschäftsjahr werden Auszahlungen in Höhe von T€ 2.593 (Vorjahr: T€ 2.994) erwartet.

Die Überleitung der bilanziellen Rückstellung stellt sich wie folgt dar:

in T€	2009	2008	2007	2006	2005
Barwert	49.995	50.438	47.458	57.405	60.517
Nicht realisierte versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	1.129	–2.192	856	–4.461	–9.673
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	–22	–29	–36	—	—
Umgliederung nach IFRS 5	—	—	—	–3.169	—
Rückstellung	48.844	48.217	48.278	49.775	50.844

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung enthaltene Zuführung zu den Pensionsrückstellungen ergibt sich wie folgt:

in T€	31.12.2009	31.12.2008
Laufender Dienstzeitaufwand	702	712
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	–17	7
Amortisierte versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	–19	1
Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen	2.772	2.458
Erwarteter Ertrag aus Rückerstattungsrechten	–527	–519
Zuführung (Summe)	**2.983**	**2.659**

Der Dienstzeitaufwand sowie die amortisierten versicherungsmathematischen Gewinne werden als Personalaufwand ausgewiesen, die Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen wird als Zinsaufwand ausgewiesen.

Bei der Berechnung der Pensionsverpflichtungen wurden folgende Bewertungsparameter zugrunde gelegt:

	31.12.2009	31.12.2008
Zinssatz	5,70 %	5,70 %
Gehaltstrend	0,0 %/4,0 %	0,0 %/4,0 %
Rententrend	0,0 %/2,0 %	0,0 %/2,0 %
Pensionsalter	60/61/63/65	60/61/63/65
Fluktuationswahrscheinlichkeit	5 %/0 %	5 %/0 %

Die Ausscheidewahrscheinlichkeit richtet sich nach den Richttafeln Heubeck 2005G.

In die Pensionsrückstellung für die Mitarbeiter der H&R Ölwerke Schindler GmbH wurde eine altersabhängige Fluktuationswahrscheinlichkeit eingerechnet, für die vom Gutachter hausintern entwickelte Tabellen verwendet wurden.

Für die Mitarbeiter der übrigen Standorte wird mit der Nichtberücksichtigung von Fluktuationswahrscheinlichkeiten vereinfachend unterstellt, dass vor Erfüllung der Unverfallbarkeitsfristen kein Mitarbeiter ausscheidet und danach mit der jeweils bestehenden Rückstellung die unverfallbare Anwartschaft gerade finanziert wird.

Der Barwert der Verpflichtung setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	2009	2008
Barwert der Verpflichtung am 1.1.	50.438	47.458
Laufender Dienstzeitaufwand	702	712
Zinsaufwand auf die Verpflichtung	2.772	2.458
Zugänge/Abgänge von Arbeitnehmern	—	–7
Laufende Rentenzahlungen	–2.908	–3.130
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	—	—
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	–1.009	2.947
Barwert der Verpflichtung am 31.12.	**49.995**	**50.438**

Im Berichtsjahr und im Vorjahr ergaben sich erfahrungsbedingte Anpassungen des Barwertes der Pensionsverpflichtungen in Höhe von T€ –601 (2008: T€ –605, 2007: T€ –711, 2006: T€ 132).

(20) Gezeichnetes Kapital

Mit Beschluss des Aufsichtsrates vom 23. Januar 2008 wurde die Satzung in Hinblick auf das Grundkapital (Ausgabe von Vorzugsaktien) geändert.

Auf Beschluss der Hauptversammlung vom 24. Juni 2008 wurden die Vorzugsaktien in Stammaktien umgewandelt. Die bedingten Kapitalien wurden auf die Ausgabe von Stammaktien beschränkt.

	T€	Aktien	Ausgabe bis
Gezeichnetes Kapital			
Stammaktien	76.625	29.973.112	
Bedingtes Kapital			
Bedingtes Kapital 2006	7.500	2.933.745	27.06.2011
Genehmigtes Kapital			
Genehmigtes Kapital 2006	1.000	391.166	27.06.2011
Genehmigtes Kapital 2007	34.000	13.299.644	18.07.2012

Bedingtes Kapital

Das Grundkapital ist um bis zu T€ 7.500 durch Ausgabe von bis zu 2.933.745 neuer auf den Inhaber lautender Stammaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2006). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder deren unmittelbaren oder mittelbaren inländischen Tochtergesellschaften aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 28. Juni 2006 bis zum 27. Juni 2011 gegen bar ausgegeben worden sind, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen oder die für die Wandlung verpflichteten Inhaber der Wandelschuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen und soweit nicht eigene Aktien zur Bedienung eingesetzt werden. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie durch die Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten oder durch die Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der bedingten Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung festzusetzen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, § 4 Abs. 6 der Satzung der Gesellschaft entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme des bedingten Kapitals zu ändern.

Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen wurden im Geschäftsjahr 2009 nicht ausgegeben.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Juni 2006 und Berücksichtigung der Änderung durch Beschluss vom 24. Juni 2008 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 27. Juni 2011 das Grundkapital durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennwert gegen Bareinlage zum Zwecke der Ausgabe von Belegschaftsaktien an Arbeitnehmer der Gesellschaft und der mit ihr verbundenen Unternehmen um insgesamt bis zu einem Betrag von höchstens T€ 1.000 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2006). Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 18. Juli 2012 um bis zu € 34 Mio. durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennwert gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen und mit Zustimmung des Aufsichtsrates über die Bedingungen der Aktienausgabe zu entscheiden (Genehmigtes Kapital 2007). Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht zu gewähren. Die Eintragung der letzten Änderung (Beschränkung auf die Ausgabe von Stammaktien) ins Handelsregister erfolgte am 8. August 2008.

Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien

Aufgrund des Auslaufens der in der Hauptversammlung vom 24. Juni 2008 beschlossenen Ermächtigung zum 23. Dezember 2009 ist der Vorstand unter Aufhebung dieser Ermächtigung erneut zum Erwerb eigener Aktien ermächtigt worden.

Die Hauptversammlung hat die Gesellschaft am 28. Mai 2009 bis zum 27. November 2010 ermächtigt, eigene Aktien der Gesellschaft bis zu insgesamt 10 % des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben. Der Erwerb zum Zweck des Handelns mit eigenen Aktien ist ausgeschlossen. Der Gegenwert für den Erwerb dieser Aktien darf den Mittelwert der Aktienkurse (Schlusskurs der H&R WASAG-Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse) an den letzten fünf Börsentagen vor dem Erwerb der Aktien weder um 10 % unterschritten noch um 10 % überschritten haben.

Die Gesellschaft hat im Jahr 2009 keine eigenen Aktien erworben.

(21) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage in Höhe von T€ 2.823 stammt aus der Verschmelzung der Schmierstoffraffinerie Salzbergen GmbH auf die WASAG-CHEMIE AG im Jahr 2001. Der Betrag umfasst das Agio aus Kapitalerhöhung in Höhe von T€ 21.972 (§ 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB) abzüglich Entnahmen in Höhe von T€ 19.149 (§ 150 Abs. 4 Nr. 2 AktG).

Im Jahr 2006 wurden die mit der zum 18. Dezember 2006 beschlossenen Kapitalerhöhung in Zusammenhang stehenden Kosten – vermindert um den Steuervorteil aus der Steuerabzugsfähigkeit – gemäß IAS 32.37 bereits im Eigenkapital gekürzt.

Die im Dezember 2007 ausgegebenen Vorzugsaktien beinhalteten eine Mindestdividende, die gemäß IAS 32 als Fremdkapital auszuweisen war, und somit führte die Ausgabe der Vorzugsaktien zu einer Einstellung in die Kapitalrücklage von T€ 10.105.

Wir verweisen auf unsere Erläuterungen (20) und (22).

(22) Übrige Rücklagen

Die übrigen Rücklagen enthalten die Rücklagen aus Marktbewertungen von Wertpapieren in Höhe von T€ 73 (Vorjahr: T€ 73) und aus Cashflow-Hedges in Höhe von T€ –357 (Vorjahr: T€ –30) unter Berücksichtigung der neutral im Eigenkapital zu erfassenden Steuern.

(23) Konzern-Bilanzgewinn

Auf der Hauptversammlung vom 28. Mai 2009 wurde als Verwendung des Bilanzgewinns aus dem Geschäftsjahr 2008 eine Dividende von € 0,40 je Stammaktie beschlossen. Hieraus resultierte für insgesamt 29.973.112 dividendenberechtigte Stückaktien eine Ausschüttung in Höhe von T€ 11.989.

Die Entwicklung des Konzern-Bilanzgewinns kann dem Eigenkapitalspiegel entnommen werden.

Gewinnverwendungsvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat der H&R WASAG AG schlagen der Hauptversammlung vor, von dem nach Entnahme aus den Rücklagen resultierenden Bilanzgewinn der H&R WASAG AG eine Dividende von T€ 13.488 auszuschütten. Dies entspricht einer Dividende von € 0,45 je Aktie.

Eine Verbindlichkeit wird im Abschluss erfasst, sobald die Hauptversammlung die Dividende beschlossen hat.

(24) Anteile anderer Gesellschafter

Die Anteile von Minderheitsgesellschaftern umfassen Anteile von konzernfremden Gesellschaftern am Ergebnis und am Kapital.

in T€	2009	2008
Stand am 1.1.	567	1.001
Veränderung Konsolidierungskreis	—	—
Erwerb Minderheitenanteile	—	–373
Währungsdifferenzen	119	–90
Dividenden	–335	—
Ergebnisanteile	70	29
Stand am 31.12.	**421**	**567**

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(25) Forschungs- und Entwicklungskosten

Im chemisch-pharmazeutischen Bereich konzentrierten sich Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten 2009 auf die Weiterentwicklung von Produktqualitäten in den Produktbereichen legierte Öle, Paraffine und Weißöle. Im Geschäftsbereich Kunststoffe fielen Forschungs- und Entwicklungskosten für Testzwecke bzw. Versuche neuer Materialien im Kunststoffbereich sowie Untersuchungen für Möglichkeiten eines verstärkten Einsatzes von Kunststoffteilen in den unterschiedlichsten Branchen an.

Der im Jahr 2009 getätigte Aufwand hierfür belief sich auf T€ 1.477 (Vorjahr: T€ 1.202).

(26) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse werden – nach Abzug von Erlösschmälerungen – zum Zeitpunkt der Erbringung der Leistung bzw. mit Gefahrenübergang an den Kunden realisiert. Einen Überblick über die Entwicklung der Umsatzerlöse nach Geschäftsbereichen und geographischen Segmenten gibt die Segmentberichterstattung (siehe Erläuterung (36)).

(27) Sonstige betriebliche Erträge

in T€	2009	2008
Erträge aus der Weiterbelastung von Kosten	2.508	3.704
Kursgewinne aus Fremdwährungsposten	6.561	10.113
Erträge aus Dienstleistungen	1.734	1.577
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.102	2.956
Übrige	3.690	7.709
Gesamt	**15.595**	**26.059**

Die Erträge aus der Weiterbelastung von Kosten resultieren im Wesentlichen aus der Weiterberechnung von Verbrauchsteuern, Projektkosten und laufenden Kosten an die Beteiligungsgesellschaften Westfalen Chemie GmbH & Co. KG und SRS EcoTherm GmbH.

(28) Materialaufwand

in T€	2009	2008
Rohstoffe	457.735	714.730
Hilfs- und Betriebsstoffe	14.550	15.372
Handelswaren	50.482	63.026
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	**522.767**	**793.128**
Energiekosten	34.193	31.182
Andere Fremdleistungen	646	904
Aufwendungen für bezogene Leistungen	**34.839**	**32.086**
Gesamt	**557.606**	**825.214**

(29) Personalaufwand

in T€	2009	2008
Löhne und Gehälter	57.790	53.196
Soziale Abgaben	8.368	8.549
Aufwendungen für Altersversorgung für leistungsorientierte Pläne	586	318
Aufwendungen für Altersversorgung für beitragsorientierte Pläne	628	562
Sonstige soziale Aufwendungen	525	88
Gesamt	**67.897**	**62.713**

Nicht als Personalaufwand erfasst sind solche Beträge, die sich aus der Aufzinsung der Personalrückstellungen, insbesondere der Pensionsrückstellungen ergeben. Diese sind als Bestandteil des Finanzergebnisses unter dem Zinsergebnis ausgewiesen.

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	2009	2008
Gewerbliche Arbeitnehmer	598	439
Angestellte	488	590
Befristete Mitarbeiter	162	203
Auszubildende	67	68
Gesamt	**1.315**	**1.300**

(30) Sonstige betriebliche Aufwendungen

in T€	2009	2008
Kartellstrafe	—	22.000
Ausgangsfrachten, Versendungsanlagen und übrige Vertriebskosten	18.145	20.304
Fremdreparaturen und Wartung	12.635	17.802
Fremdlieferungen und -leistungen	15.410	13.502
Weiterberechnete Kosten	2.179	2.264
Kursverluste aus Fremdwährungsposten	6.873	13.771
Mieten und Pachten	5.048	4.740
Rechts- und Beratungskosten, Kosten Jahresabschluss und Hauptversammlung	3.670	4.938
Sonstige Personalkosten	3.048	4.701
Versicherungsprämien, Gebühren und Beiträge	3.331	3.613
Leasingraten	2.438	2.345
Schwundmengen	1.211	2.593
EDV-Kosten	2.690	2.762
Reisekosten	1.075	1.504
Provisionen	3.683	2.096
Übrige	8.927	6.448
Gesamt	**90.363**	**125.383**

(31) Zinsergebnis

in T€	2009	2008
Zinserträge aus kurzfristigen Guthaben bei Kreditinstituten	276	934
Erträge aus Ausleihungen	62	157
Erträge aus der Aufzinsung unverzinslicher langfristiger Ausleihungen	218	199
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	221	483
Zinserträge	**777**	**1.773**
Zinsaufwand aus Darlehenszinsen	–3.452	–6.388
Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen	–2.772	–2.458
Zinsaufwand aus der Aufzinsung langfristiger Schulden	–1.006	–1.308
Zinsaufwand aus Factoring	–380	–773
Zinsaufwand aus Betriebsprüfungen	–200	–400
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	–1.548	–1.522
Zinsaufwand	**–9.358**	**–12.849**
Zinsergebnis	**–8.581**	**–11.076**

Davon aus Finanzinstrumenten der Bewertungskategorien nach IAS 39:

in T€	2009	2008
Loans and Receivables (LaR)	758	614
Held-to-Maturity Investments (HtM)	—	—
Financial Assets Available for Sale (AfS)	—	—
Financial Instruments Held for Trading (FAHfT und FLHfT)	–537	–372
Financial Liabilities Measured at Amortised Costs (FLAC)	–5.119	–7.667

(32) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Als Ertragsteuern sind die in den einzelnen Ländern gezahlten oder geschuldeten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen.

Diese setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	2009	2008
Ertragsteueraufwand für das laufende Jahr	14.875	11.646
Ertragsteueraufwand für Vorjahre	718	2.477
Latente Steuern	3.059	148
Gesamt	**11.098**	**14.271**

Der Jahresüberschuss von deutschen Gesellschaften unterliegt seit dem 1. Januar 2009 einem einheitlichen Körperschaftsteuersatz von 15 % zuzüglich eines Solidaritätszuschlags von 5,5 %. In Verbindung mit einer Gewerbesteuerbelastung von 12,38 % ergibt sich für den Konzern ein kombinierter Ertragsteuersatz in Deutschland von 28,20 % (Vorjahr: 28,48 %).

Die Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften liegen zwischen 15 % und 34 %, so dass eine Anwendung des o. g. kombinierten Steuersatzes in Höhe von 28,20 % auch für die ausländischen Gesellschaften angemessen ist.

Der Ertragsteueraufwand für Vorjahre ist durch die Berücksichtigung von erwarteten Steuerzahlungen für Vorjahre als Ergebnis der steuerlichen Außenprüfung geprägt. Die Berücksichtigung der erwarteten Steuernachzahlungen erfolgt auf Basis der vorliegenden Prüfungsfeststellungen, da Prüfungsberichte noch nicht vorliegen.

Die Steuermehraufwendungen resultieren im Wesentlichen aus Verschiebungen von Aufwendungen in zukünftige Perioden, so dass der Mehraufwand teilweise durch zukünftige Steuerminderzahlungen kompensiert wird. Diese zukünftigen Steuerminderungen werden im Rahmen der Abgrenzung von latenten Steuern berücksichtigt.

Die mit den Steuernachzahlungen verbundenen Nachzahlungszinsen wurden in den Zinsaufwendungen berücksichtigt.

Der Ertragsteueraufwand aus latenten Steuern beinhaltet die Veränderungen von aktiven und passiven latenten Steuern.

Entsprechend IAS 12.34 wird der Steuereffekt aus einem am Bilanzstichtag vorhandenen Verlustvortrag aktiviert, wenn mit hinreichender Wahrscheinlichkeit künftig genügend steuerliche Gewinne zur Verlustverrechnung verfügbar sind.

Über die aktivierten latenten Steuern für Verlustvorträge hinaus bestehen körperschaftsteuerliche Verluste in Höhe von T€ 6.428 (Vorjahr: T€ 5.250) und gewerbesteuerliche Verluste in Höhe von T€ 216 (Vorjahr: T€ 181), deren Realisierung nicht mit hinreichender Sicherheit gewährleistet ist und für die daher keine latenten Steueransprüche angesetzt wurden. Die Verlustvorträge sind nach geltender Rechtslage unverfallbar.

Der ausgewiesene Ertragsteueraufwand kann zum erwarteten Ertragsteueraufwand wie folgt übergeleitet werden:

in T€	2009	2008
Ergebnis vor Ertragsteuern	**36.156**	**26.044**
Theoretischer Steueraufwand 28,20 % (Vorjahr: 28,48 %)	**10.196**	**7.417**
Effekt aus Steuersatzdifferenzen deutscher und ausländischer Hoheiten	127	194
Anpassung latenter Steuern aufgrund von Steuersatzänderungen in Deutschland	–35	—
Steuern Vorjahre	718	2.477
Steuerminderung durch Verrechnung mit Verlustvorträgen	–360	—
Nicht aktivierte latente Steuern auf Verluste	319	5
Nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	204	6.644
Steuerfreie Einnahmen	–73	–362
Nachholung latenter Steuern Vorjahre	99	–2.147
Steueraufwand aus der Zurechnung von Ergebnissen von Personengesellschaften beim Gesellschafter	—	–30
Sonstige	–97	73
Tatsächlicher Steueraufwand	**11.098**	**14.271**

Die latenten Steuerabgrenzungen resultieren aus den einzelnen Bilanzposten wie folgt:

	31.12.2009		31.12.2008	
in T€	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	2.929	3.617	3.482	2.599
Sachanlagen	354	3.775	235	3.286
Finanzanlagen	47	56	29	306
Vorräte	302	151	691	48
Forderungen und andere Vermögenswerte	493	378	650	85
Pensionsrückstellungen	2.165	1	1.983	30
Sonstige Rückstellungen	499	17	830	99
Verbindlichkeiten	702	475	769	392
Steuerliche Verlustvorträge	46	—	163	—
Saldierung	–2.719	–2.719	–2.919	–2.919
Gesamt	**4.818**	**5.751**	**5.913**	**3.926**

Die Veränderung der latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten im laufenden Jahr ermittelt sich wie folgt:

	Steuerforderungen	Steuerverbindlichkeiten
in T€		
Stand am 1.1.2009	5.913	3.926
Auflösung/Zuführung	–1.149	1.910
Neutrale Belastung des Eigenkapitals	–2	–132
Währungsumrechnung	56	47
Stand am 31.12.2009	**4.818**	**5.751**

(33) Ergebnis je Aktie

	2009	2008
Konzernüberschuss der Aktionäre in T€	24.988	11.744
Stammaktien	29.973.112	29.973.112
Ergebnis je Stammaktie (unverwässert) in €	0,83	0,39

Potenziell verwässernde Effekte könnten sich aus dem unter Erläuterung (20) Gezeichnetes Kapital dargestellten bedingten Kapital sowie genehmigten Kapital ergeben.

Sonstige Erläuterungen

(34) Segmentberichterstattung

Die erstmalige Anwendung von IFRS 8 führte im Vergleich zum 31. Dezember 2008 zu einer Neufestlegung der Segmente.

Die Ermittlung der zu berichtenden Geschäftssegmente nach IFRS 8 erfolgte auf der Grundlage der im Rahmen des internen Berichtswesens überwachten Geschäftsbereiche, deren Performancedaten die Grundlage für die Managemententscheidungen sind.

Die Zusammenfassung von intern gesondert berichteten Geschäftsbereichen erfolgt im Einklang mit IFRS 8.12, wonach die Wesensart der Produkte und Dienstleistungen, die Art der Produktionsprozesse, der Typ oder die Kategorie von Kunden dieser Produkte und Dienstleistungen sowie die Methoden beim Vertrieb ihrer Produkte innerhalb der Segmente vergleichbar sein müssen.

Im Segment Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe National sind die beiden Chemieproduktionsstandorte in Deutschland enthalten, an welchen Schmierstoffraffinerien betrieben werden und die sowohl hinsichtlich der Produktionsprozesse als auch der Organisations- und Vertriebsstruktur eng miteinander verbunden sind. Bei den Hauptprodukten dieses Segments handelt es sich um Paraffine, Weißöle, Weichmacher, Grundöle, Schmierstoffe sowie andere rohölbasierte Spezialitäten.

Das Segment Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe International umfasst die ausländischen Gesellschaften, die eine Veredelung von chemisch-pharmazeutischen Rohstoffen vornehmen und diese neuen Produkte sowie Handelswaren vertreiben. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Paraffine, Weichmacher, Wachsemulsionen und sonstige rohölbasierte Spezialitäten.

Diese beiden Segmente wurden bis zum 31. Dezember 2008 in der Sparte Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe zusammengefasst.

Bei der Zusammensetzung des Segments Kunststoffe hat sich im Vergleich zur bisherigen Darstellung keine Veränderung ergeben. Dieser Geschäftsbereich umfasst die Entwicklung, Produktion und den Vertrieb von hochpräzisen Kunststoffteilen im Spritzgussverfahren.

Die Sonstigen Aktivitäten umfassen die nicht operativen Gesellschaften sowie diejenigen, die nicht als berichtspflichtiges Segment gelten. Darin enthalten ist die H&R WASAG AG, welche als Konzernzentrale die strategische Führung der in den Segmenten organisierten Konzernunternehmen übernimmt und über die effiziente Mittelallokation innerhalb des Konzerns entscheidet.

Abweichend zum 31. Dezember 2008 wird auch die SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsgesellschaft mbH diesen Aktivitäten zugeordnet, welche bislang dem Segment Explosivstoffe zugeordnet war.

Darüber hinaus erzielt das Segment Sonstige Aktivitäten Erträge aus IT-Dienstleistungen und der Vermietung von Grundstücken und Gebäuden.

Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend der Neufestlegung der Segmente angepasst.

Die Zugehörigkeit der Konzernunternehmen zu den Sparten kann der Anteilsliste entnommen werden.

Die operative Entwicklung der Segmente sowie weitere Angaben zu den Produkten sind im Lagebericht erläutert.

Erläuterungen zu den Segmentdaten

Die Konzern-Innenumsätze geben die Höhe der Umsätze zwischen den Segmenten an. Verkäufe und Erlöse zwischen den Sparten werden grundsätzlich zu Preisen erbracht, wie sie auch mit Dritten vereinbart würden. Die Summe aus Außen- und Innenumsätzen ergibt die Segmentumsätze.

Die Spalte Konsolidierung enthält die Eliminierungen aller konzerninternen Transaktionen sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den Sparten.

Die Bewertungsgrundsätze für die Segmentberichterstattung der H&R WASAG AG basieren auf den im Konzernabschluss verwendeten IFRS-Grundsätzen.

Die geographische Aufteilung der Außenumsätze erfolgte aufgrund der Standorte der jeweiligen Kunden. Die Vermögenswerte und Investitionen sind gemäß dem Sitz des jeweiligen Unternehmens den Regionen zugeordnet.

Bei der Betrachtung der Segmente ist zu berücksichtigen, dass der Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe National aufgrund eines 2002 erfolgten konzerninternen Kaufs von Aktivitäten mit Abschreibungen belastet wird, die im Rahmen der Konsolidierung auf Konzernebene eliminiert werden. Der Betrag dieser Eliminierung belief sich im Berichtszeitraum auf T€ 2.500 (Vorjahreszeitraum: T€ 3.000).

	Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe National		Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe International		Kunststoffe		Sonstige Aktivitäten		Konsolidierungen/ Überleitung		Gesamt	
in T€	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Außenumsätze	564.787	813.021	158.753	174.530	38.748	47.635	—	—	—	—	762.288	1.035.186
Konzerninnenumsätze	18.448	6.802	—	—	—	—	—	—	–18.448	–6.802	—	—
Segmentumsatzerlöse	583.235	819.823	158.753	174.530	38.748	47.635	—	—	–18.448	–6.802	762.288	1.035.186
Abschreibungen	–18.556	–14.219	–1.177	–1.197	–2.381	–2.605	–1.205	–1.233	2.500	3.000	–20.819	–16.254
davon außerplanmäßig	–2.226	—	—	—	—	—	—	—	—	—	–2.226	—
Zinserträge	186	566	488	936	5	20	6.208	9.696	–6.110	–9.445	777	1.773
Zinsaufwendungen	–6.966	–8.528	–1.975	–3.162	–935	–1.256	–5.594	–9.363	6.112	9.460	–9.358	–12.849
Ergebnis aus at-equity-bewerteten Beteiligungen	65	132	—	—	—	—	—	—	—	—	65	132
Ergebnis vor Ertragsteuern	26.348	15.431	17.034	9.229	–6.287	–1.743	–2.935	–154	1.996	3.281	36.156	26.044
EBIT	33.128	23.393	18.521	11.455	–5.357	–507	–3.549	–487	1.994	3.266	44.737	37.120
EBITDA	51.684	37.612	19.698	12.652	–2.976	2.098	–2.344	746	–506	266	65.556	53.374
Vermögenswerte	324.174	300.549	77.527	68.077	26.098	32.088	18.955	21.930	15.603	9.862	462.357	432.506
Schulden	53.692	73.889	25.586	17.915	6.913	4.794	11.982	13.311	182.505	157.211	280.678	267.120
Investitionen	21.974	43.871	1.509	1.617	657	1.498	287	141	—	—	24.427	47.127
Beteiligungen an at-equity-bilanzierten Unternehmen	227	162	—	—	—	—	—	—	—	—	227	162

Die H&R WASAG AG erzielte mit einem Kunden im Segment Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe National einen Umsatz in Höhe von € 218,9 Mio. (Vorjahr: € 256,9 Mio.).

Geographische Informationen

	Langfristige Vermögenswerte		Außenumsätze	
	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008
in T€				
Deutschland	174.630	171.029	487.101	584.375
Rest Europa	7.329	6.748	141.247	306.418
Rest Welt	25.367	25.160	133.940	144.393
Konzern	**207.326**	**202.937**	**762.288**	**1.035.186**

(35) Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist in Übereinstimmung mit den Vorschriften von IAS 7 erstellt worden. Sie zeigt die Herkunft und die Verwendung von Geldströmen.

In der Kapitalflussrechnung sind die Zahlungsströme in die Bereiche Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit, Cashflow aus Investitionstätigkeit und Cashflow aus Finanzierungstätigkeit aufgeteilt.

Der Finanzmittelfonds enthält die in der Bilanz ausgewiesenen Bankguthaben, die Kassenbestände, Schecks sowie die Kontokorrentverbindlichkeiten.

Im Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit sind die nicht zahlungswirksamen operativen Aufwendungen und Erträge sowie das Ergebnis aus Anlagenverkäufen eliminiert. Diesem Bereich sind die Zinseinzahlungen, die Zinsauszahlungen und die gezahlten Ertragsteuern zugeordnet. Die Ermittlung des Cashflows aus betrieblicher Geschäftstätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit enthält die zahlungswirksamen Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, in Sach- und Finanzanlagen einschließlich der im Geschäftsjahr erstmals konsolidierten Beteiligungen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beinhaltet Aufnahmen und Tilgungen von Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten für das Finanzierungsleasing sowie Dividendenzahlungen.

Die allgemeine Darstellungsform der Kapitalflussrechnung sowie die Ausübung der Ausweiswahlrechte blieben im Vergleich zu der Vorperiode unverändert.

Die Cashflowrechnung für die Vergleichsperiode wurde im Hinblick auf die geänderte Darstellung in der Konzernbilanz entsprechend angepasst, woraus sich lediglich Verschiebungen innerhalb des Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit ergeben haben.

Eine Überleitung zum Finanzmittelfonds ergänzt die Kapitalflussrechnung.

(36) Berichterstattung zu Finanzinstrumenten

Zu den Finanzinstrumenten zählen originäre und derivative Finanzinstrumente.

Die originären Finanzinstrumente umfassen auf der Aktivseite die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen finanziellen Vermögenswerte. Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte sind mit dem beizulegenden Zeitwert, die übrigen finanziellen Vermögenswerte mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Die beizulegenden Zeitwerte der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte ergeben sich aus den Börsenkursen oder werden auf der Grundlage anerkannter Bewertungsmethoden ermittelt. Bei den übrigen finanziellen Vermögenswerten wird davon ausgegangen, dass der beizulegende Zeitwert dem Buchwert entspricht. Auf der Passivseite enthalten die originären Finanzinstrumente im Wesentlichen die zu Anschaffungskosten bewerteten Verbindlichkeiten. Der Bestand an originären Finanzinstrumenten wird in der Bilanz ausgewiesen, die Höhe der finanziellen Vermögenswerte entspricht dem maximalen Ausfallrisiko. Soweit bei den finanziellen Vermögenswerten Ausfallrisiken erkennbar sind, werden diese Risiken durch Wertberichtigungen erfasst.

Die GAUDLITZ GmbH hält zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte in Form von Wertpapieren, die zum beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag ausgewiesen werden. Der bilanzierte Kurswert betrug T€ 887 und lag damit T€ 1 unter dem Kurswert zum 31. Dezember 2008. Diese Veränderung im Wert wurde erfolgsneutral im Sonstigen Ergebnis erfasst.

Der H&R WASAG-Konzern ist als international tätiger Konzern im Rahmen seiner gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Rohwaren- und Rohstoffpreisrisiken, Währungs- und Zinsänderungsrisiken ausgesetzt. Diese Risiken werden durch ein systematisches Risikomanagement begrenzt. Den Risiken wird u. a. durch Sicherungsgeschäfte begegnet.

Derivative Finanzinstrumente werden zur Absicherung von Währungsrisiken aus dem operativen Geschäft und Zinsänderungsrisiken aus Finanzierungsvorgängen eingesetzt. Als Instrumente dienen dabei vor allem Devisentermingeschäfte sowie Zinssicherungsgeschäfte wie Caps und Zins-Swaps.

Die Konzernunternehmen unterliegen einem strikten Risikomanagement. Handlungsrahmen, Verantwortlichkeiten und Kontrollen sind in internen Richtlinien verbindlich festgelegt. Derivative Finanzinstrumente dürfen demnach grundsätzlich nicht zu Spekulationszwecken eingesetzt werden, sondern dienen der Absicherung von Risiken im Zusammenhang mit dem operativen Geschäft. Kreditrisiken gegenüber Vertragspartnern werden systematisch bei Vertragsabschluss geprüft und laufend überwacht. Darüber hinaus wird das Kreditrisiko durch geeignete Formen der Besicherung vermindert. Bilanzielle Sicherungsbeziehungen gemäß IAS 39 bestehen zur Sicherung von Zinsrisiken aus langfristigen Verbindlichkeiten.

Die Bilanzierung dieser Derivate erfolgt bei Vertragsabschluss. Sie werden in der Bilanz unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen. Unabhängig von ihrem Zweck werden derivative Finanzinstrumente mit dem beizulegenden Zeitwert bilanziert. Die Berechnung basiert auf Bankmitteilungen über den beizulegenden Zeitwert der Derivate zum Bilanzstichtag.

Soweit das Derivat der wirksamen Absicherung dient, wird eine Fair-Value-Änderung dieser Derivate erfolgsneutral im Sonstigen Ergebnis erfasst, bis das Grundgeschäft realisiert wird. Der ineffektive Teil dieser Sicherungsgeschäfte wird jeweils unmittelbar erfolgswirksam im Zinsergebnis erfasst. Im Realisationszeitpunkt des Grundgeschäfts wird der Erfolgsbeitrag des Sicherungsgeschäfts aus dem Sonstigen Ergebnis aus- und in die Gewinn- und Verlustrechnung eingebucht.

Cashflow-Hedges bestehen zur Absicherung variabel verzinslicher Verbindlichkeiten gegenüber Zinsänderungsrisiken.

In den nachfolgenden Tabellen sind die bilanzierten Fair Values der verschiedenen derivativen Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2009 bzw. zum 31. Dezember 2008 dargestellt. Dabei wird unterschieden, ob diese in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 (Fair-Value-Hedge, Cashflow-Hedge oder Net-Investment-Hedge) eingebunden sind oder nicht.

31.12.2009	Bezugsbetrag nominal		Art	Währung	Laufzeit	Buchwerte 31.12.2009 in T€
Aktiva						
Zinsswaps						
Ohne Hedge-Beziehung						
	T€	14.800	Zinsbegrenzungsgeschäft	€	bis 2010	0
	T€	14.800	Zinsbegrenzungsgeschäft	€	bis 2010	0
	T€	6.000	Zinsbegrenzungsgeschäft	€	bis 2010	0
	T€	3.000	Zinsbegrenzungsgeschäft	€	bis 2010	0
	T€	3.000	Zinsbegrenzungsgeschäft	€	bis 2010	0
	T€	4.000	Zinsbegrenzungsgeschäft	€	bis 2010	0
	T€	5.000	Zinsbegrenzungsgeschäft	€	bis 2010	0
Cashflow-Hedge						
	T€	5.000	Zinsswap	€	bis 2014	47
Passiva						
Zinsswaps						
Cashflow-Hedge						
	T€	1.300	Bandbreiten-SWAP – Version Floater	€	bis 2010	–20
	TUS$	700	Zinsswap	US$	bis 2012	–27
	T€	10.000	Zinsswap	€	bis 2014	–180
	T€	10.000	Zinsswap	€	bis 2014	–171
	T€	10.000	Zinsswap	€	bis 2014	–31
	T€	10.000	Zinsswap	€	bis 2014	–45
	T€	10.000	Zinsswap	€	bis 2014	–21
	T€	5.000	Zinsswap	€	bis 2014	–35

31.12.2008	Bezugsbetrag nominal		Art	Währung	Laufzeit	Buchwerte 31.12.2008 in T€
Aktiva						
Zinsswaps						
Ohne Hedge-Beziehung						
	T€	14.800	Zinsbegrenzungsgeschäft	€	bis 2010	40
	T€	14.800	Zinsbegrenzungsgeschäft	€	bis 2010	42
	T€	6.000	Zinsbegrenzungsgeschäft	€	bis 2010	2
	T€	3.000	Zinsbegrenzungsgeschäft	€	bis 2010	4
	T€	3.000	Zinsbegrenzungsgeschäft	€	bis 2010	3
	T€	4.000	Zinsbegrenzungsgeschäft	€	bis 2010	2
	T€	5.000	Zinsbegrenzungsgeschäft	€	bis 2010	4
Cashflow-Hedge						
	T€	2.275	Bandbreiten-SWAP – Version Floater	€	bis 2010	10
Passiva						
Zinsswaps						
Cashflow-Hedge						
	TUS$	933	Zinsswap	US$	bis 2012	–37

Der Nettoverlust aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertenden Finanzinstrumenten betrug im Berichtsjahr T€ 96 (Vorjahr: Nettoverlust T€ 565).

Fälligkeitsanalyse

Das Liquiditätsrisiko, welchem der H&R WASAG-Konzern ausgesetzt ist, besteht aus Verpflichtungen aus vertraglich vereinbarten, zukünftigen Zins- und Tilgungszahlungen für finanzielle Verbindlichkeiten sowie aus derivativen Finanzinstrumenten.

Die Fälligkeiten dieser undiskontierten Zahlungsströme sind in folgender Tabelle dargestellt:

2009	Buchwert	Cashflows 2010		Cashflows 2011		Cashflows 2012–2014		Cashflows 2015–2019		Cashflows 2019 ff.	
		Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung
in T€											
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	46.024	—	46.024	—	—	—	—	—	—	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	133.997	3.607	6.313	4.423	4.309	6.516	111.490	1.192	11.885	—	—
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	4.482	177	1.636	110	708	203	1.350	35	788	—	—
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	5.521	—	5.500	—	8	—	11	—	—	—	2

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

Die Aufwendungen, Erträge, Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten lassen sich den folgenden Kategorien zuordnen:

in T€	2009	2008
Loans and Receivables (LaR)	–379	1.631
Held-to-Maturity Investments (HtM)	—	—
Financial Assets Available for Sale (AfS)	—	—
Financial Instruments Held for Trading (FAHfT und FLHfT)	–73	–680
Financial Liabilities Measured at Amortised Costs (FLAC)	–438	–2.887
Gesamt	**–890**	**–1.936**

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, welche Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital zeigen. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Nachfolgend werden die offenen Fremdwährungspositionen der bedeutendsten Fremdwährungen zum Bilanzstichtag dokumentiert.

31.12.2009		TUS$	TGBP	TZAR	TAUD	TTHB
Liquide Mittel	+	2.931	1.973	21.086	6.236	226.301
Finanzielle Forderungen	+	16.186	1.966	36.035	5.610	146.805
davon währungsgesichert	–	3.734	—	—	—	—
Finanzielle Verbindlichkeiten	–	5.774	1.373	23.468	2.266	125.273
Offene Fremdwährungsposition	**=**	**9.609**	**2.596**	**33.653**	**9.580**	**247.833**

31.12.2008		TUS$	TGBP	TZAR	TAUD	TTHB
Liquide Mittel	+	3.078	975	10.516	734	159.010
Finanzielle Forderungen	+	11.078	2.065	49.361	7.521	146.000
davon währungsgesichert	–	3.364	—	—	—	—
Finanzielle Verbindlichkeiten	–	10.034	1.957	40.890	4.132	42.776
Offene Fremdwährungsposition	**=**	**758**	**1.083**	**18.987**	**4.123**	**262.234**

Für das Währungsrisiko wird beispielhaft eine Sensitivitätsanalyse für den US-Dollar vorgenommen, welcher die wichtigste Fremdwährung im Konzern darstellt. Der US-Dollar notierte in Mengennotierung für einen Euro bei 1,44 US-Dollar per 31. Dezember 2009 bzw. bei 1,39 US-Dollar per 31. Dezember 2008. Ausgehend von einer realistischen Schwankungsbreite von +/– 15 % Veränderung des Wechselkurses zum Stichtag würden sich nachfolgende Auswirkungen als Gewinn (+) bzw. Verlust (–) ergeben:

	2009		2008	
	US$ 1,22/€	US$ 1,66/€	US$ 1,18/€	US$ 1,60/€
in T€				
Auswirkungen	1.177	–870	96	–71

Bezüglich des Zinsrisikos wird eine Sensitivitätsanalyse für das variabel verzinsliche Darlehen (Konsortialkreditvertrag) vorgenommen. Ausgehend von einem Darlehensstand von € 91,0 Mio. per 31. Dezember 2009 würde sich bei unveränderter Marge eine Veränderung des EURIBOR durch ein paralleles Ansteigen um 100 Basispunkte bzw. ein Absinken um 100 Basispunkte wie folgt auswirken:

	2009		2008	
	100 bp paralleles Ansteigen	100 bp paralleles Absinken	100 bp paralleles Ansteigen	100 bp paralleles Absinken
in T€				
Auswirkungen	–910	910	–770	770

Im operativen Geschäft werden die Außenstände bereichsbezogen, also dezentral fortlaufend überwacht. Soweit die Hansen & Rosenthal Gruppe den Vertrieb abwickelt, erfolgt ergänzend eine Integration in deren Überwachungssysteme. Ausfallrisiken wird mittels Einzelwertberichtigungen und pauschalierten Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen (Zuführung).

Bei Uneinbringlichkeit wird die Forderung ausgebucht und die Wertminderung auf dem Wertberichtigungskonto aufgelöst (Verbrauch). Bei Realisierung einer zweifelhaften Forderung wird die bisher gebildete Wertberichtigung aufgelöst (Auflösung).

Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte einschließlich freistehender Derivate mit positivem Marktwert wiedergegeben. Zum Abschlussstichtag liegen keine wesentlichen das maximale Ausfallrisiko mindernde Vereinbarungen vor.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten sind gemäß IFRS 7 so zu gruppieren, dass eine Unterscheidung zwischen Finanzinstrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert, und solchen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind, möglich wird.

In der nachfolgenden tabellarischen Darstellung erfolgt eine Aufgliederung der Bilanzposten nach Bewertungskategorien so wie in IAS 39 definiert. Die Überleitung zu den Bilanzposten dient in Verbindung mit der Angabe der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente dazu, dem Bilanzleser Einblick in die Art als auch den Charakter der Finanzinstrumente des bilanzierenden Unternehmens zu gewähren.

2009 in T€	Bewertungs-kategorie nach IAS 39	Buchwerte	Wertansatz Bilanz nach IAS 39 Fortgeführte AHK	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam	Bilanzansatz nach IAS 17
Aktiva						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	20.893	20.893	—	—	—
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	78.358	78.358	—	—	—
Sonstige finanzielle Vermögenswerte						
Wertpapiere des Umlaufvermögens	FAHfT	454	—	—	454	—
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	FAHfT	0	—	—	0	—
Derivate mit Sicherungsbeziehung		47	—	47	—	—
Financial Assets Available for Sale	AfS	887	—	887	—	—
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR	11.936	11.936	—	—	—
Passiva						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	46.024	46.024	—	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	133.997	133.997	—	—	—
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing		4.482	—	—	—	4.482
Derivate mit Sicherungsbeziehung		530	—	530	—	—
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	5.474	5.474	—	—	—
Loans and Receivables	LaR	111.187	111.187	—	—	—
Held-to-Maturity Investments	HtM	—	—	—	—	—
Financial Assets Available for Sale	AfS	887	—	887	—	—
Financial Assets Held for Trading	FAHfT	454	—	—	454	—
Financial Liabilities Measured at Amortised Costs	FLAC	185.495	185.495	—	—	—
Financial Liabilities Held for Trading	FLHfT	—	—	—	—	—

2008			Wertansatz Bilanz nach IAS 39			
in T€	Bewertungs-kategorie nach IAS 39	Buchwerte	Fortgeführte AHK	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam	Bilanzansatz nach IAS 17
Aktiva						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	14.757	14.757	—	—	—
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	77.028	77.028	—	—	—
Sonstige finanzielle Vermögenswerte						
Wertpapiere des Umlaufvermögens	FAHfT	431	—	—	431	—
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	FAHfT	103	—	—	103	—
Derivate mit Sicherungsbeziehung		10	—	10	—	—
Financial Assets Available for Sale	AfS	887	—	887	—	—
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR	14.289	14.289	—	—	—
Passiva						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	42.492	42.492	—	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	111.604	111.604	—	—	—
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing		6.125	—	—	—	6.125
Derivate mit Sicherungsbeziehung		37	—	37	—	—
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	3.273	3.273	—	—	—
Loans and Receivables	LaR	106.074	106.074	—	—	—
Held-to-Maturity Investments	HtM	—	—	—	—	—
Financial Assets Available for Sale	AfS	887	—	887	—	—
Financial Assets Held for Trading	FAHfT	534	—	—	534	—
Financial Liabilities Measured at Amortised Costs	FLAC	157.369	157.369	—	—	—
Financial Liabilities Held for Trading	FLHfT	—	—	—	—	—

Aufgrund der überwiegend kurzfristigen Laufzeiten für Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten und Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten weichen die Buchwerte am Bilanzstichtag nicht signifikant von den beizulegenden Zeitwerten ab.

Die beizulegenden Zeitwerte der sonstigen langfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten mit Restlaufzeiten von über einem Jahr entsprechen den Barwerten der mit den Vermögenswerten verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Zinsparameter.

(37) Bestellobligo

Die Investitionsausgaben, für die zum Bilanzstichtag vertragliche Verpflichtungen bestehen, die aber noch nicht angefallen sind, betragen:

in T€	31.12.2009	31.12.2008
Sachanlagen	7.584	9.167
Immaterielle Vermögenswerte	—	136
Gesamt	**7.584**	**9.303**

(38) Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten

Am Bilanzstichtag bestanden die folgenden Haftungsverhältnisse und sonstigen Eventualverbindlichkeiten:

in T€	31.12.2009	31.12.2008
Bürgschaften	—	299
Ausstehende Haftungseinlagen	1.187	1.187
Mithaftung für Pensionen	181	230
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	78	62
Gesamt	**1.446**	**1.778**

Der Ausweis der Verbindlichkeiten aus Bürgschaften im Vorjahr betrifft eine Bürgschaft zugunsten der Westfalen Chemie GmbH & Co. KG gegenüber der Commerzbank AG.

Die ausstehenden Haftungseinlagen betreffen die Westfalen Chemie GmbH & Co. KG.

Auf dem Grundstück einer Konzerngesellschaft, das zur Produktion von Explosivstoffen genutzt wird, wurde bereits in der Vergangenheit eine Kontamination des Erdreichs mit sprengstofftypischen Verbindungen festgestellt. Die im Jahr 2009 abgeschlossenen Untersuchungen ergaben, dass mit dem aktuellen Stand der Technik eine Sanierung der Schadstofffahnen nicht möglich ist. Die Gesellschaft konzentriert ihre zukünftigen laufenden Maßnahmen daher auf die Überwachung und Sicherung der Schadstofffahnen und unterstützt Forschungsprojekte zur Weiterentwicklung chemisch-physikalischer Behandlungsmethoden. Auf Basis der Einschätzung eines Sachverständigen in Hinblick auf die notwendigen Aktivitäten und deren Kosten wurde die Rückstellung auf € 1,1 Mio. erhöht. Es kann nicht abgesehen werden, ob in der Zukunft neue Verfahren entwickelt werden können, die eine Sanierung ermöglichen und dadurch weitere Aufwendungen notwendig machen würden.

Die Betriebsgelände sind teilweise angemietet. Aufgrund der betreffenden Mietverträge bestehen Sanierungsverpflichtungen bei Beendigung des Mietvertrages. Ob und in welchem Umfang eine mögliche Kontamination besteht, ist ungeklärt, die hierfür zu erwartenden Kosten können außerdem nicht verlässlich geschätzt werden. Daher wird keine Rückstellung gebildet und auch keine Eventualschuld angegeben.

Für die im Hamburger Hafengebiet gemieteten Flächen besteht – wie dort üblich – die Verpflichtung zum Abbruch und zur Beseitigung der vom Mieter vorgenommenen oder erworbenen Bauten und betrieblichen Anlagen. Da für den Fall der außerordentlichen Kündigung durch den Vermieter sowie bei einer Nichtverlängerung des langfristigen Mietvertrages Entschädigungsansprüche gegenüber dem Vermieter entstehen, wird nicht von einem Ressourcenabfluss ausgegangen und daher auch keine Rückstellung für Rückbauverpflichtungen gebildet.

In dem 2005 eingeleiteten Verfahren der Europäischen Kommission zu behaupteten kartellrechtswidrigen Absprachen von Anbietern auf dem Paraffinmarkt wurden am 1. Oktober 2008 Geldbußen von insgesamt über € 676 Mio. an die an dem angeblichen Kartell Beteiligten verhängt. Hierbei entfallen auf die Hansen & Rosenthal Gruppe und den H&R WASAG-Konzern Bußgelder von insgesamt € 36 Mio., wobei € 22 Mio. gesamtschuldnerisch auf eine Tochtergesellschaft der H&R WASAG AG entfallen. Die Tochtergesellschaft der H&R WASAG AG hat am 15. Dezember 2008 Klage gegen die Geldbuße dem Grunde und der Höhe nach beim Europäischen Gericht erster Instanz in Luxemburg eingereicht. Trotzdem hat die H&R WASAG AG vorsorglich eine Rückstellung in Höhe des Bußgeldbescheides von € 22 Mio. gebildet und diesen Betrag am 7. Januar 2009 an die Kommission überwiesen. Da der Ausgang des Verfahrens unsicher ist, wurde kein Rückforderungsanspruch gegenüber der Europäischen Kommission angesetzt.

(39) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die finanziellen Verpflichtungen aus langfristigen Miet- und Leasingverträgen sowie sonstigen mehrjährigen Verpflichtungen ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

in T€	31.12.2009	31.12.2008
davon fällig innerhalb eines Jahres	16.579	15.940
davon fällig > 1 Jahr und < 5 Jahre	9.467	20.886
davon fällig > 5 Jahre	1.055	1.227
Gesamt	**27.101**	**38.053**

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betreffen im Wesentlichen einen Wartungsvertrag gegenüber der BIS Industrieservice Nord GmbH, Hamburg, mit einem Gesamtvolumen über € 12,1 Mio.

Des Weiteren beinhalten die sonstigen finanziellen Verpflichtungen am Standort Salzbergen Verträge über die Lieferung von Erdgas, Druckluft und Stickstoff sowie Wartungs- und Serviceverträge hinsichtlich des Prozessleitsystems.

(40) Organe der H&R WASAG AG

Vorstand	Mitgliedschaft in Aufsichts- und Beiräten
Gert Wendroth	
Vorstandsvorsitzender Großhansdorf	– Wirtschaftsbeirat der WestLB, Düsseldorf
Andreas Keil	
Vorstand Finanzen Ahrensburg	
Niels H. Hansen	
Vorstand Vertrieb Hamburg	

Aufsichtsrat	Mitgliedschaft in Aufsichts- und Beiräten
Bernd Günther	
Vorstand der Hamburger Getreide-Lagerhaus AG, Hamburg Vorsitzender des Aufsichtsrates	– Vorsitzender des Aufsichtsrates der Maschinenfabrik Heid AG, Stockerau, Österreich – Vorsitzender des Aufsichtsrates der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG, Hamburg – Mitglied des Aufsichtsrates der Real AG, Kelkheim – Mitglied des Aufsichtsrates der Kremlin AG, Hamburg (bis 26. Juni 2009) – Vorsitzender des Aufsichtsrates der MATERNUS-Kliniken AG – Mitglied des Aufsichtsrates der Patrio Plus AG, Hamburg (ab 10. August 2009)
Eckbert von Bohlen und Halbach	
Geschäftsführer der Bohlen Industrie GmbH, Essen Geschäftsführer der Bohlen Handel GmbH, Essen Geschäftsführer der Prosecur Holding GmbH, Essen Stellvertr. Vorsitzender des Aufsichtsrates	– Vorsitzender des Aufsichtsrates der Feierabend AG Onlinedienste für Senioren, Frankfurt/Main
Nils Hansen	
Persönlich haftender Gesellschafter der H&R Gruppe, Hamburg	
Günter Papenburg	
Vorstandsvorsitzender der GP Günter Papenburg AG, Schwarmstedt	– Mitglied des Beirats der Arena Hannover GmbH, Hannover – Mitglied des Beirats der Mitteldeutsche Baustoffe GmbH, Sennewitz – Mitglied des Beirats der Norddeutsche Landesbank Girozentrale, Hannover – Mitglied des Beirats der Poller Steinbrüche GmbH & Co. KG, Vahlbruch – Mitglied des Beirats der Sindelfinger Asphalt-Mischwerk GmbH & Co. KG, Sindelfingen

Aufsichtsrat (Arbeitnehmervertreter)	
Reinhold Grothus	
Betriebsratsvorsitzender H&R ChemPharm GmbH, Salzbergen	
Rainer Metzner	
Vertriebsmanager Medizin, Betriebsratsvorsitzender GAUDLITZ GmbH, Coburg	

(41) Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Personen gemäß IAS 24

Folgende Lieferungen und Leistungen wurden für sonstige nahestehende Unternehmen und Personen, die einen bedeutenden Einfluss ausüben können, erbracht oder von diesen in Anspruch genommen:

	Transaktionen an Hansen & Rosenthal		Transaktionen von Hansen & Rosenthal	
Lieferungen und Leistungen in T€	**2009**	**2008**	**2009**	**2008**
Belieferung mit chemisch-pharmazeutischen Produkten	218.860	256.870	4.616	9.398
– davon Salzbergen	154.824	193.961		
– davon Hamburg	64.010	62.909		
Nebenkosten aus Lieferbeziehungen (Frachtkosten, Maut etc.)	173	193	8.132	8.781
Kommissionsgebühren	573	159	2.035	619
Sonstige Dienstleistungen und weiterbelastete Fremdkosten (z. B. EDV-Dienstleistungen und Personalkosten)	1.157	959	872	968

Die Warenlieferungen für chemisch-pharmazeutische Produkte vom Standort Salzbergen erfolgen im Rahmen eines langfristigen Vertriebs- und Belieferungsvertrages, nach dem die relevante Hansen & Rosenthal Gesellschaft die Produkte einkauft und dann unter eigenem Namen und für eigene Rechnung an ihre Endkunden weiterveräußert.

Des Weiteren erfolgen Lieferungen auf der Grundlage eines langfristigen Kommissionsvertrages für die Vermarktung bestimmter Produkte vom Standort Hamburg, für die die Hansen & Rosenthal eine Kommissionsgebühr erhält.

Darüber hinaus werden Leistungen für EDV-Services sowie Personalgestellungen durch Tochtergesellschaften der H&R WASAG-Gruppe für die Hansen & Rosenthal Gruppe erbracht.

Zum 31. Dezember 2009 bestanden die folgenden Forderungen und Verbindlichkeiten:

	Forderungen an Hansen & Rosenthal		Verbindlichkeiten gegenüber Hansen & Rosenthal	
in T€	**31.12.2009**	**31.12.2008**	**31.12.2009**	**31.12.2008**
Lieferungen und Leistungen	14.148	10.479	1.359	884
Sonstige Leistungen	6.570	11.908	—	9
Gesamt	**20.718**	**22.387**	**1.359**	**893**

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an Hansen & Rosenthal werden im Rahmen des Factoringvertrages regresslos an Kreditinstitute veräußert, so dass der ausgewiesene Betrag kurzfristig nach dem Bilanzstichtag übertragen wurde.

Die Forderungen aus sonstigen Leistungen betreffen vornehmlich Forderungen aus dem Kommissionsgeschäft (T€ 6.558, Vorjahr: T€ 11.904), bei denen Hansen & Rosenthal als Kommissionär die Kundenzahlungen vereinnahmt und an H&R WASAG AG weiterleitet.

Folgende Lieferungen und Leistungen wurden für assoziierte Unternehmen erbracht oder von diesen in Anspruch genommen:

	Transaktionen an assoziierte Unternehmen		Transaktionen von assoziierten Unternehmen	
Leistungen in T€	**2009**	**2008**	**2009**	**2008**
Bezug von Wasserstoff und Dampf	—	—	1.440	1.555
Zinserträge	39	60	—	—
Mieterträge	41	41	—	—
Dienstleistungen	205	212	—	—
Gesamt	**285**	**313**	**1.440**	**1.555**

Zum 31. Dezember 2009 bestanden die folgenden Forderungen und Verbindlichkeiten:

	Forderungen an assoziierte Unternehmen		Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	
in T€	**31.12.2009**	**31.12.2008**	**31.12.2009**	**31.12.2008**
Lieferungen und Leistungen	162	197	139	166
Sonstige Leistungen	1.058	850	—	—
Gesamt	**1.220**	**1.047**	**139**	**166**

Folgende Leistungen wurden für Organmitglieder erbracht oder von diesen in Anspruch genommen:

Im Rahmen von Beraterverträgen und für Vertriebsaktivitäten wurden im Jahr 2009 von der BOWAS-Gruppe und der BOHLEN Handel GmbH Leistungen in Höhe von T€ 121 (Vorjahr: T€ 214) in Anspruch genommen. Im Rahmen eines Beratervertrags mit der Idunahall Verwaltungs-Gesellschaft m. b. H. beliefen sich die 2009 gezahlten Honorare und die Abrechnung von Fremdkosten auf T€ 86 (Vorjahr: T€ 77).

Aufsichtsrat und Vorstand

Für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben erhielten die Vorstandsmitglieder im Geschäftsjahr T€ 1.243 (Vorjahr: T€ 1.324). Davon entfielen auf erfolgsabhängige Bestandteile der Vergütung T€ 375 (Vorjahr: T€ 454). Der Soll-Wert der Pensionsverpflichtung für ein Mitglied des Vorstandes beträgt T€ 156 (Vorjahr: T€ 99). Frühere Mitglieder des Vorstandes und ihre Hinterbliebenen bezogen für das Geschäftsjahr insgesamt T€ 286 (Vorjahr: T€ 332). Für frühere Mitglieder des Vorstandes und ihre Hinterbliebenen beträgt der Soll-Wert der Pensionsverpflichtungen insgesamt T€ 2.538 (Vorjahr: T€ 2.891).

Aufsichtsratsmitglieder erhielten für das Geschäftsjahr insgesamt T€ 169 (Vorjahr: T€ 158).

Die Vergütungen der einzelnen Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates der H&R WASAG AG setzen sich wie folgt zusammen:

Vorstandsvergütung	Fixe Vergütung		Sachbezüge		Variable Vergütung		Summe	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
in T€								
Gert Wendroth, Vorsitzender	366	350	13	13	150	—	529	363
Niels H. Hansen	216	216	—	—	—	—	216	216
Andreas Keil	257	256	16	16	225	225	498	497
Ausgeschiedene Mitglieder:								
Maria-Elisabeth Ostermann-Müller (bis 31. Januar 2008)	—	18	—	1	—	229	—	248
Gesamt	**839**	**840**	**29**	**30**	**375**	**454**	**1.243**	**1.324**

Aufsichtsratsvergütung	Fixe Vergütung		Vergütung für Ausschusstätigkeiten		Variable Vergütung		Summe	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
in T€								
Bernd Günther[1], Vorsitzender	24	24	—	—	21,0	18	45,0	42
Eckbert von Bohlen und Halbach[1], stellvertr. Vorsitzender	18	18	—	—	15,8	13,5	33,8	31,5
Nils Hansen[1]	12	12	—	—	10,5	9	22,5	21
Günter Papenburg[1]	12	12	—	—	10,5	9	22,5	21
Reinhold Grothus[1]	12	12	—	—	10,5	9	22,5	21
Rainer Metzner	12	12	—	—	10,5	9	22,5	21
Gesamt	**90**	**90**	**—**	**—**	**78,8**	**67,5**	**168,8**	**157,5**

[1] Beträge zzgl. gesetzlicher Mehrwertsteuer

Zum 31. Dezember 2009 bestanden die folgenden Forderungen und Verbindlichkeiten:

	Forderungen an Organmitglieder		Verbindlichkeiten gegenüber Organmitgliedern	
Leistungen in T€	**31.12.2009**	**31.12.2008**	**31.12.2009**	**31.12.2008**
Lieferungen und Leistungen	—	—	—	48
Verbindlichkeiten aus Vorstandstantiemen	—	—	300	225
Sonstige Leistungen	754	754	150	90
Gesamt	754	**754**	**450**	**363**

Die sonstige Leistung betrifft ein grundpfandrechtlich besichertes Darlehen, das die H&R WASAG AG einer einem Aufsichtsratsmitglied nahestehenden Gesellschaft bis zum 30. Dezember 2009 gewährt hatte. Das Darlehen wurde inzwischen bis zum 30. Dezember 2010 prolongiert. Der Darlehensbetrag beträgt T€ 750 und wird mit 6 % p. a. verzinst. Die Zinserträge aus diesem Darlehen beliefen sich im Jahr 2009 auf T€ 45.

(42) Entsprechenserklärung nach § 161 AktG

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist im Dezember 2009 abgegeben worden. Sie ist im Internet unter www.hur-wasag.de und in vorliegendem Geschäftsbericht veröffentlicht.

(43) Für den Konzernabschlussprüfer im Geschäftsjahr erfasster Aufwand

Für den Konzernabschlussprüfer wurden im Geschäftsjahr folgende Honorare als Aufwand erfasst:

	2009			2008
in T€	Konzernabschlussprüfer	International im Verbund mit diesen stehende WP-Gesellschaften	Gesamt	Gesamt
Abschlussprüfungen	385	133	518	546
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	—	—	—	38
Steuerberatungsleistungen	171	52	223	302
Sonstige Leistungen, die für das Mutterunternehmen oder Tochterunternehmen erbracht worden sind	23	—	23	57
Gesamt	**579**	**185**	**764**	**943**

Die Steuerberatung des Berichtsjahres umfasste in Deutschland die laufende Steuerberatung einschließlich Steuererklärungen sowie die steuerliche Analyse verschiedener Konzepte und die Unterstützung bei der steuerlichen Betriebsprüfung.

(44) Verzicht auf Offenlegung nach § 264 Abs. 3 HGB

Für nachfolgende vollkonsolidierte Tochtergesellschaften wurde von der Möglichkeit zur Befreiung von der Pflicht zur Offenlegung gemäß § 264 Abs. 3 i. V. m. § 325 HGB sowie teilweise von Aufstellungserleichterungen Gebrauch gemacht:

- H&R Ölwerke Schindler GmbH
- H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH
- GAUDLITZ GmbH
- H&R Lube Blending GmbH
- H&R ChemPharm GmbH
- H&R Lube Trading GmbH
- H&R International GmbH
- H&R InfoTech GmbH
- H&R South Africa GmbH
- SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern mbH

(45) Risikomanagementpolitik, Kapitalmanagement und Sicherungsmaßnahmen

Das operative Geschäft sowie die Finanzierungstransaktionen des H&R WASAG-Konzerns als international tätige Unternehmensgruppe unterliegen verschiedenen Finanzrisiken. Hierbei handelt es sich um Risiken, die sich insbesondere aus dem Liquiditätsrisiko, dem Kontrahenten-Ausfallrisiko, den Risiken aus Rohstoffpreisveränderungen, Wechselkursschwankungen und Änderungen des Zinsniveaus ergeben.

Auf Grundlage des Risikomanagementsystems der H&R WASAG AG, das konzernweit Anwendung findet, erfolgen die Identifizierung, Analyse und Bewertung dieser Risiken, die dann die Grundlage für die Entscheidung über Maßnahmen zu deren Vermeidung oder Begrenzung bilden. Zentrale Bestandteile des Risikomanagementsystems sind der Planungs- und Controllingprozess, das konzerninterne Regelwerk und das Berichtswesen. In regelmäßigen Konferenzen zur Geschäftsentwicklung werden neben den Ergebnissen der Geschäftstätigkeit mögliche Chancen und Risiken aufgezeigt sowie Ziele und Steuerungsmaßnahmen vereinbart. Auch derivative Finanzinstrumente kommen in diesem Zusammenhang zur Anwendung. Ein Erwerb zu Spekulationszwecken ist nicht zulässig. Alle Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten unterliegen der Genehmigungspflicht durch den Vorstand.

Der Vorstand definiert das Eigenkapital des Konzerns als die Basisgröße für das Kapitalmanagement, welches darauf abzielt sicherzustellen, dass der Konzern auch in Zukunft den Finanzbedarf für Investitionen und Schuldentilgung decken kann. Die H&R WASAG-Gruppe unterliegt keinen gesetzlichen Eigenkapitalvorschriften.

Liquiditätsrisiken

Eine ausreichende Liquidität stellt der H&R WASAG-Konzern insbesondere durch eine tägliche Überwachung des Liquiditätsstatus sowie nicht ausgenutzte Finanzierungsfazilitäten sicher.

Ausfallrisiken

Der H&R WASAG-Konzern liefert überwiegend an Kunden erster Bonität, was zu äußerst geringen Forderungsausfällen führt. Des Weiteren werden im Rahmen von Factoringvereinbarungen revolvierend Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in einem Volumen von durchschnittlich € 17 Mio. regresslos an Kreditinstitute übertragen.

Nach derzeitigem Kenntnisstand vorliegende Delkredere-Risiken sind durch Wertberichtigungen abgedeckt.

Rohstoffpreisrisiko

Der H&R WASAG-Konzern ist unter anderem im Rahmen des Einkaufs von Rohstoffen, insbesondere beim Kauf von atmosphärischem Rückstand und Vakuumgasöl, dem Risiko von Preisschwankungen ausgesetzt. Der größte Anteil der Lieferverträge mit Kunden für die in den Spezialraffinerien des Geschäftsbereiches Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe erstellten Spezialprodukte sieht Festpreise für einen Zeitraum von höchstens drei Monaten vor. Zudem kann der Produktionsprozess in einer Spezialraffinerie von der Anlieferung der Rohstoffe bis zur Herstellung eines fertigen Produktes bis zu acht Wochen in Anspruch nehmen. Damit können schnell steigende Rohstoffkosten nicht umgehend, sondern nur mit Zeitverzug an die Märkte weitergegeben werden.

Die relevanten Preisentwicklungen unterliegen einer kontinuierlichen Beobachtung und Analyse. Während des Anstiegs von Rohstoffpreisen ist im Ergebnis mit „Windfall Losses“ und bei Sinken von Rohstoffpreisen mit „Windfall Profits“ zu rechnen, die sich über längere Zeiträume i. d. R. ausgleichen.

Währungsrisiko

Aufgrund der internationalen Ausrichtung des H&R WASAG-Konzerns entstehen aus der operativen Tätigkeit u. a. Währungsrisiken, die sich aus Wechselkursschwankungen zwischen der Geschäftswährung und anderen Währungen ergeben. Diese bestehen insbesondere im Einkaufsbereich durch den Abschluss von US-Dollar-Geschäften.

Im Handelsgeschäft werden solche Risiken durch Termingeschäfte abgesichert. Im Produktionsprozess erfolgt keine Absicherung, da sich bei Abschluss von Devisentermingeschäften im Produktionsbereich aufgrund des langen Produktionsprozesses eine Umkehrung der beabsichtigten Absicherung ergeben könnte.

Zinsrisiko

Im Rahmen der Finanzierungstätigkeit des H&R WASAG-Konzerns wird unter anderem auf variabel verzinsliche Fazilitäten zurückgegriffen. Zur Begrenzung der aus Veränderungen von Marktzinssätzen entstehenden Zinsrisiken werden Zinssicherungsinstrumente eingesetzt. Hierbei handelt es sich um Zinsbegrenzungsgeschäfte (Zins-Caps) und Zins-Swaps. Der Abschluss solcher Geschäfte erfolgt im H&R WASAG-Konzern zwar auch dezentral, bedarf aber der vorherigen Genehmigung durch den Vorstand.

Weitere Informationen zu diesen Finanzinstrumenten befinden sich unter Erläuterung (38).

(46) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag werden im Lagebericht auf Seite 84 erläutert.

(47) Genehmigung des Abschlusses

Der Abschluss wurde am 25. März 2010 durch den Vorstand genehmigt und zur Veröffentlichung freigegeben.

Salzbergen, 25. März 2010

Der Vorstand

G. Wendroth

N. H. Hansen

A. Keil

(48) Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Salzbergen, 25. März 2010

Der Vorstand

G. Wendroth N. H. Hansen A. Keil

Anteilsliste

	Sparte	Eigenkapital in T€	Beteiligungsquote in %	Ergebnis in T€
Einbezogene Unternehmen				
H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH, Salzbergen	a	26.013	100	EAV[2)]
H&R Lube Blending GmbH, Salzbergen	a	1.927	100	EAV[2)]
H&R ChemPharm GmbH, Salzbergen	a	53.636	100	EAV[2)]
H&R LubeTrading GmbH, Salzbergen	a	473	100	EAV[2)]
H&R International GmbH, Hamburg	a	25	100	EAV[2)]
H&R Ölwerke Schindler GmbH, Hamburg	a	22.986	100	EAV[2)]
H&R InfoTech GmbH, Hamburg	d	25	100	EAV[2)]
H&R Benelux B.V., Nuth, Niederlande	b	3.249	100	395
H&R ESP Tipton Limited, Milton Keynes, Großbritannien	b	[3)]	100	[3)]
H&R ChemPharm (UK) Ltd., Milton Keynes, Großbritannien	b	5.799	100	1.967
H&R GSP Inc., Detroit, USA	b	216	100	50
H&R Czechia s.r.o., Prag, Tschechien	b	525	90	198
H&R ANZ Pty Ltd, Victoria, Australien	b	12.187	100	1.785
H&R Global Special Products Co. Ltd., Bangkok, Thailand	b	60	100[1)]	71
H&R Malaysia Sdn. Bhd., Kuala Lumpur, Malaysia	b	1.711	100[1)]	932
H&R ChemPharm (Thailand) Ltd., Bangkok, Thailand	b	12.157	100	5.312
H&R WAX Malaysia Sdn. Bhd., Selangor, Malaysia	b	–177	100	–490
H&R South Africa (Pty) Limited, Durban, Südafrika	b	5.560	100	1.983
H&R South Africa GmbH, Hamburg	b	14.025	100	EAV[2)]
H&R South Africa Sales (Pty) Limited, Durban, Südafrika	b	1.861	100	148
Dussek Campbell (Proprietary) Limited, Durban, Südafrika	b	705	51	131
H&R Grundstücksverwaltungs GmbH, Salzbergen	a	7.368	98,68	–80
H&R Grundstücksverwaltungs-Beteiligungsgesellschaft mbH, Salzbergen	a	–57	74,04	–10
GAUDLITZ GmbH, Coburg	c	4.502	100	EAV[2)]
GAUDLITZ Precision Technology (Wuxi) Co., Ltd., Wuxi, China	c	1.088	100	–955
GAUDLITZ Precision s.r.o., Dačice, Tschechien	c	196	83,64	–65
WANO Entertainment GmbH, Liebenburg	d	–229	100	–6
SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsges. Haltern mbH, Haltern	d	3.833	100	EAV[2)]
B.-H. Beteiligungs- und Handelsges. mbH, Salzbergen	d	–137	100	–31

	Sparte	Eigenkapital in T€	Beteiligungsquote in %	Ergebnis in T€
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen				
Westfalen Chemie GmbH & Co. KG, Salzbergen	a	–1.501	50	67
Westfalen Chemie Verwaltungsgesellschaft mbH, Salzbergen	a	62	50	1
Nicht konsolidierte Unternehmen				
WAFA Kunststofftechnik GmbH & Co. KG, Augsburg, i. K.		[3]	100	[3]
WAFA Kunststofftechnik Verwaltungs GmbH, Augsburg, i. K.		[3]	100	[3]
H&R European Special Products Chorley Limited, Milton Keynes, Großbritannien		[3]	100	[3]
H&R European Special Products Sales Limited, Milton Keynes, Großbritannien		[3]	100	[3]
H&R European Special Products Tipton Limited, Milton Keynes, Großbritannien		[3]	100	[3]
Beteiligungen				
SRS EcoTherm GmbH, Salzbergen		6.195	10	573
Betreibergesellschaft Silbersee II Haltern am See mit beschränkter Haftung, Essen		[3]	8	[3]

Sparten:

a) Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe National b) Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe International c) Präzisionskunststoffe d) Sonstige Aktivitäten

[1] Inklusive treuhänderisch gehaltener Anteile: Die Anteile an folgenden Gesellschaften werden nur indirekt über Treuhänder gehalten: An der H&R Global Special Products Co., Ltd., Bangkok, Thailand, hält die H&R WASAG AG über Tochterunternehmen 49 % der Anteile, 51 % werden durch Treuhänder für den Konzern verwaltet. Die H&R Global Special Products Co., Ltd. wiederum hält 60,98 % an der H&R GSP Co., Ltd., Bangkok, Thailand. Weitere 38,98 % werden durch ein Tochterunternehmen gehalten, dessen Anteile zu 100 % im Besitz der H&R WASAG AG liegen. Die restlichen 0,04 % werden treuhänderisch für den Konzern verwaltet. An der H&R Global Special Products Sdn. Bhd., Kuala Lumpur, Malaysia, ist der Konzern direkt mit 30 % beteiligt. Die restlichen 70 % werden durch Treuhänder für den Konzern gehalten.

[2] EAV = Ergebnisabführungsvertrag

[3] Für diese Gesellschaften liegen keine Abschlüsse zum 31.12.2009 vor.

Stand: 31.12.2009

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der H&R WASAG Aktiengesellschaft, Salzbergen, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 25. März 2010

SUSAT & PARTNER OHG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Wolff
Wirtschaftsprüferin

Jakumeit
Wirtschaftsprüferin“

Finanzkalender

12. Mai 2010	Veröffentlichung des Berichtes zum 1. Quartal 2010
27. Mai 2010	Hauptversammlung in Hamburg
13. August 2010	Veröffentlichung des Berichtes zum 2. Quartal 2010
12. November 2010	Veröffentlichung des Berichtes zum 3. Quartal 2010

Kontakt

Wenn Sie Fragen zu unserem Unternehmen haben oder in den Verteiler für Unternehmenspublikationen aufgenommen werden möchten, wenden Sie sich bitte an unser Investor-Relations-Team:

H&R WASAG AG
Investor Relations
Am Sandtorkai 64
20457 Hamburg
www.hur-wasag.de

Christian Pokropp
Telefon: +49 (0) 40-4 32 18-321
Telefax: +49 (0) 40-4 32 18-390
E-Mail: christian.pokropp@hur-wasag.de

Tanja Hemker
Telefon: +49 (0) 40-4 32 18-301
Telefax: +49 (0) 40-4 32 18-390
E-Mail: tanja.hemker@hur-wasag.de

Disclaimer

Zukunftsbezogene Aussagen
Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements über künftige Entwicklungen beruhen. Solche Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheiten, die außerhalb der Möglichkeiten von H&R WASAG bezüglich einer Kontrolle oder präzisen Einschätzung liegen, wie beispielsweise das zukünftige Marktumfeld und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, das Verhalten der übrigen Marktteilnehmer, die erfolgreiche Integration von Neuerwerben und Realisierung der erwarteten Synergieeffekte sowie Maßnahmen staatlicher Stellen. Sollte einer dieser oder andere Unsicherheitsfaktoren und Unwägbarkeiten eintreten oder sollten sich die Annahmen, auf denen diese Aussagen basieren, als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in diesen Aussagen explizit genannten oder implizit enthaltenen Ergebnissen abweichen. Es ist von H&R WASAG weder beabsichtigt, noch übernimmt H&R WASAG eine gesonderte Verpflichtung, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Datum dieses Berichtes anzupassen.

Abweichungen aus technischen Gründen
Aus technischen Gründen (z. B. Umwandlung von elektronischen Formaten) kann es zu Abweichungen zwischen den in diesem Geschäftsbericht enthaltenen und den zum elektronischen Bundesanzeiger eingereichten Rechnungslegungsunterlagen kommen. In diesem Fall gilt die zum elektronischen Bundesanzeiger eingereichte Fassung als die verbindliche Fassung.

Der Geschäftsbericht liegt ebenfalls in englischer Übersetzung vor; bei Abweichungen geht die deutsche Fassung des Geschäftsberichtes der englischen Übersetzung vor.

< Glossar

Glossar

Barrel
Maßeinheit für Flüssigkeiten; bezogen auf Erdölprodukte umfasst ein Barrel (engl. Fass) 159 Liter.

Blending
In der Herstellung von Schmierstoffen bezeichnet Blending das Mischen von Grundöl mit Additiven zu Auto- und Industrieschmierstoffen.

Brent
Marktführende Rohölsorte aus der Nordsee.

Cashflow
Finanzkennzahl: Zahlungswirksamer Saldo aus Mittelzuflüssen und -abflüssen; ist unterteilt nach Mittelströmen aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit.

Deutscher Corporate Governance Kodex
Verhaltensempfehlungen und -anregungen der gleichnamigen Regierungskommission zur Unternehmensleitung und -kontrolle bei börsennotierten Gesellschaften in Deutschland.

EBITDA
(Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization) Finanzkennzahl: Konzernergebnis vor Zinsergebnis, Ertragsteuern sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und Firmenwerte. Bei H&R WASAG das operative Ergebnis.

Eigenkapitalquote
Finanzkennzahl: Zeigt den Anteil des Eigenkapitals im Verhältnis zur Bilanzsumme und stellt die Finanzierungsstruktur dar.

Eigenkapitalrendite
Finanzkennzahl: Verhältnis von Gewinn (Jahresüberschuss vor Gewinnanteilen Konzernfremder) zum Eigenkapital; gibt Aufschluss darüber, wie hoch das Kapital der Eigenkapitalgeber verzinst wird.

Ergebnis je Aktie
Finanzkennzahl: Jahresüberschuss dividiert durch den gewichteten Durchschnitt der ausstehenden Aktien; gibt an, wie hoch der Gewinn ist, der auf eine Aktie entfällt.

Extrakt
Produkt der Spezialraffinerie-Produktion: Extrakte werden in der Gummi- und Kautschukindustrie (insbes. in der Reifenproduktion) als Weichmacher eingesetzt.

Gesamtkapitalrendite
Finanzkennzahl: Verhältnis von EBIT zum Gesamtkapital (Eigen- und Fremdkapital); gibt Aufschluss darüber, wie hoch das eingesetzte Gesamtkapital verzinst wird.

Investitionsdeckung
Finanzkennzahl: Verhältnis von Abschreibungen auf Sachanlagevermögen zu Zugängen im Sachanlagevermögen; gibt an, in welcher Höhe die Abschreibungswerte reinvestiert werden.

Konsortialkredit
Gewährung einer festen Kreditlinie durch ein Konsortium aus mehreren Banken für eine bestimmte Zeit.

Marine-Schmierstoff
Spezieller Schmierstoff für den Einsatz in Schiffsmotoren.

Net Working Capital
Finanzkennzahl: Umlaufvermögen abzgl. kurzfristiger Verbindlichkeiten; gibt den Anteil des Umlaufvermögens an, das durch langfristiges Fremdkapital gedeckt ist.

Netto-Finanzverschuldung
Finanzkennzahl: Finanzschulden abzgl. der Bilanzpositionen Wertpapiere des Umlaufvermögens und Liquide Mittel; gibt Aufschluss über die Höhe der Verschuldung, wenn alle liquiden Mittel zur Tilgung eingesetzt würden.

Netto-Verschuldungskoeffizient
(Net Gearing) Finanzkennzahl: Verhältnis von Netto-Finanzverschuldung zum Eigenkapital; zeigt das Verhältnis der Finanzierung durch außenstehende Dritte zum Anteil der Eigentümerfinanzierung an.

Paraffin
Produkt der Spezialraffinerie-Produktion: Paraffin ist rohölbasiertes Wachs, das in über 100 verschiedenen Industrien und Branchen zur Produktion der unterschiedlichsten Produkte eingesetzt wird.

Propanentasphaltierungsanlage (PDA)
Extraktionsanlage, die mit dem Lösungsmittel Propan aus Vakuumrückstand die Produkte Deasphalted Oil und Asphalt produziert.

Return on Capital Employed (ROCE)
Finanzkennzahl: Verhältnis von EBIT zu eingesetztem Kapital (Eigenkapital zzgl. Netto-Finanzverschuldung und Pensionsrückstellungen); zeigt die Ertragskraft eines Unternehmens an.

Spezialraffinerie-Aktivitäten
Produktion von hoch veredelten Rohstoffen für die Chemie und Pharmazie aus rohölbasierten Einsatzstoffen.

WACC
(Weighted Average Cost of Capital) Gewichtete durchschnittliche Kapitalkosten.

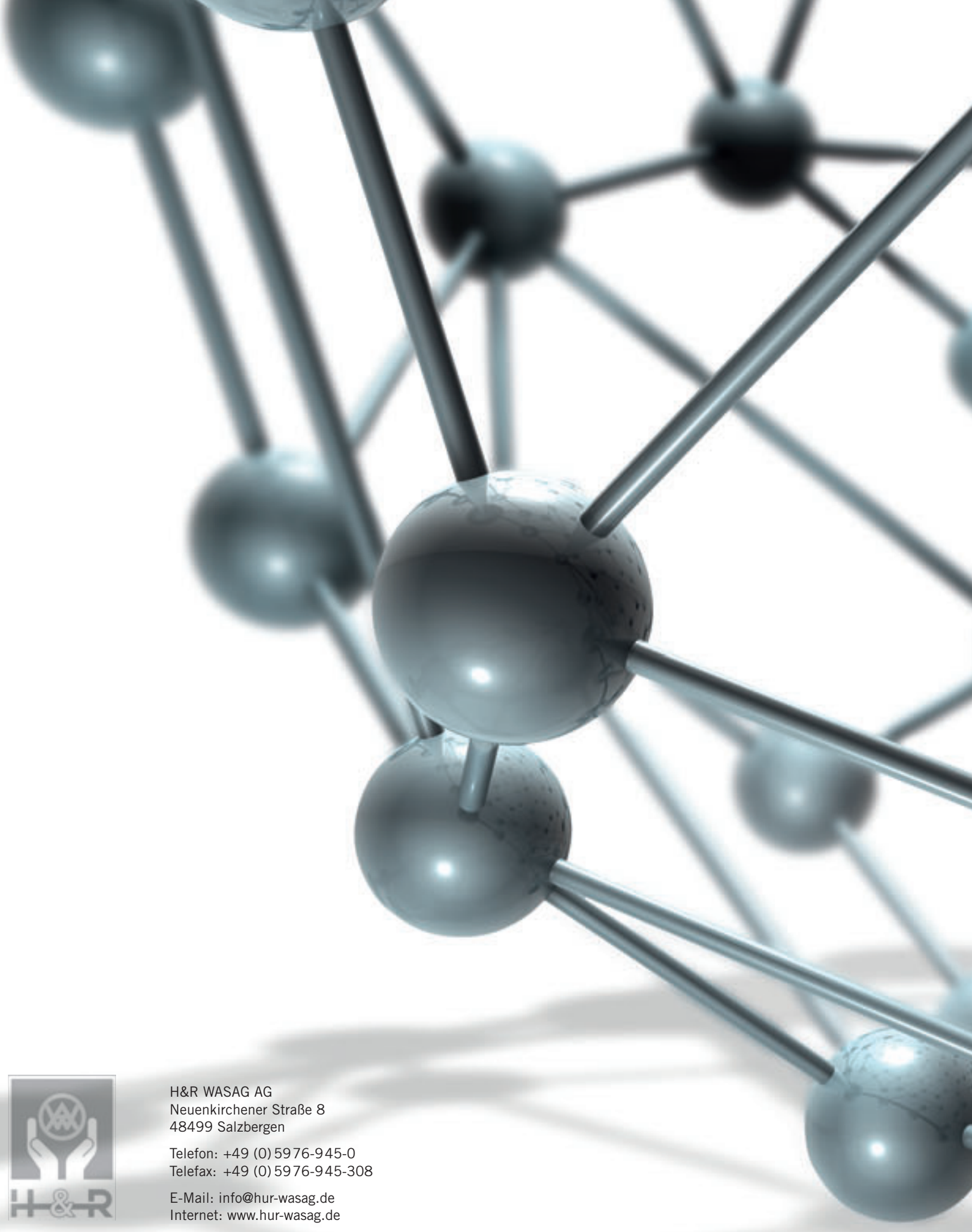
Weißöl
Produkt der Spezialraffinerie-Produktion: hoch veredeltes und gereinigtes Öl, das insbesondere in der Kosmetik und der Polystyrol-Industrie eingesetzt wird.

Werkzeug
Bezeichnung für die Spritzgussform bei der Herstellung von Kunststoffteilen.

Wertschöpfung
Wertzuwachs der im Produktionsprozess verwendeten Güter.

Impressum

Herausgeber:	H&R WASAG AG Neuenkirchener Straße 8 48499 Salzbergen
Konzept/Gestaltung:	vE&K Werbeagentur GmbH & Co. KG, Essen
Fotografie:	Yavuz Arslan, Essen; Werner Bartsch, Hamburg



H&R WASAG AG
Neuenkirchener Straße 8
48499 Salzbergen

Telefon: +49 (0) 5976-945-0
Telefax: +49 (0) 5976-945-308

E-Mail: info@hur-wasag.de
Internet: www.hur-wasag.de